

133

Bericht

über den

Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Düsseldorf

für

den Zeitraum vom 1. April 1888 bis 31. März 1889.



2306/63



Gedruckt bei L. Voß & Cie., Königlichen Hofbuchdruckern in Düsseldorf.



Beitrag

von

Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Verwaltungen

Stadt Düsseldorf

am 1. April 1888



Inhalts-Verzeichniß.

	Seite		Seite
Allgemeine Angelegenheiten	5	Nichtamt	40
I. Personenstand und Gemeindebezirk:		Städtische Waagen	41
Personenstand	7	Feuerwehr	42
Gemeindebezirk	8	Fuhrpark	47
II. Allgemeine Verwaltung	8	Wasserwerk	50
III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten, einschl. Post, Telegraphie und Eisenbahn:		Gasanstalt und Straßenbeleuchtung	55
Reichstags- und Landtagswahl	14	Leihanstalt	61
Provinzial-Verwaltung	14	Sparkasse	62
Stadt-Ausschuß	14	Sammellasse	68
Post-Verkehr	17	VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissen-	
Telegraphen-Verkehr	18	Schulen:	
Fernsprech-Anlagen	18	Städtische Schulen:	
Eisenbahnen	18	Realgymnasium und Gymnasium	70
Justizsachen	19	Höhere Bürgerschule	71
Gewerbegericht	20	Kunstgewerbeschule	72
IV. Fabrikwesen, Handel und Gewerbe:		Gewerbliche Fortbildungsschule	74
Central-Gewerbverein	20	Luifenschule	74
Gewerbe-Museum	20	Friedrichsschule	75
Rheinwerft-Verkehr	21	Bürgermädchenschule	75
Schiffsverkehr durch die Schiffbrücke	21	Volksschulen	75
Marktverkehr	22	Frequenz der städtischen Schulen	78
Gewerbliche Etablissements	22	Finanzielle Verhältnisse derselben	78
Innungen	24	Staats- und Privat-Lehranstalten	80
Krankenversicherung:		Kleinkinderschulen	81
Gemeinde-Krankenversicherung	24	Ferienkolonien	81
Ortskrankenassen	24	Kirchen	83
Fabrikkrankenassen	25	Kunst und Wissenschaft:	
Gingeschriebene Hülfskassen	27	Theater	83
Innungskrankenassen	27	Städtisches Orchester	87
Privatkranken- und Sterbekassen	27	Tonhalle	89
Unfallversicherung	28	Gemädegalerie	90
Versicherungswesen	29	Kunsthalle	92
V. Militär- und Einquartierungswesen:		Historisches Museum	93
Einquartierung	30	Sternwarte	94
Ersatzgeschäft	30	Volkssbibliothek	95
VI. Gemeinde-Anstalten:		VIII. Begräbniswesen	97
Rheinwerft	31	IX. Armenpflege:	
Hafen-Anlage	32	Organisation und Personal der Armenverwaltung und Allgemeines	101
Pferde-Eisenbahn	33	Offene Armenpflege	101
Schlachthalle	34	Geschlossene Armenpflege	107
Schwimm- und Frei-Badeanstalten	38	Waisepflege	107
Badeanstalt	39	Krankenpflege	110

	Seite
Irenpflege	111
Pflege sonstiger Kranken (Blinde, Taubstumme, Blödsinnige u. s. w.)	111
Städtische Pflegehäuser	112
Privatwohltätigkeit	113
Geschenke	113
Bereine und deren Wirksamkeit	114
Finanzlage und Vermögen	114
X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen	118
XI. Polizei:	
Verwaltung	121
Personalien	122
Schulverhältnisse	123
Impfwesen	123
Gewerbepolizei	123
Gast- und Schankwirtschaften	123
Dienstmänner	124
Gesindevermittler	124
Geschäftsvermittler	125
Petroleumlager und Verkaufsstätten	125
Brandentschädigungsgelder	125
Mobilar- und Waaren-Versicherungsanträge	125
Paß- und Gewerbepolizei	125
Sanitätspolizei	125
Veterinärpolizei	127
Witterungsverhältnisse	127
Öffentliche Lustbarkeiten	128
Gerichtliche Polizei	128
Sicherheitspolizei	131
Deichpolizei	131
XII. Bauverwaltung:	
Im Allgemeinen	
Bebauungsplan	132
Bauconsense	133

	Seite
Im Speziellen	
Häuser	133
Straßen	136
Kanäle	136
Trinkhallen	139
Bedürfnisanstalten	139
Gewässer	139
Schleusen	139
Deiche	139
XIII. Öffentliche Anlagen:	
Hofgarten	140
Anpflanzungen an Straßen	141
Baumschulen	141
Finanzielles Ergebnis	142
XIV. Steuerverwaltung:	
Staatsteuern	143
Gemeindesteuern	146
Sonstige Abgaben	149
XV. Vermögen:	
Grundvermögen	150
Kapitalvermögen	151
Kunstgegenstände	151
XVI. Schuldenverwaltung:	
Anleihe von 1876	152
Anleihe von 1882	152
Anleihe von 1888	152
Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds	153
Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz	154
Sonstige Schulden	154
Zusammenstellung	154
XVII. Finanzen	
Anhang: Final-Abschluß der Stadtkasse	160
Final-Abschlüsse der selbstständigen Kassen	166

Allgemeine Angelegenheiten.

Am 15. Juni 1888, Vormittags kurz nach 11 Uhr starb Seine Majestät der Kaiser und König Friedrich III. nach langen, mit heldenmüthiger Standhaftigkeit ertragenen Leiden.

Der Schmerz um das Dahinscheiden des in allen Schichten des Volkes gleich verehrten und geliebten Herrschers war ein aufrichtiger.

Die Bürgerschaft Düsseldorfs bekundete ihre tiefe Trauer über den Verlust des geliebten Landesherrn in würdiger und erhebender Weise auch äußerlich durch Trauerschmuck in den Straßen, Trauerfeier in Kirchen und Schulen und durch eine allgemeine Trauerfeierlichkeit unter Enthaltung von allen öffentlichen Arbeiten am 18. Juni, dem Tage der Beisetzung der Leiche des Hohen Verstorbenen. Die Feier schloß mit einem großen Trauerconcert in der städtischen Tonhalle.

Bertretung und Verwaltung der Stadt gaben den gleichen Gefinnungen in einer außerordentlichen, feierlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Juni Ausdruck.

In der letzteren hielt der Unterzeichnete die Gedächtnisrede auf den in Gott ruhenden Kaiser und verband mit derselben Namens der Bürgerschaft das Gelöbniß unentwegter Treue und Anhänglichkeit an des nunmehr regierenden Kaisers und Königs, Wilhelm II. Majestät.

An Seine Majestät den Kaiser und König, sowie an Ihre Majestäten, die Kaiserinnen und Königinnen-Wittwen Augusta und Victoria wurden Seitens der städtischen Behörden Beileids-Adressen gerichtet.

Die Angelegenheit wegen Errichtung eines Standbildes des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. in unserer Stadt ist so weit gefördert, daß über die nicht unschwierige Platzfrage Entscheidung getroffen ist.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat nämlich auf den Antrag des Comité's die Errichtung des Denkmals auf dem Straßenübergange von der Communicationsstraße nach der Elberfelderstraße über die Alleestraße in der Axe der Allee genehmigt.

Nach Erledigung der Platzfrage ist sodann Seitens des Comité's zur Einsendung von Entwürfen aufgefordert worden.

Weitere Entscheidung steht noch aus.

Das Kriegerdenkmal ist Seitens des betreffenden Comité's in Auftrag gegeben. Als Standpunkt für dasselbe wurde der Platz zwischen dem Ananasberge und der Almenallee längs der Hofgartenstraße (in den Hofgartenanlagen) bestimmt.

Mit dem 1. April 1888 traten die neue Provinzial- und die neue Kreisordnung in Kraft, mit dem 1. Juli desselben Jahres das Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung und das Zuständigkeitsgesetz. Verschiedene gewerbepolizeiliche Angelegenheiten, deren Erledigung seither der königlichen Regierung bezw. den Ortsbehörden oblag, gingen in Folge der letzteren Gesetze auf eine neue Behörde „den Stadtausschuß“ über. Bezüglich der Zusammensetzung und der Wirksamkeit des Stadtausschusses ist im Abschnitt III berichtet.

Es ist hier noch die Jubelfeier zur Erinnerung an das 600jährige Bestehen Düsseldorf als Stadt zu erwähnen.

Düsseldorf wurde bekanntlich unterm 14. August 1288 durch den Herzog Adolf V. von Berg unter Verleihung vieler und bedeutender Privilegien zur Stadt erhoben.

Zur Feier der 600jährigen Wiederkehr dieses, für die Entwicklung unserer Stadt so hoch bedeutenden Tages bildete sich ein Comité von Bürgern. Die Feier selbst wurde auf die Tage vom 13. bis 16. Oktober v. J. verlegt.

Eingeleitet wurde dieselbe am Morgen des 13. Oktober durch eine Vorfeier in den Schulen, Abends durch Fackelzug, Gesangvorträge und Illumination.

Am Hauptfesttage, 14. Oktober, fand zunächst Festgottesdienst in allen Hauptkirchen der Stadt und Nachmittags ein, in seiner Anordnung wie in der Ausführung gleich gelungener großartiger **Historischer Festzug** statt, welcher in acht Hauptgruppen die verschiedenen, für die Stadt seit ihrer Entstehung bis zur Jetztzeit bedeutsamen Ereignisse und Zeitabschnitte darstellte.

Die weiteren beiden Festtage wurden durch Concerte und durch Festvorstellung im Theater mit auf die Geschichte Düsseldorf bezüglichen lebenden Bildern ausgefüllt.

An den Festlichkeiten betheiligte sich die gesammte Bürgerschaft der Stadt; der Festzug selbst hatte viele Fremde, zum Theil aus weiter Ferne, herbeigezogen.

Aus Anlaß der Festlichkeit wurde eine mit vielen Tausend Unterschriften versehene **Adresse an Se. Majestät den Kaiser und König** erlassen.

Seine Majestät geruhten dieselbe huldreichst anzunehmen und Allerhöchst Ihren Dank auszusprechen.

Weiter ließ aus demselben Anlaß der „**Düsseldorfer Geschichtsverein**“ den dritten Band seiner Jahrbücher „**Beiträge zur Geschichte des Niederrheins**“ in Form einer Festschrift, enthaltend die Geschichte der Stadt Düsseldorf, erscheinen.

Auf den Inhalt dieses Werkes, welches werthvolle Mittheilungen zur ältesten Geschichte, der politischen und Verfassungsgeschichte der Stadt, der Geschichte der katholischen, evangelischen und jüdischen Gemeinde, der Entwicklung des Schulwesens, zur Geschichte der bildenden Kunst, der Buchdruckerei und des Buchhandels, der Baugeschichte, über Theater und Musik, die militärischen Verhältnisse und über Handel und Industrie enthält, mag hier verwiesen werden.

Ferner ist zu bemerken, daß die **Kunsthalle** zur Feier eine reich beschiedene und äußerst interessante **historische Ausstellung** veranstaltet hatte.

Endlich muß noch zweier hochherziger **Schenkungen** Erwähnung geschehen, welche aus dem gleichen Anlaß erfolgten.

Unser Mitbürger, Herr Rentner Carl Weiler wünscht die 600jährige Geburtstagsfeier der Stadt dadurch für kommende Zeiten in Erinnerung zu halten, daß er eine, von Herrn Professor Peter Janssen zur Ausführung übernommene „**Darstellung aus der Schlacht von Worringen**“ für den Rathhausaal stiftete; der Bruder des Vorgenannten, Herr Gerichtsreferendar Wilhelm Weiler überwies eine Summe von 10 000 M., wovon 3000 M. verschiedenen Privat-Wohlthätigkeitsanstalten, 3000 M. dem städtischen Orchester-Pensionsfonds, 1000 M. dem städtischen historischen Museum und 3000 M. dem Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule zufließen.

Allen, welche sich um das Zustandekommen der in ihrer Art einzig dastehenden, durch keinen Mißton getrühten Festlichkeiten verdient gemacht haben, gebührt der Dank der Bürgerschaft, welcher ihnen auch hier ausgesprochen sei.

Die **Stadtkasse** verzeichnet einen guten Abschluß (114 638 M. Ueberschuß gegen 61 452 M. in 1887/88).

I. Personenstand und Gemeindebezirk.

a. Personenstand.

Es fanden statt:	1887/88	1888/89
Geburten:		
Knaben . . .	2 564	2 701
Mädchen . . .	2 420	2 578
Zusammen	4 984	5 279
Darunter uneheliche:		
Knaben . . .	147 oder 5,73%	132 oder 4,99%
Mädchen . . .	120 „ 4,96 „	159 „ 6,17 „
Zusammen	267 oder 5,36%	291 oder 5,51%
Sterbefälle	2 767 einschl. 168 Todtgeburten,	3 202 einschl. 181 Todtgeburten.
Demnach übersteigen die Geburten die Sterbefälle um	2 217	2 077
Es wanderten ein	1887/88	1888/89
2474 bezw. 1392 Familien mit eigenem Hausstand und einer Anzahl Personen von	6 147	5 052
einzelstehende Personen als Gefellen, Diensthboten u. s. w.	12 627	16 715
Zusammen	18 774	21 767
Es wanderten aus		
1255 bezw. 1082 Familien mit eigenem Hausstand und einer Anzahl Personen von	3 376	3 510
einzelstehende Personen als Gefellen, Diensthboten u. s. w.	8 880	9 833
Zusammen	12 256	13 343
Die Zahl der eingewanderten übersteigt demnach die Zahl der ausgewanderten Personen um	6 518	8 424
Dazu der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle	2 217	2 077
Ist Gesamt-Zuwachs	8 735	10 501
Am 31. März 1888 betrug die Bevölkerungszahl		131 995
danach würde die Bevölkerung am 31. März 1889		142 496
darunter rund 3200 Militär-Personen betragen.		
Die Anfangs November 1888 zum Zweck der Klassensteuer-Beranlagung stattgefundene Bevölkerungsaufnahme ergab 132 936 gegen 126 068 Personen des Vorjahres.		
Auf 1000 Personen fielen Sterbefälle		
1887/88	19,69	
1888/89	21,20	
Es wurden	1887/88	1888/89
Heirathen geschlossen	1 151	1 296
Ehescheidungen ausgesprochen	16	4

Es befanden sich unter den

	Eingewanderten		Ausgewanderten	
	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89
Rentner	91	50	36	36
Fabrikbesitzer, Kaufleute, Commis .	270	190	150	125
Wirthe, Kellner	27	13	17	19
Handwerker	544	298	235	250
Künstler	62	17	26	18
Ärzte	5	4	5	5
Lehrer	80	24	36	18
Beamte	238	165	149	141
Ackerer	9	15	6	14
Tagelöhner	393	196	197	120
Fabrikarbeiter	283	231	160	148
Sonstige	472	189	238	188

b. Gemeindebezirk.

Änderungen sind nicht eingetreten.

II. Allgemeine Verwaltung.

Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte durch Beschluß vom 31. Juli 1888 ein Ortsstatut, durch welches die Zahl der Stadtverordneten von 30 auf 36 erhöht wird mit dem Hinzufügen, daß die erste Wahl der in Folge dieses Statuts neu hinzutretenden Mitglieder im Monat November desselben Jahres mit der regelmäßigen Ergänzungswahl verbunden und in Zukunft bei jeder Ergänzungswahl von jeder Abtheilung 4 Stadtverordnete gewählt werden sollen.

Das Ortsstatut wurde unterm 20. August v. J. Seitens des Bezirksausschusses genehmigt und ist mit Beginn des Jahres 1889 in Vollzug gesetzt.

Zu Laufe des Jahres schied der Stadtverordnete Peter Kürten, gewählt bis Ende 1892, freiwillig als Mitglied der Versammlung aus.

Mit dem 31. Dezember 1888 lief die Wahlzeit der Herren Stadtverordneten Garnich, Schlüter, Pfeiffer, Bloem, Hüllstrung, Dr. Rebling, Riffart, Kels, Adams und Berenbrock ab. Für diese und als Ersatz für die früheren Stadtverordneten

Adolf Möhlau, ausgeschieden 1887

Carl Höltgen, gestorben 1887

Wilhelm Anraths, ausgeschieden 1888

Peter Kürten, ausgeschieden 1888 (siehe oben)

waren Neuwahlen vorzunehmen. Die letzteren vertheilten sich auf

	regelmäßige Ergänzung	außerordentliche Ergänzung	Ersatz	Zusammen
Klasse I.	4	2	1	7
" II.	3	2	1	6
" III.	3	2	2	7

Die Wahlen fanden im Laufe des Monats November 1888 statt.

Es betheiligten sich						
von 5 581 Wahlberechtigten der III. Klasse	3 337	oder	59,81 %	gegen	49,59 %	in 1886
" 1 276	"	"	II. "	974	" 76,83 "	" 1886
" 391	"	"	I. "	256	" 65,47 "	" 1886
zusammen von 7 248 Wahlberechtigten		4 567	oder	63,01 %	gegen	52,98 % in 1886
					" 51,00 "	" 1884
					" 56,20 "	" 1882
					" 63,90 "	" 1880

Es wurden neu- bzw. wiedergewählt:

III. Klasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung: Maler Fritz Röber,
Fabrikant Wilhelm Rüsck,
Fabrikbesitzer Mathias Schwarz,
zur außerordentlichen Ergänzung: Rentner August Günther,
Mineralwasser-Fabrikant Hermann Jooßen,
als Ersatz: Schlossermeister Johannes Moog,
Dr. med. Oscar Volkmann.

II. Klasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung: Landesbaurath Franz Dreling,
Rentner August Hüllstrung,
Fabrikant Rudolph Schulte,
zur außerordentlichen Ergänzung: Kaufmann Hugo Erbslöh,
Rechtsanwalt Theodor Mengelbier,
als Ersatz: Kaufmann Joseph Simonis.

I. Klasse.

Zur regelmäßigen Ergänzung: Commerzienrath Heinrich Lueg,
Realgymnasial-Direktor Dr. Adolf Matthias,
Commerzienrath Wilhelm Pfeiffer,
Fabrikbesitzer Ernst Schieß,
zur außerordentlichen Ergänzung: Rechtsanwalt Justizrath Emil Bloem,
Kaufmann Hermann Garnich,
als Ersatz: Rentner Joseph Dreher.

Die Herren Bloem und Garnich lehnten die Annahme der auf sie gefallenen Wahl ab; es fand deshalb eine Nachwahl am 21. Dezember 1888 statt.

An derselben betheiligten sich von 391 Wahlberechtigten I. Klasse 133 oder 34,02 %.

Es wurden gewählt zur außerordentlichen Ergänzung: Rechtsanwalt Justizrath Adalbert Holl,
Fabrikbesitzer Georg Müller.

Das Stadtverordneten-Collegium besteht danach aus folgenden Mitgliedern:

Gewählt bis Ende

I. Klasse.

Bagel, August, Buchdruckereibesitzer und Buchhändler	1890
Dreher, Joseph, Rentner	1890
Stein, August, Kaufmann	1890

	Gewählt bis Ende
Berg, Hermann, Rentner	1892
Courth, Heinrich, Rechtsanwalt und Justizrath	1892
Herzfeld, Gustav, Fabrikbesitzer	1892
Lueg, Heinrich, Fabrikbesitzer, Commerzienrath	1894
Dr. Matthias, Adolf, Realgymnasial-Direktor	1894
Pfeiffer, Wilhelm, Banquier, Commerzienrath	1894
Schieß, Ernst, Fabrikbesitzer	1894
Holl, Adalbert, Rechtsanwalt und Justizrath	1890 bezw. 1892
Müller, Georg, Fabrikbesitzer	1890 bezw. 1892

II. Klasse.

Krischer, Heinrich, Ingenieur	1890
Löhr, Heinrich, Kaufmann	1890
Mewes, Friedrich, Rentner	1890
Simonis, Joseph, Kaufmann	1890
Frings, Engelbert, Justizrath	1892
Fusbahn, Conrad Ludwig, Kaufmann	1892
Malmedie, Joseph, Fabrikbesitzer	1892
Dreling, Franz, Landesbaurath	1894
Hüllstrung, August, Rentner	1894
Schulte, Rudolph, Fabrikant	1894
Erbslöh, Hugo, Kaufmann	1892 bezw. 1894
Mengelbier, Theodor, Rechtsanwalt	1892 bezw. 1894

III. Klasse.

Borgs, Johann, Ziegeleibesitzer	1890
Euler, Otto, Rechtsanwalt und Justizrath	1890
Dr. Kiesel, Karl, Gymnasial-Direktor a. D.	1890
Conzen, Gottlieb, Goldbleisten-Fabrikant	1892
Eitel, Georg, Metzgermeister	1892
Moog, Johannes, Schlossermeister	1892
Dr. Volkmann, Oscar, Arzt	1892
Röber, Fritz, Maler	1894
Rüsch, Wilhelm, Fabrikant	1894
Schwarz, Mathias, Fabrikbesitzer	1894
Günther, August, Rentner	1890 bezw. 1894
Zooften, Hermann, Mineralwasser-Fabrikant	1890 bezw. 1894.

Die Verwaltung erlitt durch den am 1. Juni 1888 ganz unerwartet erfolgten Tod des besoldeten Beigeordneten Craemer einen schweren Verlust. Der Verstorbene hatte sich während der 7jährigen Wahrnehmung seiner Stelle durch treue hingebende Verwaltung des Amtes, Lauterkeit des Charakters und gewinnende Herzlichkeit die allgemeine Liebe und Achtung erworben.

Verwaltung und Vertretung, wie die Bürgerschaft der Stadt werden dem Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Zum besoldeten Beigeordneten der Stadt wurde der Landrichter Wilhelm Marx zu Elberfeld gewählt und durch Allerhöchsten Erlaß vom 15. Oktober 1888 für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt.

Der besoldete Beigeordnete Feistel, dessen Wahlzeit am 22. Mai 1889 und der unbesoldete Beigeordnete Thissen, dessen Wahlzeit am 28. Januar 1889 abließ, wurden Seitens der Stadtverordneten-Versammlung wieder gewählt und durch Allerhöchsten Erlaß vom 19. Dezember bzw. 28. November 1888 für die gesetzliche zwölf- bzw. sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Am 1. August v. J. trat der Stadtbaumeister Westhofen nach mehr als 41jähriger Dienstzeit mit Pension in den Ruhestand. Die Stadtverordneten-Versammlung bezeugte bei Bewilligung der Pension ihren lebhaften Dank für die der Stadt treu geleisteten Dienste. Beim Ausscheiden wurde demselben auf Beschluß derselben Versammlung eine künstlerisch ausgestattete Widmung mit dem Inhalt:

„die Stadt Düsseldorf dem aus dem Amte scheidenden Stadtbaumeister Westhofen“
überreicht. Allerhöchsten Ortes wurde ihm der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen.

Die Stelle eines Stadtbaumeisters für den Hochbau wurde dem seitherigen Königlichen Regierungsbaumeister Peiffhoven übertragen.

In eine neu errichtete Stadtbaumeisterstelle ist der seitherige Königliche Regierungsbaumeister Müngersdorff berufen worden.

Im Personal der sonstigen Beamten traten die folgenden Veränderungen ein:

1. Es schieden freiwillig aus: Bauassistent Schäfer, zweiter Schlachthof-Vorsteher Tracht, Assistent II. Klasse von Münchow, Schlachthof-Pförtner Zabel.

2. Gestorben sind: Obermaschinist des Wasserwerkes Hingen, Assistent I. Klasse Dommel, Assistent II. Klasse Walther.

3. Ernamt bzw. befördert wurden: Ingenieur Lisner und die Architekten von Montigny, Volkhart, Wimmer, Better, Dolhausen und Ziebell zu Bauassistenten; Assistent I. Klasse Küllerz zum Sekretär II. Klasse; Assistent I. Klasse Heuser zum Sparfassenbuchhalter mit dem Range eines Sekretärs II. Klasse; Thierarzt Brüning zum zweiten Schlachthof-Vorsteher; Maschinist Barmann zum Obermaschinisten des Wasserwerkes; die Assistenten II. Klasse Müller II, Blockus, Barz und Koch zu Assistenten I. Klasse; die Versorgungsberechtigten Blase, Henze und Marhold zu Polizeiwachtmeistern; zu Bureau-Assistenten II. Klasse die Versorgungsberechtigten Hövelmann, Planz, Mann, Schimmelpfennig; zum Krahnenmeister der Polizeisergeant Redieß, zum Schlachthofs-Aufsichtsbeamten der Versorgungsberechtigte Klobus, zum Schlachthof-Pförtner der Versorgungsberechtigte Robert.

4. Von den pensionirten Beamten gingen mit Tod ab: Polizei-Inspektor a. D. Hellwig, Sekretär a. D. Froitzheim und Marktstandgeld-Erheber a. D. Streit.

Ueber die Veränderungen im Personal der Polizeisergeanten und Schutzleute wird unter Abschnitt XI berichtet.

Neue Stellen wurden errichtet:

- 1 Stadtbaumeisterstelle,
- 1 Sekretärstelle II. Klasse,
- 5 Bau-Assistentenstellen,
- 3 Polizeiwachtmeisterstellen gegen Wegfall einer gleichen Anzahl Schreibergeantenstellen,
- 1 Wegeaufseherstelle.

Für das Bureau des **Stadtaussschusses** (s. diesen) wurde in Registratur I eine besondere Abtheilung mit der Bezeichnung „Registratur Ia“ gebildet.

Das unterm 12. März 1887 erlassene Regulativ für die Besoldung der Beamten der Stadt Düsseldorf wurde vom 1. April 1889 ab insofern abgeändert, als das Anfangsgehalt der unteren Beamtenklassen um je 100 bis 200 M. jährlich erhöht wurde.

Die Kassierstelle der Stadtkasse ist aus der III. in die II. Gehaltsklasse überwiesen worden.

Wie im vorjährigen Bericht erwähnt, war beschlossen worden, die Versicherung gegen Unfall für diejenigen Arbeiter, welche bei den von der Gemeinde als Unternehmerin ausgeführten Bauarbeiten beschäftigt sind, gemäß §. 4 Nr. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1887 Seitens der Stadt selbst zu übernehmen.

Durch Erlass vom 19. August 1888 erklärten die Herren Minister für Handel und Gewerbe, der öffentlichen Arbeiten und des Innern die Stadt Düsseldorf auf ihren Antrag für leistungsfähig, die durch die Unfallversicherung der betreffenden städtischen Arbeiter entstehenden Kosten zu übernehmen.

Mit dem 20. August v. J. trat demnach die städtische Unfallversicherung ins Leben.

Als Ausführungsbehörde wurde der jedesmalige Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf bestimmt. Das nach dem Gesetze zu errichtende Schiedsgericht ist constituirt.

Seitens der zuständigen Herren Minister wurde Herr Regierungsassessor Kadbyl zum Vorsitzenden deselben und Herr Regierungsassessor Dr. Wolff zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.

Die Versicherung umfaßte am Schlusse des Jahres 1888 = 95 Personen, und zwar die nicht als Beamten angestellten Aufseher, die Vorarbeiter und die Arbeiter der Hochbau-, Begebau-, Kanalisations-, Hofgarten- und Friedhofs-Verwaltung.

Versicherungspflichtige Unfälle traten nicht ein.

Vom 1. Januar bis 19. August 1888 hatte die Stadt an Beiträgen an die Versicherungsanstalt der Tiefbaugenossenschaft, welcher die bezeichneten Arbeiter bis dahin zugewiesen waren, die Summe von 1173 M. 80 Pf. zu entrichten.

Der Beamten-Wittwen- und Waisen-Pensionskasse gehörten am Schlusse des Rechnungsjahres 1888/89 230 Mitglieder gegen 216 des Vorjahres an.

Es betragen	1887/88	1888/89
1. Die Einnahme:		
a. Beiträge der Mitglieder	12 984 M.	13 476 M.
(darunter in 1887/88 933 M. nachträgliche Beiträge von Vollziehungsbeamten).		
b. Zinsen von Bestandsgeldern	2 707 "	2 677 "
darunter in 1887/88 1512 M., welche wegen Verlegung des Zinszahlungstermines von den Tonhallenbetheiligungsscheinen außeretatsmäßig eingingen).		
c. Statsmäßiger Beitrag der Stadt (50% der Einnahme zu a)	6 492 "	6 738 "
Zusammen . . .	22 183 M.	22 891 M.
2. Die Ausgabe:		
a. Wittwen- und Waisengelder an 6 Wittwen und 14 Waisen	2 565 M.	
" 13 " " 30 "		5 260 M.
b. Zurückgezahlte Beiträge	— "	113 "
c. Kursunterschiede und Stückzinsen von angekauften Werthpapieren	273 "	202 "
Zusammen . . .	2 838 "	5 575 "
Mithin Ueberschuß . . .	19 345 M.	17 316 M.
Das Vermögen der Kasse betrug Ende 1887/88 . . .		60 803 "
Demnach Vermögen Ende 1888/89 . . .		78 119 M.

und zwar in

a. Tonhallenbetheiligungsscheinen	55 500 M.
b. Düsseldorfer Stadtoobligationen von 1876	400 "
c. Bergisch-Märkischen 3 ¹ / ₂ %igen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	10 200 "
d. der Sparkasse	12 019 "
Summe wie vor	78 119 M.

Durch Vermittelung der Stadt hatten ihr Leben versichert am Schlusse des Rechnungsjahres

	1887/88	1888/89
	Verf.-Kapital	Prämienbetrag
218 Beamte und Lehrer mit	602 800 M. gegen 14 944 M.	
214 " " " "		587 800 M. gegen 14 290 M.
An Sparkassen-Einlagen in gleicher Höhe wie die Lebensversicherungs-Prämien waren betheiligt:		
9 Beamte und Lehrer mit	600 "	
11 " " " "		688 "
Zusammen Prämien	15 544 M.	14 978 M.
Davon zu Lasten der Versicherten	10 032 "	9 476 "
Bleiben zu Lasten der Stadt	5 512 M.	5 502 M.

Die Stadtverordneten-Versammlung hielt im Geschäftsjahre 31 Sitzungen, in denen 484 Gegenstände zur Berathung kamen; im Jahr 1887/88 betrug die Zahl der Sitzungen 30 mit 456 Berathungs-Gegenständen.

Die Zahl der Journal-Nummern betrug	1887/88	1888/89
Büreau I	7 620	8 725
" Ia vom 1. Juli 1888 ab	—	783
" II	5 918	6 664
" III	11 080	10 111
" IIIa	12 578	12 724
" IIIb	3 251	8 892
" IIIc vom 15. Oktober 1887 ab	3 199	7 237
" IV	9 271	9 955
" V	9 308	11 549
" VI	8 212	8 643
Zusammen	70 437	85 283

III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten einschließlich Post, Telegraphie und Eisenbahnen.

In Folge Ablauf der Wahlzeit der Mitglieder des Preussischen Landtages wurde die Neuwahl zweier Vertreter des Stadt- und Landkreises Düsseldorf erforderlich.

Die Wahl der Wahlmänner fand bei reger Betheiligung der Wahlberechtigten am 30. Oktober, die Wahl der Abgeordneten am 7. November v. J. statt.

Die seitherigen Vertreter des Wahlkreises Düsseldorf (Stadt und Landkreis) Rechtsanwalt Justizrath Biesenbach hier und Bürgermeister Wenders zu Neuß wurden mit 62,50% der abgegebenen Stimmen wieder gewählt.

Nach den Bestimmungen der Provinzialordnung für die Rheinprovinz vom 1. Juni 1887 wird die Stadt Düsseldorf im Provinziallandtage zur Zeit durch drei Abgeordnete vertreten.

Von der Stadtverordneten-Versammlung wurden zu diesem Zweck gewählt:

Rechtsanwalt Justizrath Bloem,
Rechtsanwalt Justizrath Courth,
der Unterzeichnete.

Zu den Bedürfnissen der Provinzialverwaltung hatte die Stadt beizutragen

	1887/88	110 357 M.
	1888/89	119 725 "
mithin in letzterem Jahre mehr gegen	1887/88	9 368 M.
	1886/87	7 601 "

Als Ertrag der den Communalverbänden aus den landwirthschaftlichen Zöllen zu überweisenden Antheile gingen ein

	in 1888/89 aus dem Rechnungsjahr 1887/88 .	54 008 M.
	in 1887/88 " " " 1886/87 .	24 322 "
	mithin in 1888/89 mehr . . .	29 686 M.

Stadtauschuß.

Als Mitglieder des Stadtauschusses, welcher mit dem 1. Juli 1888 in Funktion trat, wurden von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt:

Kaufmann August Höltgen,
Rentner Moriz Sartorius,
Rechtsanwalt Ferdinand Schiedges,
Fabrikant Otto Windscheid.

Dieselben wurden in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten vom 17. Juli 1888 in ihr Amt eingeführt und vereidigt.

Den Vorsitz im Stadtauschusse in Vertretung des Berichterstatters führt der Beigeordnete Feistel, der Stadtauschuß wählte am 11. September 1888 aus seiner Mitte den Rechtsanwalt Schiedges zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Die Bestätigung der Wahl der Mitglieder des Stadtauschusses durch den Königlichen Regierungs-Präsidenten erfolgte am 1. Juli 1888, die des stellvertretenden Vorsitzenden am 6. Oktober 1888.

Die öffentlichen Sitzungen des Stadtauschusses im Verwaltungstreitverfahren werden im Rathhause saale abgehalten, die Bureauarbeiten in der Registratur I wahrgenommen.

Ueber die Thätigkeit des Stadtauschusses für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1888 — das Geschäftsjahr umfaßt das Kalenderjahr — giebt nachstehende Uebersicht Aufschluß.

I.	Zahl der Journal-Nummern	519
II.	" " Sitzungen im Beschlußverfahren	18
III.	" " " " Verwaltungstreitverfahren	6

IV. Zahl der Streitfachen (cfr. Nr. III) 62

Davon sind erledigt:

1. Durch Endurtheil	56
2. Durch Vorbescheid	—
3. Auf andere Weise	3

Unerledigt geblieben 3

Summe wie vor 62

Dieselben betrafen sämmtlich Angelegenheiten der Gewerbepolizei.

V. Zahl der Beschlusssachen (cfr. Nr. II) 189

Davon sind erledigt:

1. Durch Beschluß	175
2. Durch Vorbescheid	1
3. Auf andere Weise	6

Unerledigt geblieben 7

Summe wie vor 189

Die Beschlusssachen betrafen:

1. Armenangelegenheiten	10
2. Gewerbepolizeisachen	174
3. Sonstige Angelegenheiten	5

Summe wie vor 189

Von den streitigen Sachen aus dem Halbjahr 1888 gelangten 14 zur Verhandlung in der zweiten Instanz an den Bezirks-Ausschuß I. Abtheilung. In dieser Instanz wurde eine Klage vor der mündlichen Verhandlung zurückgezogen, in 2 Fällen die Entscheidung des Stadtausschusses gegen die Berufung der Polizeibehörde bestätigt, gegen die Entscheidung des Stadtausschusses die Berufung der Polizeibehörde angenommen in 3 Fällen, in einem Falle der Berufung des Klägers Statt gegeben, in den übrigen 7 Fällen die Entscheidung des Stadtausschusses lediglich bestätigt.

Gemäß §. 74 Absatz 3 des Landesverwaltungsgesetzes mußte in 4 Fällen ein Commissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses bestellt werden.

Die vorstehend unter 2 verzeichneten Gewerbesachen vertheilen sich auf die verschiedenen Arten gewerblicher Konzessionen wie folgt:

1. Wirthschaften.

	Gastwirthschaften.	Schanzwirthschaften.	Bier- und Weinwirthschaften.	Kleinhandel mit Branntwein.	Kaffee- u. Chocolatewirthschaften.	Mineralwasser- u. Auschanf.	Summe.
Vom 1. Juli bis 31. Dezember wurden überhaupt Anträge gestellt auf Konzessionirung von . . .	18	87	12	11	5	3	136
Es betrafen dieselben: Erweiterung der Schanzbefugnisse, Aenderungen in den Schanzräumen, Uebernahme des Betriebes durch einen andern Inhaber bei	15	30	31	—	5	—	81
so daß es sich um die Konzessionirung ganz neuer Betriebe nur handelte bei	6	24	6	11	5	3	55

Von diesen 55 wirklich neuen Anträgen wurden indeß nur 12 berücksichtigt und zwar wurde die ConzeSSION zugeprochen:

a)	für Gastwirthschaft	—
b)	„ Schankwirthschaft	in 3 Fällen
c)	„ Bier- (1) oder Weinwirthschaft (2)	„ 3 „
d)	„ Kleinhandel mit Branntwein*)	„ 4 „
e)	„ Kaffeewirthschaft	„ 1 Falle
f)	„ Mineralwasserauschant	„ 1 „
	Zusammen	12,

nämlich 3 im Beschluß-, die übrigen 9 im Verwaltungsstreitverfahren.

Die große Anzahl der eingegangenen Schank- u. s. w. ConzeSSIONs-gesuche, von denen nicht wenige schon Gegenstand früherer abschlägiger Entscheidungen der Polizeiverwaltung gewesen, legt die Vermuthung nahe, daß viele ConzeSSIONsnachsucher auf den Stadtausschuß Hoffnungen setzten, welche sich im Interesse des Allgemeinwohles nicht verwirklichen durften. Der Stadtausschuß prüfte die Bedürfnisfrage in den zahlreichen bedenklichen Fällen, in welcher der ebenso verderbliche, als gewinnbringende Schnapsauschant offen oder versteckt erstrebt wurde, streng und hielt ferner grundsätzlich daran fest, daß die ConzeSSIONirung von nur auf den Bierauschant beschränkten Wirthschaften sich nicht empfehle.

Eine Wirkung des streng sachlichen Verfahrens des Stadtausschusses dürfte in der Verminderung der in dem 1. Halbjahr 1889 eingegangenen ConzeSSIONs-gesuche gegen diejenigen des 2. Halbjahres 1888 um $\frac{1}{4}$ zu erblicken sein.

2. Zum Handel mit Gift wurde die Genehmigung in 3 Fällen nachgesucht und ertheilt, während Anträge auf ConzeSSIONen zum Pfandleihgewerbe nicht gestellt sind. Ein Gesuch gemäß §. 33a der Gewerbeordnung gelangte erst in 1889 zur Entscheidung.

3. Den Anträgen auf Genehmigung zur Errichtung bezw. Aenderung von Dampfessel- und gewerblichen Anlagen wurde in 33 Fällen entsprochen und zwar wurden conzeSSIONirt:

a)	Locomobil-Dampfessel	8
b)	Stationaire Dampfessel	18
c)	Gewerbliche Anlagen	7

Zusammen 33.

Bis zum 1. Januar 1889 gingen von den bis dahin im Verwaltungsstreitverfahren festgestellten Kosten-Pauschquanten 213 Mark ein; bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1888/89 sind bei der Kasse der allgemeinen Verwaltung 1044 Mark an Kosten vereinnahmt worden, während 60 Mark noch als Resteinnahme zu führen sind.

Nachdem durch Allerhöchste Verordnung vom 28. März 1888 das Reichsgesetz über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. Mai 1886 mit dem 1. April 1888 für Preußen in Kraft gesetzt worden war, übernahm der Stadtausschuß am 1. Juli 1888 gemäß Artikel IVⁿ des Gesetzes vom 20. Mai 1887 betreffend die Abgrenzung und Organisation der Berufsgenossenschaften auf Grund des §. 110 des vorerwähnten Reichsgesetzes die bis dahin von dem

*) Bei dem Kleinhandel handelt es sich mit Ausnahme von einer, nur für den Verkauf von Cognac in Flaschen ertheilten Erlaubniß, um den Verkauf von feineren Branntweinen und Liqueuren, wie solche in versiegelten oder verkapselten und etikettirten Flaschen oder Krügen verkauft zu werden pflegen, in Delikatessen- und dergleichen Geschäften.

provisorischen Vorstände geführte Verwaltung der für den Stadtkreis Düsseldorf gebildeten Section II der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Die Thätigkeit des Sektionsvorstandes beschränkte sich auf die Prüfung des Unternehmer-Verzeichnisses, welches 712 unfallversicherungspflichtige Betriebe aufweist. Der einzige, kurz vor dem 1. Januar 1889 eingetretene Unfall gelangt erst in diesem Jahre zur Erörterung.

Post-Verkehr.

Ueber den Verkehr bei den hiesigen Postämtern ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung das Nähere zu ersehen.

Es sind	abgegangen		eingegangen	
	1887	1888	1887	1888
1. Gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben	9 633 832 Stück	10 239 762 Stück	8 515 052 Stück	9 147 970 Stück
2. Pakete ohne Werthangabe	530 665 "	558 462 "	583 896 "	624 106 "
3. Briefe und Pakete mit Werthangabe	81 655 "	85 561 "	94 709 "	100 126 "
mit einem Werthe von	91 754 073 M.	83 589 191 M.	116 780 102 M.	146 981 474 M.
4. Postaufträge:				
a. zur Geldeinziehung und Accepteinholung	54 573 Stück	60 474 Stück	—	—
b. zur Geldeinziehung	—	—	30 085 Stück	22 948 Stück
im Betrage von	—	—	2 893 230 M.	2 827 485 M.
c. zur Accepteinholung	—	—	570 Stück	602 Stück
5. Postnachnahme-Sendungen	43 940 Stück	49 426 Stück	46 965 "	53 269 "
mit einem Betrage von	357 214 M.	399 308 M.	403 956 M.	493 880 M.
6. Postanweisungen	333 256 Stück	374 121 Stück	428 940 Stück	469 961 Stück
auf einen Betrag von	19 966 153 M.	22 206 229 M.	24 729 993 M.	26 943 699 M.

Es betrug die Zahl der im Stadtbezirk vorhandenen	1887	1888
amtlichen Verkaufsstellen für Werthzeichen	27	32
aufgestellten Briefkasten	109	116

Die Zahl der am Jahreschlusse vorhandenen Verkehrsverbindungen betrug:

I. Eisenbahnzüge mit Posttransportwagen	1887	1888
im Orte entspringend	19	19
durch den Ort durchgehend	84	47
im Orte verbleibend	17	16
II. Posten		
im Orte entspringend	46	31
durch den Ort durchgehend	—	—
im Orte verbleibend	46	43

Telegraphen = Verkehr.

	1887	1888
Aufgegebene Telegramme	118 305 Stück	130 678 Stück
Angekommene "	122 302 "	141 386 "
Zahl der im Betrieb befindlichen Apparate . .	46 "	49 "
Es betragen für Post und Telegraphie		
die etatsmäßigen Einnahmen	1 292 183 M.	1 393 102 M.
darunter Telegrammgebühren	129 487 "	136 465 "
die Einnahmen aus dem Verkauf von Wechsel-		
stempelmarken	50 233 "	53 923 "

Fernsprech = Anlagen.

	1887	1888
Es betrug die Zahl der Sprechstellen Ende des Jahres	337	444
darunter Anschlüsse der städtischen Verwaltung	7	7

Eisenbahnen.

Zur Feststellung gelangte noch der Plan über die zur Besserung der Gefälleverhältnisse inzwischen ausgeführte Höherlegung der Eisenbahngleise auf der Strecke zwischen Billk und der Rheinbrücke bei Hamm.

Die neuen Wegeanlagen der gemeinsamen Ueberführung der Marken- und Jäbichstraße über den Rangirbahnhof wurden dem Verkehr übergeben und damit die früheren Planübergänge der beiden Straßen aufgehoben.

Die folgenden, durch die Eisenbahnverwaltung veränderten Straßen- und Wegestrecken sind in die Unterhaltung der Stadt übernommen worden:

1. Die Wegeunterführung der Uferstraße in Station 5,0 + 8,0;
2. desgleichen des Feldweges (Kapellenweg) in Station 7,0 + 50;
3. desgleichen des Feldweges in Station 9,0 + 90;
4. desgleichen der Volmerswertherstraße in Station 13 + 83;
5. desgleichen der Martinstraße in Station 14 + 50;
6. die Verlegung des Mühlenweges in Station 6 + 14 und ferner in der Verbindungsbahn mit dem Rheinwerfte;
7. die Wegeunterführung der Uferstraße in Station 2 + 82;
8. desgleichen des Mühlenweges in Station 5 + 21.

Die Bezeichnung der neuen Bahnhöfe ist durch den Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 22. September 1888 (II b (a) 14 533), den Anträgen der Stadt Düsseldorf entsprechend, wie folgt, festgestellt worden:

- a. der neue Bahnhof in Billk „Düsseldorf-Bilk“;
- b. der sogenannte Centralbahnhof „Düsseldorf-Hauptbahnhof“;
- c. der Bahnhof am Wehrhahn „Düsseldorf-Derendorf“ für den Personenverkehr, „Düsseldorf“ ohne Zusatz für den Güterverkehr;
- d. der Güterbahnhof Käshof „Düsseldorf-Vierensfeld“.

Ueber den Stand der Arbeiten zur Umgestaltung der hiesigen Bahnhofsanlagen im Allgemeinen ist Folgendes zu berichten.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Herstellung des Planums sind zum Abschluß gelangt, imgleichen sind die Bauarbeiten zur Anlage der Brücken, der Straßen-Unter- und Ueberführungen im Wesentlichen zu Ende geführt.

Die zur Unterbettung der Geleise erforderlichen Kiesmassen sind durch Ausbaggerung des Rheinstroms zwischen Düsseldorf und Hamm gewonnen und sämmtlich auf die einzelnen Verwendungsstellen gebracht und eingebaut.

Ebenso sind die Geleise und Weichenanlagen auf den einzelnen Bahnhöfen und Zufahrtslinien mit Ausnahme des Hauptbahnhofes der Hauptsache nach planmäßig ausgeführt.

Bezüglich des Standes der Hochbauten ist Folgendes zu erwähnen.

Das Empfangsgebäude des Bahnhofes Bilk befindet sich unter Dach; der Güterschuppen, sowie die Rampenanlagen daselbst werden im Laufe dieses Sommers in Angriff genommen werden.

Auf dem Hauptbahnhofe befindet sich das künftig von eisernen Hallen umschlossene Bahnsteiggebäude unter Dach; der Bau des Vordergebäudes hat seit Kurzem begonnen; die Bauarbeiten zur Anlage des Eilgut-schuppens und des Lokomotivschuppens werden im Laufe dieses Sommers ihren Anfang nehmen.

Auf dem Güterbahnhofe ist die Zoll- und Güterschuppenanlage in der Ausführung begriffen; die Inangriffnahme der Bauarbeiten für die Rampenanlagen steht unmittelbar bevor.

Das Empfangsgebäude der Personen-Haltestelle Düsseldorf-Derendorf ist so weit fertiggestellt, daß die Inbetriebnahme inzwischen erfolgt ist.

Die Eröffnung des Güterbahnhofes für den gesammten Güterverkehr mit Ausschluß des Eilgut-verkehrs, sowie die Inbetriebnahme des Bahnhofes Bilk für den Wagenladungsverkehr wird voraussichtlich im Frühjahr und die Eröffnung sämmtlicher Anlagen für den Personenverkehr im Spätsommer künftigen Jahres stattfinden.

Der Personenverkehr auf den alten Bahnhöfen bleibt bis zum Vorabend der Eröffnung des Hauptbahnhofes in der bisherigen Weise erhalten.

Justizsachen.

Handelsregister.

Es waren eingetragen am Schlusse des Justizjahres

	1887	1888
Handelsfirmen	1 016	970
Handelsgesellschaften	398	414
Prokuren	376	376
Genossenschaften	6	7
Waarenzeichen	114	125
Muster	314	285

Konkurse.

	1887	1888
Aus früheren Jahren anhängig	23	37
Neu anhängig gemacht	30	28
	53	65
Davon		
wurden erledigt durch Schlußvertheilung	11	17
durch Zwangsvergleich	14	13
auf andere Art	11	6
unerledigt blieben	17	29

Gewerbegericht.

a. Vergleichsbüreau.

	1887	1888
Es wurden anhängig gemacht Sachen	353	469
Davon erledigt durch		
außergerichtlichen Vergleich	47	90
gerichtlichen Vergleich	124	105
Verweisung an das Hauptbüreau	182	274

b. Hauptbüreau.

Anhängig waren Sachen	182	274
Davon erledigt durch		
außergerichtlichen Vergleich	45	62
gerichtlichen Vergleich	23	27
Erkenntniß	114	185

IV. Fabrikwesen, Handel, Gewerbe.

Der Central-Gewerbeverein hat auch während seines 6. Geschäftsjahres (1. Juli 1887/88) segensreich gewirkt.

Zeitweise Fachausstellungen, ebenso Wanderausstellungen fanden statt, auch wurden Vorträge in verschiedenen Orten des Vereinsgebietes gehalten. Die Verleihung von Vorbildern zc. nach auswärts war eine recht rege: es wurden an 820 Personen, Korporationen und Vereine 3325 kunstgewerbliche Gegenstände, 606 Bibliothekwerke und 10 418 Vorlegeblätter verliehen, ein Beweis, daß die Nützlichkeit der Arbeitsmittel als Vorbild für Handwerk und Kunst-Industrie immer mehr anerkannt wird.

Die Zahl der Zweigvereine stieg von 43 auf 44 (Zugang Horn in Lippe), die der Mitglieder von 963 auf 1005.

Es wäre zu wünschen, daß die Zahl der letzteren sich im Interesse der guten Sache recht bald erheblich vermehren möge.

Wegen Errichtung eines eigenen Museums-Gebäudes wurde weiter verhandelt und es ist die Hoffnung vorhanden, in dem nächsten Berichte über die zufriedenstellende Lösung dieser wichtigen Frage Mittheilung machen zu können.

Für das Gewerbemuseum wurde eine reichhaltige Sammlung von altägyptischen Stoffen, Gewändern, Gobelinwirkereien und Schuhen erworben. Außer dieser geschlossenen Sammlung wurden zahlreiche Gegenstände theils angekauft, theils geschenkt, so daß das betreffende Inventar mit Nummer 13 433 gegen 12 619 im Vorjahr, abschließt.

Die Sammlung kunstgewerblicher und gewerblicher mustergültiger Vorbilder in den Räumen am Burgplatz wurde von 10 709 Personen gegen 11 227 im Vorjahr,

Bibliothek und Vorbildersammlung wurden von 3770 Personen gegen 3221 im Vorjahr besucht.

Auf dem Rheinwerft ergab der Güterverkehr:

	1886/87	1887/88	1888/89
Einfuhr	166 194 987 kg	174 405 767 kg	187 543 915 kg
Ausfuhr	47 016 689 "	38 330 715 "	42 966 275 "
Zusammen	213 211 676 kg	212 736 482 kg	230 510 190 kg

Es ergibt sich danach für das Jahr 1888/89 gegen das Jahr 1886/87 eine Zunahme von 17 298 514 kg und gegen das Jahr 1887/88 eine Zunahme von 17 773 708 kg.

Im Speziellen vertheilt das Güter-Quantum sich nach Ein- und Ausfuhr sowie bezüglich der wichtigsten Gegenstände wie folgt.

Bezeichnung	Einfuhr				Ausfuhr			
	zu Berg		zu Thal		zu Berg		zu Thal	
	kg		kg		kg		kg	
	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89
Handelsgüter	38 053 419	40 750 201	17 671 890	17 658 707	8 270 839	8 377 374	20 369 876	24 508 901
Getreide und Hülsenfrüchte	27 428 607	26 786 405	1 359 283	1 855 160	—	—	—	—
Behauene Steine, Baumaterialien	—	—	4 794 467	5 183 245	—	—	—	—
Rohe Steine, Sand, Thon	5 792 960	7 180 344	35 551 442	40 411 317	—	—	—	—
Obst, Kartoffeln, Heu, Stroh	—	—	757 924	1 156 538	—	—	—	—
Kohlen von der Ruhr	20 455	338 550	—	—	—	—	—	—
" " " Eisenbahn	—	—	—	—	4 640 000	5 040 000	4 750 000	5 040 000
Roheisen	9 979	203 100	—	—	—	—	300 000	—
Kalk und Kalksteine	—	—	—	—	—	—	—	—
Bau- und Nutzholz	19 881 092	20 098 678	17 500 103	21 087 222	—	—	—	—
Geflüßtes Holz	—	—	5 584 146	4 834 448	—	—	—	—
Summe	91 186 512	95 357 278	83 219 255	92 186 637	12 910 839	13 417 374	25 419 876	29 548 901
Darunter konkurriren die Dampfboote mit	2 728 050	2 821 454	6 367 284	7 343 174	8 672 353	9 340 372	7 148 805	7 093 064

Die Zahl der beladen angekommenen bezw. beladen abgegangenen Schiffe betrug:

	1887/88	1888/89
a. Segelschiffe und Schlepptähne	1 102	1 093
b. mit Gütern beladene Dampfschiffe	2 616	2 724
c. Güterdampfschiffe und Schraubenboote	645	840
	4 363	4 657
d. Die Zahl der Flöße, die hier landeten, war	20	20

Schiffbrücke.

Die hiesige Schiffbrücke passirten:

	1887		1888	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
1. Personen-Dampfboote	791	787	804	811
2. Güter-Dampfboote	352	363	470	463
3. Schlep-Dampfschiffe mit Anhang				
a. Remorqueure	3 694	3 695	4 047	4 039
b. Anhang	9 190	5 640	9 502	6 145
Zu übertragen	14 027	10 485	14 823	11 458

	1887		1888	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
Uebertrag	14 027	10 485	14 823	11 458
4. Segelschiffe auf sich				
a. Kohlenmaschinen	—	754	—	688
b. hölzerne Schiffe	—	1 816	—	1 626
c. eiserne Schiffe	—	1 124	—	823
	14 027	14 179	14 823	14 595
	28 206		29 418	

Demnach passirten 1888

gegen 1887 mehr Schiffskörper	1 212
" 1886 " "	5 395
Flöße passirten die Brücke 1888	231
gegen 1887 weniger	22
" 1886 "	6

Auf den Märkten wurde an Standgeld erhoben und zwar:

	1887/88	1888/89
auf Jahrmärkten	3 473 M.	5 228 M.
" Wochenmärkten	25 488 "	25 762 "

Unter den Letzteren befinden sich

von dem Markte auf dem Kirchplatz	2 644 "	2 840 "
---	---------	---------

An Standgeldern von den in der Schlachthalle abgehaltenen Viehmärkten gingen ein:

1887/88	2 091 M.
1888/89	4 949 "

Den Großviehmärkten wurden zugetrieben:

	1887/88	1888/89
Ochsen	17	29
Rühe	894	1 325
Rinder	294	327

Den Kleinviehmärkten wurden zugetrieben:

Schweine	21	9 023*)
Schafe	686	677
Kälber	16 770	15 670

Die Marktstandgelder für die Viehmärkte fließen in die Schlachthofskasse.

An gewerblichen Etablissements wurden

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89
Bierbrauereien	—	2	3	5
Ziegeleien	3	5	1	1
Delfarbenfabriken	—	—	1	—
Hufeisenfabriken	—	—	1	—
Zu übertragen	3	7	6	6

*) Die Erklärung für den erheblichen Unterschied ist Seite 35 gegeben.

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89
Uebertrag	3	7	6	6
Hutfagonfabriken	—	—	1	—
Chemische Fabriken	1	1	1	—
Blechwaarenfabriken	—	1	—	—
Tabakbearbeitungsfabriken	1	—	—	—
Korsettfabriken	1	1	—	—
Malzfabriken	1	—	—	—
Fabriken für Centralheizung	1	—	—	1
Marmor Schleifereien	—	—	1	—
Dampf schreinereien	—	—	1	—
Goldleistenfabriken	—	1	—	—
Fabriken für medizinische Verbandstoffe	—	1	—	—
Blitzableiterfabriken	—	1	—	—
Fabriken für zahnärztliche Instrumente	—	1	—	—
Fabrikationsgeschäfte in Baumwollen- waaren	—	1	—	—
Silberwaarenfabriken	—	1	—	—
Seidenappreturen	—	1	—	—
Keramische Fabriken	—	1	—	1
Seifenpulverfabriken	—	1	—	—
Schmalz-Raffinerieen	—	1	—	—
Pflanzendaunenfabriken	—	1	—	—
Mechanische Werkstätten	—	1	—	—
Fabriken für pharmazeutische und technische Präparate	—	1	—	—
Apotheken	—	1	—	—
Färbereien	—	—	—	1
Springfedernfabriken	1	—	—	—
Liqueurfabriken	1	—	—	—
Summe	10	24	10	9

An Gewerbesteuer zahlten:

	1887/88	1888/89	gegen 1887/88	
			mehr	weniger
AI größere Bank-, Handels- und Fabrikgeschäfte	59	59	—	—
AII mittlere desgleichen	1 366	1 362	—	4
BI Händler	2 059	2 185	126	—
BII Kleinhändler mit geistigen Getränken	85	101	16	—
C Wirthe, Conditoren, Zimmervermiether	514	521	7	—
H Handwerker	663	753	90	—
K Schiffer, Fuhrleute	116	123	7	—
Zusammen	4 862	5 104	246	4
			242	

An Braunalzsteuer wurde erhoben:

a. an Staatssteuer	1887/88	160 249 M.	gegen 1886/87	mehr 7 706 M.
	1888/89	169 754 "	" "	" 9 505 "
b. an Communalzuschlag	1887/88	80 125 "	" "	" 3 853 "
	1888/89	84 877 "	" "	" 4 752 "

Es waren vorhanden am 31. März	1888	1889
Dampfkessel	407	432
Stationäre Dampfkessel und Dampfhämmer	488	510
Lokomobilen	40	43

Die Zahl der Droschken betrug

am 31. März 1888	65
" 31. " 1889	66

Innungen.

Die Zahl der hier bestehenden Innungen hat sich auch in diesem Berichtsjahre nicht geändert.

Der Dekorationsmaler-, Glaser- und Anstreicher-Innung wurde von der Königlichen Regierung das Recht zum ausschließlichen Halten von Lehrlingen (§. 100 e Ziffer 3 der Gew.-Ordn.) vom 1. Mai 1888 ab verliehen.

Ein von einer andern Innung wiederholt gestellter Antrag auf Verleihung dieses Rechtes hat die Genehmigung der Königlichen Regierung nicht erhalten.

Die dauernde Fürsorge der Innungen für die Ausbildung der Lehrlinge, namentlich durch regen Besuch der Fortbildungsschule Seitens der Innungslehrlinge, wird als unerläßliche Voraussetzung zur Erlangung dieses Rechtes hingestellt.

Krankenversicherung.

I. Gemeinde-Krankenversicherung.

Die Gemeinde-Krankenversicherung hat auch im Berichtsjahre keine Mitglieder aufzuweisen gehabt.

II. Ortskrankentassen.

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl am Ende des Jahres		Aus dem Jahre 1887 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1888	Aus- gabe pro 1888	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1888	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1888	An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeits- gebers)	Zahl der Unterstützten	
		1887	1888	Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	14
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Kasse für Handwerker und in sonstigen stehenden Ge- werben beschäftigte Personen	5 443	6 562	26 000	12 211	—	171 119	170 278	68 000	2 621	2 1/2	2 716	59 790
2	Allgemeine Fabrikarbeiter-An- terstützungskasse	2 760	3 052	18 000	951	—	60 158	60 039	24 000	1 142	2 1/2	1 200	24 257
3	Metallarbeiterkasse	2 090	2 178	22 000	1 619	—	42 685	42 681	32 000	1 426	2 1/2	839	14 833
4	Schuhmachergesellenkasse	270	271	3 500	217	—	4 398	4 165	5 000	981	2	78	1 070
	Zusammen	10 563	12 063	69 500	14 998	—	278 360	277 163	129 000	6 120		4 828	99 950

Die finanzielle Lage der Ortskrankenkassen hat sich auch im abgelaufenen Etatsjahre mehr und mehr gehoben.

Wiewohl die Leistungen der 3 größeren Kassen bis auf die Dauer von einem Jahr ausgedehnt wurden und damit die nach dem Gesetze zulässige Maximalzeit erreicht haben, ist der Reservefonds sämtlicher Kassen nicht unansehnlich gewachsen. Derselbe stieg:

- a. Bei der Kasse für Handwerker und stehende Gewerbe von 26 000 M. auf 68 000 M.
- b. Bei der allgemeinen Fabrikarbeiterkasse von 18 000 M. auf 24 000 M.
- c. Bei der Metallarbeiterkasse von 22 000 M. auf 32 000 M.
- d. Bei der Schuhmachergesellenkasse von 3500 M. auf 5000 M.

Falls die günstige Finanzlage fortbauert, wird demnächst eine Ausdehnung der Unterstützung auf die erkrankten Angehörigen der Mitglieder stattfinden können.

III. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen.

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl am Ende des Jahres		Aus dem Jahre 1887 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1888	Aus- gabe pro 1888	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1888	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1888	An Bei- trägen wurden erhöhen (incl. Zuschuß des Arbeit- gebers)	Zahl der Unterstützten	
		1887	1888	Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	an Tagen 14
		3	4	5	6	7							
1	Bacharach, Spanier & Cie. . .	138	131	3 699	240	—	3 106	2 935	4700	675	2	18	306
2	Gesellschaft für Baumwoll- Industrie	205	199	1 450	643	—	3 262	3 151	1 865	916	2½	48	700
3	Braun & Bloem	203	217	2 365	401	—	4 303	4 154	2711	230	2¼	62	1 073
4	Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel- rhein	197	195	4 500	824	—	6 566	6 302	6 000	1 038	3	74	1 864
5	Dawans, Urban & Cie. . . .	88	68	8 987	155	—	1 746	1 588	4 586 (4263)	158	2½	33	560
6	Deuß & Moll	26	25	—	—	—	1 086	1 086	—	—	4½	35	442
7	Dietrich, Gebrüder	66	73	1 213	79	—	3 460	3 155	2 042	304	4½	35	986
8	Düsseldorfer Eisenbahnbedarf, vormals Carl Weyer & Cie.	305	591	14 408	—	29	13 312	13 208	15 543 (3 894)	104	3	498	3 352
9	Düsseldorfer Eisen- und Draht- Industrie	685	713	16 489	644	—	27 650	26 916	14 000 (11 921)	733	2½	548	5 137
10	Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerke, Röhren- werk I	428	426	10 248	—	—	14 208	13 229	11 225	979	3	236	4 195
11	do., Mariahütte	295	276	5 982	206	—	9 114	8 942	6 204	172	3	186	3 548
12	do., Röhrenwerk II (Ei- renfeld)	302	326	7 000	145	—	11 162	10 755	11 000	857	3	375	2 081
13	do., Blechwalzwerk (Ei- renfeld)	324	303	14 585	—	—	10 686	10 686	15 005	—	3	198	2 482
14	A. F. Emde	47	43	332	756	—	1 185	793	1 000	392	1,08	4	20
	Zu übertragen	3 309	3 586	91 258	4 093	29	110 846	106 900	95 881 (20 078)	6 558		2 350	26 696

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1887 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1888	Aus- gabe pro 1888	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1888	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1888	An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeit- gebers) %	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						an	Tagen
		1887	1888	M	M	M						M	M
1	Uebertrag	3 309	3 586	91 258	4 093	29	110 846	106 900	95 881 (20 078)	6 558		2 350	26 696
15	Flender, Schlüter & Bollrath	250	201	500	—	155	10 379	9 800	1 000	579	3,125	211	2 691
16	Städtische Gas- und Wasser- werke	208	259	4 010	—	—	5 713	3 852	4 500	1 840	3	72	1 525
17	Grafenberger Stahlwerk . .	158	174	12 000	1 255	—	8 149	5 842	12 276	3 807	3	124	1 427
18	Albert Hahn	255	259	5 307	3 155	—	14 294	11 234	5 484	7 099	4 1/2	216	2 620
19	Daniel & Lueg	554	621	9 914	2 135	—	19 043	17 393	11 718	1 650	3	775	5 855
20	C. W. Hafenclever Söhne . .	144	114	1 500	88	—	3 803	3 745	1 561	1 020	2,89	138	1 173
21	J. Herzfeld & Söhne	252	276	10 140	49	—	4 429	4 398	6 300 (4 740)	31	2 1/4	78	1 102
22	Actiengesellschaft Hohenzollern	339	342	16 692	678	—	11 191	10 269	18 237	921	3	195	3 200
23	Josef Hohmann	71	76	3 400	220	—	1 411	1 295	3 400	159	1 1/2	36	435
24	Gebrüder Jnden	—	117	—	—	—	2 737	1 668	—	1 068	3	76	590
25	Kammgarnspinnerei Düffel- dorf	385	492	4 100	3 000	—	10 566	10 516	9 000	669	3	99	1 435
26	Klein, Hundt & Cie.	91	94	1 500	420	—	3 717	2 371	2 000	1 345	2	46	477
27	Gebrüder Lupp	169	153	4 400	977	—	3 653	3 518	5 000	406	2 1/2	36	828
28	Malmedie & Cie.	70	71	2 000	1 020	—	2 992	2 960	2 000	734	3	28	434
29	G. Matthes & Cie.	413	379	3 000	10	—	6 427	6 350	2 000 (1 000)	76	2 1/4	633	1 844
30	Ferd. Wöhlau und Söhne . .	168	155	2 844	266	—	4 361	4 333	3 727	581	2 1/2	36	817
31	Niederrheinische Dampfschlepp- schiffahrts-Gesellschaft . .	79	86	5 206	790	—	2 379	1 727	6 014	652	1 1/2	14	362
32	Oberbiller Stahlwerk	129	169	6 140	19	—	5 998	5 313	5 116 (10 592)	685	3	106	1 314
33	Jacques Piedboeuf	153	161	5 076	838	—	5 360	5 183	6 076	177	3	120	1 564
34	J. P. Piedboeuf & Cie. . . .	266	340	6 708	486	—	9 670	7 927	2 700 (3 875)	1 742	3	381	1 991
35	Piedboeuf, Davans & Cie. . .	312	369	26 432	1 092	—	12 975	12 969	18 000 (10 211)	1 002	3	236	3 736
36	Ernst Schieß	256	296	4 074	3 584	—	10 151	9 550	5 039 (2 872)	3 562	3	357	2 592
37	L. Schwann	117	113	4 879	162	—	1 966	1 662	5 119	304	1 1/2	45	344
38	Franz Schwarz	263	291	1 286	734	—	5 523	5 085	1 744	438	2,55	143	2 485
39	Louis Soest & Cie.	100	114	200	25	—	3 079	2 626	1 099	452	1,825	47	637
40	B. G. Weismüller & Cie. . .	197	190	2 674	175	—	4 706	4 545	3 057	161	2,475	78	1 604
	Zusammen	8 708	9 498	235 240	25 271	184	285 518	263 051	238 048 (53 368)	37 720		6 676	69 778

Anmerkung: Die in Spalte 10 in () befindlichen Zahlen geben den besonderen Reservefonds der betreffenden Kassen an, welcher pro 1887 in den Zahlen der Spalte 6 mit enthalten ist.

IV. Eingeschriebene Hilfskassen.

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1887 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1888	Aus- gabe pro 1888	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1888	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1888	An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeit- gebers) %	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	an Tagen
		1887	1888	M 5	M 6	M 7							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	St. Josefs-Krankenkasse . . .	296	283	1 604	243	—	3 538	3 070	2 603	468	—	63	842
2	Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker	69	92	5 000	197	—	2 345	2 025	5 000	926	—	31	593
3	Xylographen-Krankenkasse . . .	22	22	4 082	459	—	953	907	4 535	458	—	—	—
	Zusammen	387	397	10 686	899	—	6 836	6 002	12 138	1 852	—	94	1 435

V. Innungs-Krankenkassen.

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kasse	Mitglieder- zahl		Aus dem Jahre 1887 wurden übernommen an			Ein- nahme pro 1888	Aus- gabe pro 1888	Re- serve- fonds am Schlusse des Jahres 1888	Be- triebs- fonds am Schlusse des Jahres 1888	An Bei- trägen wurden erhoben (incl. Zuschuß des Arbeit- gebers) %	Zahl der Unterstützten	
		am Ende des Jahres		Re- serve- fonds	Be- triebs- fonds	Vor- schuß bezw. Defizit						13	an Tagen
		1887	1888	M 5	M 6	M 7							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Kranken- und Begräbniskasse der Bäcker-Innung	242	265	150	155	—	3 874	2 993	150	881	2,03	89	1 168
2	Gehülfs-Kranken- und Be- gräbniskasse der Fleischer- Innung	236	249	284	—	—	2 353	2 353	—	—	1,52	59	1 021
3	Kranken- und Sterbekasse für Meister, Gesellen und Lehr- linge der Dekorations- maler-, Glaser- und An- streicher-Innung	124	272	400	183	—	5 956	5 956	1 400	903	2,22	58	1 334
4	Kranken- und Sterbekasse für die Gesellen und Lehrlinge der Schlosser-Innung	60	155	—	109	—	1 532	1 447	—	—	1,66	57	737
	Zusammen	662	941	834	447	—	13 715	12 749	1 550	1 784	—	263	4 260

VI. Privat-Kranken- und Sterbekassen.

Es sind im Laufe des Berichtsjahres 3 Kassen neu errichtet worden und zwar:

- a. Begräbniskasse Düsseldorf;
- b. Sterbekasse des Oberbilker Landwehrvereins und
- c. Medizinalverband für die Mitglieder der deutschen Gewerkevereine (Hirsch-Dunker) und deren Angehörige im Stadtbezirk Düsseldorf.

Unfallversicherung.

1. Von den Berufsgenossenschaften waren im hiesigen Stadtkreise nach den erfolgten Anmeldungen und den erteilten Mitgliedscheinen vertreten:

Laufbe Nr	Namen der Berufsgenossenschaft	1887/88		1888/89	
		Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen	Anzahl der Betriebe	Anzahl der versicherten Personen
1	Steinbruchs-Berufsgenossenschaft	5	188	5	188
2	Ziegelei-Berufsgenossenschaft	30	220	36	313
3	Rheinisch-Westf. Baugewerks-Berufsgenossenschaft	544	3 195	629	3 459
4	Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft	196	500	195	504
5	Bekleidungs-Industrie-Berufsgenossenschaft	10	126	13	162
6	Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie	37	537	38	540
7	Leberindustrie-Berufsgenossenschaft	4	54	4	54
8	Norddeutsche Edels- und Unedelmetall-Industrie-Berufsgenossenschaft	10	174	10	174
9	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft	117	850	130	189
10	Müllerei-Berufsgenossenschaft	8	51	8	51
11	Rheinisch-Westf. Textil-Berufsgenossenschaft	17	1 984	18	2 124
12	Tabaks-Berufsgenossenschaft	6	138	6	138
13	Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	31	520	20	520
14	Papiermacher-Berufsgenossenschaft	4	249	4	249
15	Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger	4	7	4	7
16	Töpferei-Berufsgenossenschaft	2	84	3	86
17	Rhein.-Westf. Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft . .	8	3 340	8	3 556
18	Glas-Berufsgenossenschaft	3	24	3	24
19	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	11	59	13	61
20	Brennerei-Berufsgenossenschaft	8	20	11	26
21	Rhein.-Westf. Maschinenbau- und Kleineisen-Industrie-Berufsgenossenschaft	86	3 958	94	4 038
22	Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft	29	215	28	225
23	Seiden-Berufsgenossenschaft	1	149	2	149
24	Leinen-Berufsgenossenschaft	1	17	1	17
25	Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	2	185	2	259
26	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft	1	66	1	66
27	Expeditions-Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft . . .	48	236	54	255
28	Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	72	352	78	378
29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft	7	380	7	380
30	Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	8	99	8	99
31	Berufsgenossenschaft der Musikinstrumenten-Industrie	2	18	2	18
32	See-Berufsgenossenschaft	1	20	1	20
33	Tiefbau-Berufsgenossenschaft	11	265	19	384
34	Rheinische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft	—	—	712	—
	Summe . . .	1 324	18 280	2 167	18 713

2. Im Berichtsjahre sind 1796 Unfälle zur Anzeige gebracht worden.
 Von diesen haben 159 Unfälle in Gemäßheit des §. 53 des Unfallversicherungsgesetzes einer polizeilichen Untersuchung unterzogen werden müssen.
 15 Unfälle verliefen mit tödtlichem Ausgange.

Versicherungswesen.

Bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät waren aus hiesiger Stadt versichert:

Ende 1887	3 887 Gebäude mit	82 268 380 M. Versicherungswert
„ 1888	3 844 „ „	82 099 140 „ „
Mithin Ende 1888 weniger	43 Gebäude mit	169 240 M. Versicherungswert.

An Entschädigungen für Brandschäden waren für hiesige Gebäude zu entrichten:

1887 für	35 Schäden	25 843 M. Entschädigung
1888 „	42 „	6 182 „ „
mithin 1888 mehr . . .	7 Schäden	
weniger		19 661 M. Entschädigung.

Mobilarversicherungen bestanden bei der genannten Societät in hiesiger Stadt

Ende 1888 2048 mit einem Versicherungswert von 17 146 379 M.

Für 20 Mobilar-Brandschäden wurden 1248 M. Entschädigung gezahlt.

Ueber die Höhe der Versicherungen bei Privat-Gesellschaften fehlen zuverlässige Angaben.

Die Versicherungssumme sämtlicher städtischen Gebäude und Utensilien betrug am 31. März

	1888	1889	mithin gegen 1887/88	
			mehr	weniger
a. bei der Provinzial-Feuer-Societät	6 334 986 M.	5 818 268 M.	— M.	516 718 M.
b. bei Privat-Gesellschaften . . .	3 822 693 „	4 514 093 „	691 400 „	
Zusammen . . .	10 157 679 M.	10 332 361 M.	691 400 M.	516 718 M.
			174 682 M.	

Bezüglich der seit 1885 stetig zurückgegangenen Höhe des Versicherungswertes der bei der Provinzial-Feuer-Societät genommenen Versicherungen sei, wie bereits in früheren Berichten geschehen, hier bemerkt, daß beim Ablauf der Versicherung des Theaters im Jahr 1885 die Versicherungs-Gesellschaften erklärten, eine weitere Versicherung desselben nur unter der Bedingung übernehmen zu wollen, daß ihnen auch andere, mit weniger Risiko verknüpfte Objekte zur Versicherung überwiesen würden.

Ein Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung trug diesem Verlangen Rechnung, indem bestimmt wurde, daß jenen Gesellschaften sämtliche, seither bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät ausschließlich versicherten Schulgebäude mit Ablauf der Versicherungsverträge, sowie die neu zu erbauenden Schulgebäude zur Versicherung überwiesen werden sollen.

Mit dem 1. Januar 1889 ist der Rest der damals bereits vorhandenen Schulgebäude den Privat-Gesellschaften zur Versicherung überwiesen. Der Versicherungswert einschließlich der seit 1885 entstandenen Schul-Neubauten beträgt 3 331 550 M.

V. Militär- und Einquartirungswesen.

Der Bestand der Garnison blieb unverändert.

Die zur Einrichtung des Bekleidungsamtes des 7. Armeekorps an dem früheren Montirungs-Depot nothwendig gewesenem Um- bezw. Erweiterungsbauten sind z. B. noch nicht fertig gestellt.

Im Rechnungsjahre 1888/89 wurden im Stadtkreise, zurückgerechnet auf Mann, Pferd und Tag, einquartirt:

a. aus der Garnison bei Uebungen und Einziehungen	—	Offiziere 16 513 Mann	auf 1 Tag
b. von durchmarschirenden Truppen	240	" 9 617 "	" 1 "
c. Pferde auf dem Durchmarsche		120 Pferde	" 1 "
Zusammen	240	Offiziere 26 130 Mann 120 Pferde	auf 1 Tag
gegen	173	" 40 102 " 22 "	in 1887/88
und gegen	413	" 40 584 " 156 "	" 1886/87

Zur Deckung der Kosten für Beschaffung von Miethquartiren in der Stadt sind in 1888/89 von jeder Mark Klassen- bezw. klassifizirter Einkommensteuer (bei Freilassung der beiden untersten Stufen) 3 Pf. erhoben worden.

Die Einnahme an Quartiergeld belief sich nach dem Kassenabschluß auf 19 278 M. gegen 10 027 M. in 1887/88. Der aus 1887/88 zu deckende Vorschuß von 5775 M. ist getilgt und schließt die Kasse mit einem Bestand von 1672 M. ab.

Die Gesamt-Ausgabe der Servis- und Einquartirungskasse betrug in 1888/89:

a. Kosten der Einquartirung, Verpflegung und des Vorspannes	16 961 M.
b. Sonstige Ausgaben	4 245 "
Zusammen	21 206 M.

Von dem Staate wurden für die vorstehend unter a bezeichneten Ausgaben vergütet:

α. an Servis	2 686 M.
β. für Mundverpflegung	2 872 "
γ. " Vorspann	—
Zusammen	5 558 "

Die Stadt hat demnach 15 648 M.
gegen 22 924 M. im Vorjahre zuschießen müssen.

Ersatzgeschäft.

Es waren gestellungspflichtig in	1887	1888
	3 572	3 948
Davon sind:		
a. nicht ermittelt worden	24	22
b. ohne Entschuldigung ausgeblieben	99	165
c. anderwärts gestellungspflichtig	699	719
d. zurückgestellt worden	1 609	1 844
e. ausgeschlossen worden	5	6
Zu übertragen 2 436	3 572	2 756 3 948

	Uebertrag	2 436	3 572	2 756	3 948
f. ausgemustert worden		167		136	
g. der Ersatz-Reserve überwiesen					
α. als übungspflichtig		26		44	
β. als nicht übungspflichtig		108		73	
h. dem Landsturm überwiesen		395		518	
i. überzählig geblieben		—		—	
k. freiwillig eingetreten		68		62	
Zusammen		3 200		3 589	
Bleiben		372		359	

welche zum Militärdienst ausgehoben wurden und zwar für das Heer 344 zum Dienst mit der Waffe, 10 zum Dienst ohne Waffe und für die Flotte 5. Dieselben gelangten alle zur Einstellung.

Unter den zur Ersatz-Reserve ohne Uebung ausgehobenen Mannschaften befinden sich 15, welche wegen häuslicher Verhältnisse in Folge Reklamation diese Entscheidung erhalten haben.

Im Ganzen waren pro 1888 235 Reklamationsanträge gestellt und zur Vorlage gebracht worden.

2 Militärpflichtige gelangten wegen unerlaubter Auswanderung zur gerichtlichen Bestrafung und gegen 19 Wehrpflichtige schwebt das Verfahren noch.

VI. Gemeinde-Anstalten.

A. Rheinwerft.

Die Uebersicht über den Verkehr auf dem Rheinwerft ist in Abschnitt IV gegeben.

Es betragen	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
Die Einnahmen:				
1. Zeitpächte und Miethen	1 659		1 659	
2. Zinsen von Aktiv-Kapitalien	5 122		1 678	
3. Werftgeld	45 000		47 839	
4. Waagegeld	6 004		6 588	
5. Krahnengeld	13 733		15 026	
6. Aufseßgebühren	253		344	
7. Für die durch Privatkrahnen gefrahten Güter	268		134	
8. Werftlagergeld	—		—	
9. Lagerhausgebühren	11 370		10 845	
10. Insgemein	242		530	
Außerordentlich:				
11. Zum Ausbau des Werftes und der Hebeanlagen im Zollhofe aus dem Werft-Baufonds	20 215		—	
	Zu übertragen	103 866		84 643

	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag der Einnahmen		103 866		84 643
Die Ausgaben:				
1. Gehälter und Pensionen	14 734		14 950	
2. Bureaubedürfnisse	1 416		1 435	
3. Krahnenarbeiter, Nachtwachen und Beleuchtung im Freihafen	11 230		12 070	
4. Betrieb des Dampfkrahns	1 150		705	
5. Lagerhausarbeiter und Nachtwachen am Lagerhause zc.	3 766		3 574	
6. Abfuhr der Güter vom Zollhose zum Lagerhause zc.	3 722		3 011	
7. Bauliche Unterhaltung der Werfte, Krahnen, Lagerhäuser, Hebevorrichtungen und Utensilien*)	11 890		12 420	
8. Zur rentbaren Anlegung bezw. zum Ausbau des Zollhofes	23 459		35 213	
9. Steuern und Abgaben	200		200	
10. Nicht vorgesehene Ausgaben	265		1 065	
Außerordentlich:				
11. Zum Ausbau der Werftanlage zc. im Zollhose	9 035		—	
12. Einebnung der Anhöhe am alten Commißbackhaus	2 151		—	
13. Anschaffung eines zweiten Dampfkrahns	11 134		—	
14. Anlage eines neuen Krahnenkopfes an der Bäderstraße	9 714		—	
		103 866		84 643

Nach früheren Ministerial-Entscheidungen hat die Stadt Düsseldorf zur Verzinsung des ursprünglichen Werft-Anlage-Kapitals Anspruch auf die Summe von 12 000 M. jährlich aus den Betriebs-Einnahmen, welche indeß dem Werftbaufonds zufließen.

Der Werftbaufonds hatte nach dem vorigjährigen Verwaltungsbericht einen Bestand von 68 267 M. Für 1888/89 traten hinzu:

- | | |
|---------------------------------------|----------|
| a. Zinsen aus den Beständen | 1 678 M. |
| b. Betriebs-Ueberschuß | 33 429 „ |

35 107 „

Mithin Bestand am 31. März 1889 . . 103 374 M.

Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. August 1887, betreffend die Erhebung eines Krahngeldes von 5 Pf. für 100 kg Farbholz, wenn solches in Knüppel- oder Scheitform pro Stück nicht durchschnittlich 25 kg wiegt, ist, da die vorgesezte Behörde dieserhalb noch Erhebungen gemacht hat, unterm 17. Mai 1888 von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

In Folge eines desfalligen Antrages hat die Rheinwerft-Commission unterm 23. Juni 1888 beschlossen, das Werftgeld für Graphit, welch letzteres als zu Erden gehörend zu erachten ist, mit 2 Pf. pro 100 kg zu tarifiren.

Hafen-Anlage.

Im leztjährigen Verwaltungsberichte ist mitgetheilt, daß das Projekt der hiesigen Hafen-Anlage der Strombau-Verwaltung in Coblenz zur Prüfung vorliege. Da bei Vornahme derselben Bedenken insbesondere

*) Der nicht verwendete Betrag wird als Rest-Ausgabe nachgewiesen.

bezüglich der Hafeneinfahrt erhoben wurden, so fand auf Veranlassung des Herrn Regierungs-Präsidenten zur Erörterung derselben am 19. Juli 1888 im Rathhause eine Konferenz von Vertretern der beteiligten Staatsbehörden, der Schifffahrttreibenden und der Stadtgemeinde statt, infolge deren die Hafemündung etwas mehr flußaufwärts verlegt wurde. Das demgemäß modifizierte Projekt hat inzwischen die ministerielle Genehmigung erhalten und wird nunmehr mit möglichster Beschleunigung die Fertigstellung dieser für die Entwicklung der Stadt hochwichtigen Anlage erstrebt werden.

B. Pferde-Eisenbahn.

Die Ausdehnung des Bahnnetzes in einer Gesamtlänge von 9801,78 m, wovon täglich durchschnittlich 8915 m in Betrieb waren, hat im Jahre 1888 eine Veränderung dahin erfahren, daß das Geleise nach dem Rheinischen Bahnhofe (300 m) in Folge der Beseitigung der nach dem Rheinischen Bahnhofe führenden Rampe vom 6. September 1888 an in Wegfall gekommen ist.

Der Betrieb auf der Linie Friedrichstraße wurde am 10. August 1888 wieder aufgenommen, jedoch getrennt von den anderen Strecken, weil das fortwährende Befahren des Niveauüberganges über die Bergisch-Märkische Eisenbahn wegen der großen Gefahren unthunlich ist. Im Laufe des Betriebsjahres wurde die Linie Oststraße von der Leopoldstraße bis Wehrhahn vollständig erneuert. Der Haarmann'sche Oberbau fand hierzu Verwendung.

Der Wagenpark wurde nicht, der Pferdebestand um 10 Stück erweitert.

Wagen und Pferde waren durchweg in gutem Zustande.

Im Fahrplan und Tarif sind Aenderungen nicht zu verzeichnen.

Es waren durchschnittlich täglich 14,52 Wagen und 61,86 Pferde im Betriebe.

Ausschließlich der Abonnenten wurden im Laufe des Betriebsjahres 1888 1408494 Personen befördert, und wurde eine Einnahme von 194775 M. erzielt gegen eine Personenbeförderung von 1273135 und eine Einnahme von 179835 M. im Vorjahre.

Die Einnahmen sind sonach gegen das Vorjahr um 14940 M. gestiegen; ebenso sind die Ausgaben gestiegen. Dieselben betragen nämlich 137131 M. gegen 120306 M. pro 1887.

Die Durchschnittseinnahme eines Wagens betrug pro Tag:

Im Januar	28,67 M.
„ Februar	28,85 „
„ März	31,22 „
„ April	38,74 „
„ Mai	44,40 „
„ Juni	42,93 „
„ Juli	43,70 „
„ August	39,40 „
„ September	39,16 „
„ Oktober	37,12 „
„ November	33,60 „
„ Dezember	30,62 „

Die geringste monatliche Einnahme wurde sonach im Januar, die höchste dagegen im Mai erzielt mit 11916 bzw. 18496 M., d. i. pro Tag und Wagen 28,67 bzw. 44,40 M. Für das ganze Jahr stellt sich die durchschnittliche Einnahme pro Tag und Wagen auf 36,66 M. gegen 36,03 M. des Vorjahres.

Die Berechnung der Abgabe erfolgte auch in diesem Jahre nach §. 3 des Vertrages vom 29. August 1875, indem für jeden km Bahnlinie 1600 M., in Summe also unter Berücksichtigung des Einganges des Geleises nach dem Rheinischen Bahnhofe 15529 M. 14 Pf. erhoben wurden.

Die Bilanz der Gesellschaft pro 1888 weist nach:

Aktiva.

1. Conzeſſion, Pferde, feſtliegende und rollendes Material, Gebäude u. ſ. w.	2 033 020	Frcs.
2. Kaſſenbeſtände in Düſſeldorf und Brüssel	31 832	"
3. Magazinbeſtände	12 048	"
4. Streitige Forderungen	5	"
Summe	2 076 905	Frcs.

Paſſiva.

1. Aktienkapital	1 000 000	Frcs.
2. Obligationen I. und II. Ranges	999 300	"
3. Obligationen-Zinſſcheine	2 227	"
4. Verſchiedene Gläubiger	3 514	"
5. Stadt Düſſeldorf	20 651	"
6. Gewinn- und Verluſt-Conto	51 213	"
Summe	2 076 905	Frcs.

Betriebs-Conto.

Soll.

Unterhaltung des Geleiſes, der Gebäude, des rollenden Materialies, der Geſchirre und Werkzeuge	20 665,06	Frcs.
Pferdeunterhaltung	69 778,70	"
Beleuchtung und Heizung	2 915,16	"
Betriebsdienſt, Controleure, Fahrperſonal zc.	45 842,09	"
Generalunkoſten, Verwaltung, Direktion, Bureau-Uten- ſilien, Miethe, Reiſen, Zinſen, Steuern zc.	32 213,29	"
Summe	171 414,30	Frcs.

Haben.

Einnahme durch Verkauf von Fahrſcheinen und Abon- nements	243 574,69	Frcs.
Es verbleibt ſomit nach Abzug der Ausgaben von	171 414,30	"
ein Betriebsgewinn von	72 160,39	Frcs.

Die Verhandlungen über die durch die Bedürfniſſe des Verkehrs und die bevorſtehende Verlegung der Perſonenbahnhöfe der Eiſenbahnen nothwendig gewordene Herſtellung neuer Bahnlinien wurden fortgeſetzt, es gelang jedoch nicht, eine Einigung über die Bedingungen zu erzielen, da die ſtädtiſche Vertretung die von der Geſellſchaft geforderte Zuſage, daß bis zum Jahre 1920 keine Konkurrenzbahn errichtet werden dürfe, nicht glaubte geben zu können. Es iſt nunmehr in Ausſicht genommen, die Herſtellung einer Pferdebahn von der Königsallee nach dem Hauptperſonenbahnhof und Oberbill für ſtädtiſche Rechnung zu bewirken und den Betrieb zu verpachten.

C. Schlachthalle.

In Folge der mit dem 1. Januar 1888 obligatoriſch eingeführten Trichinenſchau war der Erlaß anderweiter Beſtimmungen für den Schlachthof und für die Fleiſchcontrole in hieſiger Stadt nothwendig geworden.

Die desfalligen Vorlagen der Stadtverwaltung bestanden in:

- a. Gemeindebeschluß, betreffend Einführung des Schlachtzwanges in der Stadt Düsseldorf für sämtliche Gattungen von Schlachtvieh und Untersuchung des in den Gemeindebezirk der Stadt Düsseldorf eingebrachten frischen Fleisches;
- b. Polizeiverordnung, betreffend das nicht gewerbsmäßige Schlachten selbstgemästeter Schweine in den Außenorten der Stadtgemeinde Düsseldorf, welche von dem Schlachtzwange ausgeschlossen sind;
- c. Regulativ für die Untersuchung des in der städtischen Schlachthalle geschlachteten Schlachtviehes und des von Außen eingeführten frischen Fleisches;
- d. Regulativ für die Untersuchung des frischen Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen; und
- e. Polizeiverordnung, betreffend die Untersuchung des nicht frischen Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen.

Dieselben haben der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung bezw. Begutachtung vorgelegen und sind Seitens der Königlichen Regierung unterm 14. Mai 1888 genehmigt worden.

Der erhebliche Ausfall an Marktstandgeld, namentlich für Schweine, hat es angezeigt erscheinen lassen, den Schlachthof-Tarif bezüglich der Marktstandgebühren dahin zu präzisiren, daß letztere entrichtet werden müssen, sobald Besitzwechsel eines Thieres auf dem Schlachthofe selbst eintritt.

Der bisher für die Beförderung des auf dem Wege von den Bahnhöfen nach dem Schlachthof marschunfähig gewordenen Viehes bestimmte Transportwagen hat den gestellten Anforderungen nicht mehr entsprochen, weshalb mit dem Besitzer eines geeigneten Gefährtes anderweiter Vertrag geschlossen worden ist, wodurch die früher vorgekommenen Unzuträglichkeiten als beseitigt betrachtet werden können.

Das Gesamt-Anlagekapital der Schlachthalle beträgt am 31. März 1889:

a. Erstes Gesamt-Anlagekapital	460 327 M.
b. Kosten des für die Erweiterung erworbenen Grundstückes im Betrage von 65 656 M., wovon 56 M. aus den laufenden Einnahmen gedeckt sind, bleiben	65 600 "
c. Anlage einer Verkaufshalle, Erweiterung der Stallungen für Großvieh, Stallungen für die Geschäftspferde der Metzger, Stallung für Hunde, Vergrößerung der Schweine-Schlachthalle (Jahrgang 1883/84)	60 494 "
d. Erweiterung der Kälber- und Schaf-Schlachthalle, der Kalbdaunenwäsche und Anlage zweier Aborte (Jahrgang 1884/85)	16 900 "
e. Vergrößerung der Großvieh-Schlachthalle (Jahrgang 1885/86)	41 406 "
f. Erweiterungsbau der Schweine-Schlachthalle (Jahrgang 1887/88)	4 320 "
g. Bau eines Wiegeraumes nebst Büreaulokal (Jahrgang 1887/88)	3 179 "
h. Errichtung eines Trichinenschaulokals (Jahrgang 1887/88)	9 770 "
Zusammen	661 996 M.
Davon sind getilgt	92 227 "
Bleiben	569 769 M.

Der Betrieb ergab Nachstehendes:

Es wurden geschlachtet:	1887/88	1888/89
	Stück	Stück
Ochsen und Stiere	4 051	4 064
Rühe	5 614	6 133
Rinder	3 753	4 356
Kälber	18 557	18 786
Schweine	25 371	27 719
Zu übertragen	57 346	61 058

	1887/88	1888/89
	Stück	Stück
Uebertrag	57 346	61 058
Schafe	13 330	11 645
Spanferkel	20	9
Pferde	418	560
Zusammen	71 114	73 272

Es betragen	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
1. Schlachtgeld	55 683		59 320	
2. Wiegegeld	8 240		9 332	
3. Stallgeld einschließlich Futtergeld	15 178		12 322	
4. Marktstandgeld	2 091		4 949	
5. Zinsen von rentbar angelegten Bestandsgeldern	3 354		2 362	
6. Erlös für Dünger und Abgänge	1 000		803	
7. Insgemein	1 061		813	
8. Defekte	193		—	
9. Trichinenschau vom 1. Januar bis 31. März 1888 } *)	6 932		—	
10. Fleischschau vom 1. Januar bis 31. März 1888 } *)	175		—	
Zusammen		93 907		89 901
die Ausgabe:				
1. Gehälter und persönliche Ausgaben	9 964		10 973	
2. Büreaukosten, Brennmaterialien, Reinigung, Gas- und Wasserverbrauch	8 467		7 894	
3. Steuern und Abgaben	299		296	
4. Bauliche Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	5 100		5 846	
5. Löhne der Arbeiter	7 776		8 426	
6. Viehfutter und Streu	6 730		10 631	
7. Desinfektion und Insgemein	225		777	
8. Zinsen und Schuldentilgung:				
a. Zinsen 25 911 M. und 25 525 M.				
b. Tilgung 9 900 " " 10 300 "				
	35 811		35 825	
9. Trichinenschau vom 1. Januar bis 31. März 1888 } *)	5 752		—	
10. Fleischschau vom 1. Januar bis 31. März 1888 } *)	175		—	
		80 299		80 668
Demnach übersteigt die Einnahme die Ausgabe um		13 608		9 233

Dieser Betriebs-Ueberschuß wird im nächstfolgenden Etat in Einnahme erscheinen.

Der bei der Schlachthofskasse bestehende Reservefonds hat gegen das Vorjahr Aenderungen nicht erfahren. Er besteht aus den folgenden, rentbar angelegten Werthpapieren:

6 600 M. Köln-Mindener Eisenbahn-Prioritäts-Obligatioren IV. E. (4%) im Ankaufswerthe von	6 655 M.
30 300 " Düsseldorfener Tonhallenbetheiligungsscheine (4%) im Ankaufswerthe von	30 949 "
22 000 " Düsseldorfener Stadtoobligatioren (4%) im Ankaufswerthe von	22 021 "
121 " Sparkassen-Einlage	121 "
59 021 M.	59 746 M.

*) Bezüglich des Trichinenschauamtes folgen weiter unten die betreffenden Notizen.

Zu der auf dem Schlachthofe befindlichen Fleischbeschau stelle für von auswärts eingebrachtes frisches Fleisch wurden zur Beschau gebracht:

	1887/88	1888/89
Ochsen und Stiere	3 ² / ₈	1 ⁷ / ₈
Rühe	31 ¹ / ₈	65 ³ / ₈
Rinder	2 ³ / ₈	12 ⁷ / ₈
Kälber	46	68 ¹ / ₄
Schweine	738	941
Schafe und Ziegen	2 ¹ / ₄	45 ¹ / ₄
Spanferkel	—	1 ¹ / ₄
Pferde	1	1
Hammelgeschlinge	—	14 920

Die Beschaugebühren betragen

1887/88 659 M.

1888/89 1 113 „

Dieselben bezog der Fleischbeschauer.

Die Zahl des bei dem Trichinenschauamt beschäftigten Personals hat sich nicht verändert. Es besteht aus einem Vorsteher und 24 Beschauern. Außerdem sind aber noch für die ländlichen Vororte 2 Trichinenschauer angestellt, denen die Untersuchung des dort für den eigenen Gebrauch geschlachteten Fleisches von selbstgemästeten Schweinen obliegt.

Die Gebühr, welche die Eigenthümer für die Untersuchung und Stempelung zc. eines geschlachteten Schweines zu entrichten haben und bisher eine Mark betrug, ist durch Stadtverordneten-Beschluß vom 22. Januar 1889 auf 90 Pf. herabgesetzt worden. Dagegen wurde die Entschädigung der Beschauer durch Beschluß der Schlachthof-Commission für Untersuchung eines Schweines von 50 Pf. auf 60 Pf., für Untersuchung eines Fleischstückes von 15 auf 20 Pf. erhöht.

Durch den Königlichen Kreisphysikus, Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. Zimmermann, hat am 12. März 1889 eine Prüfung der angestellten Trichinenschauer stattgefunden. Auf Grund derselben ist 13 Beschauern gemäß Nr. 5 der Dienst-Instruktion vom 19. Juli 1887 die Erlaubniß erteilt worden, nunmehr täglich bis zu 15 Stück Schweine zu untersuchen.

Während des Berichtsjahres wurde in einem Falle und zwar bei einem von auswärts eingeführten Fleischstücke Trichinen entdeckt.

Es kamen in der Berichtsperiode

27 728 Schweine (9 Spanferkel) und

3 746 Fleischstücke

gegen

6 764 Schweine und

493 Fleischstücke

in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1888 zur Untersuchung.

Bei dem Trichinenschauamt betragen

die Einnahme:

Gebühren für mikroskopische Untersuchung 28 845 M.

Zu übertragen 28 845 M.

Uebertrag 28 845 M.

die Ausgabe:

1. Gehälter und Löhne	17 925 M.
2. Unterhaltung der Gebäude, Einrichtung, Instrumente, Stempel	1 234 "
3. Reinigung	536 "
4. Zinsen	583 "
5. Nicht vorgefehene Ausgaben	508 "
	<u>20 786 M.</u>

Demnach übersteigt die Einnahme die Ausgabe um . . . 8 059 M.

Dieser Ueberschuß wird zur Prämierung der Trichinenschauer für den Nachweis von Trichinen in Schweinefleisch und zur Entschädigung der Eigenthümer der trichinös befundenen Schweine, welche 25% des durch die Vernichtung des Fleisches nachgewiesenen Verlustes beträgt, reservirt. Im Weiteren wird der Ueberschuß bei unvorgeesehenen Ausgaben Verwendung finden bezw. zur Deckung des Ausfalles dienen, der durch die Reduktion der Schaugebühr bezw. durch die Erhöhung der den Beschauern gewährten Entschädigung eintreten möchte.

D. Schwimm- und Frei-Badeanstalten.

Es betragen	1887/88		1888/89	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
die Einnahmen:				
1. Das Abonnement	591	3 841 M.	570	3 770 M.
2. Benutzung der Einzelräume zum Aus- und Ankleiden zu 3 M. bezw. 1,50 M.	179	510 "	162	482 "
3. Die Einzelbäder zu 50 Pf.	1 149	574 "	648	324 "
4. Abschwimmgebühren zu 3 M.	88	264 "	85	255 "
5. Aufbewahren der Wäsche à 50 Pf.	591	296 "	570	285 "
Summe der Einnahmen		<u>5 485 M.</u>		<u>5 116 M.</u>
die Ausgaben:				
1. Lohn und Bekleidung der Schwimmmeister	1 050 M.		1 239 M.	
2. Abschwimm- und Wäscheaufbewahrungsgelder (Pos. 4 und 5 der Einnahme) an dieselben	560 "		540 "	
3. Beaufsichtigung der Anstalt außer der Saison	371 "		357 "	
4. Unterhaltung der Utensilien und Wäsche	282 "		239 "	
5. Auf- und Abschlagen der Anstalt	220 "		210 "	
6. Bauliche Unterhaltung derselben	761 "		806 "	
7. Insgemein	31 "		97 "	
8. Reparaturen an der Schwimmanstalt	1 000 "		—	
9. Ausbau der Schwimmanstalt	—		1 330 "	
Summe der Ausgaben		<u>4 275 M.</u>		<u>4 818 M.</u>
Ueberschuß		1 210 M.		298 M.
Darauf kommen in Anrechnung:				
1. 4 1/2% des Anlagekapitals der im Jahre 1874 neu errichteten Anstalt im Betrage von 30 492 M.	1 373 M.		1 373 M.	
2. 8% für Verschleiß	2 439 "		2 439 "	
Sind		<u>3 812 M.</u>		<u>3 812 M.</u>
Ergiebt einen Zuschuß der Stadt von		2 602 M.		3 514 M.

Die im Jahre 1887/88 begonnenen Reparaturarbeiten an der städtischen Rhein-Schwimmanstalt sind im Berichtsjahre zu Ende geführt worden. Zur Fortsetzung des Umbaues der einzelnen Flügel derselben sind 5000 M. bewilligt und die Arbeiten in Angriff genommen, jedoch noch nicht beendet.

Der südliche Stadttheil muß, mangels eines geeigneten Platzes am Rhein in der Neustadt einer Freibadeanstalt noch entbehren. Die Freibadeanstalt an der Golzheimer Insel ist daher zur Zeit die einzige städtische Einrichtung, wo ein freies Rheinbad genommen werden kann. Ueber den bei derselben stattgehabten Verkehr werden amtliche Notizen nicht geführt.

Die Ausgaben betragen:	1887/88	1888/89
1. Lohn und Bekleidung der Schwimmmeister	309 M.	334 M.
2. Unterhaltung der Utensilien	11 "	9 "
3. Auf- und Abschlagen	150 "	150 "
4. Bauliche Unterhaltung der Anstalt und Miete für die Stämme	330 "	415 "
	<hr/> 800 M.	<hr/> 908 M.
Dazu		
1. 4 1/2 % Zinsen des auf 1500 M. anzuschlagenden Anlagekapitals der Anstalt	68 M.	68 M.
2. 8 % Abschreibung des Werthes für Verschleiß	120 "	120 "
Sind	<hr/> 188 "	<hr/> 188 "
Mithin Zuschuß für die Badeanstalt	988 M.	1 096 M.
Dazu Zuschuß für die Schwimmanstalt	2 602 "	3 514 "
Gesamttzuschuß	<hr/> 3 590 M.	<hr/> 4 610 M.

Die Freibadeanstalt wird an einen anderen Platz zu verlegen sein, die Verhandlungen darüber sind eingeleitet.

E. Bade-Anstalt. (Warmbad.)

Die im letztjährigen Verwaltungsbericht ausgesprochene Hoffnung bezüglich des Zeitpunktes der Eröffnung der städtischen Badeanstalt in der Grünstraße hat sich erfüllt. Am 18. September 1888 konnte die Anstalt, nachdem einige Tage vorher ein zahlreiches Publikum die Einrichtung in Augenschein genommen hatte, zur allgemeinen Benutzung eröffnet werden.

Der Verkehr bei der Anstalt war ein reger, wie die nachstehende Uebersicht ergibt.

Monat	Besuchsziffer in den Schwimm-Bassins		Gesamtzahl der abgegebenen Bannbäder und Douchen		Besuchsziffer in den römisch-irischen Bädern		Total	Darunter Volksbad	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.
September 1888	3 201	412	524	269	111	—	4 517	1 071	13
Oktober "	6 322	1 109	961	482	255	7	9 136	2 459	43
November "	6 147	964	834	435	244	15	8 639	2 270	101
Dezember "	6 104	647	988	414	275	23	8 451	2 510	101
Januar 1889	5 398	550	928	427	285	20	7 608	2 460	62
Februar "	4 382	470	849	325	241	15	6 282	1 666	45
März "	6 246	838	1 222	520	288	18	9 132	2 708	79
	<hr/> 37 800	<hr/> 4 990	<hr/> 6 306	<hr/> 2 872	<hr/> 1 699	<hr/> 98	<hr/> 53 765	<hr/> 15 144	<hr/> 444

Volksbäder wurden im Herren-Schwimm-Bassin an 55, im Damen-Schwimm-Bassin an 48 Tagen gegeben.

Die Einnahmen bei der Badeanstalt betragen für:

Monat	Bäder	Aufbewahren der Wäsche	Verleihen der Badewäsche	Bade-Ingre- dienzien und Seife	Befichti- gungsarten und Wiegegeld	Total
	M	M	M	M	M	M
September 1888	3 836	210	228	8	432	4 714
Oktober "	3 631	160	333	26	—	4 150
November "	2 530	73	286	36	—	2 925
Dezember "	2 644	28	274	25	16	2 987
Januar 1889	2 366	39	230	26	16	2 677
Februar "	2 028	38	211	41	5	2 323
März "	2 860	14	305	64	18	3 261
	19 895	562	1 867	226	487	23 037

Die Ausgaben für den Betrieb stellen sich vom Tage der Eröffnung bis zum 31. März 1889 auf 25 453 M. Darin sind indessen Kosten miteinbegriffen für Magazinvorräthe u., die auf das folgende Jahr hätten zur Verrechnung kommen müssen. Es kann angenommen werden, daß für das erste Halbjahr des Betriebes der Badeanstalt Einnahmen und Ausgaben sich decken.

Die Grunderwerbskosten für das Terrain, auf welchem die Anstalt errichtet ist, belaufen sich auf 152 919 M., die Kosten des Neubaus betragen 312 164 M.

Das Personal der bei der Anstalt Angestellten besteht aus: 1 Verwalter, 1 Kassirer, 1 Maschinisten, 1 Heizer, 1 Hausdiener, 1 Masseur, 1 Masseuse, 1 Bademeister, 1 Bademeisterin, 4 Badewärtern, 3 Badewärterinnen, 3 Wäscherinnen und 1 Wäscheausgeberin.

F. Aichamt.

	Es wurden geacht:	
	1887 Stück	1888 Stück
Längenmaße	7	7
Flüssigkeitsmaße	401	632
Fässer	14 882	18 337
Hohlmaße für trockene Körper von Holz	5	8
" " " " " Eisen	6	10
Streichhölzer	—	—
Kastenmaße	—	1
Rahmen- oder Aufsatzmaße	30	—
Handelsgewichte aus Eisen	1 080	2 291
" " anderem Metall	213	758
Gleicharmige Balkenwaagen	71	154
Oberschaalige oder Tafelwaagen	30	74
Zu übertragen	16 725	22 272

	Uebertrag	16 725	22 272
Dezimal-Brückenwaagen			
ohne Laufgewicht und Skala		65	59
mit " " "		63	26
Centesimal-Brückenwaagen			
ohne Laufgewicht und Skala		—	5
mit " " "		52	1
Zusammengesetzte Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skala		—	15
Brückenwaagen		—	88
Waagen für Eisenbahn-Passagiergepäck		1	1
Messapparate für Flüssigkeiten		—	—
Zusammen		16 906	22 467

Zurückgegeben wurden:

mit Rückgabeschein, unrichtige, neue Gegenstände	91	21
desgleichen unrichtige, im Verkehr gewesene Gegenstände	442	1 149
mit Befundschein, im Verkehr gewesene, noch zulässige Gegenstände	370	1 363
	903	2 533

Nach der vorstehenden Aufstellung hat sich im Berichtsjahre der Geschäftsbetrieb des Amtes bedeutend gesteigert, in Folge dessen denn auch ein Achmeistergehilfe angestellt werden mußte.

Es betragen	1887/88	1888/89
die Einnahmen:		
Achgebühren nach Abzug des Antheils des Achmeisters ($\frac{3}{4}$ der Brutto-Einnahme)	1 168 M.	1 545 M.

die Ausgaben:

1. Für Unterhaltung von Normalen, Inventarien, Stempel und Register	644 M.	299 M.
2. Miethe für das Achlokal	700 „	700 „
	1 344 „	999 „
Demnach Zuschuß der Stadt	176 M.	
Ueberschuß		546 M.

Einen weiteren Theil der Miethe für das Achlokal im Betrage von 150 M. hat der Achmeister zu entrichten.

G. Städtische Waagen.

Veränderungen gegen das Vorjahr sind nicht zu verzeichnen.

Die Stadtwaage ist dem Pächter gegen Gestellung eines Lokals unentgeltlich überlassen.

Die Obst- und Butterwaage sind auf bestimmte Zeit verpachtet.

Ueber den Verkehr bei diesen Waagen werden amtliche Aufzeichnungen nicht gemacht.

H. Feuerwehr.

I. Organisation der Feuerwehr.

A. Berufs-Feuerwehr.

Die Stärke der Berufs-Feuerwehr blieb auch in diesem Jahre unverändert. Dieselbe besteht aus:

- 1 Brandmeister,
- 5 Führern,
- 23 Feuerwehrmännern.

Während des Jahres 1888/89 sind ausgeschieden:

wegen Krankheit zur Gasanstalt übergetreten . . .	1	Führer,
durch freiwilligen Austritt	3	Feuerwehrmänner,
wegen Unbrauchbarkeit zum Dienst	3	"
wegen dienstlicher Vergehen	3	"

Summe . . . 1 Führer und 9 Feuerwehrmänner,

welche durch neu Eingetretene ersetzt wurden.

Erkrankungen kamen vor bei 15 Feuerwehrmännern mit zusammen 474 Krankheitstagen oder durchschnittlich pro Tag 1,32 Feuerwehrmänner.

Der Fonds der im Jahre 1886/87 gegründeten Pensions-Anstalt für die Mannschaften der Berufs-Feuerwehr ist im Jahre 1888/89 durch mehrfache Geldzuwendungen seitens Brandbeschädigter und einiger Feuerversicherungs-Gesellschaften, durch Ueberweisung von Ueberschüssen von Wachen und eines Theiles des Fonds zur Prämiiung der Mannschaften für persönlichen Muth und durch die laufenden Beiträge der Stadt und der Mannschaften auf die Summe von 14 356 Mark gestiegen.

Zur Ausbildung der Mannschaften der Berufs-Feuerwehr im Feuerlösch- und Rettungsdienste sowie im Turnen wurden in dem Zeitraume vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 an 117 Tagen Uebungen mit sämmtlichen bezw. mit einem Theil der Mannschaften abgehalten, welche sich auf die einzelnen Monate wie folgt vertheilen:

	Anzahl der Uebungen mit		
	sämmlichen Mannschaften	einem Theil der Mannschaften	Summe
1888: April	8	2	10
Mai	14	4	18
Juni	10	2	12
Juli	8	1	9
August	5	1	6
September	8	1	9
Oktober	10	—	10
November	7	3	10
Dezember	10	4	14
1889: Januar	5	1	6
Februar	7	1	8
März	5	—	5

Summe 117 Uebungen.

Den Uebungen folgte gewöhnlich eine halbe Stunde Instruktion über den Dienst des Feuerwehrmannes im Allgemeinen, Wachtdienst, Behandlung und Benutzung der Feuerlöschgeräte zc. Außerdem wurden die sämmtlichen Mannschaften im Telegraphiren ausgebildet. Die Instruktion erfolgte an der Hand des für die diesseitige Feuerwehr angefertigten Katechismus für den Feuerwehrdienst

Die Verstärkung der Berufs-Feuerwehr hat mit der Ausdehnung der Stadt und dem Wachsen der Anzahl der Brandfälle nicht Schritt gehalten und wird auf eine demnächstige Vermehrung der Mannschaft Bedacht zu nehmen sein.

Es entstanden im Jahre

1886/87	insgesamt	160	Brände
1887/88	"	179	"
1888/89	"	238	"

Die Entfernung des Depots von den stark bevölkerten Außenorten und den neueren Stadttheilen macht sich als ein Hinderniß zur schnellen Bekämpfung der Feuer immer mehr fühlbar. Die Wege nach Derendorf, Flingern, Oberbilk und Bilk sind kaum in 20—24 Minuten zurückzulegen und doch bilden diese Orte noch lange nicht die Stadtgrenze. In vielen Fällen ist das zu späte Eintreffen der Feuerwehr in Folge der großen Entfernung die Ursache gewesen, daß die Feuer größere Dimensionen angenommen haben. Die Errichtung eines zweiten Feuerwehr-Depots erscheint als ein unabweisbares Bedürfniß.

B. Reserve-Feuerwehr.

Ein wirksames Eingreifen der Reserve-Feuerwehr ist so lange sehr erschwert und beeinträchtigt, als nicht für eine bessere Alarmierung derselben gesorgt ist, was am zweckmäßigsten durch Kasernierung der Mannschaften geschehen kann.

II. Feuerlösch-Einrichtungen.

1. Zu den bereits vorhandenen 36 telegraphischen Feuermeldestellen sind noch zwei öffentliche Meldestellen in der

Schule Blücherstraße
" Martinstraße

hinzugekommen, so daß die Zahl der Telegraphen-Feuermeldestellen jetzt 38 beträgt; davon sind 33 öffentliche und 5 private.

Telephon-Feuermeldestellen sind jetzt nur noch 11 vorhanden, darunter eine private.

Von den telephonischen Feuermeldestellen sind 2 zugleich telegraphische, so daß sich die Gesamtzahl der Feuermeldestellen auf 47 beläuft. Von den 13 telephonischen Feuermeldestellen, welche im Vorjahre vorhanden waren, sind 2 eingegangen; die eine derselben war zugleich eine telegraphische und zwar diejenige bei der Polizei-Filiale in der städtischen Tonhalle. Wegen der baulichen Aenderungen in der letzteren wurde die Verlegung dieser telegraphischen Feuermeldestelle in das Haus des Restaurateurs Sporrenberg, Schadowstraße 86, gegenüber der Tonhalle nothwendig.

2. Feuerlöschgeräthe und Spritzenhäuser.

Die Zahl der Spritzenhäuser blieb unverändert. Nur mußte das Spritzenhaus in der Tonhalle wegen der vorerwähnten baulichen Aenderungen nach Wehrhahn Nr. 6 verlegt werden.

Neubeschafft wurde eine große mechanische Schiebeleiter, welche aufgerichtet und freistehend eine Länge von 22 m hat. Dieselbe ist zum Fahren mit Pferden eingerichtet, hat 6 Sitzplätze und kann mit 4 Bedienungsmannschaften in 2 Minuten aufgerichtet werden. Die Leiter ist von der Firma Magirus in Ulm zum Preise von 2000 M. geliefert worden.

Es sind vorhanden:

a. an Spritzen:

1. in der Stadt	10
2. in den Außengemeinden	7
Zusammen	17 Spritzen;

b) an Leitern und Haken:

1. in der Stadt	83
2. in den Außengemeinden	38
zusammen	121 Leitern und Haken;

c. an Feuereimern:

1. im Depot	33
2. in den Spritzenhäusern	144
zusammen	177 Feuereimer;

d) an Schläuchen:

I. gummirte Hanffschläuche:

1. in Längen von 10 m 70 Stück
2. " " " 20 " 60 "
im Ganzen 1900 m gummirter Hanffschlauch.

II. rohe Hanffschläuche:

1. in Längen von 10 m 28 Stück
2. " " " 20 " 22 "
im Ganzen 720 m roher Hanffschlauch.

Im Ganzen sind also 2620 m Schlauch in 180 Stücken vorhanden.

Im Laufe des Jahres wurden hiervon neubeschafft 400 m gummirter Hanffschlauch.

Ausrangirt und theilweise verkauft wurden 380 m gummirter Hanffschlauch.

III. Statistik der Brände.

1. Die Zahl der Brände betrug in diesem Jahre 238 gegen 179 im Vorjahre, die der Alarmierungen 249 gegen 185 im Vorjahre.

Bon den Bränden waren wirkliche Schadenfeuer	183
Feuer, welche keinen oder nur unerheblichen Schaden verursachten, oder für welche eine Entschädigung nicht beansprucht oder bei welchen die verbrannten Mobilien nicht versichert waren	55
Hauseinsturz	1
Blinder Lärm war in	10
Fällen Ursache der Alarmierung.	
Summe	249

Die Alarmierungen erfolgten:

a. telegraphisch in	66 Fällen
b. durch Telephon in	28 "
c. mündlich	
1. sofort in	80
2. nach Löschung des Feuers in	75

Zusammen in 155 "

Summe 249 Alarmierungen.

Am 14. Juni 1888 fand eine Uebung an der Kunsthalle, ferner am 24. August 1888 eine Probealarmierung und Uebung der Berufs-Feuerwehr am Stadttheater statt.

2. Von den Bränden wurden gelöscht:

a. unter Zuziehung der ganzen Reserve	4
b. von der Berufsfeuerwehr allein	95
c. von einzelnen Mannschaften mit einem Führer	69
d. durch die Einwohner selbst.	70

Zusammen . . 238 Brände.

3. Die Feuer betrafen:

Fabrik-Etablissements	11	Uebertrag	42
Wohnhäuser	2	Räucherammern	2
Werkstätten	5	Pavillons	1
Scheunen und Stallungen	7	Gardinen und Mobilien	140
Keller	6	Fußböden	4
Läden	6	Balken und Fachwände	9
Lager	2	Dächer	7
Kirchen	1	Ofenrohre und Schornsteine	31
Schiffe	1	Wiesen und Zäune	2
Apotheken	1	Zusammen	238 Brände.

Zu übertragen 42

Am 20. Oktober 1888, Vormittags gegen 11 $\frac{1}{4}$ Uhr stürzte in der Herzogstraße Nr. 77 der bereits bedachte Neubau des Bauunternehmers A. Rott ein. Unter den Trümmern wurden 5 Arbeiter begraben.

Zur Rettung dieser Arbeiter wurde die Feuerwehr alarmirt, der es denn auch gelang, die Verunglückten, zwar zwei als Leichen, drei als Schwerverwundete aus den Trümmern hervorzuholen.

Die Rettungsarbeiten dauerten ununterbrochen vom 20. Oktober Vormittags 11 $\frac{1}{4}$ Uhr bis zum 21. Oktober Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, also circa 30 Stunden.

Bei den Rettungsarbeiten wurde die Berufsfeuerwehr von der Reservefeuerwehr unterstützt.

4. Die Brände vertheilen sich den Monaten nach in folgender Weise:

1888: April	6
Mai	20
Juni	20
Juli	10
August	9
September	19
Oktober	20
November	29
Dezember	30
1889: Januar	34
Februar	16
März	25

Zusammen . . 238 Brände.

5. Auf die Tageszeiten entfallen die Brände wie folgt:

Auf die Zeit von

a. Mitternacht 12 Uhr bis Morgens 6 Uhr	32
b. Morgens 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr	72
c. Mittags 12 Uhr bis Abends 6 Uhr	62
d. Abends 6 Uhr bis Mitternacht 12 Uhr	72

Zusammen . . 238 Brände.

6. Nach den Polizeibezirken vertheilen sich die Brände wie folgt:

	groß	mittel	klein	Summe
I. Polizeibezirk	1	3	38	42
II. "	2	8	30	40
III. "	—	2	52	54
IV. "	—	5	22	27
V. "	1	5	69	75
	4	23	211	238

7. Die Großfeuer betrafen:

1. Das Haus des Zimmermeisters Brochhausen, Ulmenstraße 86,
2. Die Eischrant-Fabrik von Werner & Bardach, Wilkerallee Nr. 69,
3. Die Baumwollspinnerei von Matthes & Cie. in der Ahnfeldstraße und
4. Die Lagergebäude von Erbslöh, Hartwig, Schmidt und J. & W. Zimmerath an der Bergerallee.

8. Entstehungsurfachen der Brände waren folgende:

in 20 Fällen	Petroleumlampen-Explosion,
" 6 "	Flugfeuer,
" 19 "	fehlerhafte bauliche Anlagen,
" 102 "	unvorsichtiger Umgang mit Licht,
" 25 "	zu starkes Heizen,
" 29 "	Entzündung von Ruß,
" 3 "	" mittelst brennender Asche,
" 10 "	Spielen der Kinder mit Streichhölzer,
" 1 Fall	Umfallen einer Spirituslampe,
" 1 "	Begwerfen von Cigarrenresten,
" 3 Fällen	Selbstentzündung von Heu,
" 1 Fall	Benzin-Explosion,
" 2 Fällen	muthmaßliche Brandstiftung,
" 11 "	blieb die Entstehung unbekannt,
" 2 "	Gas-Explosion,
" 3 "	Entzündung von Del, Lack etc.

Zusammen 238

9. An Entschädigungen sind, soweit bekannt geworden, von den Versicherungen gezahlt worden:

a. für Mobilien	202 066 M.
b. " Immobilien	57 769 "

IV. Kosten der Feuerwehr.

Die Feuerwehr hat gekostet:	1887/88	1888/89
a. in Baar	41 329 M.	39 511 M.
b. für den Unterhalt von 4 Pferden zur Hälfte (die andere Hälfte fällt dem städtischen Fuhrpark zur Last)	3 100 "	3 100 "
c. Zinsen des Kaufpreises und der Einrichtungskosten 85 100 M. zu 4%	3 404 "	3 404 "
Zusammen und zu übertragen	47 833 M.	46 015 M.

	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89
Uebertrag			47 833 M.	*46 015 M.
Hiervon gehen ab:	1887/88	1888/89		
a. Werth der in den Werkstätten der Berufs- Feuerwehr für andere Verwaltungszweige gefertigten Utensilien und der sonstigen für die Verwaltung geleisteten Arbeiten	9 371 M.	9 272 M.		
b. Werth der Ende März unverarbeitet im Bestande verbliebenen Materialien	2 167 "	1 627 "		
c. Miethe von einem Keller unter dem Feuerwehrgebäude	150 "	150 "		
d. für Dienstleistungen in der Tonhalle	900 "	900 "		
Zusammen			12 588 "	11 949 "
bleiben			35 245 M.	34 066 M.

In diesen Beträgen sind nicht einbegriffen die Zinsen des Anlagekapitals der Feuerlöschgeräte, die Kosten der Unterhaltung der Gebäude, die Steuern und die Versicherungsbeiträge.

Die für neubeschaffte Löschgeräte aufgewandten Kosten betragen:

1886/87	1887/88	1888/89
1 592 M.	6 528 M.	4 535 M.

V. Feuerwachen.

An Feuerwachen wurden im Laufe des Jahres gegeben:

1. im Hauptdepot täglich 1 Mann =	365
2. im Stadttheater:	
a. das ganze Jahr hindurch täglich 2 Mann =	730
b. während der Winterfaison zu den Vorstellungen als Bühnenwache noch weitere 5 Mann =	1 037
3. in der städtischen Tonhalle	30
4. im katholischen Vereinshaus	1
5. Circus-Wachen	52
6. in der Kunsthalle	72
Zusammen	2 287

gegen 2 518 im Jahre 1887/88.

An Brandwachen wurden gestellt:

Bei Erbslöb 6 Mann je 2 Tage = 12.

I. Fuhrpark.

1. In dem städtischen Fuhrpark wurden im Jahre 1888/89 einschließlich des Stallknechtes 23 Knechte (im Vorjahr 22), 19 Arbeiter (im Vorjahr 18), 12 Kehrmänner und 6 Kehrfrauen (letzte stundenweise) und 2 Schmiede beschäftigt. Die Vermehrung der Kehrmänner von 9 auf 12 erfolgte durch Stadtverordneten-Beschluß vom 5. Februar 1889.

Von diesen Leuten waren am 31. März 1888 im Dienste

2 Knechte über 16 Jahre	3 Arbeiter über 15 Jahre	1 Schmied über 18 Jahre
1 " " 15 "	1 " " 13 "	1 " " 10 "
1 " " 12 "	1 " " 12 "	2 Kehrler " 8 "

1 Knecht über 9 Jahre	1 Arbeiter über 7 Jahre	2 Lehrer über 4 Jahre
1 " " 8 "	1 " " 6 "	2 " " 3 "
1 " " 7 "	1 " " 5 "	2 " " 2 "
1 " " 6 "	1 " " 4 "	1 " " 1 "
2 " " 5 "	4 " " 3 "	3 " unter 1 "
2 " " 4 "	1 " " 2 "	
1 " " 3 "	5 " unter 1 "	
4 " " 2 "		
6 " unter 1 "		

Der größere Wechsel der Arbeiter im Vergleich zum Vorjahr ist auf die mit dem wirtschaftlichen Aufschwung fast allgemein eingetretene Lohnerhöhung zurückzuführen, zu welcher der Fuhrpark nicht übergehen konnte.

Es traten aus und wurden entlassen 6 Knechte und 8 Arbeiter.

2. Der Pferdebestand betrug 26. Hiervon sind 6 Pferde im Feuerwehr-Depot und 20 (früher 19) Pferde im Fuhrpark eingestellt. Im Laufe des Jahres wurden 5 Pferde neubeschafft und davon 2 in den Dienst für das Feuerwehr-Depot, 3 in den des Fuhrparks gestellt. Letztere dienten als Ersatz für ein gefallenes bzw. ein austrangirtes Pferd, das dritte mußte wegen der von dem Fuhrpark geforderten größeren Leistungen eingestellt werden. Der Gesundheitszustand der Pferde war im Ganzen ein befriedigender.

	im Fuhrpark	im Feuerwehr-Depot
a. Hafer	11 kg	9 kg
b. Heu	6,5 "	3 "
c. Stroh einschl. Häcksel	4,6 "	4 "

Es wurden im Ganzen verfüttert bzw. gestreut:

a. Hafer	96 475 kg, welche kosteten	14 239 M. à 50 kg	7,38 M.
b. Heu	63 625 " " "	4 772 " à " "	3,75 "
c. Stroh	36 600 " " "	2 013 " à " "	2,75 "
d. Kleie		85 "	
	Summe	21 109 M.	

Es waren eingestallt

während 8 Monaten 26 Pferde	= 6 240 Tage
" 3 " 24 " - 9 Tage	= 2 153 "
" 1 " 25 " + 6 "	= 756 "
Summe	9 149 Tage.

Der durchschnittliche wirkliche Futter- bzw. Streuverbrauch ergibt demnach pro Pferd und Tag an:

	1887/88	1888/89
a. Hafer	10,80 kg = 1,23 M.	10,54 kg = 1,55 M.
b. Heu	6,15 " = 0,52 "	6,95 " = 0,52 "
c. Stroh	4,06 " = 0,21 "	4,00 " = 0,22 "

Die Kosten pro Pferd und Tag

betragen also	1,96 M.	2,29 M.
-------------------------	---------	---------

Wie hiernach ersichtlich, waren die Futter- und Strohpriese gegen das Vorjahr erheblich höher. Es wurde deshalb bei einigen Pferden versuchsweise Torfstreu als Unterlage verwendet, die sich zwar im allgemeinen bewährte, indessen den Verkauf des dadurch gewonnenen Düngers schwierig machte.

3. Das Arbeitsgebiet für Straßenreinigung und Abfuhr wie für die Straßenbesprengung mußte, entsprechend der Erweiterung der Stadt, weiter ausgedehnt werden. Während in Oberbilk früher eine viermalige wöchentliche Abfuhr stattfand, erfolgt dieselbe nunmehr täglich. Desgleichen geschieht die Abfuhr der Asche und des Kehrichts in den stärker bewohnten Straßen, welche früher wöchentlich 2—3mal erfolgte, jetzt 3—4mal.

Durch die Uebernahme der Reinigung gepflasterter Rinnen vor unbebauten Grundstücken durch den Fuhrpark, sowie in Folge der Durchführung einer gründlichen Reinigung der Straßenübergänge, wurden, wie bereits Eingangs berichtet, 3 Kehrleute mehr eingestellt und hiermit zugleich 12 Kehrbezirke eingerichtet.

Die Mehrbeschaffung von 2 Sprengwagen ermöglichte die weitere Ausdehnung der Straßenbesprengung, so daß sich dieselbe auch auf die Straßen in dem erweiterten Stadtgebiet erstrecken konnte. Dem Bedürfnisse ist dadurch jedoch in ausreichendem Maße noch nicht entsprochen.

Durch das Eingehen der Abladestellen für Asche zc. in der Karls- und Schillerstraße wurde die Abfuhr abermals erschwert, weshalb an den Samstagen 4—5 Pferde mehr eingestellt werden mußten. Diese wurden während des Sommers zur Straßenbesprengung benutzt.

Der außergewöhnliche Schneefall, dessen rasche Beseitigung im Verkehrsinteresse unbedingt geboten war, veranlaßte gleichfalls die Einstellung von Miethspferden, wofür 670 M. verausgabt wurden. Desgleichen sind durch Zuhilfenahme von Wege- und Hofgartenarbeitern für das Reinigen und Aufeisen der Trottoire und Rinnen vor städtischen Gebäuden nicht unerhebliche Mehrkosten entstanden.

4. Die Leistungen des Fuhrparks sind in Nachfolgendem ersichtlich.

	Fuhren		Pferdetage	
	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89
1. Straßenreinigung:				
a. Abfuhr von Asche und Kehricht	23 941	26 513	} 2 349	} 2 520
b. Eis und Schnee	4 136	2 149		
c. Reinigung der überdeckten Rinnen	—	—	290	317
d. Mit der Kehrmaschine gereinigt	—	—	118	184
e. Reinigung der Sinkkasten	—	—	755	486
2. Straßenbau	17 938	15 941	1 935	1 977
3. Hofgarten und Anlagen	1 744	1 492	235	137
4. Hochbau-Verwaltung	1 510	2 639	244	419
5. Berufs-Feuerwehr	—	—	925	884
6. Straßenbesprengung	—	—	754	684
Summe	49 269	48 734	7 605	7 608

5a. Der Geldwerth der für andere Ressorts gemachten Leistungen berechnet sich wie folgt:

1. Straßenbau	15 941 Fuhren à 1,25 =	19 926 M.
2. Hofgarten	1 492 „ à 0,93 =	1 388 „
3. Hochbauten	2 639 „ à 2,00 =	5 278 „
4. Berufs-Feuerwehr	884 Pferdetage à 6,00 =	5 304 „
Summe		31 896 M.

5b. Die baaren Einnahmen betragen 1 456 „

5c. Summe im Ganzen 33 352 M.

Die Ausgaben betragen:

a. Baare Ausgaben	86 029 M.
b. Zur Verzinsung des Anlagekapitals	3 995 „
c. Bauliche Unterhaltung der Gebäude, Steuern und Abgaben	667 „

Zusammen 90 691 M.

Zieht man die Summe 5c von dieser Ausgabe ab, so verbleibt als Rest ein Betrag von 57 339 M., welcher die Selbstkosten der von dem Fuhrpark in dem eigentlichen Gebiet seiner Thätigkeit ausgeführten Arbeiten, nämlich:

- a. der Abfuhr der Asche und des Kehrichts, von Eis und Schnee,
- b. der Straßenreinigung, einschließlich der Reinigung überbrückter Rinnen und Sinkkasten,
- c. der Straßenbesprengung

darstellt.

K. Wasserwerk.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse . . .	6 072
Ende 1887/88 waren es	5 669
	folglich Zunahme 403
	gleich 7,11 %.

Darunter befanden sich 1541 Consumenten, welche das Wasser nach Messern bezogen, gegen 1262 im Vorjahre.

Die Gesamtabgabe im Jahre 1888/89 betrug	3 995 388 cbm
Dieselbe war 1887/88	3 903 633 "
	folglich pro 1888/89 Zunahme 91 755 cbm
	gleich 2,35 %.

Wasserrförderung.

Es waren in Thätigkeit:

Maschine I (System Corliß)	2 169 Stunden
" II " "	2 724 "
" III (System Sulzer)	5 609 "
" IV " "	5 219 "
" V (Zweicylinder-Maschine)	1 124 "
" VI " "	1 022 "
sämmtliche Maschinen zusammen	17 867 Stunden

und es wurden in genannter Zeit gefördert:

durch Maschine I in	2 351 005 Touren	
" " II "	2 977 073 "	
" " I und II "	5 328 078 Touren	905 773 cbm
" " III "	8 209 209 "	
" " IV "	7 555 876 "	
" " III und IV "	15 765 085 Touren	2 017 932 "
" " V "	1 529 843 "	
" " VI "	1 342 297 "	
" " V und VI "	2 872 140 Touren	1 071 307 "
von sämmtlichen Maschinen zusammen		3 995 012 cbm
Dazu Bestand am Jahresanfang		3 102 "
Summe		3 998 114 cbm
Ab Bestand am Jahreschlusse		2 726 "
Folglich Gesamt-Abgabe wie vor		3 995 388 cbm

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Wasserabgabe:

	1888/89	1887/88
April	277 709 cbm	299 503 cbm
Mai	388 393 "	310 761 "
Juni	407 083 "	388 381 "
Juli	357 243 "	432 393 "
August	367 209 "	406 499 "
September	359 206 "	349 248 "
Oktober	332 614 "	310 321 "
November	309 614 "	297 737 "
Dezember	300 542 "	283 590 "
Januar	305 981 "	278 602 "
Februar	277 492 "	262 011 "
März	312 302 "	284 587 "
Summe	3 995 388 cbm	3 903 633 cbm

Nachweis der Wasserabgabe.

a. Consum für öffentliche Zwecke:	
1. Rinnsteinspülung	37 200 cbm
2. Straßenbesprengung	23 700 "
3. Fontainen	75 855 "
4. Theater	5 000 "
5. Diverse	69 550 "
	211 305 cbm
b. Consum nach Wassermessern	1 748 882 "
c. " der Tarifconsumenten	1 635 663 "
d. Verlust durch Leckage des Rohrsystems, bei Rohrbrüchen und Hydrantenproben u., ferner für Minderangabe der Wassermesser, Entleerung der Endrohrstränge und für das zu Feuerlöschzwecken verwendete Wasser, 10 % der Gesamtabgabe	399 538 "
Summe der Gesamtabgabe	3 995 388 cbm

Es betrug im Verhältniß zur Gesamtabgabe:

	1888/89	1887/88	1886/87	1885/86	1884/85
a. der Consum für öffentliche Zwecke	5,29 %	5,28 %	6,16 %	5,94 %	7,79 %
b. " " nach Wassermessern	43,77 "	42,33 "	39,05 "	40,84 "	37,70 "
c. " " der Tarifconsumenten	40,94 "	42,39 "	44,79 "	43,22 "	44,51 "
d. Verlust	10,00 "	10,00 "	10,00 "	10,00 "	10,00 "
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Leistung der Maschinen und Kohlenverbrauch.

Die Corliß-Maschine I machte durchschnittlich pro Stunde	1084 Touren.
" " " II " " " "	1093 "
Nr. I und II zusammen machten " " " "	1088 "
Die Sulzer-Maschine III machte " " " "	1463 "
" " " IV " " " "	1447 "

Nr. III und IV zusammen machten durchschnittlich pro Stunde . . .	1455 Touren.
Die Zweicylinder-Maschine V machte " " " . . .	1367 "
" " " VI " " " . . .	1313 "
Nr. V und VI zusammen machten " " " . . .	1340 "

Es machten also durchschnittlich in der Minute

	die Corliß-Maschinen:	die Sulzer-Maschinen:	die Zweicylinder-Maschinen:
1888/89	18,14 Touren	24,25 Touren	22,33 Touren
1887/88	17,85 "	23,98 "	— "
1886/87	17,46 "	24,03 "	— "

Der Kolbenhub beträgt bei den Corliß-Maschinen 1,067 m

" " " " " Sulzer-Maschinen 1,050 "

" " " " " Zweicylinder-Maschinen 1,500 "

Die durchschnittliche Kolbengeschwindigkeit betrug daher

bei den Corliß-Maschinen 38,71 m in der Minute

" " Sulzer-Maschinen 50,92 " " " "

" " Zweicylinder-Maschinen 66,99 " " " "

Zur Dampferzeugung wurden an Kohlen (von der Zechen ver. Hoffnung bei Essen) im Ganzen 1 830 000 kg verwendet.

Es waren somit um 100 cbm Wasser zu fördern im Durchschnitt an Kohlen erforderlich 45,80 kg.

Die Förderhöhe betrug im Durchschnitt bei den Corliß-Maschinen 61,80 m
und die Arbeitsleistung im Jahre demnach 55 977 Millionen kg-m

Die Förderhöhe betrug im Durchschnitt bei den Sulzer-Maschinen 59,50 m
und die Arbeitsleistung im Jahre demnach 120 067 " "

Die Förderhöhe betrug im Durchschnitt bei den Zweicylinder-Maschinen
64,10 m und die Arbeitsleistung im Jahre demnach 68 671 " "

Summe der Arbeitsleistung sämtlicher Maschinen im Jahre 244 715 Millionen kg-m

Die Corliß-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 42,40 Pferdekraften

Die Sulzer-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 41,10 "

Die Zweicylinder-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 118,50 "

Der Kohlenverbrauch pro Pferdekraft und Stunde nach der Gesamtleistung aller Maschinen und der Gesamtarbeitszeit berechnet, betrug 2,02 kg.

Allgemeines.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 2. Juni mit 17 563 cbm

" geringste " " " " " 25. Dezember mit 5 793 "

Der durchschnittliche Tagesverbrauch betrug:

1888/89 10 946 cbm

1887/88 10 665 "

1886/87 10 113 "

1885/86 9 307 "

1884/85 9 081 "

Die stärkste Förderung pro Tag fand am 2. Juni statt und betrug 17 657 cbm. An diesem Tage arbeiteten die Maschinen in Betrieb I 7 Stunden 25 Minuten bzw. 8 Stunden 14 Minuten, in Betrieb II 23 Stunden 38 Minuten bzw. 22 Stunden 19 Minuten und in Betrieb III Maschine VI 11 Stunden 12 Minuten.

Die Gesammtlänge der Hauptleitungen betrug Ende 1887/88 100 818 m
 Hierzu kamen in 1888/89 7 157 "

Gesammtlänge am Jahreschlusse 107 975 m

gleich 14,40 Meilen.

Das Rohrnetz umfaßt folgende Leitungen:

Erster Hauptrohrstrang von 418 mm l. B.	=	10 075	m
Zweiter " " 418 " " "	=	8 265	"
Abgabelungen " 250 " " "	=	2 259	"
" " 150 " " "	=	9 849,50	"
" " 125 " " "	=	7 512	"
" " 100 " " "	=	65 623	"
" " 80 " " "	=	4 391,50	"

Summe wie vorstehend 107 975 m

Der cubische Inhalt der beiden Hauptstränge ist 2 517,48 cbm

" " " " sämtlichen Abgabelungen ist 965,81 "

" " " " des ganzen Wasserrohrnetzes ist 3 482,79 "

Ein laufender Meter des Hauptstranges enthält rot. 137 Liter, so daß 7,3 laufende Meter Rohr 1 cbm Inhalt haben.

Der cubische Inhalt des Hochbassins beträgt 3600 cbm.

Im Besitze des Wasserwerkes befanden sich am Jahreschlusse 1732 Wassermesser.

Davon waren zur Miethe aufgestellt:

12	Stück	von	100	mm	Rohrweite
35	"	"	80	"	"
16	"	"	50	"	"
53	"	"	40	"	"
134	"	"	25	"	"
976	"	"	20	"	"
436	"	"	13	"	"

Summe 1 662 Stück.

Außerdem funktionirten 13 im Privatbesitz befindliche Messer, nämlich:

3 Stück von 100 mm Rohrweite

3 " " 80 " "

2 " " 40 " "

1 " " 25 " "

4 " " 13 " "

so daß im Ganzen 1675 Messer im Gebrauch waren.

	1887/88	Zugang
Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahreschlusse	672	gegen 591 81
" " " " Rinnsteinspüler betrug am Jahreschlusse	132	" 117 15
" " " " Wasserentnahmestellen für Straßenbesprengung betrug am Jahreschlusse	39	" 38 1
" " " " in den Hauptsträngen befindlichen Schieber ist	9	" 8 1
" " " " " Abgabelungen " " "	290	" 238 52

Finanzielles.

Die Rechnungs-Resultate des Wasserwerkes pro 1888/89 stellen sich nach der Bilanz wie folgt.

	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme:				
Miethe für Wassermesser nach Abzug der Unterhaltungskosten	3 347		2 874	
Wasserzins	374 542		400 671	
Zusammen		377 889		403 545
Ausgabe:				
Kohlen	12 972		14 282	
Betriebsarbeiterlöhne einschließlich der Rohrmeisterlöhne	15 544		15 645	
Maschinenunterhaltung	4 298		660	
Putz- und Schmiermaterialien	1 763		1 761	
Bauliche Unterhaltung der Gebäude und des Hochbassins	1 837		1 503	
An die Baukasse für Straßenreparaturen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	4 548		8 293	
Desgleichen der Betriebsutensilien	1 618		2 122	
Telegraphenunterhaltung	1 497		1 579	
Löhne zwecks öffentlicher Wasserversorgung	1 205		1 303	
Gehälter	10 900		10 900	
Rabatt	10 886		11 512	
Für Kultivirung des Grundstückes auf der Hardt	1 842		1 324	
Generalunkosten und Insgemein	6 303		6 828	
Zusammen		99 213		101 712
Mithin Gewinn am Betriebe		278 676		301 833
Hierzu Gewinn auf Privateinrichtungsconto		16 038		15 731
Ist Gesamtgewinn		294 714		317 564
Davon sind:				
An Zinsen gezahlt	50 734		51 945	
Zur ordentlichen Schuldentilgung verwendet	55 177		32 907	
Zum Betriebe der Volks-Badeanstalt verwendet	—		1 632	
Zusammen		105 911		86 484
Folglich Reingewinn		188 803		231 080
Davon wurden verwendet:				
Zur gänzlichen Abschreibung der gewöhnlichen Erweiterungen		45 184		72 243
Mithin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		143 619		158 837
welcher zur Erweiterung des Werkes bestimmt ist.				

1887/88 1888/89

Der Selbstkostenpreis des zu öffentlichen Zwecken verwendeten Wassers betrug 8 243 M. 8 452 M.

Die Produktionskosten für ein Kubikmeter Wasser betragen 2,89 Pf. gegen 2,91 Pf. im Vorjahre.

Das Gesamt-Bau-Conto ausschließlich der neuen Pumpstation III betrug am

1. April 1888 1 039 761 M.

In 1888/89 betragen die Kosten der gewöhnlichen Erweiterungsbauten 72 243 „

Zusammen und zu übertragen 1 112 004 M.

	Uebertrag	1 112 004 M.
Davon sind 1888/89 getilgt:		
a. durch ordentliche Schuldentilgung	32 907 M.	
b. aus dem Gewinn pro 1888/89	72 243 "	
	Zusammen . . .	105 150 "
	Bleibt Baukapital . . .	1 006 854 M.

welches vom 1. April 1889 ab zu verzinzen und zu tilgen ist.

Die Anlagekosten des Werkes überhaupt betragen am 1. April 1889	2 097 906 M.	
Darauf sind von 1871 bis 1. April 1889 zurückgezahlt	1 091 052 "	
	Bleiben wie oben . . .	1 006 854 M.

Die Anlagekosten des neuen Pumpwerkes III betragen am 1. April 1889	384 832 M.	
Davon sind bereits getilgt	157 572 "	
	Bleiben . . .	227 260 M.

welche vom 1. April 1889 zu verzinzen und zu tilgen sind.

Die Anlagekosten der für Rechnung des Wasserwerkes ausgeführten Volks-Badeanstalt betragen am 1. April 1889	439 109 M.	
Davon sind bereits getilgt	417 272 "	
	so daß nur noch . . .	21 837 M.

verbleiben, welche aus dem Gewinn-Ueberschuß pro 1888/89 zu tilgen sind.

Die vorstehenden Anlagekosten des Wasserwerkes, des neuen Pumpwerkes III und der Badeanstalt zusammen ergeben den Betrag von	2 921 847 M.	
Die bereits getilgten Summen betragen	1 665 896 "	
	verbleiben am 1. April 1889 zu tilgen . . .	1 255 951 M.

L. Gasanstalt und Straßenbeleuchtung.

Die Gasproduktion im Jahre 1888/89 betrug	6 775 929 cbm	
Dazu Gasvorrath am Jahresanfang	8 400 "	
	Zusammen . . .	6 784 329 cbm
Ab Bestand am Jahreschlusse	6 700 "	
	Mithin Gesamtabgabe pro 1888/89 . . .	6 777 629 cbm
Dieselbe betrug im Jahre 1887/88	6 088 200 "	
	Folglich Zunahme im Jahre 1888/89 . . .	689 429 cbm
		gleich 11,32%

Auf die einzelnen Monate vertheilt sich die Gesamtproduktion wie folgt:

	1888/89	1887/88
April	409 269 cbm	361 812 cbm
Mai	338 615 "	310 611 "
Juni	291 637 "	247 858 "
Juli	324 343 "	260 070 "
August	363 359 "	319 004 "
	Zu übertragen 1 727 223 cbm	1 499 355 cbm

	1888/89	1887/88
Uebertrag	1 727 223 cbm	1 499 355 cbm
September	475 185 "	435 978 "
Oktober	671 531 "	613 970 "
November	804 469 "	729 772 "
Dezember	901 459 "	841 528 "
Januar	879 657 "	782 731 "
Februar	692 202 "	641 838 "
März	624 203 "	539 528 "
Summe	6 775 929 cbm	6 084 700 cbm

Nachweis der Gasabgabe.

	1888/89	1887/88
1. Gasverbrauch der Privatconsumenten:		
a. an Leuchtgas	4 751 757 cbm	4 301 344 cbm
b. an Kraft-, Heiz- und Kochgas	326 364 "	236 104 "
	5 078 121 cbm	4 537 448 cbm
2. Gratisabgabe für öffentliche Zwecke:		
a. Straßenbeleuchtung	1 046 558 cbm	974 317 cbm
b. Städtisches Theater	76 888 "	69 637 "
c. Feuerwehrdepot	22 847 "	22 009 "
	1 146 293 "	1 065 963 "
3. Selbstverbrauch	89 351 "	79 353 "
4. Verluste	463 864 "	405 436 "
Summe	6 777 629 cbm	6 088 200 cbm

Die Gasabgabe betrug somit in Prozenten der Gesamtabgabe:

	1888/89	1887/88	1886/87	1885/86	1884/85
1. Für Privatkonsum	74,93 %	74,53 %	74,15 %	74,08 %	74,91 %
2. " öffentliche Zwecke	16,91 "	17,51 "	17,81 "	17,05 "	16,58 "
3. " Selbstverbrauch	1,32 "	1,30 "	1,19 "	1,38 "	1,34 "
4. " Verluste	6,84 "	6,66 "	6,85 "	7,49 "	7,17 "
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand statt am 22. Dezember und betrug 33 560 cbm gleich $\frac{1}{202}$ der Gesamtabgabe.

Dieses Verhältniß war:

1887/88	1886/87	1885/86	1884/85
$\frac{1}{199}$	$\frac{1}{193}$	$\frac{1}{201}$	$\frac{1}{198}$

Die geringste Tagesabgabe pro Tag war am 17. Juni und betrug 8066 cbm.

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug:

1888/89	18 569 cbm
1887/88	16 634 "
1886/87	15 753 "
1885/86	15 536 "
1884/85	15 749 "

Kohlenverbrauch.

Zur Gasfabrikation wurden 24 314 450 kg westfälische Gas Kohlen (geliefert von den Bechen Consolidation, Alma und Zollverein) verwendet.

Aus 100 kg wurden somit im Durchschnitt 27,86 cbm Gas gewonnen, gegen 28,63 cbm im Vorjahre.

Die verwendeten Gas Kohlen kosteten im Durchschnitt pro 1000 kg loco Gasanstalt 9,77 M.; 1887/88: 9,52 M.; 1886/87: 9,53 M.

Leistung der Retortenöfen.

Die Gesamtsumme der Ofentage	pro 1888/89 betrug	4 994
" " " Retortentage	" " "	29 964
" " " Retortenladungen	" " "	176 767

Pro Retorte und Tag ergibt sich im Jahresdurchschnitt eine Gasproduktion von 226,14 cbm.

Die Retorten wurden regelmäßig 4 stündlich beschickt und betrug das Kohlegewicht pro Retortenladung durchschnittlich 137,5508 kg.

Durchschnittliche Kohlenladung pro Retorte und Tag 811,455 kg.

Im Dezember, dem stärksten Betriebsmonate (Produktion 901 459 cbm), waren in maximo 24 Öfen mit 126 Retorten zu gleicher Zeit im Feuer.

Gesamtzahl der Betriebsarbeiter-Schichten à 12 Stunden (auschl. Gasmeister und Maschinisten, jedoch einschl. Kohlen- und Cokofahrer) 14 347.

Durchschnittliche Gas erzeugung pro Arbeiterschicht 472,28 cbm gegen 512,61 cbm des Vorjahres.

Coke.

An Coke wurden im Jahre 1888/89 18 368 750 kg = 75,54% vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen.

Gesamtgewinn	18 368 750 kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	20 000 "
Zusammen	18 388 750 kg
Ab Bestand am Jahresluß	50 000 "
Folglich Gesamt abgabe	18 338 750 kg

Dieselbe wird nachgewiesen:

1. durch den Selbstverbrauch:	
a. zur Retortenfeuerung	4 576 400 kg
b. zu sonstigen Zwecken	101 400 "
Zusammen	4 677 800 kg
2. durch den Verkauf	13 660 950 "
Summe wie vor	18 338 750 kg

Die Retortenfeuerung beanspruchte sonach 24,91% des Gesamt-Cokegewinnes.

Zur Vergasung von 100 kg Kohlen waren 18,82 kg Coke und zur Produktion von 100 cbm Gas 67,54 kg Coke erforderlich.

Der Theil des Cokegewinnes, welcher nach Abzug des zur Retortenfeuerung verwendeten Quantums übrig blieb bezw. verkauft wurde, betrug somit 56,72% der vergasteten Kohlen.

Der Cokeverkauf ergab durchschnittlich pro 100 kg 10,20 M. (1887/88 : 9,81 M., 1886/87 : 9,26 M.).

Der Detailverkauf betrug 62,67% des Gesamtverkaufs.

In den Vorjahren	1887/88	1886/87	1885/86	1884/85
waren es:	73,48%	63,33%	57,70%	45,60%

Der Absatz an zerkleinerter Coke betrug im Jahre 1888/89 = 2 469 650 kg oder 18,08% des Gesamt-Verkaufs, gegen 20,74% im Vorjahre.

Theer.

An Theer wurden im Jahre 1888/89 gewonnen 1 128 945 kg = 4,64% vom Gewicht der vergasteten Kohlen.

Gesamtgewinn	1 128 945 kg
Dazu Bestand am Jahresanfang	90 000 „
Zusammen	1 218 945 kg
Ab Bestand am Jahresluß	150 000 „
Folglich Gesamtabgabe	1 068 945 kg
Verkauft wurden	1 067 345 kg
Der Selbstverbrauch betrug	1 600 „
Summe wie vor	1 068 945 kg

Der Theerverbrauch ergab im Durchschnitt pro 1000 kg = 27,37 M.

1887/88: 18,95 M.; 1886/87: 21,99 M.

Ammoniakwasser.

Aus dem gewonnenen Ammoniakwasser wurden 196 205,5 kg schwefelsaures Ammoniak fabrizirt. Der Gewinn pro 1000 kg vergasteter Kohlen betrug daher 8,070 kg

1887/88	8,040 kg
1886/87	8,290 „
1885/86	8,431 „
1884/85	7,899 „

Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug 23,28 M. pro 100 kg (1887/88: 23,14 M.).

Der Reingewinn betrug:

1888/89: 36 650 M. = 5,40 M. pro 1000 cbm produziertes Gas
1887/88: 29 585 „ = 4,86 „ „ „ „ „ „
1886/87: 24 778 „ = 4,32 „ „ „ „ „ „
1885/86: 28 197 „ = 4,97 „ „ „ „ „ „
1884/85: 29 670 „ = 5,16 „ „ „ „ „ „

Allgemeines.

Am Jahresluß betrug die Zahl

der aufgestellten Gasmesser 3 778 gegen 3 549 des Vorjahres, also Zugang 229
der Consumenten 3 392 „ 3 236 „ „ „ „ 156
der Straßenlaternen 1 719 „ 1 564 „ „ „ „ 155

Von letzteren brannten 523 als Nachtlaternen und 1196 als Abendlaternen (bis 12 Uhr).

Die Nachtlaternen hatten je 3 762,50 Brennstunden pro Jahr

„ Abendlaternen „ „ 2 003,25 „ „ „

Von den in Betrieb befindlichen 3778 Gasmessern sind:

Eigenthum des Gaswerkes	3 643 Stück mit 40 266 Gasmesser-Flammen
„ der Privatconsumenten	135 „ „ 7 784 „ „

Summe . . . 3 778 Stück mit 48 050 Gasmesser-Flammen.

Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Länge der Hauptleitungen 103 650 m
 Hierzu kamen in 1888/89 5 344 "

Folglich Länge am Jahreschlusse 108 994 m

Die Privat- und Laternenzuleitungen betragen am Jahresanfang 41 148 m

Hierzu kamen in 1888/89 3 054 "

Folglich Länge am Jahreschlusse 44 202 "

Gesamtlänge der gußeisernen Rohrleitungen 153 196 m

In den öffentlichen Leitungen befinden sich 287 Wassertöpfe und in den Privatleitungen 71 Stück, zusammen 358 Wassertöpfe.

Verzeichniß der Hauptleitungen nach Länge und lichter Weite:

21 Zoll = 549 mm Dtr. =	246 m
20 " = 523 " " =	546 "
18 " = 471 " " =	155 "
16 " = 418 " " =	1 328 "
15 " = 392 " " =	6 "
12 " = 314 " " =	3 788 "
10 " = 262 " " =	1 859 "
9 " = 235 " " =	3 274 "
8 " = 209 " " =	5 982 "
7 " = 183 " " =	2 359 "
6 " = 157 " " =	9 422 "
5 " = 131 " " =	5 361 "
4 " = 105 " " =	14 502 "
3 " = 78 " " =	49 301 "
2 " = 52 " " =	9 179 "
1 1/2 " = 40 " " =	1 686 "

Summe 108 994 m

(cubischer Inhalt = 1823 cbm).

Finanzielles.

Die Rechnungs-Resultate des Gaswerkes pro 1888/89 stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

Einnahme:	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
Gasuhrenmiete (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	2 481		4 942	
Gasverbrauch von Privaten	700 475		780 045	
Für verkaufte Coke	144 622		174 563	
" verkauften Theer	19 027		30 962	
" verkauftes Ammoniak	29 585		36 650	
An Pächten	—		551	
Werth des im Selbstverbrauch der Gasanstalt verwendeten Gases	6 348		6 701	
Zusammen und zu übertragen		902 538		1 034 414

	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		902 538		1 034 414
Ausgabe:				
Kohlen	202 408		237 686	
Löhne der Betriebsarbeiter	47 792		55 630	
Dampfmaschinenbetrieb	4 568		4 980	
Retortenfeuerung	37 276		45 764	
Defenunterhaltung	14 220		13 470	
Reinigungsmaterial	2 407		4 459	
Laternenwärterlöhne und Unterhaltung der Straßenlaternen	23 823		24 633	
An die Stadtkasse zur Wiederherstellung der Straßen	24 000		24 000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	6 880		5 567	
" der Gebäude und Apparate	6 944		8 563	
" " Betriebsutensilien	22 277		24 224	
Gehälter	30 881		31 350	
Rabatt	24 548		27 092	
Büreaubedürfnisse	2 033		2 367	
Steuern und Versicherungsbeiträge	3 380		3 445	
Insgemein	12 617		11 835	
Zusammen		466 054		525 065
Mit hin Gewinn am Betriebe		436 484		509 349
Dazu Gewinn auf Magazin- und Werkstatt-Conto		1 579		7 770
Ergiebt einen wirklichen Gewinn von		438 063		517 119
Der Gewinn wurde verwendet:				
a. zur Zinszahlung	42 062		28 604	
b. " ordentlichen Schuldentilgung	99 895		102 838	
c. " Werthabichreibung von Mobilar	—		295	
d. " Stadtkasse geflossen	184 033		196 596	
		325 990		328 333
Ueberschuß		112 073		188 786
Von demselben wurden zur gänzlichen Abschreibung der Erweiterungsbauten verwendet				
		23 100		58 516
Mit hin zur Verfügung bleibender Ueberschuß		88 973		130 270
Der Selbstkostenwerth des zur Straßenbeleuchtung verwendeten Gases				
betrug		77 945 M.		78 492 M.
Desgleichen für das Stadttheater		5 571 "		5 767 "
" " " Feuerwehr-Depot		1 761 "		1 713 "
Zusammen.		85 277 M.		85 972 M.

Die Produktionskosten für ein Kubikmeter Gas betragen pro 1888/89 7,05 Pf. gegen 7,16 im Vorjahre.

Das zu verzinsende Bau- und Betriebskapital betrug am 1. April 1888 in Uebereinstimmung mit der Bilanz 1 006 192 M.

Im Jahre 1888/89 kamen hinzu:

Für Erweiterungen des Werkes 58 516 M.

„ entnommene Vorschüsse 141 000 „

199 516 „

Zusammen 1 205 708 M.

Darauf wurde zurückgezahlt:

a. ordentliche Abschreibung pro 1888/89 102 838 M.

b. außerordentliche Abschreibung der Erweiterungen pro 1888/89 58 516 „

c. desgleichen aus dem Ueberchuß pro 1887/88 44 486 „

205 840 „

Bleibt am 1. April 1889 Anlage- und Betriebskapital in Uebereinstimmung mit der Bilanz 999 868 M.

Die Gesamt-Anlagekosten des Werkes betragen:

a. nach dem Abschlusse der ersten Baurechnung 1 259 782 M.

b. für Erweiterungen bis 1. April 1889 2 118 392 „

Zusammen 3 378 174 M.

Davon sind:

1. aus dem 1868 und 1869 gebildeten Reservefonds gedeckt 30 000 M.

2. Baar zurückgezahlt 2 519 306 „

2 549 306 „

Bleibt Anlagekapital 828 868 M.

Dazu Vorschüsse aus dem Jahre 1887/88 und 1888/89 171 000 „

Mithin Gesamtsumme 999 868 M.

welche vom 1. April 1889 ab zu verzinsen und zu tilgen ist.

Das Anlagekapital von 1 006 192 M. verzinst sich in 1888/89 mit 51,4% gegen 46,31% im Vorjahre.

M. Leihanstalt.

Gegen das Vorjahr zeigt der Verkehr bei der Leihanstalt während des Berichtsjahres 1888/89 nur unwesentliche Veränderungen.

Es betrug:

	die Zahl der ver- setzten Pfänder	die Zahl der eingelösten und verkauften Pfänder	der Pfänderbestand am Jahreschluß	der Vorschuß
1887/88	57 992	59 474	28 478	191 652
1888/89	60 225	57 964	30 739	197 925

Der durchschnittliche Vorschuß auf Ein Pfand

1887/88 6,73 M.

1888/89 6,43 „

Die Einnahme:

	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
Zinsen von Darlehen	23 732		23 517	
Schreibgebühren	4 403		4 538	
Zu übertragen	28 135		28 055	

	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
Zu übertragen	28 135		28 055	
Nicht abgehobene Verkaufsüberschüsse und ersparte Verkaufskosten	3 389		3 980	
Miethe von Kellern	360		360	
Insgemein	149		126	
		32 033		32 521
die Ausgabe:				
Gehälter und persönliche Ausgaben	15 083		15 275	
Büreaufkosten	530		600	
Miethe des Gebäudes	612		612	
Bauliche Unterhaltung desselben	1 500		1 500	
Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	1 052		1 435	
Zinsen des Betriebskapitals	8 829		5 129	
Insgemein	4		—	
		27 610		24 551
Mithin Ueberschuß		4 423		7 970
Davon fließt die Hälfte zur Stadtkasse mit		2 212		3 985
und es werden dem Reservefonds überwiesen		2 211		3 985
Aus den Jahren 1881/88 beträgt der Reservefonds				16 963
Mithin am 31. März 1889				20 948

N. Sparkasse.

Gleich wie in den Vorjahren zeigte sich auch in 1888/89 eine fortwährende Zunahme des Geschäftsumfanges der Sparkasse, obwohl auf Innehaltung der Maximalsumme von 6000 M. strenge geachtet und Seitens des Kuratoriums bestimmt wurde, daß von Auswärtigen nur in beschränktem Maße Einlagen anzunehmen seien.

Ein neues Statut, welches mit dem 1. Mai 1889 in Kraft tritt, wurde nach längeren Verhandlungen mit der Königlichen Staats-Regierung bezw. dem Oberpräsidium von letzterem genehmigt.

Durch dasselbe sind zahlreiche redaktionelle und kleinere materielle Aenderungen eingeführt. Von allgemeinem Interesse sind die Aenderungen der §§. 2, 15 und 16, welche sich aus der nachfolgenden Gegenüberstellung des Wortlauts des alten und des neuen Statuts ergeben.

Altes Statut.

§. 2.

Zur Ausgleichung etwaiger Ausfälle besteht ein Reservefonds. Derselbe ist Eigenthum der Stadt und wird gebildet bezw. ergänzt aus den bei der Rechnungslegung sich ergebenden Ueberschüssen.

Uebersteigt der Reservefonds 10% des nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnenden Einlagekapitals, so kann die Stadt diesen Ueberschuß nach eingeholter Genehmigung des Ober-Präsidenten zu Gemeindezwecken verwenden.

Neues Statut.

§. 2.

Zur Ausgleichung etwaiger Ausfälle besteht ein Reservefonds. Derselbe ist Eigenthum der Stadt und wird gebildet bezw. ergänzt aus den bei der Rechnungslegung sich ergebenden Ueberschüssen.

Uebersteigt der Reservefonds 10% des nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnenden Einlagekapitals, so kann die Stadt diesen Ueberschuß nach eingeholter Genehmigung des Regierungs-Präsidenten zu Gemeindezwecken verwenden. Ferner

Ingleichen kann sie die jährlich mit 4% zu berechnenden Zinsen des Reservefonds, sobald letzterer die Höhe von 10% des Einlagekapitals erreicht hat, zu gemeinnützigen städtischen Zwecken verwenden.

Sollte der Reservefonds durch Verluste vermindert werden oder sollte zu der statutgemäß vorzunehmenden Erhöhung desselben der Jahresgewinn der Sparkasse nicht ausreichen, so verbleiben die Zinsen dem Reservefonds, bis diese Verluste gedeckt sind, bezw. der Reservefonds auf die statutgemäße Höhe gebracht ist.

§. 15.

Die Sparkasse nimmt von allen Einwohnern der Stadt und den in Düsseldorf domizilirenden Instituten Einlagen bis zur Höhe von 6000 M. an; das Kuratorium hat darüber zu entscheiden, ob Einlagen von Auswärtigen und gegen welche Verzinsung und besonderen Bedingungen angenommen werden.

Die niedrigste Einlage ist eine Mark; Pfennige werden nicht angenommen.

kann sie die jährlich mit 4% zu berechnenden Zinsen des Reservefonds, sobald letzterer die Höhe von 8% des nach dem Durchschnitte der 3 letzten Jahre zu berechnenden Einlagekapitals erreicht hat, zu gemeinnützigen städtischen Zwecken verwenden.

Ist der Reservefonds durch entstandene Verluste oder durch das Anwachsen der Einlagen unter 10% des wie vor zu berechnenden Einlagekapitals gesunken, so kann die Hälfte des jedesmaligen Jahresüberschusses, sofern der Reservefonds 8% des gedachten Einlagekapitals erreicht hat, auf Grund eines Beschlusses der Sparkassen-Verwaltung mit Genehmigung des Regierungs-Präsidenten zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden; die andere Hälfte des Jahres-Überschusses ist dagegen dem Reservefonds so lange zuzuführen, bis derselbe 10% des wie vor berechneten Einlagekapitals wieder erreicht hat.

§. 15.

Die Sparkasse nimmt Einlagen von allen Einwohnern der Stadt und den in Düsseldorf befindlichen Instituten bis zur Höhe von 2000 M. an. Auf Beschluß des Kuratoriums der Sparkasse kann die Kasse ermächtigt werden, Einlagen über 2000 M. und solche von Auswärtigen anzunehmen. Der Gesamtbetrag eines Guthabens eines Sparerers bei der Sparkasse darf aber den Betrag von 6000 M. nicht übersteigen. Ausgenommen hiervon sind die Guthaben von milden Stiftungen, Anstalten, Kranken- und Sterbekassen, Mündelgelber u. dergl., welche die Höhe von 15 000 M. erreichen dürfen. Ebenso wird das Recht der Stadtgemeinde Düsseldorf zur Hinterlegung ihrer Bestände bei der Sparkasse hierdurch nicht berührt. Falls das Kuratorium Beschlüsse des in Absatz 2 Satz 1 bezeichneten Inhaltes faßt, oder solche Beschlüsse abändert, so wird dies durch Anschlag im Geschäftslokale der Sparkasse bekannt gemacht. — Die niedrigste Einlage ist eine Mark, Pfennige werden nicht angenommen.

Es ist nicht gestattet, daß ein Einleger für seine Rechnung Einlagen auf mehrere Quittungsbücher macht. Sollte sich ergeben, daß Jemand mehr als ein Quittungsbuch auf seinen Namen oder für seine Rechnung hat ausstellen lassen, so wird, sofern der Gesamtbetrag der Einlagen den Betrag von 2000 M. übersteigt, der 2000 M. übersteigende Betrag nicht verzinst.

§. 16.

Die Sparkasse verzinst die bei ihr eingelegten Summen mit $3\frac{1}{2}\%$. Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung kann dieser Zinsfuß bis auf 4% erhöht und bis zu $3\frac{1}{3}\%$ ermäßigt werden.

Eine Herabsetzung des einmal eingeführten Zinsfußes darf sich niemals auf die Vergangenheit beziehen. Jede Veränderung des Zinsfußes ist gemäß §. 27 bekannt zu machen. Pfennige werden nicht verzinst; ebenso fallen bei der Zinsberechnung alle Bruchpfennige fort. Die Zinsen werden nicht vom Tage der Einzahlung, sondern nur vom ersten des darauf folgenden Monats berechnet und vergütet. Ebenso werden bei Rückzahlungen die Zinsen nur bis zum ersten desjenigen Monats berechnet, in welchem die Rückzahlung erfolgt.

§. 16.

Einlagen bis einschließlich 2000 M. werden mit 3% verzinst. Uebersteigt das Guthaben eines Sparer's 2000 M., so wird dasselbe seinem ganzen Betrage nach mit $2\frac{1}{2}\%$ verzinst. Bezüglich der 6000 M. übersteigenden Einlagen kann das Kuratorium mit den Einlegern besondere Vereinbarung bezüglich der Höhe der Zinsen und der Kündigungsfristen treffen. Der Zinsfuß kann für alle Einlagen oder für Einlagen bis zu einer bestimmten Höhe auf Vorschlag des Sparkassen-Kuratoriums von der Stadtverordneten-Versammlung bis auf 4% erhöht, der so erhöhte Zinsfuß aber ebenso auf Vorschlag des Sparkassen-Kuratoriums von der Stadtverordneten-Versammlung wieder auf obige Sätze (3% für die Einlagen bis 2000 M., $2\frac{1}{2}\%$ für höhere Einlagen) ermäßigt werden.

Zu einer Ermäßigung unter die obigen Sätze bedarf es der Genehmigung des Ober-Präsidenten.

Für die bereits bestehenden Einlagen tritt eine beschlossene Herabsetzung des Zinsfußes erst am ersten des auf die öffentliche Bekanntmachung der Herabsetzung folgenden Monats in Wirksamkeit.

Die Zinsen werden nicht vom Tage der Einzahlung, sondern vom ersten Tage des darauf folgenden Monats berechnet und vergütet. Ebenso werden bei Rückzahlungen die Zinsen nur bis zum Beginn desjenigen Monats berechnet, in welchem die Rückzahlung erfolgt.

Außerdem ist in §. 25 des neuen Statuts der Sparkassen-Verwaltung das Recht erteilt, die Bestände zur Gewährung von Darlehen an die Stadt zc. (s. u.) zu verwenden.

§. 25.

6. Zu Darlehen an die eigene Gemeinde mit Genehmigung des Regierungs-Präsidenten, sowie gegen vorschriftsmäßige Schulverschreibungen an Provinzen, Kreise, Stadt- und Landgemeinden und sonstige leistungsfähige, mit Korporationsrechten ausgestattete kommunale Verbände. Dergleichen Darlehen, für welche eine bestimmte Amortisationsfrist festzusetzen ist, bedürfen, sobald sie die Summe von 15 000 M. übersteigen, der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung.

In ihrer Gesamtheit dürfen dieselben sich niemals mehr als auf ein Viertel des Gesamtbestandes der Sparkasse (die Einlagen und Zinsen) belaufen.

Die Gesamt-Einlagen betragen im abgelaufenen Jahre 904 800 M. mehr als im Vorjahre, und es ist die Zahl der Einnahme- und Ausgabeposten um 2102 gestiegen.

Vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 wurden 40 450 Stück Sparmarken an die verschiedenen Verkaufsstellen gegen Baar abgegeben, während in denselben noch vorhanden waren 25 140, zusammen

75 590 Stück. Von diesen sind 42 260 Stück mit 4226 M. Werth als Einlagen in die Sparkasse zurückgefloßen, welche sich auf 70 erste und 2043 Einlagen auf bereits vorhandene Sparbücher vertheilen.

Von der Bestimmung über die Uebertragbarkeit der Spareinlagen haben in 1888/89 55 Personen mit einem Einlagekapital von 63 929 M. Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Mitglieder der Alterssparkasse betrug am 31. März 1889 239 mit einem Einlagekapital von 121 350 M., welches pro 1888/89 an Zinsen 3360 M. ergab. Hiervon wurde bestimmungsmäßig ein Viertel mit 840 M. zur Alterssparkasse überschrieben und mit dem achtfachen Betrage gleich 6720 M. prämiirt. Das Gesamt-Guthaben der Mitglieder der Alterssparkasse beträgt nunmehr 16 307 M., welche Summe bei der Sparkasse rentbar angelegt ist.

Die Annahmestellen, welche unverändert geblieben, befinden sich bei:

- I. H. Jürgens, Kaiserstraße 28a,
- II. J. Peters, Grafenbergerstraße 1 (Geschäftsnachfolger von Kullenberg),
- III. C. Gerardy, Eintrachtstraße 1,
- IV. G. Rüppers, Reichsstr. 5.

In 1888/89 gingen an Spareinlagen ein:

bei Annahmestelle I	4 195 M. von 106 Einlegern,
" II	2 639 " " 99 "
" III	963 " " 59 "
" IV	3 557 " " 71 "
Zusammen	11 354 M. von 335 Einlegern.

Uebersicht über den Geschäftsbetrieb der Sparkasse pro 1888/89.

Am 1. April 1888 betrug das Guthaben der Einleger	21 012 312 M.
Vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 sind:	
a. an neuen Einlagen und Zinsen hinzugekommen	11 075 588 M.
b. abgehoben worden	10 170 788 "
	mithin mehr eingelegt worden
	904 800 "
Davon: 1. Mehreinlagen	331 804 M.
2. durch Zinsbeischreibung	572 996 "
Am 1. April 1889 beträgt somit das Guthaben der Einleger	21 917 112 M.

Daselbe vertheilt sich auf 25 493 im Umlauf befindliche Sparkassenbücher und zwar:

auf 5 436 von	1— 60 M.
" 3 709 "	61— 150 "
" 3 537 "	151— 300 "
" 3 156 "	301— 600 "
" 2 808 "	601—1 000 "
" 3 370 "	1 001—2 000 "
" 1 094 "	2 001—3 000 "
" 957 "	3 001—4 000 "
" 538 "	4 001—5 000 "
" 619 "	5 001—6 000 "
" 269 "	über 6 000 M.

Von den letzteren gehört eine größere Zahl öffentlichen Instituten an, während bei den übrigen durch die Zinsen das statutgemäße Maximum überschritten worden ist.

Das Vermögen beträgt am 1. April 1889:

1. an ausstehenden Kapitalien und zwar:		
a. an Hypothekensforderungen		6 257 400 M.
b. an geldwerthen auf den Inhaber lautenden Papieren, nominell 16 159 900 M., effektiv		16 060 020 "
c. an Darlehn gegen Bürgschaft		65 600 "
d. " " " Faustpfand		3 500 "
e. bei der städtischen Gasanstalt		999 867 "
f. " " " Leihanstalt		180 000 "
g. " " " Tonhalle		1 000 "
h. " " Landesbank		10 000 "
i. " " städtischen Sparkasse belegt		177 "
2. an Einnahme-Resten		62 194 "
3. an baarem Bestande		382 993 "
	Summe	24 022 751 M.

Diesem Betrage stehen die Verpflichtungen der Sparkasse gegenüber, nämlich:

a. das Guthaben der Einleger	21 917 112 M.
b. " " " Reichsbank	1 000 "
c. " " " des Reservefonds	2 104 639 "
	24 022 751 M.

Nach §. 2 des Statuts soll der Reservefonds 10% des nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnenden Einlagekapitals betragen.

Letzteres betrug 1886/87	19 965 693 M.
1887/88	21 012 312 "
1888/89	21 917 112 "
Summe	62 895 117 M.
Durchschnitt	20 965 039 "
Davon 10%	2 096 503 "

Am 1. April 1888 betrug der Reservefonds	1 989 619 M.
In 1888/89 sind demselben zugefügt worden	115 020 "
Summe	2 104 639 M.

Derselbe soll statutgemäß betragen	2 096 503 "
Er beträgt somit mehr	8 136 M.

In 1888/89 wurden Seitens der Kasse 66 175 Einnahme- und Ausgabeposten gegen 64 073 des Vorjahres gebucht, abgesehen von den Zinsbeischreibungen in den Quittungsbüchern der Einleger und in den Contobüchern der Kasse.

Die wirklichen Soll-Einnahmen der Sparkasse bestanden:

1. in den Zinsen von ausstehenden Kapitalien	895 765 M.
2. in sonstigen Einnahmen	1 842 "
Summe	897 607 M.

Hiervon waren zu verausgaben:

1. an Verwaltungskosten	18 207 M.
Zu übertragen	18 207 M. 897 607 M.

	Uebertrag	18 207 M.	897 607 M.
2. an Zinsen und zwar:			
a. den Einlegern gutgeschrieben	572 996 M.		
b. denselben baar vergütet	50 080 "		
c. von angekauften Werthpapieren	9 654 "		
d. von Lombard-Darlehen	1 734 "		
e. Einlagen der Mitglieder der Alterssparkasse	840 "		
	Zusammen . . .	635 304 "	
3. an sonstigen Ausgaben (Provisionen zc.)		1 866 "	
4. Coursverlust		34 518 "	
	Summe der Ausgabe . . .	689 895 "	
	Mithin Reingewinn . . .	207 712 M.	

Hiervon sind verwendet:

a. als Zuschüsse zur Krankenpflege und gewerblichen Fortbildungsschule	4 500 M.	
b. zur Prämiiirung der Mitglieder der Alterssparkasse	10 000 "	
c. an die Stadtkasse Zinsen des Reservefonds pro 1888/89	78 192 "	
d. zur Verstärkung des Reservefonds	115 020 "	
	Summe	207 712 M.

Berechnung des durchschnittlichen Zinsfußes der Aktiv- und Passiv-Kapitalien, sowie des Zinsgewinnes in Prozenten.

I. Aktiv-Zinsen.

Die zinsbringenden Kapitalien der Sparkasse betragen am 1. April 1888 (einschließlich des Reservefonds)	23 002 931 M.	
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 904 800 M.	452 400 "	
	Summe	23 455 331 M.

Diese Summe ergab an Zinsen 886 111 M. (895 765 M. abzüglich der mit 9654 M. verausgabten Stückzinsen von angekauften Werthpapieren) = 3,78%.

II. Passiv-Zinsen.

Das Guthaben der Einleger betrug am 1. April 1888 (einschließlich des Lombard-Darlehns bei der Reichsbank von 1000 M.)	21 013 312 M.	
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen	452 400 "	
	Summe	21 465 712 M.

Die Summe erforderte an Zinsen 623 076 M. = 2,90%. Das Mehr der Aktiv- gegen die Passiv-Zinsen ist also 0,88%.

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Sparkasse und deren Gewinn in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einleger <i>M</i>	Gegen das Vorjahr mehr <i>M</i>	Gewinn		Aus dem Gewinn sind verwandt als		Aus dem Gewinne wurden zum Reservefonds geschlagen <i>M</i>	Höhe des Reservefonds. <i>M</i>
			Brutto <i>M</i>	Netto <i>M</i>	Zinsen des Reservefonds <i>M</i>	Zusatz zur Sammelkasse, Krankenspflege, Altersspartasse etc. <i>M</i>		
1880	8 488 100	1 378 326	247 009	230 700	31 564	51 758	193 136	867 022
1881	10 043 940	1 555 840	244 032	228 670	34 189	140 500	187 981	921 003
1882	11 418 792	1 374 852	143 515	125 583	—	72 500	119 083	974 086
1883	12 889 902	1 471 110	233 318	217 874	38 964	6 500	172 410	1 146 496
1884	14 194 057	1 304 155	278 333	262 333	45 859	6 500	136 929	1 283 425
1885	16 118 057	1 924 000	347 266	329 749	51 337	79 543	156 642	1 440 067
1886	17 666 669	1 548 612	308 656	288 707	57 603	106 500	159 225	1 599 292
1887	19 965 693	2 299 024	288 890	123 632	—	4 500	119 132	1 789 073
1888	21 012 312	1 046 919	391 524	350 580	135 534	14 500	200 546	1 989 619
1889	21 917 112	904 800	227 786	207 712	78 192	14 500	115 020	2 104 639

O. Sammelkasse.

Die Zahl der Sparer bei der Sammelkasse ist in dem Rechnungsjahr vom 1. Oktober 1887 bis 30. September 1888 wiederum gestiegen und zwar um 633, sodaß dieselbe jetzt 8302 beträgt.

Das Guthaben der Einleger betrug am 1. Oktober 1887	129 767 M.
Zu dem Guthaben des Vorjahres vom 1. Oktober 1887 bis 30. September 1888 kamen hinzu	
a. an Einlagen	120 893 „
(in 43 250 Einlagepositionen gegen 36 786 Positionen des Vorjahres)	
b. an Prämienzuschreibungen pro 1887/88	5 746 „
	Zusammen
	256 406 M.
Zurückgezahlt wurden in 3404 Positionen zusammen	104 570 „
(Hierunter ca. 250 Positionen mit 30 000 M., deren Betrag gemäß §. 11 des Statuts in die Sparkasse übertragen wurde.)	
Gesamtguthaben der Einleger am 1. Oktober 1888	151 836 M.
Das Gesamtguthaben der Einleger am 1. Oktober 1887 betrug	129 767 „
	Mithin gegen 1887 mehr
	22 769 M.

Von den im Umlauf befindlichen 8302 Sammelkassenbüchern erhielten die Sparer von:

	Kapital	Prämien
a. 437 Büchern mit regelmäßigen Spareinlagen laut §. 6 des Statuts die volle Prämie mit 20 Pf. pro 3 M. gutgeschrieben	30 870 M.	2 016 M.
b. 3227 Büchern, auf welche unregelmäßig Spareinlagen gemacht oder Beträge zurückgezogen sind, nur 10 Pf. pro 3 Mark und 5 Pf. pro 3 M. für die zurückgezahlten Beträge gutgeschrieben	103 999 „	3 730 „
	Zu übertragen	5 746 M.
	134 869 M.	

	Uebertrag	134 869 M.	5 746 M.
c. 2094 Büchern, auf welche nur Spareinlagen unter 3 M. gemacht waren oder deren Inhaber erst nach dem 1. Juli 1888 beigetreten waren oder nur in 3 Monaten Einlagen gemacht hatten nichts		8 707 "	— "
d. 2544 Büchern, deren Bestände unter 3 M. betragen und auf welchen seit einer Reihe von Jahren überhaupt keine Einlagen gemacht worden, ebenfalls nichts		2 514 "	— "
	Zusammen . . .	146 090 M.	5 746 M.
Bestand am 1. Oktober 1888 . . .		151 836 M.	

Dem Guthaben der Einleger stehen gegenüber als Activa:

a. Düsseldorfer 4%ige Stadtoobligationen im Werthe von	118 000 M.
b. bei der Sparkasse rentbar angelegt	37 078 "
c. Rückständige Zinsen	1 180 "
	156 258 "
Mithin Ueberschuß . . .	4 422 M.

Die Einlagen erforderten eine Prämierung von	5 746 M.
Die Verwaltungskosten betragen	486 "
Sonstige Ausgaben	856 "
Zusammen . . .	7 088 M.

Die Ausgaben wurden gedeckt durch:

a. Zinseinnahme von 4%igen Düsseldorfer Stadtoobligationen:	
93 500 M. pro 1. Juli bis Ende Dezember 1887	1 870 M.
117 000 " " 1. Januar bis Ende Juni 1888	2 340 "
118 000 " " 1. Juli bis Ende September 1888	1 180 "
b. Zinsen von den bei der Sparkasse hinterlegten Beständen	435 "
c. Erlös aus verkauften Sparbüchern	145 "
	5 970 M.
d. Entnahme aus dem aus 1886/87 vorhandenen Ueberschuß	1 118 "
Summe wie vor . . .	7 088 M.

Nach den in Umlauf befindlichen 8302 Sammelfassenbüchern wird die Kasse benutzt von 5516 Kindern und 2786 Erwachsenen.

Unter den Erwachsenen sind 762 Arbeiter bezw. Tagelöhner, 483 Handwerker bezw. Handwerksgefelln, 171 Commis und Lehrlinge, 285 Ehefrauen und Wittwen, 264 Mägde, 405 Näherinnen, Büglerinnen u. Bei 416 fehlt die Angabe des Standes.

VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissenschaft.

A. Schulen.

I. Städtische Schulen.

Knabenschulen.

a. Realgymnasium und Gymnasium.

In der Frequenz der Anstalt ist eine erhebliche Aenderung nicht eingetreten. Die Schülerzahl betrug beim Beginn des Schuljahres 1889/90 beim Realgymnasium 6, bei der Vorschule 12 mehr als im Vorjahr.

Wie bereits im vorigjährigen Bericht erwähnt, genehmigte der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten, daß, nachdem die Entwicklung der mit dem Realgymnasium verbundenen Gymnasial-Abtheilung zu einem vollständigen Gymnasium durchgeführt sei, an der Anstalt im Oftertermin 1889 die erste Gymnasial-Entlassungsprüfung abgehalten werde.

Diese erste Entlassungsprüfung fand am 18. März d. J. statt.

Weiter genehmigte das Königliche Provinzial-Schulcollegium, daß, nachdem der mit dem Realgymnasium verbundenen Gymnasial-Abtheilung die Berechtigung zu Abgangsprüfungen verliehen worden, die Anstalt künftig „Städtisches Realgymnasium und Gymnasium“ bezeichnet werde.

Aus dem Lehrercollegium schied mit Ablauf des Schuljahres der ordentliche Lehrer Koefer behufs Uebernahme einer Oberlehrerstelle an der höheren Bürgerschule in M.-Gladbach. Zum ordentlichen Lehrer wurde der seitherige wissenschaftliche Hilfslehrer an der hiesigen Anstalt, Müller, ernannt.

Vom 1. April 1889 ab wurde den etatsmäßigen ordentlichen (akademisch gebildeten) Lehrern der Anstalt der Wohnungsgeldzuschuß in gleicher Höhe wie den Oberlehrern bewilligt.

Die Frequenz der Gymnasialklassen ist fortdauernd befriedigend. Sie betrug beim Beginn des Schuljahres

	1888/89	1889/90
in Prima	15	19
„ Ober-Sekunda	13	18
„ Unter-Sekunda	24	28
„ Ober-Tertia	34	35
„ Unter-Tertia	37	29
Zusammen	123	129

Am 28. Mai 1888 wurde das Realgymnasium (damals Realschule) eröffnet.

Die Feier des 50jährigen Jubiläums fand am 27., 28. und 29. Mai 1888 unter Theilnahme von Vertretern der Staatsregierung, der Stadt Düsseldorf, des Curatoriums, auswärtiger Lehranstalten und einer großen Anzahl früherer Lehrer und Schüler der Anstalt statt.

Die Vorfeier am 27. Mai bestand in Festconcert, Gesangsvorträgen und einer Aufführung von Ernst Scherenbergs dramatischer Dichtung „Germania“ durch Schüler der Anstalt.

Der eigentliche Fest- und Gründungstag (28. Mai) wurde mit feierlichem Aktus in der Aula der Anstalt, Beglückwünschung des Provinzial-Schulrathes Dr. Deiters als Vertreters der Staatsregierung, des Berichterstatters als Vertreters der Stadt Düsseldorf und des Curatoriums der Anstalt, der Festrede des Direktors Dr. Matthias und mit Gesang und deklamatorischen Aufführungen gefeiert. Nachmittags Festmahl in der Tonhalle.

Der 3. Tag (29. Mai) wurde zum Schauturnen und Nachmittags zu Ausflügen für sämtliche Klassen verwendet. *)

Seitens des Lehrer-Collegiums ist eine **Festschrift**, enthaltend außer einigen wissenschaftlichen Abhandlungen die Geschichte des Realgymnasiums (von Oberlehrer Dr. Rothert), die Verzeichnisse der aus Prima und Sekunda seit Eröffnung der Anstalt abgegangenen Schüler (von Oberlehrer Professor Dr. Stammer), die Geschichte der Gymnasialabtheilung (von Direktor Dr. Matthias) und einen Aufsatz über das Turnen beim Realgymnasium (von Lehrer Streblow) herausgegeben worden. Auf den reichhaltigen Inhalt dieser Festschrift, welche über die Errichtung und den weiteren Ausbau der Anstalt sehr interessante Mittheilungen enthält, muß hier verwiesen werden.

Eine Anzahl alter Schüler brachte als Festgabe die Summe von 12 000 M. für den **Lehrer-Wittwen- und Waisenfonds** der Anstalt mit nachstehender Widmung:

„Städtisches Realgymnasium (Realschule 1. Ordn.) zu Düsseldorf.

In unverlöschbarer Erinnerung an die Schulzeit, zum Ausdruck verehrungsvoller, treuer Dankbarkeit gegen ihre Lehrer widmen am Tage der Feier des 50jährigen Bestehens der Anstalt diesen Beitrag zur Erweiterung der vor 25 Jahren begründeten Stiftung zur Unterstützung der Lehrerwitwen und Waisen

Düsseldorf, den 28. Mai 1888

Die alten Schüler.

In deren Namen:

(Folgen die Unterschriften.)“

Aus Anlaß der Jubelfeier wurde dem Direktor Dr. Matthias und dem Oberlehrer Professor Dr. Stammer der Rothe Adlerorden IV. Klasse, dem Oberlehrer Dr. Rothert der Titel „Professor“ verliehen, was zwar in dem vorigjährigen Berichte bereits mitgetheilt ist, der Vollständigkeit wegen indessen hier wiederholt sein mag.

Zum Schlusse dieser kurzen Notizen über die erhebende, durch keinen Mißton gestörte Festfeier seien die Worte, mit welchen der Vertreter der Staatsregierung, Provinzial-Schulrath Dr. Deiters, seine Beglückwünschungsrede schloß, hier wiedergegeben. Sie lauten:

„Möge denn diese Feier, wie sie in begeisterter Weise von allen Betheiligten vorbereitet und eröffnet wurde, auch für die neue Periode, in welche die Schule eintritt, glückverheißend sich erweisen; möge von ihr eine neue gleich erfolgreiche und segensbringende Zeit für die Anstalt beginnen! Das walte Gott!“

b. Höhere Bürgerschule.

Die **Frequenz** hat sich wiederum gehoben. Die Zahl der Schüler betrug beim Beginn des Schuljahres 1889/90

auf der Bürgerschule . . .	27
„ „ Vorschule . . .	1

mehr als im Vorjahr.

Mit dem Beginn des Schuljahres 1888/89 wurde die **Sekunda** in zwei parallele Abtheilungen getrennt. Die unerwartet zahlreichen Anmeldungen für **Sexta** machten die Bildung einer **dritten** Abtheilung dieser Klasse nothwendig, welche zu Pfingsten v. J. erfolgte. Entsprechend der Dreitheilung der Sexta ist mit Ostern 1889 auch die Errichtung einer **dritten** Klasse der **Quinta** erfolgt.

*) Eine ausführlichere Beschreibung der Festlichkeiten enthält der Jahresbericht der Anstalt für das Schuljahr 1888/89.

Die Zahl der Lehrerstellen wurde, theils im Laufe des Schuljahres 1888/89, theils zum 1. April 1889 um 1 Oberlehrer-, 2 ordentliche und 1 Elementarlehrerstelle vermehrt.

Den ordentlichen (akademisch gebildeten) Lehrern der Anstalt wurde — gleich den Lehrern des Realgymnasiums — der Wohnungsgeldzuschuß in derselben Höhe wie den Oberlehrern vom 1. April 1889 ab bewilligt.

Die neu errichtete Oberlehrerstelle ist dem seitherigen ordentlichen Lehrer Dr. Litt unter Beförderung zum Oberlehrer übertragen; zu ordentlichen Lehrern wurden ernannt die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer der Anstalt, Berghoff, Sporleder und Dr. Effer; die Verwaltung der neu errichteten Elementarlehrerstelle übernahm mit Pfingsten v. J. der Volksschullehrer Bugiel hier selbst.

c. Kunstgewerbeschule.

Der Lehrplan wurde durch Einführung eines Unterrichtes im Gipschattiren und Entwerfen von Flächendekorationen für Maler und Lithographen erweitert.

Dieser Unterricht ist nur für Fachschüler bestimmt.

Durch die mit Beginn des Schuljahres 1888/89 erfolgte Einrichtung einer Formerei und Anstellung eines Formers erhielt die Bildhauerklasse eine große Hilfe und konnte die Sammlung der Gipsabgüsse schnell ergänzt und leicht vermehrt werden.

Veränderungen im Lehrercollegium fanden nur insofern statt, als Herr Maler Schaarschmidt den Vortrag in Anatomie an Stelle des verstorbenen Professor Nikutowski übernahm.

Von der zur Errichtung einer Sammlung kunstgewerblicher Vorbilder zur Verfügung gestellten Summe (einmaliger Beitrag des Staates und der Stadt je zur Hälfte) von 15 660 M. wurden verwendet bis Ende 1887/88 1 994 M.
in 1888/89 150 „

2 144 „

bleiben . . . 13 516 M.

Dazu treten an Zinsen eines vorläufig rentbar belegten Theiles obiger Summe . . . 1 803 „
so daß am 1. April 1889 15 319 M.
verfügbar waren.

Die Kosten der am 1. Mai 1886 eingerichteten elektrischen Beleuchtung der Klassenzimmer betragen:

	1886/87	1887/88	1888/89
	(auf 11 Monate)		
Gasverbrauch	893 M.	846 M.	864 M.
Für Bedienung	423 „	405 „	454 „
Motorenöl, Reinigen der Maschinen, Reparaturen	300 „	336 „	391 „
Zusammen	1 616 M.	1 587 M.	1 709 M.

Die Frequenz im laufenden Sommerhalbjahr ist gegen diejenige in 1888 zurückgeblieben. Es besuchten die Schule beim Beginn des Schuljahres

	1888/89	1889/90
Vorbereitungsclassen	39 (darunter 2 Halbtagschüler)	34 (darunter 3 Halbtagschüler)
Fachclassen	40 („ 6 „)	43 („ 4 „)
Abendclassen	81	69
Zusammen	160 (darunter 8 Halbtagschüler)	146 (darunter 7 Halbtagschüler)

Im Winterhalbjahr dagegen stellte sich die Frequenz günstig. Es besuchten die Schule beim Beginn des Winterhalbjahres

	1887/88	1888/89
Vorbereitungsklassen	47 (darunter 5 Halbtagschüler)	44 (darunter 1 Halbtagschüler)
Fachklassen . . .	66 (" 4 ")	71 (" 6 ")
Abendklassen . . .	137	154
Zusammen . . .	250 (darunter 9 Halbtagschüler)	269 (darunter 7 Halbtagschüler).

Nach der Berufsart befanden sich unter den Schülern beim Beginn des Schuljahres

	1888/89	1889/90
Bildhauer, Steinmetze, Modelleure	27	32
Buchbinder, Leder- und Papparbeiter	1	1
Gold- und Silberarbeiter, Juweliere	7	4
Graveure, Eiseleure	12	12
Lithographen, Steindrucker	9	7
Lackirer, Dekorationsmaler	20	18
Glas- und Porzellanmaler	14	6
Maschinenbauer, Mechaniker	3	—
Ingenieur- und Architekten-Eleven	18	17
Schlosser, Schmiede	5	10
Tischler	13	7
Bergolder, Stuckateure	5	2
Zeichenlehrer-Aspiranten	5	4
Zeichner	3	3
Zimmerer	1	1
Verschiedene	17	22
Zusammen	160	146

Für das Jahr 1888/89 war das Schulgeld — wie im vorigjährigen Bericht erwähnt — um den fortschreitenden Anforderungen für die Schule ohne erhebliche Erhöhung des städtischen Zuschusses gerecht zu werden, anderweit festgesetzt bezw. für die Vorbereitungsklassen von 40 auf 60 (davon im Sommer 25, im Winter 35) und für die Abendklassen von 20 auf 25 M. (Sommer 10, Winter 15 M.) erhöht worden.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe bemängelte die letztere Erhöhung, weil das Schulgeld für Abendunterricht im Vergleich zu anderen ähnlichen Anstalten zu hoch erscheine, und stellte für den Fall der Ermäßigung eine entsprechende Erhöhung des Staatszuschusses in Aussicht.

Der Etat für 1889/90 wurde hiernach aufgestellt; da indessen der Herr Minister die dadurch bedingte Erhöhung des Staatszuschusses wegen mangelnder Mittel ablehnte, so mußte von der Ermäßigung des Schulgeldes für 1889/90 abgesehen werden.

Der Stipendienfonds erhielt einen sehr erfreulichen Zuwachs durch die Geschenke

a. Seiner Hoheit des Fürsten von Hohenzollern im Betrage von	500 M.
b. unseres Mitbürgers, des Herrn Gerichts-Referendars Weiler gelegentlich des 600jährigen Jubiläums Düsseldorf als Stadt von	3 000 „
Zusammen von	3 500 M.

Den Gebern sei auch hier der beste Dank ausgesprochen. Der Schulvorstand gibt der Hoffnung Raum, daß das gegebene Beispiel recht viel Nachahmung finden werde,

Das Vermögen des Fonds — am 1. April 1888 7745 M. betragend — ist demnach auf 11 245 M. gestiegen.

An Stipendien wurde an 8 Schüler (2 Holzbildhauer, 2 Modelleure, 3 Dekorationsmaler, 1 Eisefeuer) die Summe von 1972 M. bewilligt.

3 weitere Schüler bezogen ein Staats-Stipendium.

Vom 16. August bis 29. September 1888 fand an der Kunstgewerbeschule der dritte Kursus zur Ausbildung von Zeichenlehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen unter Leitung von Lehrern der Kunstgewerbeschule statt. Im Oberkursus wurden 25, im Unterkursus 34 Lehrer unterrichtet.

Bei der am Schlusse des Schuljahres herkömmlich stattgefundenen Ausstellung von Schülerarbeiten wurden für 101 M. Prämien vertheilt.

d. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Schule entwickelt sich stetig.

Die Schülerzahl betrug beim Beginn des Schuljahres

1887/88	525
1888/89	631
1889/90	673

Während des Jahres 1888/89 wurde der Unterricht in 19 Sonntags- und 17 Abendklassen von 22 Lehrern erteilt (1887/88 16 Sonntags-, 13 Abendklassen, 17 Lehrer).

Der Unterricht umfaßte:

	1888/89		gegen 1887/88	
	in 5 Sonntags-	Abendklassen	4 Sonntags-	Abendklassen
Elementares Handzeichnen	5	—	4	—
Körperzeichnen	4	1	3	1
Flachornamentales Zeichnen	1	—	1	—
Gipszeichnen	1	1	1	1
Linearzeichnen	4	—	4	—
Fachzeichnen für Bauhandwerker	1	1	1	1
„ „ Maschinenbauer	2	1	2	1
„ „ Schlosser	1	—	—	—
Geometrie	—	1	—	1
Deutsch	—	6	—	4
Rechnen und Buchführung	—	6	—	4

In den Wintermonaten besteht eine Tagesklasse für Holz- und Marmormaler; der Unterricht findet in 15 wöchentlichen Nachmittagsstunden statt.

Demnach Gesamtzahl der Klassen 37.

Bei der am Schlusse des Schuljahres stattgefundenen Ausstellung von Schülerarbeiten wurden für 298 M. Prämien für die besten Arbeiten bewilligt.

Mädchenschulen.

e. Luifenschule.

Die Frequenz ist wesentlich unverändert geblieben.

Die Zahl der Schülerinnen betrug beim Beginn des Schuljahres 1889/90 12 mehr als im Vorjahr.

Die Klasse IV wurde in zwei parallele Abtheilungen getrennt.

Der commissarische Zeichenlehrer der Anstalt, Kupferstecher und Maler Janffen legte seine, seit 20 Jahren mit hingebender Treue und segensreichem Erfolge verwaltete Stelle am 1. August v. J. wegen zunehmender Altersschwäche nieder und trat mit Pension in den Ruhestand.

Die Stelle wurde dem seitherigen Zeichenlehrer am Königlichen Gymnasium hier selbst, Liedemann, definitiv übertragen.

Weitere Aenderungen im Lehrer-Collegium fanden nicht statt.

f. Friedrichsschule.

Die Frequenz beim Beginn des Schuljahres 1889/90 zeigt einen Rückgang von 16 Schülerinnen. Veränderungen im Lehrer-Collegium traten nicht ein.

g. Bürger-Mädchen Schule.

Auch bei dieser Anstalt ist ein Rückgang in der Frequenz um 17 Schülerinnen gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

Mit dem Schluß des Schuljahres 1887/88 schied die Elementarlehrerin Müller aus. In ihre Stelle wurde die Elementarlehrerin aus'm Weerth berufen.

Sonstige Veränderungen sind im Lehrer-Collegium nicht eingetreten.

h. Volksschulen.

Beim Beginn des Schuljahrs 1888/89 betrug die Gesamtzahl der Schulkinder in den städtischen Volksschulen 18 215 (gegen 17 421 im Vorjahre); davon waren 14 546 katholisch, 3 613 evangelisch und 56 jüdisch. In Folge des erheblichen Frequenzzuwachses mußten elf neue Schulklassen und Lehrerstellen eingerichtet werden, und zwar wurden je zwei neue Klassen bei der Friedrichstädter katholischen und bei der Oberbilker zweiten Bezirksschule, je eine neue Klasse bei der Bongard-, Karls-, Bilker, Hammer, Friedrichstädter evangelischen, Pempelforter und Oberbilker evangelischen Schule eingerichtet.

Außerdem wurde mit Ostern 1888 auch die durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. Dezember 1887 genehmigte Hilfsklasse für schwachbegabte Kinder in einem Lokale der Kreuzschule eröffnet. Die Klasse zählte 30 Kinder (20 katholische und 10 evangelische), welche durchweg schon mindestens 2 Jahre der normalen Volksschule angehört hatten, ohne das Lehrziel der Unterklasse zu erreichen. Die im ersten Jahre des Bestehens der Hilfschule erreichten Resultate können als recht erfreuliche bezeichnet werden; auch die Eltern, von denen manche anfänglich nur mit Widerstreben und nach eindringlicher Belehrung ihre Kinder der Hilfschule anvertrauten, haben allmählich die segensreichen Wirkungen derselben erkannt und zeigen sich ohne Ausnahme dankbar für die sichtliche Förderung ihrer Kinder. Um die Leistungsfähigkeit der Hilfschule zu erhöhen, ist mit Beginn des laufenden Schuljahrs eine zweite Klasse eingerichtet worden.

In Folge der Neuaufnahme am 1. April 1889 stieg die Gesamtfrequenz der Volksschulen auf 18 921 (15 017 katholische, 3 836 evangelische und 68 jüdische Kinder; 9 481 Knaben und 9 440 Mädchen). Dieser Zuwachs von mehr als 700 Kindern machte eine Vermehrung der Klassen um zehn nöthig, so daß die Gesamtzahl der Klassen gegenwärtig 272 beträgt, welche sich auf 26 Schulsysteme vertheilen.

Nach dem confessionellen Charakter sind 18 Schulen mit 214 Klassen katholisch, 6 Schulen mit 52 Klassen evangelisch und 2 Schulen mit 6 Klassen paritätisch.

Von den 272 Klassen sind 98 Knaben-, 98 Mädchen- und 76 gemischte Klassen.

Die Durchschnittsfrequenz der einzelnen Klassen beträgt 70; gegenwärtig zählen 136 Klassen mehr als 70 (davon 15 mehr als 80) und 136 Klassen 70 oder weniger als 70 Kinder.

Die Vertheilung der Schulkinder und Klassen auf die einzelnen Volksschulen geht aus der nachstehenden Uebersicht vom 20. Mai d. J. hervor.

A. Katholische Schulen.

1. Lambertusschule (Hauptlehrer Malsburg)	mit 16 Klassen und	1 131 Kindern,
2. Andreaschule (Hauptlehrer Busch)	11 " "	744 "
3. Marxschule (Hauptlehrer Wirtz)	14 " "	951 "
4. Kreuzschule (Hauptlehrer Breuer)	12 " "	788 "
5. Bongardschule (Hauptlehrer Willmen)	8 " "	530 "
6. Karlschule (Hauptlehrer Wotruba)	14 " "	986 "
7. Hüttenchule (Hauptlehrer Wehner)	9 " "	628 "
8. Friedrichstädter Schule (Hauptlehrer Kasten)	15 " "	1 024 "
9. Neustädter Schule (Hauptlehrer Sandkaulen)	14 " "	1 027 "
10. Bilkerschule (Hauptlehrer Kreuzer)	14 " "	993 "
11. Hammerschule (Hauptlehrer Groos)	5 " "	338 "
12. Bolmerswertherschule (Hauptlehrer Tisten)	3 " "	200 "
13. Oberbilk I. Bezirksschule (Hauptlehrer Kelzenberg)	17 " "	1 217 "
14. Oberbilk II. Bezirksschule (Hauptlehrer Westhoff)	21 " "	1 510 "
15. Flingerschule (Hauptlehrer Mommer)	17 " "	1 196 "
16. Derendorfer Schule (Hauptlehrer Schulz)	12 " "	805 "
17. Golzheimer Schule (Hauptlehrer Junggeburth)	8 " "	569 "
18. Mörsebroicher Schule (Hauptlehrer Hausen)	4 " "	244 "

B. Evangelische Schulen.

19. Friedrichstädter Schule (Hauptlehrer Westendorff)	mit 8 Klassen und	601 Kindern,
20. Concordiastraßen-Schule (Hauptlehrer Steinert)	12 " "	779 "
21. Altstädtische Schule (Hauptlehrer Graetz)	6 " "	404 "
22. Bismarckstraßen-Schule (Hauptlehrer Kellermann)	8 " "	580 "
23. Oberbilk I. Schule (Hauptlehrer Guldner)	12 " "	874 "
24. Blücherstraßen-Schule (Hauptlehrer Sjuts)	6 " "	462 "

C. Paritätische Schulen.

25. Grafenberger Schule (Hauptlehrer Bleicher)	mit 4 Klassen und	282 Kindern,
26. Hilfschule (Lehrer Horrix)	2 " "	58 "

In Betreff der Schulgebäude sind erhebliche Aenderungen zu erwähnen. Mit Beginn des Winterhalbjahrs wurden nämlich 2 neue, allen Anforderungen entsprechende Schulhäuser (in der Concordiastraße mit 16 Klassenzimmern, Hauptlehrer- und Kastellanwohnung und in der Blücherstraße mit 9 Klassenräumen, Hauptlehrer- und Kastellanwohnung) in Benutzung genommen; dagegen wurde das bisher von der ersten evangelischen Bezirksschule benutzte Gebäude an der Bilkstraße sowie das in den letzten Jahren der Pempelforter evangelischen Schule eingeräumte alte Schulhaus an der Grafenberger-Chaussée von demselben Zeitpunkt ab aufgegeben und zu Schulzwecken nicht weiter verwendet.

Ebenfalls zu Beginn des Winterhalbjahrs konnte auch ein 6 Klassen umfassender Erweiterungsbau sowie eine Turnhalle bei der Bilkerschule in Gebrauch genommen werden.

Am 1. April d. J. endlich war auch ein 6 Klassenzimmer umfassender Anbau an dem Schulhause in der Hildenerstraße fertiggestellt und konnte seiner Bestimmung übergeben werden.

Infolge dieser Vermehrung der Schulräume haben gegenwärtig sämtliche 272 Schulklassen ihr eigenes Klassenzimmer, während im vorigen Sommerhalbjahr noch 7, im Winterhalbjahr noch 2 Klassen als Wanderklassen eingerichtet waren.

Die Gesamtzahl der vorhandenen **Klassenzimmer** beträgt 292, von denen 272 besetzt sind, so daß noch 20 für die Bedürfnisse der nächsten Jahre zur Verfügung stehen; diese Klassen vertheilen sich auf 33 Gebäude, in denen sich außerdem noch Dienstwohnungen für 24 Hauptlehrer, 7 Klassenlehrer, 6 Lehrerinnen und 13 Kastellane, sowie 7 Kleinkinder- (Warte-) Schulen befinden.

Außerdem sind einschließlich der großen Turnhalle in der Bleichstraße 6 **Turnhallen** für die Volksschulen vorhanden; eine weitere bei der Schule in der Blücherstraße ist im Bau begriffen.

Sämmtliche Schulen sind mit den nothwendigen **Utenfilien und Lehrmitteln** versehen; die Instandhaltung und Vermehrung derselben war auch im verflossenen Berichtsjahre ein Gegenstand besonderer Fürsorge der städtischen Schulverwaltung. Auch die **Volksschulbibliothek**, sowie die bei den einzelnen Schulen bestehenden **Schülerbibliotheken** wurden nach Maßgabe der zu Gebote stehenden Mittel erweitert; die Benutzung der ersteren wurde außerdem durch Drucklegung des Kataloges erleichtert.

Die **Schulvorstände** erfuhren in Folge einer im Berichtsjahre eingetretenen anderweitigen Abgrenzung der evangelischen Schulbezirke mehrfache Aenderungen in ihrer Zusammensetzung; auch wurde für den Bezirk der Schule in der Blücherstraße ein neuer Schulvorstand eingesetzt, so daß gegenwärtig 18 Bezirkschulvorstände bestehen, von denen einer für drei, fünf für je zwei und zwölf für je eine Schule bestimmt sind.

Der **Gesundheitszustand** in den Volksschulen war im Berichtsjahre weniger günstig, als in den früheren Jahren, hauptsächlich in Folge einer während des Winters herrschenden starken Masernepidemie, welche zuerst im Landkreise Düsseldorf auftrat und sich nach und nach über die sämmtlichen städtischen Volksschulen verbreitete. Der Prozentsatz der täglichen Versäumnisse, der im Ganzen ungefähr 5% beträgt, stieg infolgedessen bei einzelnen Schulen und Klassen zeitweise bis fast 30%.

Die Zahl der **Lehrpersonen** beträgt gegenwärtig 273, und zwar 159 Lehrer und 114 Lehrerinnen; davon waren 217 katholisch (121 Lehrer und 96 Lehrerinnen) und 56 evangelisch (38 Lehrer und 18 Lehrerinnen).

Aus dem Amte ausgeschieden sind der Hauptlehrer Liesefeld, der Lehrer Stapper und die Lehrerin Hennig in Folge ihrer Pensionirung, die Lehrer Bugiel und Daiz sowie die Lehrerin aus'm Weerth wegen Eintritts in eine Stelle an einer hiesigen höheren Schule, die Lehrerinnen Logemer, Schüngeler und Stolze wegen Verheirathung, die Lehrerin Rübfaamen Familienverhältnisse halber, endlich der Hauptlehrer Winkmann und der Lehrer Prause durch den Tod.

In den städtischen Volksschuldienst eingetreten sind die Lehrer Becker, Deselaers, Deuser, Grünwald, Grund, Hapke, Jmdahl, Kuhl, Müller Jos., Rick, Schmalohr, Weischenberg und Zed, sowie die Lehrerinnen Brüggem, Coling, Eicher, Ferie, Geyer, Götschenberg, Hänische M., Doppermann, Koloffs, Scherpich und Steins, welche sämmtlich schon im öffentlichen Schuldienste provisorisch oder definitiv beschäftigt gewesen waren.

Zur **Fortbildung** der Lehrer fanden im Berichtsjahre ein Zeichenkursus unter Leitung des Zeichenlehrers Piepgras und ein Turnkursus unter Leitung des städtischen Turnlehrers Sichelshaim statt.

Die **Gehaltsverhältnisse** der Volksschullehrer und -Lehrerinnen erfuhren im verflossenen Jahre eine nicht unerhebliche Verbesserung durch einen Nachtrag zu den „allgemeinen Bestimmungen“, durch welchen zunächst das Höchstgehalt der Hauptlehrer von 2600 M. auf 2700 M., sodann die Miethsentschädigung der Lehrer und Lehrerinnen nach 12jähriger definitiver Dienstzeit um je 50 M. erhöht wurde (für die verheiratheten Klassenlehrer von 375 auf 425 M., für die unverheiratheten Klassenlehrer sowie für die Lehrerinnen von 200 auf 250 M.).

Das **Schulgeld** wurde in Folge des Gesetzes betr. die Erleichterung der Volksschullasten vom 14. Juni 1888 für alle einheimischen Kinder in sämmtlichen Volksschulen vom 1. Oktober v. J. ab aufgehoben.

Die Frequenz der Schulen gestaltet sich wie folgt.

Ostern 1889	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler								mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israeli- tisch	an- dern Be- kennt- nisses	über- haupt	darunter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1888	mehr	we- niger	
Realgymnasium und Gymnasium	16	340	137	19	—	496	48	490	6	—	
Vorschule desselben	3	89	57	9	—	155	—	143	12	—	
Höhere Bürgerschule	13	188	259	19	—	466	45	439	27	—	
Vorschule derselben	3	59	62	5	—	726	2	125	1	—	
Erste höhere Mädchenschule (Luise- nschule)	12	244	79	35	3	361	26	349	12	—	
Zweite höhere Mädchenschule (Frie- drichsschule)	6	56	17	—	—	73	—	89	—	16	
Bürgermädchenschule	11	207	145	23	—	375	2	392	—	17	
Volkschulen	272	3 836	15 017	68	—	18 921	141	18 215	706	—	
Summe	336	5 019	15 773	178	3	20 973	264	20 242	764	33	
									731	—	
Kunstgewerbeschule ¹⁾	20					146	57	160		14	
Gewerbliche Fortbildungsschule	37					673	88	631	42		
Hauptsumme	393					21 792	409	21 033	773	14	
									759	—	

Die finanziellen Verhältnisse der Schulen ergeben sich aus nachfolgender Zusammenstellung.

Bezeichnung.	Real- gymnasium mit Vorschule	Höhere Bürger- schule mit Vorschule	Kunst- gewerbe- schule	Gewerb- liche Fort- bildungs- schule	Höhere und Bürger- Mädchen- schulen	Volks- schulen
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Einnahme:						
1. Vom Grundeigenthum	150	—	—	—	—	2 835
2. Stiftungen und Renten	—	—	—	—	—	—
3. Schulgeld und Einschreibgebühren	62 840	48 314	7 693	7 968	70 360	11 227
4. Zuschuß:						
a. aus Staats- und anderen Fonds	—	—	15 000	4 769	750	26 025 ²⁾
b. aus der Stadtkasse (der Bedürfnis-Zuschuß wird am Schlusse dieser Zusammenstellung nachgewiesen)	—	—	—	—	—	—
Zu übertragen	62 990	48 314	22 693	12 737	71 110	40 087

¹⁾ Die Confession der Fachschüler ist hier nicht bekannt.

²⁾ Staatsbeitrag zu dem Dienst Einkommen der Lehrpersonen.

Bezeichnung.	Real- gymnasium mit Vorschule M	Höhere Bürger- schule mit Vorschule M	Kunst- gewerbe- schule M	Gewerb- liche Fort- bildungs- schule M	Höhere und Bürger- Mädchen- schulen M	Volkss- schulen M
Uebertrag	62 990	48 314	22 693	12 737	71 110	40 087
5. Zinsen von Bestandsgeldern und sonstige Ein- nahmen des Lehrer-Pensions-, Wittwen-Unter- stützungs- und des Aulafonds des Realgym- nasiums, sowie des Stipendienfonds der Kunst- gewerbeschule	15 433	—	5 536	—	—	—
6. Strafgeelder für Schulverfäumnisse	—	—	—	—	—	2 690
7. Nicht vorgesehene Einnahmen	941	510 ¹⁾	702	3	115	204
Summe der Einnahme	79 364	48 824	28 931	12 740	71 225	42 981
Ausgabe:						
1. Besoldungen	90 213	52 158	34 150	—	68 789	430 695
2. Andere persönliche Ausgaben (Unterricht im Turnen, Zeichnen, Gesang zc., für Hilfslehrer)	7 281	5 950	1 200	14 363	4 283	5 680
3. Pensionen und Unterstützungen	5 661	393	—	—	2 226	12 430
4. Unterrichtsmittel	2 750	1 079	2 562	982	1 961	8 263
5. Steuern und Feuerversicherungsbeiträge	55	34	12	8	41	1 075
6. Heizung, Reinigung, Beleuchtung	3 307	3 047	3 382	2 081	2 091	24 729
7. Einnahme des Lehrer-Pensions-, Wittwen-Unter- stützungs- und des Aulafonds des Realgym- nasiums, sowie des Stipendienfonds der Kunst- gewerbeschule zur Verwendung oder rentbaren Anlegung	14 059	—	5 472	—	—	—
8. Schreibmaterialien, Druckfachen, Programmkosten	3 763	570	68	161	876	736
9. Stellvertretungskosten	—	—	—	—	495	2 477
10. Insgemein einschließlich Reise- und Umzugskosten	1 209 ²⁾	147	1 585	543	2 807 ³⁾	5 119
Summe der Ausgabe	128 298	63 378	48 431	18 138	83 569	491 204
Die Einnahme beträgt	79 364	48 824	28 931	12 740	71 225	42 981
Demnach Zuschuß der Stadtkasse	48 934	14 554	19 500	5 398	12 344	448 223
Diesem treten hinzu:						
1. Für bauliche Unterhaltung der Schulgebäude und der Dienstwohnungen	3 913	1 029	1 272	—	2 211	16 435
2. Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	2 171	477	663	570	1 776	7 393
Ist Gesamt-Zuschuß	55 018	16 060	21 435	5 968	16 331	472 051
gegen 1887/88 von	52 606	18 481	21 278	3 029	17 639	450 055
mehr	2 412	—	157	2 939	—	21 996
weniger	—	2 421	—	—	1 308	—
Ein Schüler erforderte an Zuschuß für 1888/89	86,92	28,47	99,93	9,46	19,63	25,92
gegen 1887/88	89,15	29,76	107,46	5,77	21,41	25,83

¹⁾ Darunter 435 M. für Heizung und Beleuchtung der Schulkafale der kaufmännischen Fortbildungsschule aus der Stadtkasse.

²⁾ Darunter 1056 M. Zuschuß der Stadtkasse zu den Kosten der 50jährigen Jubelfeier.

³⁾ Darunter 2550 M. Miethe für das Schulkafale der Friedrichsschule.

Dem vorstehend nachgewiesenen Zuschuß im Betrage von 586 863 M.
 treten hinzu die Kosten der Heizung, Reinigung und Beleuchtung der Klassenlokale der kauf-
 männischen Fortbildungsschule (s. unter 2 nachstehend) betragend für den Zeitraum vom
 1. Oktober 1888 bis 31. März 1889 435 „

Zft Gesamtzuschuß für Schulen . . . 587 298 M.

2. Staats- und Privat-Lehranstalten.

An weiteren Lehranstalten, an welchen die Stadt keinen Antheil hat, bestanden am 31. März 1889 die nachgenannten mit der angegebenen Frequenz.

Ostern 1889	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katho- lisch	israeli- tisch	an- dern Be- kennt- nisses	über- haupt	da- runter Aus- wärtige	zu demselben Termine des Jahres 1888	mehr	we- niger
Königliches Gymnasium	16	192	369	11	—	572	59	582	—	10
Vorschule desselben	3	30	39	6	—	75	3	66	9	—
Schubad'sche höhere Mädchenschule	11	146	30	2	—	178	3	172	6	—
Diel'sche " " " (Marienschule)	10	—	205	—	—	205	1	239	—	34
Schmig'sche höhere Mädchenschule (Ursulinschule)	8	1	313	—	—	314	2	157	157	—
Düsseldorf'sche Elementarschule	3	145	—	—	—	145	—	151	—	6
Summe	51	514	956	19	—	1 489	68	1 367	172	50
Dazu die Frequenz der städtischen höheren und Elementarschulen	336	5 019	15 773	178	3	20 973	264	20 242	731	—
Zusammen	387	5 533	16 729	197	3	22 462	332	21 609	853	—
Ferner die Frequenz										
a. der Kunstgewerbeschule	20	—	—	—	—	146	57	160	—	14
b. der gewerblichen Fortbildungs- schule	37	—	—	—	—	673	88	631	42	—
c. der kaufmännischen Fortbildungs- schule	11	—	—	—	—	122	—	—	122	—
Ergibt Gesamt-Frequenz sämt- licher Schulen Düsseldorfs	455	5 533	16 729	197	3	23 403	477	22 400	1 003	—
gegen 1887/88	422	5 321	16 104	177	7	22 400	333	—	—	—

Die vorstehend (unter 2) zum ersten Male aufgeführte Kaufmännische Fortbildungsschule ist Seitens der hiesigen Handelskammer ins Leben gerufen und am 1. Oktober v. J. eröffnet worden.

Die Leitung derselben hat der Rektor der höheren Bürgerschule übernommen.

Der Unterricht umfaßt kaufmännisches Rechnen, Buchführung und Correspondenz, Französisch und Englisch und wird zur Zeit in 11 Klassen Abends von 8 bis 10 Uhr in den Räumen der höheren Bürgerschule erteilt.

Die Stadt trägt die Kosten der Heizung, Reinigung und Beleuchtung (veranschlagt zu jährlich 650 M.) und gibt die Unterrichtsräume unentgeltlich her.

Die sonstigen Kosten werden, soweit sie sich nicht durch das Schulgeld und einen vom Staate bewilligten Zuschuß decken, von der Handelskammer aufgebracht.

Der Unterricht wurde beim Beginn von 106, im zweiten Vierteljahr von 122 Schülern besucht.

3. Kleinkinderschulen.

Für Kinder im noch nicht schulpflichtigen Alter bestanden im Berichtsjahre 17 Kleinkinderschulen (Warte- oder Bewahrschulen) und 2 Kindergärten, welche von 1461 katholischen, 729 evangelischen und 23 jüdischen, also insgesammt von 2213 Kindern besucht wurden. Neu hinzugekommen ist die im Bezirke der Flingerschule gelegene und einem seit längerer Zeit hervorgetretenen Bedürfnisse entsprechende Warteschule in der Mendelssohnstraße (unter Leitung des geistlichen Rektors Spickernagel).

Von den 17 Kleinkinderschulen werden 7 ganz und 2 zum größten Theil aus städtischen Mitteln unterhalten, während bei vier weiteren ein jährlicher Zuschuß Seitens der Stadt gewährt wird. Der gesammte von der Stadt für das Kleinkinderschulwesen gewährte Zuschuß betrug im Berichtsjahre 5720 M.

4. Ferien-Colonien.

Die Einrichtungen und Anordnungen für die hiesigen Ferien-Colonie-, Soolbad- und Milchkur-Beranstellungen werden seit Jahren nach feststehenden, einfachen aber bewährten Grundsätzen getroffen, über welche in den letzten Jahresberichten wiederholt ausführlich Mittheilung gemacht worden ist, und vollzogen sich demgemäß unter Mitwirkung der Schulvorstände und einer Anzahl von Aerzten auch für das Jahr 1888 ohne irgend welche besondere Schwierigkeiten.

Die Zahl der ländlichen Colonieen betrug — wie im Vorjahre — sechs, zwei Knaben- und vier Mädchenabtheilungen.

Sämmtliche Kinderabtheilungen waren confessionell gemischt und es fand die Berücksichtigung lediglich nach Maßgabe der Bedürftigkeit und Würdigkeit der einzelnen Kinder statt.

Die Erfolge der ländlichen Colonien waren denen der früheren Jahre in Bezug auf Erholung und Körpergewichtszunahme der Kinder gleich, wie denn überhaupt die Spezialberichte der Führer und Führerinnen im wesentlichen die bisher gemachten Erfahrungen bestätigen und nichts Neues von Belang enthalten. — Durch den Vorsitzenden des Comité's und mehrere Mitglieder desselben wurden sämmtliche Colonieen wiederholt besucht und revidirt.

Dem Victoria-Stift zu Bad Kreuznach wurden in zwei Abtheilungen im Ganzen 46 Kinder — 28 Mädchen und 18 Knaben — auf Grund ärztlicher Atteste, welche die Nothwendigkeit einer längeren, geregelten Badekur feststellten, auf die Dauer von je 4 bis 8 Wochen überwiesen.

Unter diesen befanden sich 21 in städtischer Pflege stehende Waisen und verlassene Kinder.

Die Kosten wurden wie früher durch Beschluß der Armendeputation auf den Etat der Armenverwaltung übernommen, theilweise jedoch auch von Angehörigen und Freunden der betreffenden Kinder erstattet.

Am den während der Herbst-Schulferien in den beiden städtischen Verpflegungshäusern eingerichteten Milchkuren nahmen etwa 350 Kinder Theil. Die Kosten dieser Verpflegung, welche sich wie früher auf 21 Pf. pro Kind und Tag berechnen, sind durch Beschluß des Kuratoriums der Pflegehäuser zu Lasten der Kasse dieser Anstalten übernommen worden.

Die Gesamtzahl der Kinder, für welche im Berichtsjahre gesorgt wurde, beträgt sonach:

Colonieen	70 Knaben	} mehr gegen 1887
	124 Mädchen	
Soolbad Kreuznach .	18 Knaben	} weniger gegen 1887
	28 Mädchen	
Milchkuren	150 Knaben	} weniger gegen 1887
	182 Mädchen	
Summe	572 Kinder	

(gegen 115 im Jahre 1881, 210 in 1882, 436 in 1883, 438 in 1884, 485 in 1885, 662 in 1886 und 728 in 1887). Es sei hier erwähnt, daß wahrscheinlich in Folge des guten Geschäftsganges auf allen Gebieten des Handels und der Industrie und vielfacher Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst die Zahl der für die Milchkuren angemeldeten Kinder eine wesentlich geringere als in den Vorjahren war.

Auf Anregung und Wunsch mehrerer Mitglieder des Comité's sind drei Monate nach Schluß der sämtlichen hiesigen, im Interesse der Kinderpflege getroffenen Veranstaltungen möglichst genaue Erhebungen über die Nachhaltigkeit der Wirkungen, den dauernden Erfolg derselben angestellt worden.

Betreffs sämtlicher an den Soolbäduren betheiligt gewesenen Kinder wurden ausführliche ärztliche Atteste eingefordert und mit Ausnahme von zwei Kindern auch erbracht. Nach diesen Gutachten, an denen 20 hiesige Aerzte betheiligt sind, ist der Erfolg dieser Bäduren ein ganz durchschlagender gewesen.

Als vollständig gesund geworden und gesund geblieben werden 10 Kinder bezeichnet, dauernder vorzüglicher Erfolg wird bei 22, recht erkennbarer bei 6, kaum nennenswerther bei 6 und vollständige Erfolglosigkeit bei 2 Kindern constatirt.

Betreffs der an den ländlichen Colonieen betheiligt gewesenen Kinder wurden die Herren Hauptlehrer zum Berichte aufgefordert und lautete das Urtheil im Allgemeinen dahin, daß fast sämtliche Kinder beim Wiederbeginn des Schulunterrichts wesentlich gekräftigt, erfrischt und angeregt sich gezeigt hätten, bei vielen der Erfolg des längeren Landaufenthaltes ein dauernder geblieben sei, leider aber auch bei manchen schon nach wenigen Wochen körperliche Kräftigung und geistige Anregung dem frühern herabgekommenen Zustande wieder habe weichen müssen und daß die häuslichen Verhältnisse einer großen Zahl von Kindern einen wirklich nachhaltigen, den Aufwendungen für diesen Zweig der Sommerpflege entsprechenden Segen kaum erhoffen lassen.

Allseitig wird dagegen der verhältnißmäßig große Nutzen, den die Milchkuren sichtlich bringen, betont und zur Erwägung anheimgegeben, ob sich diese Art der Pflege während der großen Ferien nicht noch weiter ausgestalten ließe. Es wird deshalb das Comité immer mehr darauf Bedacht zu nehmen haben, für die eigentlichen Colonieen nur solche Kinder auszuwählen, denen ein längerer Landaufenthalt nach ärztlicher Ansicht durchaus Noth thut und deren häusliche Verhältnisse andererseits auch einen wirklichen und dauernden Nutzen in sichere Aussicht stellen.

Auf alle Fälle muß aber der Ansicht wiederholt entgegengetreten werden, welche nicht selten in den Kreisen von Angehörigen der Kinder zum Ausdruck kommt, als handele es sich für das Comité darum, artigen Kindern eine verdiente Freude zu bereiten. Auf die Wohlerzogenheit der Kinder, auf Fleiß und Betragen derselben in Schule und Haus wird zwar gebührend Gewicht gelegt, in erster Linie handelt es sich aber um die Gesundheit und Kräftigung der Kinder, um ihre Erfrischung an Leib und Seele, vor allen Dingen solcher Kinder, welche in Noth und Elend unterzugehen, leiblich und sittlich zu verderben Gefahr laufen.

Die Rechnungslage ergiebt Folgendes:

I. Einnahme.

1. Reinertrag der Sammlung in der Bürgerschaft	5 089 M.
2. Beiträge von Angehörigen der Kinder	685 "
	<hr/>
Zu übertragen	5 774 M.

	Uebertrag	5 774 M.
3. Gemäß Allerhöchster Bestimmung von dem Verwaltungs-Comité des Friedrich-Wilhelm-Victoria-Fonds		400 "
4. Zuschüsse aus städtischen bezw. Stiftungsfonds		5 858 "
5. Bestand und Rest-Einnahme aus 1887, kleinere Zuwendungen u. s. w.		1 546 "
	Summe . . .	13 578 M.

II. Ausgabe.

1. Verpflegung der Colonien und kleine Nebenkosten der Wirthe	5 575 M.	
2. Fahrkosten und Gepäckbeförderung	273 "	
3. Nebenkosten der Führer und des Comité's bei Bildung der Abtheilungen, Revisionen der Colonien u. s. w.	575 "	
4. Ausrüstungsgegenstände, Reiseapotheken, Spielzeug u. s. w.	124 "	
5. Vergütung an Führer, Führerinnen und Wartefrauen	1 026 "	
6. Kosten der Milchfuren für 332 Kinder	1 710 "	
7. Kosten der Badefuren in Kreuznach für 46 Kinder	2 652 "	
	Summe . . .	11 935 M.
	Die Einnahme beträgt . .	13 578 "
	Mithin Bestand . . .	1 643 M.

Allen, welche die Ausführung dieser dem Gemeinwohl dienenden Veranstaltungen durch Rath und That unterstützt haben, hiermit herzlichen Dank mit der Bitte, der guten Sache auch ferner wohlwollend zugethan zu bleiben.

B. Kirchen.

Die Verhandlungen wegen Trennung der katholischen Pfarreien Derendorf und Bilk in verschiedene Pfarrbezirke sind so weit gediehen, daß die endgültige Erledigung dieser Angelegenheit in absehbarer Zeit wird erfolgen können.

Es sollen aus der Pfarre Derendorf 4 Pfarreien, Derendorf, Nord-Pempelfort, Süd-Pempelfort und Klingern, aus der Pfarre Bilk 3 Pfarreien, Bilk, Friedrichsstadt und Oberbilk gebildet werden.

Die letztere besteht bereits als Kapellengemeinde und ist im Besitz einer Kirche nebst Pfarrermwohnung.

Für die übrigen neuen Pfarreien sind Kirchenbauplätze erworben; zum Bau der Kirche für die Pfarre „Friedrichsstadt“ wurde Seitens der Stadtverordneten-Versammlung ein Theil des städtischen Kirchplatzes überwiesen.

C. Kunst und Wissenschaft.

1. Theater.

Die Saison 1888/89 wurde am 16. September 1888 eröffnet und am 15. April 1889 geschlossen, indeß fand vom 1. bis 5. Mai einschließlich noch ein Gastspiel der Deutschen Mikado-Gesellschaft statt.

Bei erhöhtem Abonnement gingen die Tageseinnahmen gegen das Vorjahr etwas zurück. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Oper mehr, das Schauspiel weniger besucht.

Während der Saison haben u. A. gastirt:

Die Kammerfänger: Mierzwinsky dreimal, Theod. Reichmann achtmal, Heinrich Vogl zweimal; die Opernfänger: Luigi Ravelli, Werner Alberti je viermal, Adolf Stierlin zweimal, Hans Polte und Wilhelm Thoma je einmal; die Hofopernsängerinnen: Hermine Braga und Olga Islar je dreimal.

Ferner haben gastirt: der frühere Königlich Baiेरische Direktor der Hoffchauspiele Ernst Postart viermal; die Schauspielerinnen: Franziska Ellenreich viermal und Anna Haverland sechsmal.

An Novitäten überhaupt oder doch für die hiesige Bühne wurden gegeben:

Die Oper: „Mignon“.

Die Operette: „Farinelli“.

Das Schauspiel: „Antigone“.

Die Lustspiele: „die Blaue Grotte“, „Tilli“, „die Amazone“, „Ein toller Einfall“, „die Weinprobe“, „die berühmte Frau“, „die Maus“, „Eheglück“, „Madame Bonivard“, „Durchs Ohr“.

Die Posse: „Unser Doctor“.

Es erfuhren vier und mehr Aufführungen:

Die Opern: „Mignon und Carmen“ je 7, „Lohengrin“ 6, „der Trompeter von Säckingen“ 5, „der Troubadour“, „Wilhelm Tell“, „Sylvana“, „Zauberflöte“ und „Martha“ je 4mal.

Die Operette: „Farinelli“ 5mal.

Das Schauspiel: „Letzte Liebe“ 4mal.

Die Lustspiele: „Blaue Grotte“ 5, „Ein toller Einfall“ und „Amazone“ je 4mal.

Die Posse: „Unser Doctor“ 4mal.

Der Dekorationen-Fundus hat sich um die Dekoration zur Oper „Mignon“ vermehrt. Außerdem wurden mehrere Dekorationen neu aufgemalt und ergänzt.

Der Garderobe-Fundus erfuhr ebenfalls einen Zuwachs durch Uebernahme von Kostümen, welche der Theater-Direktor während der Saison zur Neu- bzw. zur reicheren Ausstattung der beliebteren Repertoire-opern theilweise auf Anordnung des Theater-Comités angeschafft hatte.

Ferner wurden von den Herren Justizrath Frings und Maler Krüger verschiedene Garderobegegenstände, und von der Liquidations-Commission des Comités zur Feier des 600 jährigen Bestehens Düsseldorf als Stadt ebenfalls mehrere Garderobegegenstände (preußische Landsturm-Uniformen) und einige Prospekte und Sezstücke zu lebenden Bildern geschenkt.

Der eiserne Vorhang ist fertig und mit dem Beginn der Saison 1888/89 in Betrieb gesetzt worden. Für dessen Handhabung, welche durch den mit der Leitung der Bühnenbeleuchtung betrauten Gasmeister der städtischen Gasanstalt erfolgt, ist eine besondere Instruktion erlassen. Der Vorhang wird eine Stunde vor jeder Vorstellung herabgelassen und 5 Minuten vor Beginn der Vorstellung wieder gehoben, um gleich nach der Vorstellung, d. i. nach erfolgtem Sinken des Hauptvorhanges, wieder herabgelassen zu werden und in dieser Stellung bis zum folgenden Morgen zu verbleiben.

Der Vorhang wird durch Wasserdruck vermittelt der städtischen Wasserleitung gehoben, es kann dies aber auch durch eine Handpumpe geschehen. Die Wassereinlaß- und Wasserauslaß-Ventile befinden sich in der Nähe des Vorhanges auf der Südseite der Bühne.

Das Senken des Vorhanges kann jedoch auch von der Feuerwehrwachtstube aus erfolgen, woselbst sich ein zweites Wasserauslaßventil befindet. Für den Fall eines Brandes ist angeordnet, daß auch das Ventil in der Feuerwehrwachtstube auf das von dem Gasmeister von der Bühne aus vermittelt der elektrischen Schelle gegebene Zeichen stets sofort geöffnet wird.

Der Vorhang ist in der verflossenen Saison während 20 Vorstellungen heruntergelassen und wieder gehoben worden, um die Theaterbesucher an dessen Anblick und Bewegung zu gewöhnen. Auch wurde derselbe beim Schlusse mehrerer Vorstellungen von der Feuerwehrwachtstube aus gesenkt. Ferner ist angeordnet, daß jeder Feuerwehrmann dies während der Saison mindestens viermal zu thun hat, damit alle Feuerwehrleute mit der Vorrichtung vertraut sind.

Die ganze Einrichtung wird vor Eröffnung der Saison einer eingehenden Revision unterzogen, wie dies z. B. auch bezüglich des Kronleuchters stets geschehen ist.

Der Vorhang hat bis jetzt geräuschlos, leicht und sicher funktioniert.

Die Gesamt-Ausgabe für den Vorhang und die hierdurch weiter nothwendig gewordenen Arbeiten betragen bis jetzt 20 912 M.
Hiervon entfallen auf den Vorhang selbst 15 100 M.

Auf Nebenarbeiten (u. A. Herstellung einer neuen Bühnen-Einfassung, Zimmerer- und Maurerarbeiten, Aenderung von Gas- und Wasserheizungs-Anlagen, sowie Herstellung der Wasserzuführung) 5 812 „

Die Imprägnirung des Holzwerkes der Dekorationen zc. ist beendet. Es steht jetzt nur noch der Anstrich im Bühnenkeller aus, womit bereits begonnen ist. Die Ausgaben für die Imprägnirung belaufen sich bis jetzt auf 4776 M.

Die Feuerschutz- und Sicherheitseinrichtungen wurden durch folgende Anlagen außer der bereits erwähnten Fertigstellung des eisernen Vorhanges weiter vervollständigt.

1. Durch Stadtverordneten-Beschluß vom 31. Juli 1888 wurde zur Herstellung einer elektrischen Control- und Alarm-Einrichtung im Theatergebäude ein Credit von 500 M. bewilligt. Die Ausführung kostete 534 M.

Die Einrichtung ist folgende:

An acht Stellen im Theatergebäude sind elektrische Drückerknöpfe in verschließbaren Kästchen — wozu der controlirende Feuerwehrmann den Schlüssel stets mitführt — angebracht. Von diesen Drückerknöpfen führen Leitungen nach der in der Feuerwehrwachtstube befindlichen Controluhr, deren auf 12 Stunden berechnetes Zifferblatt in 8 Kreise, der Zahl der Controlstellen entsprechend, eingetheilt ist. Bei dem Controlgange, welcher in der Tages- und spielfreien Zeit in 2 Stunden und während der Saison Nachts in 1 Stunde zu erfolgen hat, drückt der Feuerwehrmann bei jeder Station einmal kurz auf den Knopf, worauf in der Feuerwehrwachtstube eine Schelle ertönt und bei der Controluhr durch einen Markirstift ein Zeichen in die Controlpapierscheibe eingedrückt wird. Hierdurch wird genau festgestellt, während welcher Zeit sich der Wächter auf einer Station aufgehalten bezw. ob derselbe in den vorgeschriebenen Zeitabschnitten die einzelnen Stationen besucht hat. Der auf der Wachtstube befindliche Feuerwehrmann hat die von den einzelnen Stationen einlaufenden Meldungen genau zu verfolgen, und, sollten sich dabei Unregelmäßigkeiten zeigen, oder gar Meldungen nicht mehr einlaufen, sofort die Ursache zu ermitteln.

Etwa ausgebrochenes Feuer wird von dem Wächter durch ein in kurzen Unterbrechungen dreimal zu wiederholendes Drücken auf den Knopf bei der betreffenden Station nach der Feuerwehrwachtstube gemeldet; auf dieses Zeichen hin hat der auf der Wachtstube befindliche Feuerwehrmann sofort das Alarmsignal nach dem Feuerwehrdepot zu geben und das Wasserauslaßventil für den eisernen Vorhang zu öffnen, falls dieser nicht herabgelassen ist.

2. Die den Orchesterraum von dem Bühnen- bezw. Versenkungskeller trennende Holzwand ist durch eine Wand in Rabitzsch'schen feuer sicherem Patentputz mit einem Kostenaufwande von 792 M. ersetzt worden. Hierdurch und durch den eisernen Vorhang ist nunmehr das Bühnenhaus vollständig feuer sicher von dem Zuschauerhaufe abgeschlossen.

An sonstigen baulichen Aenderungen ist noch die aus akustischen Rücksichten erfolgte Tieferlegung des Orchester-Raumes um 0,36 m zu erwähnen.

Ueber den Anbau eines besonderen Dekorationenmagazines oder die Errichtung eines getrennten Gebäudes zu diesem Zwecke ist Seitens der Stadtverordneten-Versammlung noch kein Beschluß gefaßt worden.

An mehreren Abenden der verfloffenen Saison wurden Versuche mit der Entleerung des Zuschauerhauses durch die für die einzelnen Raumabschnitte (nach den in den Corridoren ausgehängten Plänen) bestimmten Ausgänge gemacht und besonders noch mit den neu angelegten weiteren zwei Ausgängen für die Gallerie. Die Besucher des Parquets und der Parquetlogen haben sich aber kaum nach den Anordnungen gerichtet.

Am 15. Juni d. Js. wurde, wie alljährlich, eines (Nr. 3) der 6 über der Bühne liegenden Sprührohre der Berieselungseinrichtung im Beisein der Theater-, Bau- und Feuerwehr-Commission in Thätigkeit gesetzt und dabei nach den Wassermessern festgestellt, daß innerhalb 5 Minuten 6,70 cbm Wasser verbraucht waren.

In Folge der häufig wiederkehrenden Klagen über mangelhafte Erwärmung des Zuschauerhauses sind Ermittlungen angestellt worden, welche folgende Durchschnittstemperaturen ergeben haben:

a. vor Beginn der Vorstellungen		b. gegen Schluß der Vorstellungen	
Im Zuschauerraum			
1. im Parquet	+ 11,4 R	+ 15,8 R	
2. „ Balcon I. Rang	+ 11,4 „	+ 15,5 „	
3. „ „ II. „	+ 11,2 „	+ 16,4 „	
4. auf der Gallerie	+ 12,5 „	+ 15,8 „	
In den Corridoren			
5. im Parquet	+ 11,4 R	+ 12,3 „	
6. „ I. Rang	+ 11,0 „	+ 12,3 „	
bei einer Außentempeatur von	+ 6,8 „	+ 6,0 „	

Dem Theater-Direktor wurde Seitens des Theater-Comités zugestanden, auch während der Saison 1888/89 mit dem hiesigen Personale in Duisburg bis zu 50 Vorstellungen, worunter höchstens 15 Opernvorstellungen, zu geben.

Der Abschluß der Theaterkasse pro 1888/89 stellt sich wie folgt.

A. Einnahme.		1887/88	1888/89
1. Miethe des Theater-Direktors und dessen Antheil an den Gehältern des Dekorationsmalers, des Bibliothekars, des Garderoben-Inspectors und des Theatermeisters		11 536 M.	11 657 M.
2. Unvorhergesehene Einnahme		55 „	66 „
	Summe . . .	11 591 M.	11 723 M.
B. Ausgabe.			
1. Gehälter der städtischen Functionäre und Remuneration für die zur Bühnenwache kommandirten Mannschaften der Feuerwehr		8 338 M.	8 520 M.
2. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus		9 811 „	6 585 „
3. Bau- und Unterhaltungskosten (werden aus dem Bauetat bestritten)		— „	— „
4. Feuer-Versicherungs-Prämie für die Theilversicherung bei der Provinzial-Feuer-Societät		1 110 „	1 110 „
5. Nothbeleuchtung		736 „	696 „
6. Unvorhergesehene Ausgaben		62 „	312 „
	Summe . . .	20 057 M.	17 223 M.
Dazu Rest-Ausgabe:			
a. Für Unterhaltung des Fundus		64 M.	1 479 M.
	Zu übertragen	20 121 M.	18 702 M.

	Uebertrag	20 121 M.	18 702 M.
b. Zur Ansammlung eines Fonds behufs Vorausbezahlung der Prämie für die am 29. November 1890 zu erneuernde Feuer-Versicherung bei der Magdeburger, Vaterländischen und Norddeutschen Feuer-Versicherungsgesellschaft.		10 163 „	10 163 „
(aus 1886/88 sind bereits 20 407 M. vorhanden)			
	Summe	30 284 M.	28 865 M.
Die Einnahme beträgt		11 591 „	11 723 „
Mithin der Zuschuß		18 693 M.	17 142 M.

Hierzu kommen ferner noch an außerordentlichen Ausgaben

a. für den eisernen Vorhang	20 762 M.
b. „ Imprägnirung der Holzkonstruktion der Bühne und der Dekorationen . . .	173 „
c. „ Herstellung einer elektrischen Control- und Alarm-Einrichtung	534 „

Zusammen . . . 21 469 M.

und die zu diesem Zwecke noch vorhandenen Rest-Ausgaben zu b 251 „

Summe . . . 21 720 M.

Schließlich sei noch erwähnt, daß während der Theater-saison 73 219 cbm Gas und 4 215 cbm Wasser gegen 72 449 bzw. 5 035 cbm des Vorjahres verbraucht worden sind.

2. Städtisches Orchester.

Aus dem Verbande des Orchesters schieden 2 Mitglieder durch Tod und eines freiwillig aus. Die Stellen wurden neu besetzt.

Die Mitwirkung der Harfe ist bis Mitte April 1890 weiter vertragsmäßig gesichert.

Die Thätigkeit des Orchesters im Dienste der Tonhallenverwaltung erstreckte sich auf die Unterhaltungskonzerte an den Sonn- und Feiertagen, an den Donnerstagen und, während der theaterfreien Zeit, auch an den Dienstagen, sowie auf die Sinfoniekonzerte an den Samstag.

Ferner hat dasselbe bei 6 Konzerten des Musikvereins, bei einem Konzerte des Gesangvereins zum Besten des Orchester-Pensionsfonds und des Fonds zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal, bei der Trauerfeier für Seine Majestät den hochseligen Kaiser und König Friedrich III., und bei einer Aufführung gelegentlich der Jubiläumsfeier der städtischen Realschule mitgewirkt, sowie ferner die Musik bei dem Festeffen am Kaisersgeburtstage, bei der Sedanfeier und bei den Bällen an den Schützenfest- und an den Carnevalstagen gestellt.

Während der Theater-Saison war das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage im Theater bei den sämtlichen Opern und Possen, bei der Zwischenaktsmusik und bei den erforderlichen Proben thätig.

Der Abschluß der Orchesterkasse weist nach:

I. Einnahme:

	1887/88	1888/89
1. Von der Tonhallen-Verwaltung	25 700 M.	25 700 M.
2. Vom Theater-Direktor	19 700 „	22 600 „
Zu übertragen	45 400 M.	48 300 M.

	1887/88	1888/89
Uebertrag	45 400 M.	48 300 M.
3. Unbestimmte Einnahme	5 100 "	3 800 "
4. Zuschuß der Stadtkasse	11 026 "	10 653 "
Zusammen	61 526 M.	62 753 M.

Zu 2. Das erhebliche Mehr von 2900 M. gegen das Vorjahr erklärt sich daraus, daß im Vorjahre dem Theater-Direktor wegen der Landes-trauer ein Pachtachlaß von 700 M. bewilligt worden war, daß bis-her die Einnahmen für die in das Statsjahr wirklich fallende Spielzeit des Stadttheaters in der betreffenden Rechnung nachgewiesen wurden, während stets die 7 Spielmonate etatisirt und die Bedürfnis-zuschüsse entsprechend berechnet waren. In 1888/89 ist daher die Einnahme von den Spieltagen im April 1888 und für die volle Theater-Saison 1888/89, d. i. für die Zeit vom 16. September 1888 bis 15. April 1889 verrechnet worden. Die Folge der veränderten Einrichtung wird die bisher vermifste möglichste Uebereinstimmung des Bedürfniszuschusses im Soll und im Ist sein.

II. Ausgabe:

	1887/88	1888/89
1. Befolungen	60 076 M.	61 303 M.
2. Hülfsmusiker	282 "	642 "
3. Inventar	1 015 "	549 "
4. Reisekosten, Drucksachen u.	153 "	259 "
Zusammen	61 526 M.	62 753 M.

Die Einnahme der Pensionskasse pro 1888/89 stellt sich wie folgt:

1. Kapitalzuwendungen Seitens Privater und die Hälfte des ersparten Zuschusses zur Orchesterkasse pro 1888/89 (1400,50)	4 701 "
2. Zinsen des Vermögens	824 "
3. Statutmäßige Beiträge der Mitglieder	489 "
4. Statutmäßiger Beitrag der Stadt	978 "
5. Ertrag aus einem Concerte und 2 Theatervorstellungen	1 588 "
6. Abhebung bei der Sparkasse bezw. für verkaufte Effekten zur anderweiten rentbaren Anlegung	24 166 "
zusammen	32 746 M.

Die Ausgabe:

Zu Kapitalanlagen:

a. bei der Sparkasse	5 561 M.
b. zum Ankauf von Tonhallen-Betheiligungscheinen einschl. Stückzinsen	3 966 "
c. zur Deckung einer von der städtischen Sparkasse übernommenen Hypothekenschuld nebst Stückzinsen	20 168 "
d. zum Ankauf von Düsseldorfer Stadt-Obligationen nebst Stückzinsen	3 051 "
Summe der Ausgabe	32 746 M.

Gleicht sich aus.

Das Vermögen der Pensions-Anstalt setzt sich am 1. April 1889 wie folgt zusammen:

1. Tonhallen-Betheiligungsscheine (Nennwerth)	2 400 M.
2. Düsseldorfer Stadtoobligationen (Nennwerth)	3 000 "
3. Guthaben bei der städtischen Sparkasse	4 303 "
4. Hypothekenforderung	20 000 "
5. Baarbestand	— "
Summe	29 703 M.

gegen 20 876 M. am 1. April 1888.

Das Vermögen des Orchester-Pensionsfonds hat sich also in dem Berichtsjahre um 8 827 M. erhöht.

3. Tonhalle.

Das Rechnungsjahr wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung auf den Zeitraum vom 1. April bis zum nachfolgenden 31. März verlegt. Der gegenwärtige Bericht umfaßt deshalb die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. März 1889.

Das Jahr 1888 war für die städtische Tonhalle ein wenig erfreuliches. Durch den Heimgang unserer allverehrten Landesväter Wilhelm I. und Friedrich III. wurde jede Festesstimmung im 1. Semester unterdrückt und viele bisher üblichen Veranstaltungen fielen ganz aus. Dann folgte ein sehr ungünstiger Sommer, welcher die Haupteinnahmen aus den Garten-Concerten wesentlich reduzierte. Wenn das Jahr 1887 mit einem Total-Concertbesuch von 49 291 Personen schon ein ungünstiges war, so stand das Jahr 1888 mit 47 067 Personen noch dahinter zurück, mehr noch gegen die vorhergegangenen 3 Jahre 1883, 1884 und 1885, welche einen Durchschnittsbesuch von 59 946 Personen pro Jahr aufwiesen. Berücksichtigt man dabei, daß der Carneval 1888 nur in sehr schwacher Weise gefeiert wurde, die Kaisersgeburtstagsfeier sowie manche Concerte ganz ausfielen, so kann es nicht überraschen, wenn das Jahr mit einem Defizit abschloß.

Im Herbst sah sich die Verwaltung veranlaßt, zur Hebung des Besuches und besonders zur Heranziehung einer regelmäßigen Stammgesellschaft es mit einer Ausgabe von Abonnementkarten, gültig für das ganze Jahr 1889, zu versuchen und wurden diese Karten schon Anfang Dezember zu 10 M. für die erste, 5 M. die zweite, 3 M. für jede weitere Person desselben Hausstandes ausgegeben. Es beteiligten sich dabei bis Ende März 1889 216 Personen à 10 M., 138 à 5 M. und 122 à 3 M., total 476 Personen mit 3216 M., um bis Ende Juni auf 604 Personen und 4007 M. zu steigen.

Da der Bericht sich diesmal über 15 Monate, vom 1. Januar 1888 bis 31. März 1889, erstreckt, so mag gleich angeführt sein, daß die neue Einrichtung von großem Erfolg gekrönt war, und schon in diesen ersten Monaten eine fühlbare Vermehrung der Einnahmen herbeiführte. Ebenso gestalteten sich in den ersten drei Monaten 1889 alle Festlichkeiten günstiger, so daß die Bilanz für dieses Quartal den Verlust des Jahres 1888 beinahe wieder einbrachte und das Defizit für die 15 Monate bis auf 18 699 M. reduzierte, welche, dem Reservefonds entnommen, diesen noch mit 18 699 M. bestehen lassen.

In Bezug auf den Neubau wurde von der Stadtverordneten-Versammlung am 25. September 1888 beschlossen, den von dem Stadtbaumeister Herrn Peiffhoven in italienischem Renaissancestil umgearbeiteten Entwurf als allen Ansprüchen vollgenügend zu genehmigen, und erklärte sich das Kollegium nachträglich auch damit einverstanden, die Fronten in Haufstein herzustellen. Der Kostenschlag stieg dadurch zwar von 716 000 auf 746 000 M.; doch steht dieser Kostenvermehrung eine nicht unerhebliche Ersparniß an Unterhaltungskosten gegenüber, indem der Cementverputz häufig wiederkehrende Reparatur- und Anstrichkosten erfordert haben würde.

Anfang 1889 wurden dann die Submissionen ausgeschrieben und Ende März mit dem Neubau begonnen.

Die Jahresabschlüsse ergeben Nachstehendes:

	1887		1888		1. Viertel 1889	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Ueberschuß-Conten	44 699		35 495		18 469	
Zuschuß-Conten	14 901		17 410		7 019	
also zur Verzinsung vorhanden . .		29 798		18 085		11 450
Dazu dem Reservefonds zur Deckung des Ausfalles entnommen		—		7 141		—
Sind verfügbar		29 798		25 226		11 450
Davon wurden verwendet:						
Zur Verzinsung des Anlage- und Betriebs-Kapitals . .	11 595		10 127		4 012	
Zur Tilgung des Anlage-Kapitals	13 224		13 752		1 848	
Zur Abschreibung auf Inventar	2 476		1 347		318	
Zur Verstärkung des Reservefonds	2 503		—		5 272	
Summe wie vor		29 798		25 226		11 450

Es betragen am Schlusse des Jahres:	1887		1888		1. Viertel 1889	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Das zu verzinsende und zu tilgende Anlage-Kapital .	451 200		437 400		437 400	
Das Betriebs-Kapital	26 495		21 416		12 914	
Der Reserve-Fonds	20 568		13 427		1 699	
Das ursprüngliche Anlage-Kapital betrug			486 000			
Die Erhöhung desselben in 1882/83			150 000			
Zusammen			636 000			
Bis Ende 1888 sind getilgt			198 600			
Bleiben			437 400			

4. Gemäldegallerie.

Das Geschäftsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen.

Der Gemäldebestand erhielt während des abgelaufenen Jahres einen erfreulichen Zuwachs. Es wurden Seitens des Vereins erworben:

- a. „Süddeutscher Geflügelhof“ von Carl Zug;
- b. „Ein Landweg“ von Georg Deder;
- c. „Portrait des Professor C. v. Gebhardt“ von Professor Hugo Crola;
- d. „Kaiser Philipp von Schwaben“ von A. Kethel;
- e. „Kaiser Karl V.“ von demselben;
- f. „Gebirgslandschaft“ von C. F. Lessing aus der Gallerie Reichenheim in Berlin stammend.

Die Zahl der Gemälde der Gallerie ist durch diese Erwerbungen auf 86 gestiegen.

Kurz nach Jahreschluß wurde die Gallerie durch ein Geschenk des Herrn Rentner J. W. Jäger, das Max Volkhart'sche Bild „Länderei“ bereichert; der Verwaltungsrath der Kunsthalle überwies das aus den Betriebsüberschüssen der Kunsthalle in 1887/88 erworbene Gemälde „Harzlandschaft“ von C. Trmer.

Die Erwerbung beider Bilder fällt in das Geschäftsjahr 1889 und ist hier nur nachrichtlich erwähnt.

Das oben zu b. bezeichnete Deder'sche Bild konnte erst nach Ablauf des Jahres 1888 der Gallerie zugeführt werden; die Zahlung und Berausgabe des Kaufpreises für dasselbe erfolgt aus diesem Grunde in 1889.

Um den Ankauf des Lessing'schen Gemäldes (zu f. oben) zu ermöglichen, übernahm Herr Louis Weddigen hier selbst einen Theil des Kaufpreises im Betrage von 9000 M.; die Tilgung des Restkaufpreises würde den ganzen Kassenbestand des Vereins in Anspruch genommen haben, was dem Verwaltungsrath aus verschiedenen Gründen nicht angemessen erschien. Es wurde deshalb mit dem Verkäufer vereinbart, daß von dem Restkaufpreise 8000 M. in 1888 und je 4000 M. in 1890 und 1891 gedeckt werden sollen.

Die Zahl der Mitglieder ist fast unverändert geblieben.

Sie betrug am Schlusse des Jahres 1887	345
1888 traten bei	19
schieden aus	21

Abgang 2

Bleibt Mitgliederzahl Ende 1888 343

darunter 6 außerordentliche.

Die Jahresbeiträge der Mitglieder betragen 2914 M. gegen 2918 in 1887.

Wie aus dem nachfolgenden Kassenabschlusse ersichtlich, hat die Erwerbung der Eingangs bezeichneten Gemälde die vorhandenen Mittel des Vereins völlig erschöpft. Der Verwaltungsrath legt deshalb den Mitgliedern und Gönnern des Vereins wiederholt und dringend ans Herz, sich für die Vermehrung der Mitgliederzahl nach Möglichkeit bemühen zu wollen.

Die Jahresrechnungen wiesen nachstehende Ergebnisse auf:

Einnahme.	1887		1888	
	M.	M.	M.	M.
1. Bestand nach der vorigjährigen Rechnung	11 166		20 366	
2. Zinsen von Bestandsgeldern	411		684	
3. Zuschuß der Stadtkasse	6 000		6 000	
4. Beiträge der Mitglieder	2 918		2 914	
5. Für verkaufte Kataloge	60		60	
6. Beitrag des Herrn Louis Weddigen zur Erwerbung der Schirnerschen „Gebirgslandschaft“	—		9 000	
7. Insgemein	—		—	
Summe der Einnahme		20 555		39 024
Ausgabe.				
1. Druck des Verwaltungsberichts und Einziehen der Jahresbeiträge	109		107	
2. Für Erwerbung von Gemälden (Fuß 3500 M., Crola 3000 M., Kethel, Philipp von Schwaben 1000 M., Derselbe Karl V. 1000 M., Lessing abschläglic 17 000 M.).	—		25 500	
3. Instandhaltung von Rahmen und Beschaffung von Schildchen zur Bezeichnung der Gemälde	62		20	
4. Aenderung des Grundtons im Ausstellungsraum	—		787	
5. Insgemein	18		—	
Summe der Ausgabe		189		26 414
Mithin Kassenbestand		20 366		12 610
Daraus sind zu decken:				
1. Restkaufpreis für Lessing „Gebirgslandschaft“	—		8 000	
2. Kaufpreis für G. Deber „Landweg“	—		4 500	
				12 500
Bleiben zur Verfügung				110

Der Gesamt-Feuerversicherungswerth der Gallerie betrug Ende 1889	367 930 M.
Die in 1888 angekauften Gemälde wurden versichert zur Summe von	33 500 „
(ausschließlich des Ende 1888 noch nicht abgelieferten Deberschen Gemäldes)	
Zusammen Versicherungswerth	401 430 M.
Darunter die Rambourz'sche Aquarellensammlung mit	25 460 M.

5. Kunsthalle.

In dem Verwaltungsjahre vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1888 sind hauptsächlich drei interessante Kollektiv-Ausstellungen: „Jordan-Ausstellung, Ausstellung von Aquarellen und Handzeichnungen (Düsseldorfer Kollektiv-Ausstellung aus Dresden) und Museum der italienischen Malerei“ zu erwähnen, welche im Anschluß an die zahlreich besichete permanente Ausstellung einen erheblichen Ueberschuß von 5316 M. erzielten.

Das Stadium der materiellen Entwicklung, in welches die Anstalt nummehr eingetreten, hat es ermöglicht, daß von jetzt ab aus den Ueberschüssen der Kunsthalle bis zu drei Viertel der städtischen Gallerie zu Gute kommen können und so alljährlich ein nicht unbedeutender Betrag für den Ankauf von Gemälden Verwendung findet. Der Wunsch nach einer regen Betheiligung der Bürgerschaft durch Abonnement möge deshalb hier nochmals besonders betont werden, da bei der heutigen finanziellen Lage jeder Zuwachs des Abonnements einen Beitrag für die städtische Gallerie darstellt.

Der den Zeitraum vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1888 umfassende Rechnungsabluß der Kunsthalle stellt sich wie folgt.

Einnahme:	1886/87		1887/88	
	M.	M.	M.	M.
Abonnements	6 275		6 460	
Eintrittsgelder	11 502		10 292	
Gemälde-Verkaufsprovision	3 817		4 616	
Zinsen	847		1 393	
Insgemein	388		1 080	
Zusammen		22 829		23 841
Ausgabe:	1886/87		1887/88	
Gehälter und Hilfskräfte	8 224		8 773	
Transportkosten der Kunstwerke	5 623		3 583	
Drucksachen, Einrückungsgebühren, Büreaufkosten	1 702		1 953	
Unterhaltung des innern Gebäudes	1 204		1 552	
Feuerversicherung der Mobilien	9		9	
Heizung und Reinigung	845		1 199	
Insgemein	260		1 456	
Zusammen		17 867		18 525
Demnach Ueberschuß		4 962		5 316
Dazu aus dem Vorjahre		27 822		30 000
Zusammen		32 784		35 316
Ab:	1886/87		1887/88	
a. Gratifikationen an die Bediensteten	350			
b. für außerordentliche, gemäß Beschlusses des Verwaltungsraths auszuführende Reparaturen	1 000			
Zu übertragen	1 350	32 784		

	1886/87	
	M.	M.
Uebertrag	1 350	32 784
c. Baar an den Künstler-Unterstützungsverein	434	
d. Baar zwecks Ankaufs von Kunstwerken für die städtische Galerie	1 000	
		<u>2 784</u>
Bestand des Reservefonds am 1. Juli 1887		30 000

wie oben aus 1886/87 auf 1887/88 übertragen.

Der über den Maximalbetrag des Reservefonds von 30 000 M. überschießende Betrag von 5316 M. wurde in Ausführung der Bestimmungen des Kunsthallen-Statuts in der Weise verwendet, daß 350 M. Gratifikationen an die Bediensteten gezahlt, 1300 M. dem Künstler-Unterstützungsverein überwiesen, der Rest von 3666 M. zwecks Ankaufs von Kunstwerken für die städtische Gemäldegalerie reservirt wurde.

Der Fonds zwecks Ankaufs von Gemälden beträgt demnach:

Bestand am 1. Juli 1887	1 000 M.
Hierzu laufende Zinsen	115 "
Baar aus dem Ueberschuß 1887/88	3 666 "
Summe	4 781 M.

6. Historisches Museum.

Der Besuch des historischen Museums Seitens des Publikums während des Jahres 1888/89 war ein sehr zahlreicher; eine besondere Anregung dazu gab die historische Jubiläums-Ausstellung vom Jahre 1888. Es darf mit Befriedigung konstatiert werden, daß das Interesse der Bürgerschaft für das historische Museum stets im Wachsen begriffen ist.

Eine ansehnliche Zahl von Gegenständen von historischem Werthe wurden für dasselbe erworben; besonders hervorzuheben sind zwei silberne Medaillen, eine mit Portrait Herzog Wilhelms, genannt des Reichen, auf der Avers- und dessen Sohn Herzog Johann Wilhelm auf der Reversseite und eine Medaille, geprägt auf die Enthüllung des Standbildes Johann Wilhelms. Geschenkt wurden Archivalien, Bücher, Karten und Zeichnungen in so großer Zahl wie in keinem Jahre vorher; leihweise wurden von Privaten eine bedeutende römische Münzsammlung und zwei sehr seltene römische Gegenstände, nämlich ein Bronce-Gemäldekrug und Griff einer Opferpfanne, überlassen.

Seine Königliche Hoheit Prinz Georg von Preußen hat auch in diesem Jahre seine Zuneigung für die Vaterstadt durch Ueberweisung mehrerer Kupferstiche und Bilder bethätigt.

Ein Hauptaugenmerk hat das Kuratorium des historischen Museums im verfloffenen Geschäftsjahre auf die Restaurirung der Delgemälde gerichtet. Es sind dieselben fast durchweg restaurirt und ein besseres Arrangement bezüglich ihrer Aufstellung getroffen worden.

Die Räumlichkeiten für die Delgemälde erwiesen sich als zu klein, weshalb eine Vergrößerung des historischen Museums in der Weise stattfinden mußte, daß man angrenzende Räume durch Durchbruch mit dem historischen Museum verbunden hat. Ebenso hat eine Beseitigung der die beiden größten Räume trennenden Wand zu der schon lange als Bedürfnis erkannten besseren Ventilation und Verbindung geführt.

Der schon Eingangs erwähnte starke Besuch des historischen Museums, besonders an Sonntagen, und ferner die baulichen Aenderungen, welche eine wirksame Controle durch eine Person unmöglich machen, haben die Nothwendigkeit einer verstärkten Aufsichtsführung erkennen lassen, weshalb denn auch in dem Etat pro 1889/90 die erforderlichen Mittel für eine weitere mitbeaufsichtigende Person eingestellt worden sind.

Ein sehr erfreuliches, für die Bereicherung des historischen Museums durch Ankauf von auf die Geschichte Düsseldorfs bezüglichen Gegenständen bestimmtes Geschenk hat Herr Referendar Wilhelm Weiler in der Höhe von 1000 M. gemacht. Es wird dem freundlichen Gönner für die namhafte Zuwendung nochmals öffentlich der beste Dank abgestattet.

Das im letztjährigen Berichte erwähnte, bei dem Herrn Minister für die öffentlichen Arbeiten erbetene Gutachten über die Möglichkeit der Restaurirung und Reproduzirung des im historischen Museum bewahrten Planes des vom Kurfürsten Johann Wilhelm projektirten Pracht- und Kolossal-Schlusses in der Neustadt liegt jetzt vor. Dasselbe, von dem Direktor der Reichsdruckerei Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Busse nach vorheriger persönlicher Untersuchung abgegeben, hält die Herstellung einer getreuen Nachbildung dieses kunstgeschichtlich interessanten Werkes für ausführbar, wozu es indessen besonderer Hülfsmittel bedarf. Nach dem betreffenden Gutachten muß nämlich eine photographische Aufnahme des Planes mittels außerordentlich großer und lichtstarker Instrumente ausgeführt werden. Solche befinden sich aber nur im Besitz der Reichsdruckerei. Die Kosten der Herstellung sind nicht unerheblich und ist mit Rücksicht darauf Seitens der Stadtverwaltung bei dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten der Antrag gestellt worden, die Mittel für die Herstellung aus der Staatskasse zu bewilligen. Am Schluß des Berichtsjahres lag eine Entscheidung hierauf noch nicht vor; es wird daher eine Berichterstattung über den weiteren Verlauf der Angelegenheit im nächstjährigen Verwaltungsbericht vorbehalten.

Nach dem Kassenabschluß hat das historische Museum folgende Einnahmen und Ausgaben gehabt.

	1887/88	1888/89
Einnahme:		
Für verkaufte Kataloge	55 M.	40 M.
Geschenk	— "	1 000 "
Zusammen	55 M.	1 040 M.
Ausgabe:		
Für Besoldung des Custos	200 M.	200 M.
" Aufsicht, Reinigung und Heizung	180 "	180 "
" Utensilien, Schränke, Tische zc.	231 "	184 "
" erworbene Alterthümer	212 "	273 "
" sonstige Ausgaben	47 "	203 "
Summe	870 M.	1 040 M.

Ueber die Verwendung des oben in Einnahme gestellten Geschenkes bleibt der Nachweis den späteren Berichten vorbehalten.

7. Sternwarte.

Das Berichtsjahr wurde von dem Astronomen, Professor Dr. Luther, vorzugsweise dazu verwendet, seine früheren Entdeckungen durch fortgesetzte Beobachtungen und Ergänzung der dafür nöthigen Berechnungen vor dem Verlorengehen zu bewahren.

Sonst ist Bemerkenswerthes nicht zu berichten.

Die Rechnungsabschlüsse ergeben Folgendes.

Es betragen

	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
Bestand aus dem Vorjahre	1 407		2 266	
Vom Grundeigenthum	300		300	
Zinsen von Aktivkapitalien	1 044		972	
Zu übertragen	2 751		3 538	

	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	2 751		3 538	
Zuschuß der Stadtkasse zum Gehalt des Astronomen und zu Beschaffungen	3 400		3 400	
Insgemein	11		11	
Zusammen		6 162		6 949
die Ausgabe:				
Gehalt des Astronomen	3 000		3 000	
Büreaubedürfnisse desselben	180		180	
Steuern und Versicherungsbeiträge	34		39	
Unterhaltung des Inventars, der Apparate, der Bibliothek	679		55	
Insgemein	3		55	
Zur rentbaren Anlegung	—		1 800	
Zusammen		3 896		5 129
Mithin Bestand		2 266		1 820

Der Astronom bezieht außer dem vorbezeichneten Gehalt einen Staatszuschuß von 2400 M. aus der Königlichen Regierungshauptkasse hier selbst und hat freie Dienstwohnung.

Die Kosten der banlichen Unterhaltung der Gebäude werden aus der Stadtkasse bestritten.

Sie betragen

1887/88	65 M.
1888/89	27 "

Das Stiftungsvermögen erhielt einen Zuwachs von 1800 M. aus den laufenden Ueberschüssen der Verwaltung. Es betrug Ende

	1887/88	1888/89
an Grundeigenthum nach dem Feuerversicherungswert der Gebäude	15 900 M.	15 900 M.
an Mobilien, Instrumenten, Karten und Büchern, ebenfalls nach dem Feuerversicherungswert	18 000 "	18 000 "
an Kapitalien	22 500 "	24 300 "
Zusammen	56 400 M.	58 200 M.

8. Volksbibliothek.

Im Berichtsjahre 1888/89 ist, wie auch die weiter unten mitgetheilte Frequenz-Uebersicht darthut, eine erfreulicher Weise wachsende Benutzung der Volksbibliothek zu constatiren. Der Verkehr bei derselben hat sich in Folge dessen derart gesteigert, daß die Abfertigung der Leser an den bisher festgesetzten 2 Tagen in der Woche nicht mehr erfolgen konnte. Der ungeheure Andrang des Publikums begann besonders für die Leserinnen belästigend zu werden und wurde daher Anfangs Oktober 1888 zum Zweck der Ableitung des Verkehrs bestimmt, daß fernerhin auch des Samstags, jedoch nur von Leserinnen, der Umtausch von Büchern bei der Volksbibliothek bewirkt werden könne.

Dem im letztjährigen Verwaltungsberichte hervorgehobenen Bedürfnisse nach Filial-Bibliotheken wird durch Errichtung einer zweiten Volksbibliothek in dem stark bevölkerten Süden der Stadt Abhilfe geschafft werden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat durch Beschluß vom 8. Januar 1889 die erforderlichen Mittel bewilligt und ist mit der Einrichtung des in der Volksschule an der Thalstraße gefundenen Lokals und der Beschaffung der Bücher, sowie der Anstellung eines Bibliothekars vorgegangen worden. Die Eröffnung erfolgt Anfangs des Etats-Jahres 1889/90 und werden im nächstjährigen Verwaltungsbericht die näheren Angaben gemacht werden.

Geschenke sind im vergangenen Berichtsjahre der Volksbibliothek nur von einem einzigen Gönner gemacht worden. Es wird jedoch die Hoffnung ausgesprochen, daß, nachdem man sich von der Nützlichkeit der Volksbibliotheken überzeugt hat, weitere Kreise ihr Wohlwollen dem jungen Institute gegenüber durch Zuwendung volksthümlicher Litteratur bethätigen.

Nachstehend wird die Frequenz der Volksbibliothek während des Jahres 1888/89 mitgetheilt.

Frequenz der städtischen Volksbibliothek vom 1. April 1888 bis 31. März 1889.

Monat	Zahl der gewechselten Bücher	L e s e r										Leser gegen Bürgerschaftschein	Besucher gegen Pfand
		Schüler	Gefellen und Lehrlinge	Arbeiter	Gewerbetreibende	Beamte	Lehrer und Lehrerinnen	Rentner	Weibliche Personen	Gesamtzahl der Leser			
April 1888	741 (656)*	— (2)	122 (63)	40 (20)	71 (59)	69 (47)	11 (21)	8 (5)	57 (39)	378 (256)	378 (256)	—	
Mai . . .	792 (598)	Nicht mehr zu gelassen.	8 (18)	5 (6)	13 (16)	1 (16)	2 (1)	1 (2)	3 (10)	33 (69)	33 (69)	—	
Juni . . .	701 (622)		5 (10)	4 (4)	13 (3)	— (3)	2 (3)	— (—)	4 (4)	28 (27)	28 (27)	—	
Juli . . .	842 (659)		7 (10)	2 (3)	3 (6)	2 (1)	2 (—)	— (—)	10 (6)	26 (26)	26 (26)	—	
August . .	339 (132)		8 (1)	1 (—)	2 (1)	— (—)	— (—)	— (—)	1 (—)	12 (2)	12 (2)	—	
September .	456 (310)		9 (12)	2 (—)	9 (2)	3 (6)	4 (—)	— (—)	7 (3)	34 (23)	34 (23)	—	
Oktober . .	808 (826)		10 (30)	7 (8)	9 (20)	7 (7)	1 (3)	1 (—)	8 (3)	43 (71)	43 (71)	—	
November . .	902 (971)		28 (32)	9 (8)	19 (32)	10 (11)	9 (3)	1 (1)	9 (8)	85 (95)	85 (95)	—	
Dezember . .	1 186 (956)		16 (20)	9 (11)	6 (16)	6 (8)	2 (—)	1 (2)	8 (11)	48 (68)	48 (68)	—	
Januar 1889	1 059 (1 270)		12 (16)	9 (7)	13 (17)	14 (10)	1 (—)	— (1)	11 (10)	52 (61)	52 (61)	—	
Februar . .	1 154 (1 054)		9 (7)	7 (7)	17 (12)	6 (1)	2 (—)	— (1)	11 (8)	60 (36)	60 (36)	—	
März . . .	1 253 (984)		17 (13)	6 (4)	5 (11)	5 (—)	— (1)	— (—)	7 (7)	40 (36)	40 (36)	—	
Zusammen	10 233 (9 038)	— (2)	251 (232)	101 (78)	180 (195)	123 (110)	36 (32)	12 (12)	136 (109)	839 (770)	839 (770)	—	

Der Rechnungs-Abschluß der Volksbibliothek giebt folgendes Bild.

	1887/88	1888/89
Einnahme:		
Für verkaufte Kataloge und Formulare	134 M.	106 M.
Ausgabe:		
Dem Bibliothekar Vergütung	183 M.	200 M.
„ Hilfsbibliothekar Vergütung	100 „	175 „
„ Bibliotheksdieners Vergütung	90 „	90 „
Zur Unterhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes	1 111 „	96 „
Für Buchbinderarbeiten	117 „	183 „
Heizung und Reinigung der Bibliothek einschließlich der Reinigungsgeräthe	40 „	40 „
Heizungsmaterial	25 „	25 „
Drucksachen, Einrückungsgebühren und Schreibmaterialien	93 „	37 „
Nicht vorgesehene Ausgaben	33 „	10 „
Zusammen	1 792 M.	856 M.

*) Die in Klammern gesetzten Zahlen stellen die vorjährige Frequenz dar.

VIII. Begräbniswesen.

Die Kinderleichenwagen wurden zu Begräbnissen benutzt

	1887/88	1888/89
I. Klasse	9	5
II. "	107	139
III. "	443	641
IV. "	28	15
Zusammen	587	800.

Bezüglich einzelner Friedhöfe ist Folgendes zu bemerken.

1. Auf dem Friedhofe hinter dem Tannenwäldchen ist die Gärtnerei erweitert und dadurch leistungsfähiger gemacht worden.

Die entstandenen Kosten wurden aus den Statsmitteln gedeckt.

Die Kapelle wurde zu Begräbnisfeierlichkeiten in verhältnismäßig wenig Fällen benutzt, obgleich die Sätze für den Gebrauch in I. und II. Klasse niedrig gestellt sind und in der III. Begräbnisklasse die Benutzung unentgeltlich stattfindet.

Das im vorigjährigen Verwaltungsbericht nachgewiesene Gesamt-Anlage-Kapital dieses Friedhofes im Betrage von 253 535 M. ist unverändert geblieben.

Aus der Friedhofs-Gärtnerei wurden für 993 M. Sträucher und Blumen verkauft; für die Unterhaltung und Anlage von Grabstellen gingen 8 679 M. ein.

Baumschule und Gärtnerei hatten beim Beginn des Sommers d. J. einen Bestand von 26 610 verschiedenen kleinen Pflanzen, Blumen und Stauden, 43 Bäumen und 329 Sträuchern.

2. Die Anlage des Kirchhofes im Stoffeler Felde ist vollendet; der ganze Platz ist in Begräbnisfelder eingetheilt und mit einer Einfriedigung versehen.

Der Zufuhrweg zu diesem Kirchhofe entspricht nicht den billigerweise an denselben zu stellenden Anforderungen, weil die Offenlegung der an seiner Stelle projektirten Straße noch nicht stattgefunden hat und somit der straßenmäßige Ausbau nicht erfolgen kann.

Um diesen vielseitig empfundenen Uebelstand zu beseitigen, empfiehlt es sich, die Offenlegung der Straße auf Kosten der Begräbniskasse zu veranlassen und zum Zweck der nöthigen Grundstücks-Erwerbung eintretenden Falles die Verleihung des Enteignungsrechtes nachzusuchen.

Der Stadtverordneten-Versammlung wird eine dahin gehende Vorlage unterbreitet werden.

Die Kosten der Anlage betragen im Berichtsjahr	4 874 M.
in den Jahren 1885/88 wurden ausgegeben	27 609 „
Zusammen	32 483 M.

3. Mit der Erweiterung des Kirchhofes an der Bolmerswertherstraße ist, nachdem die zu diesem Zweck in 1887/88 erworbenen Grundstücke pachtfrei geworden, begonnen und wird dieselbe voraussichtlich im Herbst laufenden Jahres beendet sein.

An Kosten wurden im Berichtsjahr aufgewendet	6 840 M.
im verflossenen Jahr	7 771 „
Zusammen	14 611 M.

4 An Familien- und Erbbegräbnissen wurden auf dem Friedhof hinter dem Tannenwäldchen
1887/88 1888/89

	Familienbegräbnisse	Erb- begräbnisse		Familienbegräbnisse	Erb- begräbnisse	
		I. Klasse	II. Klasse		I. Klasse	II. Klasse
verkauft	10 mit 57 Stellen	75	66	12 mit 89 Stellen	74	76
gegen zurückgegebene Erb- begräbnisse auf den Kirch- höfen an der Golzheimer Insel und an der Schloß- straße unentgeltlich über- wiesen	—	57	17	—	53	30
Zusammen	10 (57 Stellen)	132	83	12 (89 Stellen)	127	106

Weiter wurden in 1888/89 7 Erbbegräbnisse I. und 5 Erbbegräbnisse II. Klasse (gegen 2 Erb-
begräbnisse I. Klasse in 1887/88) auf dem Kirchhofe an der Golzheimer Insel zurückgegeben und deren Werth
auf den Kaufpreis von Familienbegräbnissen angerechnet.

Auf den übrigen Kirchhöfen wurden Erbbegräbnisse verkauft

	1887/88	1888/89
I. Klasse 47 (einschließlich 6 umgetauschte)	35 (einschließlich 1 umgetauschte)	
II. " 40 (" 6 ")	39 (" 6 ")	

An Zusatzgebühren für gemauerte Gräfte (50 M. die Stelle) gingen ein

	1887/88	1888/89
auf dem Friedhof hinter dem Tannenwäldchen	950 M.	200 M.
auf den übrigen Friedhöfen	50 "	— "
Zusammen	1 000 M.	200 M.

Die Abschlüsse der Begräbniskasse zeigen folgende Ergebnisse.

Es betrug

die Einnahme:	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
Pächte und Miethen	1 975		1 992	
Zinsen von Aktiv-Kapitalien	39		39	
Erlös aus Gras	143		362	
Erlös aus der Friedhofsgärtnerei	1 265		993	
Für Unterhaltung von Grabstellen	7 487		8 679	
Für Benutzung der Kapelle	—		60	
Vom Leichenwagen				
a. für Erwachsene	12 172 M.	11 869 M.		
b. " Kinder	2 114 "	2 821 "		
		14 286		14 690
Für Familien- und Erbbegräbnisse		25 347		28 561
Für Reihengräber		12 644		13 475
Für Anfertigung von Gräbern		2 139		2 425
An nicht vorgesehenen Einnahmen		24		1
Zu übertragen		65 349		71 277

	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	65 349		71 277	
Außerordentlich:				
Aus einer Anleihe zu decken:				
a. zur Anlage des Friedhofes hinter dem Tannenwäldchen	9 031		—	
b. " " " " im Stoffeler Felde	8 113		4 874	
c. " Erweiterung des Friedhofes an der Volmerswertherstraße	7 771		6 840	
Summe		90 264		82 991
die Ausgabe:				
Gehälter und persönliche Ausgaben	4 262		5 271*)	
Löhne für Anfertigung von Gräbern	2 380		2 285	
Unterhaltung der Friedhofsgärtnerei und Baumschule	5 139		6 664	
Erweiterung der Gärtnerei	—		902	
Heizung und Reinigung des Leichenhauses, sowie Wasserverbrauch auf den Friedhöfen	755		460	
Steuern und Abgaben	135		145	
Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	1 637		1 681	
" " Friedhöfe	5 444		6 290	
Bespannung und Unterhaltung der Leichenwagen	2 840		6 278	
An nicht vorgesehenen Ausgaben	54		19	
Verzinsung der Kirchhofschuld	12 420		16 268	
Tilgung derselben	5 000		6 000	
Außerordentlich:				
a. Anlage des Friedhofes hinter dem Tannenwäldchen	9 031		—	
b. " " " " im Stoffeler Felde	8 113		4 874	
c. Erweiterung des Friedhofes an der Volmerswertherstraße	7 771		6 840	
Summe	64 981		63 977	
Davon sind in 1888/89 aus den in Rest-Ausgabe geführten Beträgen gedeckt	—		3 316	
Ist Summe der Ausgabe		64 981		60 661
Hiernach beträgt der Ueberschuß		25 283		22 330
Darunter befinden sich Ausgabereste für Unterhaltung der Friedhöfe bzw. der Leichenwagen		1 635		2 058
Mithin wirklicher Betriebsüberschuß		23 648		20 272

An Anlage- und Erweiterungskosten für Kirchhöfe blieben am Schlusse des Jahres 1887/88 noch zu beschaffen und zwar:

- a. für den Friedhof hinter dem Tannenwäldchen 19 628 M.
 Darauf kommen in Anrechnung von dem vorstehend berechneten Ueberschuß aus 1888/89 mit 19 628 "

gleichet sich aus;

*) Für 1888/89 einschließlich 1000 M. Beitrag zu den Verwaltungskosten an die Stadtkasse.

b. für den Kirchhof im Stoffeler Felde	25 606 M.
1888/89 traten hinzu	4 874 „
	Sind 30 480 M.
Darauf kommt in Anrechnung der Rest des Ueberschusses aus 1888/89 mit	644 „
	Bleiben 29 836 M.
c. für den Kirchhof an der Bolmerswertherstraße	7 771 M.
1888/89 traten hinzu	6 840 „
	Sind 14 611 „
Mithin Gesamtforderung der Stadtkasse am 1. April 1889	44 447 M.

Diesem Vorschusse steht gegenüber ein bei der Begräbniskasse in Restausgabe geführter Betrag zur Erneuerung bezw. Unterhaltung der Leichenwagen mit 2 058 „
 so daß die Begräbniskasse formell mit einem Vorschuß von 42 389 M.
 abschließt.

Der Kirchhofschuld im ursprünglichen Betrag von	315 000 M.
traten in 1887/88 hinzu die aus der städtischen Anleihe entnommenen Baukosten der Kapelle mit Leichenhalle zc. hinter dem Tannenwäldchen mit	90 534 „
	Sind 405 534 M.
Davon sind bis zum 1. April 1889 getilgt	50 000 „
	Bleibt Obligationsschuld 355 534 M.
Dazu die oben bezeichnete Forderung der Stadtkasse mit	44 447 „
	Ist Gesamt-Kirchhofschuld 399 981 M.

Es wurden beerdigt die Leichen

auf dem Kirchhofe	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89
hinter dem Tannenwäldchen	637	665	664	855	1 301	1 520
an der Bolmerswertherstraße	350	308	235	312	585	620
für Hamm	19	30	30	24	49	54
„ Bolmerswerth und Flehe	7	11	21	21	28	32
im Stoffeler Felde	229	202	440	613	669	815
an der Holzheimer Insel	59	83	2	4	61	87
„ „ Schloßstraße	7	2	1	—	8	2
Zusammen	1 308	1 301	1 393	1 829	2 701	3 130
gegen 1887/88 { mehr	—	—	—	436	—	429
{ weniger	—	7	—	—	—	—

Der Unterschied in der Zahl der Gestorbenen (Abschnitt I) und der Beerdigten erklärt sich einerseits durch die auf dem Kirchhofe zu Gerresheim (aus Grafenberg) und dem jüdischen Gemeindefirchhofe hier selbst beerdigten Leichen, andererseits dadurch, daß Wöchnerinnen mit ihrem Kinde sowie 2 Kinder unter einem Jahre in Einem Sarge beerdigt werden dürfen, und in diesen Fällen in den Beerdigungsregistern als Eine Leiche vermerkt werden.

In den Leichenhäusern bezw. Leichenkammern waren niedergelegt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern unter 4 Jahren		Zusammen	
	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89	1887/88	1888/89
auf dem Kirchhofe						
hinter dem Tannenwäldchen . . .	44	54	132	159	176	213
an der Volmerswertherstraße . . .	15	9	21	18	36	27
für Hamm	—	—	—	—	—	—
„ Volmerswerth und Flehe . . .	—	—	—	—	—	—
im Stoffeler Felde	8	4	17	48	25	52
an der Holzheimer Insel	—	3	—	—	—	3
„ „ Schloßstraße	—	—	—	—	—	—
zusammen	67	70	170	225	237	295
gegen 1887/88	}					
mehr	—	3	—	55	—	58
weniger	—	—	—	—	—	—

IX. Armenpflege.

I. Organisation und Personal der Armenverwaltung und Allgemeines.

In der Zusammensetzung der Armen-Deputation sind in dem abgelaufenen Rechnungsjahre einige Aenderungen eingetreten in Folge der Stadtverordneten-Neuwahlen.

Ueber den desfalligen Personenwechsel ist in einem besonderen Verwaltungsberichte Mittheilung gemacht.

Bei den regelmäßigen Ergänzungswahlen der Armenpfleger sind sämmtliche nach dem Turnus ausscheidende Herren wiedergewählt worden und haben diese Wiederwahl bereitwilligst angenommen.

Im Laufe des Rechnungsjahres ist der Herr Dr. med. Bertram als städtischer Armenarzt speziell für Augenfranke angestellt worden. Im Uebrigen sind Veränderungen bei den Armenärzten nicht zu verzeichnen.

Wie in früheren, so hat auch im abgelaufenen Jahre die Armen- bezw. Pflegehaus-Verwaltung dem Comité für die Einrichtung von Ferienkolonien ihre Unterstützung angegedeihen lassen und namentlich durch Uebernahme der Kosten für Soolbad- und Milchkuren an dem Gelingen des wohlthätigen Unternehmens einen wesentlichen Antheil.

II. Offene Armenpflege.

In den einzelnen Monaten standen in Unterstützung:

	Einzelstehende	Familiens- häupter	mit Angehörigen	Uebershaupt	für Wochen	Betrag der bewilligten Gaben:	
						Zusammen	Wöchentlich
Im April 1888	286	627	2136	3049	5	13 162 M.	2 632 M.
„ Mai	277	584	1979	2840	4	9 672 „	2 418 „
„ Juni	279	589	1989	2857	4	9 791 „	2 448 „
„ Juli	274	591	1966	2831	5	12 250 „	2 450 „
„ August	269	596	1988	2853	4	9 851 „	2 463 „
„ September	274	592	1979	2845	4	9 658 „	2 414 „
„ Oktober	275	601	2008	2884	5	12 329 „	2 466 „
„ November	275	607	2022	2904	4	9 938 „	2 484 „

	Einzelstehende	Familien- häupter	mit Angehörigen	Ueberhaupt	für Wochen	Betrag der bewilligten Gaben:	
						Zusammen	Wöchentlich
Zm Dezember 1888	285	613	2040	2938	4	10 127 M.	2 532 M.
" Januar 1889	289	625	2085	2999	5	12 955 "	2 591 "
" Februar	291	650	2153	3094	4	10 910 "	2 727 "
" März	288	663	2171	3122	4	11 017 "	2 754 "

Die Gesamtbewilligungen belaufen sich demnach auf:

1888/89 (52 Wochen)	131 660 M.	oder wöchentlich durchschnittlich	2 532 M.
1887/88 (52 Wochen)	127 272 " " "	" " "	2 447 "

Es wurden unterstützt:

	1887/88	1888/89
Einzelstehende Personen	357	360
Familienhäupter	789	874
mit Angehörigen	2 750	2 977
Zusammen also	3 896	4 211

	1887/88	1888/89
Auf jede Person entfallen sonach	32,66 M.	31,26 M.
während auf jeden Einzelstehenden und jedes Familienhaupt (Unterstützungspositionen) durchschnittlich kommen	111,06 "	106,69 "

Die am Schlusse des Rechnungsjahres 1887/88 verbliebene Kopffzahl der Unterstützten betrug 3067 in 919 Positionen.

In Folge der im Monate April 1888 stattgefundenen regelmäßigen Revision der sämtlichen Armenpflegebezirke trat eine Reduktion dieser Zahl um 67 Unterstützungspositionen mit einer Kopffzahl von 266 Unterstützten ein.

Die verbliebene Zahl der Positionen und Unterstützten nahm jedoch langsam aber stetig und beim Beginn der Wintermonate erheblicher zu, sodaß am Schlusse des Rechnungsjahres 1888/89 eine Positionszahl von 951 mit 3122 Unterstützten, also 32 bezw. 55 mehr vorhanden waren als aus dem Jahre 1887/88 übernommen wurden.

Der Gesamtzugang in der Kopffzahl der Unterstützten betrug 1144 in 315 Positionen gegen 1159 bezw. 283, der Gesamtabgang 1089 in 283 Positionen gegen 829 bezw. 227 in 1887/88. Der Zugang war somit um 15 geringer, der Abgang um 260 unterstützte Personen größer als im Vorjahre.

Der stärkste Zugang fand statt im Monat Februar mit 43 Positionen, der geringste im Monat September mit 16 Positionen; der stärkste Abgang — abgesehen von der aus den regelmäßigen Revisionen im Monat April 1888 resultirenden Absetzung von 67 Positionen — in den Monaten August und März mit 26 bezw. 28 Positionen, der geringste im Monat Oktober mit 9 Positionen.

Von den aus 1887/88 übernommenen 919 Unterstützungspositionen waren Ende März 1889 noch 695 vorhanden. Dieselben hatten also abgenommen um 224 Positionen = 24,37%; von den im Laufe des Jahres in Zugang gekommenen 315 Positionen waren Ende März 1889 noch 256 vorhanden; es sind also im Laufe des Jahres wieder in Abgang gekommen 59 Positionen = 18,73%.

Der durchschnittliche Wochenbetrag der gezahlten Unterstützungen (2532 M.) ist in den Monaten Dezember/März erreicht bezw. überschritten worden, während die Aufwendungen in den Monaten Mai/November unter diesem Durchschnittsbetrage blieben.

Näheres über die Außenarmenpflege ergeben die nachfolgenden Tabellen A, B und C.

Außer der vorbezeichneten Summe für Baarunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurde noch verabfolgt:

	1887/88	1888/89
a. an außergewöhnlichen Unterstützungen	364 M.	314 M.
b. für Brod	3 660 "	3 529 "
c. für Brennmaterialien	— "	— "
d. an Bekleidung	3 243 "	3 381 "
e. an Unterstützungen hier ortsangehöriger in auswärtigen Gemeinden wohnenden Personen	3 277 "	4 555 "
f. für Bekleidung armer Schulkinder	3 976 "	3 278 "
g. an Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremden	710 "	1 352 "
Hierzu die Summe der durch die Bezirksversammlung gewährten Baarunterstützungen mit	127 272 "	131 660 "
ergibt eine Gesamtausgabe für die offene Armenpflege von	142 502 M.	148 069 M.

Hierin sind nicht einbegriffen die Aufwendungen für hier nicht ortsangehörige Personen und Familien, welche für Rechnung des Rheinischen Landarmenverbandes und auswärtiger Ortsarmenverbände gewährt wurden und sich auf 27 569 M. gegen 26 808 M. in 1887/88 belaufen haben.

An Kleidungsstücken wurden verabreicht:

20 Männerhemden,	3 Frauenunterröcke,
43 Frauenhemden,	2 Mädchenkleider,
34 Knabenhemden,	1 Mädchenjacke,
24 Mädchenhemden,	1 Mädchenunterrock,
— Männeranzug,	2 Mädchenschürzen,
4 Männerhosen,	10 Paar Strümpfe,
2 Männerjacken,	17 " Männerschuhe,
51 Knabenanzüge,	88 " Frauenschuhe,
8 Knabenjacken,	87 " Knabenschuhe,
30 Knabenhosen,	53 " Mädchenschuhe,
1 Frauenjoppe,	8093 " Holzschuhe.

An Bettzeug ist ausgegeben worden:

116 wollene Decken,
84 Strohsäcke,
88 Leintücher.

Im Gemeindehause in der Derendorferstraße waren untergebracht:

	Familien	Mit Angehörigen	Einzelstehende	Zusammen
Bestand am 1. April 1888	14	63	6	69
Zuwachs	5	16	—	16
Zusammen	19	79	6	85
Abgang	6	18	2	20
Bleibt Bestand am 31. März 1889	13	61	4	65

Das Gemeindehaus in der Neufferstraße wird nach wie vor zu Zwecken des städtischen Verpflegungshauses benutzt.

A. Uebersicht der im Rechnungsjahre 1888/89 erfolgten Veränderungen der Zahl und Natur der Unterstützungspositionen in der Außen-Armenpflege.

	Einzelstehende Personen		Familien- häupter		An- gehörige	Kopfsahl überhaupt	Summe aller Unter- stützungs- Positionen
	m.	w.	m.	w.			
Bestand am 1. April 1888 . . .	19	269	277	354	2 148	3 067	919
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1888/89 in Zugang:							
1. wegen Arbeitsmangels und unzureichenden Ver- dienstes oder beschränkter Erwerbsfähigkeit . . .	3	19	24	38	171	255	84
2. in Folge Krankheit	1	7	62	15	322	407	85
3. " " Absterbens des Ehemannes	—	—	—	48	180	228	48
4. wegen Verlassens der Familie Seitens des Ehemannes	—	4	1	15	50	70	20
5. wegen gefänglicher Einziehung des Ehemannes	—	—	1	23	82	106	24
6. wegen Altersschwäche	2	36	12	4	24	78	54
Summe des Zugangs	6	66	100	143	829	1 144	315
Gesamtsumme der vom 1. April 1888 bis 1. April 1889 vorgekommenen Unterstützungsfälle	25	335	377	497	2 977	4 211	1 234
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1888/89 in Abgang:							
1. in Folge wiedererlangter Beschäftigung und hinreichenden Arbeitsverdienstes	1	11	23	39	235	309	74
2. nach Genesung	1	1	58	10	333	403	70
3. durch Tod	5	24	8	4	21	62	41
4. nach Rückkehr des Mannes zu seiner Familie	—	—	—	22	79	101	22
5. in Folge Alimention Seitens der Angehörigen	—	2	3	9	43	57	14
6. durch Aufnahme in die Krankenhäuser oder ins Pflegehaus	1	23	8	6	27	65	38
7. wegen Verziehens	1	2	1	2	13	19	6
8. " Verheirathung	—	—	1	17	55	73	18
Summe des Abgangs	9	63	102	109	806	1 089	283
Bleibt Bestand am 1. April 1889 . . .	16	272	275	388	2 171	3 122	951

B. Uebersicht des Bestandes, Zugangs und Abgangs in den Unterstützungs-Positionen der Außen-Armenpflege während der Monate des Rechnungsjahres 1888/89.

1888																	
März 31. . .	Bestand	919													Bestand	919	
April . . .	Abgang	29															
	bleiben	890	23	Zugang													
Mai . . .	Abgang	67	4													913	
	bleiben	823	19	19	Zugang										861		
Juni . . .	Abgang	9	2	1													
	bleiben	814	17	18	19	Zugang									868		
Juli . . .	Abgang	17	1	—	2												
	bleiben	797	16	18	17	17	Zugang							865			
August . . .	Abgang	21	—	—	2	3											
	bleiben	776	16	18	15	14	26	Zugang							865		
September . . .	Abgang	9	—	1	1	2	2										
	bleiben	767	16	17	14	12	24	16	Zugang							866	
Oktober . . .	Abgang	8	—	—	—	—	—	1									
	bleiben	759	16	17	14	12	24	15	19	Zugang						876	
November . . .	Abgang	16	—	1	1	—	1	1	1								
	bleiben	743	16	16	13	12	23	14	18	27	Zugang					882	
Dezember . . .	Abgang	15	—	—	—	—	1	1	2	1							
	bleiben	728	16	16	13	12	22	13	16	26	36	Zugang				898	
1889																	
Januar . . .	Abgang	9	—	1	—	—	1	—	1	3	1						
	bleiben	719	16	15	13	12	21	13	15	23	35	32	Zugang			914	
Februar . . .	Abgang	9	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1					
	bleiben	710	16	15	13	12	21	13	14	21	32	31	43	Zugang			941
März . . .	Abgang	15	1	—	—	—	—	1	—	1	3	3	4				
Bleibt Bestand am 31.																	
März 1889 . . .		695	15	15	13	12	21	12	14	20	29	28	39	38	Zugang		951
umfassend:																	
Einzelstehende		224	5	4	5	1	5	8	1	6	11	7	5	6	288	Einzelstehende	
Familienhäupter		471	10	11	8	11	16	4	13	14	18	21	34	32	663	Familienhäupter	
Angehörige derselben		1561	40	42	24	34	53	17	36	43	50	75	102	94	2171	Angehörige derselben	
Gesamtzahl der unterstützten Personen		2256	55	57	37	46	74	29	50	63	79	103	141	132	3122	unterstützte Personen.	

C. Alters-Machweise der am Schlusse des Rechnungsjahres 1888/89 (31. März 1889) in Unterführung stehenden Arbeiter.

Eingetragene Personen im Alter von												Familienhäupter im Alter von												In- geföhrige	Ueber- haupt
unter 20 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren	unter 20 Jahren	über 20 bis zu 30 Jahren	über 30 bis zu 40 Jahren	über 40 bis zu 50 Jahren	über 50 bis zu 60 Jahren	über 60 bis zu 70 Jahren	über 70 bis zu 80 Jahren	über 80 bis zu 90 Jahren	über 90 bis zu 100 Jahren								
—	1	3	21	16	138	91	18	—	—	60	225	140	83	88	60	7	—	—	2 171	3 122					
—	1 m.	—	2 m.	1 m.	8 m.	2 m.	2 m.	—	—	21 m.	52 m.	27 m.	49 m.	72 m.	47 m.	7 m.	—	—	—	—					
—	—	8 w.	19 m.	15 w.	130 m.	89 w.	16 w.	—	—	39 w.	173 w.	113 w.	34 w.	16 w.	13 w.	—	—	—	—	—					
} 2888												} 663													
} 16 männliche												} 275 männliche													
} 272 weibliche												} 388 weibliche													
} 951												} 291 männliche													
} 660 weibliche												} 660 weibliche													

III. Geschlossene Armenpflege.

1. Waisenflege.

A. Waisenhäuser.

Es waren untergebracht:

1. In den hiesigen katholischen Waisenhäusern:

	1887/88			1888/89		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahr	21	16	37	22	17	39
Zuwachs	6	1	7	3	2	5
Zusammen	27	17	44	25	19	44
Abgang	5	—	5	9	19	28
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	22	17	39	16	—	16

2. Im hiesigen evangelischen Waisenhause:

Bestand aus dem Vorjahr	14	9	23	18	10	28
Zuwachs	4	3	7	3	1	4
Zusammen	18	12	30	21	11	32
Abgang	—	2	2	9	3	12
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	18	10	28	12	8	20

Es sind demnach überhaupt für Rechnung der Armenverwaltung in den hiesigen Waisenhäusern verpflegt

worden

45 29 74 46 30 76

Die Pflegekosten betragen pro Kind und Jahr:

- a. im katholischen Knaben-Waisenhause 200 M.
 b. " " Mädchen-Waisenhause 150 "
 c. " evangelischen Waisenhause 175 "

B. Auswärtige Anstalten.

	1887/88			1888/89		
	Knaben	Mädchen	Summe	Knaben	Mädchen	Summe
Bestand aus dem Vorjahr	3	1	4	4	1	5
Zuwachs	1	1	2	—	1	1
Zusammen	4	2	6	4	2	6
Abgang	—	1	1	1	1	2
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	4	1	5	3	1	4

Die Pflegekosten betragen:

bei 2 Kindern je 150 M.

" 2 " zusammen 156 "

Siehe bei „verwahrloste Kinder“.

C. Privatpflege.

	1887/88							1888/89						
	Katholische		Evangelische		Summe		Haupt-	Katholische		Evangelische		Summe		Haupt-
	R.	M.	R.	M.	R.	M.	Kinder	R.	M.	R.	M.	R.	M.	Kinder
Bestand aus dem Vorjahr	66	93	17	18	83	111	194	65	95	19	20	84	115	199
Zuwachs	6	10	3	2	9	12	21	13	16	3	2	16	18	34
Zusammen	72	103	20	20	92	123	215	78	111	22	22	100	133	233
Abgang	7	8	1	—	8	8	16	11	7	6	5	17	12	29
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	65	95	19	20	84	115	199	67	104	16	17	83	121	204

Von diesen Kindern waren untergebracht:

	1887/88			1888/89		
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe
Bestand aus dem Vorjahr	62	132	194	62	137	199
Zuwachs	3	18	21	8	26	34
Zusammen	65	150	215	70	163	233
Abgang	3	13	16	22	7	29
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	62	137	199	48	156	204

Von den Ende März 1889 in Privatpflege befindlichen 204 Kindern sind 14 unentgeltlich untergebracht; für die übrigen 190 Kinder wird Pflegegeld gezahlt und beträgt das letztere

bei 9 Kindern je	180 M. jährlich
" 115 " "	150 " "
" 22 " "	144 " "
" 30 " "	120 " "
" 2 " "	108 " "
" 3 " "	96 " "
" 4 " "	90 " "
" 5 " "	72 " "

Das Pflegegeld wird erstattet seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden für 16 Kinder.

Die Pflege gewechselt haben 6 Kinder; davon hatten 2 Knaben eine strengere Erziehung nothwendig; 1 Mädchen kam ein halbes Jahr vor seiner Entlassung aus der Schule zu anderen Pflegeeltern, weil die letzteren das Kind auch nach seiner Schulentlassung behalten wollten; die übrigen 3 Kinder mußten die Pflege wechseln, weil die bisherigen Pflegeeltern in ihren Verhältnissen zurückgegangen waren.

Längere Zeit krank war 1 Kind.

Gestorben ist kein Kind.

1 Kind ging mit einer Abtheilung hiesiger scrophulöser Schulkinder auf 4 Wochen nach dem Soolbad Kreuznach.

20 Kinder gingen zur ersten heil. Kommunion resp. Konfirmation; für dieselben wurde, wie in früheren Jahren, eine einmalige Beihilfe von je 20 M. zur Beschaffung von Kleidungsstücken gewährt.

Die aus der Schule entlassenen Knaben kamen zu tüchtigen Handwerksmeistern in die Lehre, während die aus der Schule entlassenen Mädchen zur weiteren Ausbildung bei ihren bisherigen Pflegeeltern verblieben, zu gleichem Zwecke in anderen Familien aufgenommen wurden, oder passende Dienststellen durch Vermittelung der Pflegeeltern oder des Waiseninspektors annahmen.

Wie die Lehrlinge bis nach überstandener Lehrzeit stetig unter Aufsicht der hiesigen Verwaltung stehen, so wird auch den Mädchen nach ihrer Entlassung aus der Schule möglichst lange, mindestens aber 2 Jahre, spezielle Beobachtung zugewendet.

D. Lehrlinge.

Es waren in Lehre untergebracht:

	1887/88			1888/89		
	hier	auswärts	Summe	hier	auswärts	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	15	17	32	15	28	43
Zuwachs	2	14	16	4	14	18
Zusammen	17	31	48	19	42	61
Abgang	2	3	5	3	2	5
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres	15	28	43	16	40	56

Die Ende März 1889 vorhandenen 56 Lehrlinge stehen in Lehre als

Kaufmann	1
Schlosser oder Schmiede	24
Schreiner	5
Schneider	2
Schuhmacher	6
Drechsler	2
Gärtner	2
Bäcker oder Konditor	5
Kupferschmied	1
Klempner	2
Anstreicher	2
Stellmacher	2
Mesger	1
Buchbinder	1

Mit den Lehrmeistern wird ein Lehrvertrag abgeschlossen. Die Lehrzeit dauert 3—4 Jahre. Lehrgeld wird nicht gegeben, doch wird eine Vergütung für Beschaffung von Kleidung im Betrage von zusammen 96 M. gewährt, welche während der ersten 2 Lehrjahre in halbjährlichen Raten zur Auszahlung gelangt.

Die Superrevisionen und Revisionen der in Privatpflege und Lehre untergebrachten Kinder durch den Vorsitzenden der Armenverwaltung bzw. den Waiseninspektor fanden in gewohnter Weise statt und ergaben ein recht befriedigendes Resultat.

E. Verwahrloste Kinder.

Auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder sind im Laufe des Rechnungsjahres 1888/89 6 Kinder dem Rheinischen Provinzialverbande zur Unterbringung überwiesen worden. Von dem am Schlusse des Rechnungsjahres 1887/88 vorhandenen Bestande von 52 Kindern sind 3 zur Entlassung gekommen, sodas sich zur Zeit aus dem diesseitigen Verwaltungsbezirke 55 Kinder in Zwangserziehung befinden.

Das Ergebnis der Zwangserziehung im abgelaufenen Rechnungsjahre war durchweg befriedigend. Gleichwohl muß vor zu früher Entlassung gewarnt werden, da, wie die Erfahrung lehrt, die Rückkehr in die früheren, meist wenig veränderten Verhältnisse bei dem jugendlichen Alter der Kinder leicht einen ungünstigen zu Rückfall führenden Einfluß auf dieselben ausüben kann.

Auch in 1888/89 sind Seitens der Eltern mehrere Anträge auf Entlassung ihrer Kinder aus der Zwangserziehung gestellt worden, welche indessen mit Rücksicht darauf, daß jene für die weitere gedeihliche Erziehung der Kinder nicht die nöthige Garantie boten, abgelehnt wurden.

Bei Prüfung dieser Anträge hat sich übrigens herausgestellt, daß die Mehrzahl derselben eigennützigen Zwecken ihre Entstehung zu verdanken hatte.

Es kann in Ansehung der immer mehr zunehmenden Verwahrlosung eines großen Theiles der Jugend in den unteren Volksschichten, welche eine ausgedehntere Anwendung des oben erwähnten Gesetzes am Platze erscheinen läßt, nur wiederholt darauf hingewiesen werden, wie sehr eine regere Mitwirkung der bei der Handhabung des Gesetzes berufenen Behörden und Personen erforderlich ist, um dasselbe seinem Zwecke entsprechend, die Kinder vor gänzlicher Verwilderung zu bewahren und der bürgerlichen Gesellschaft zu erhalten, durchzuführen.

Für Rechnung der Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Erziehung verwahrloster Kinder der hiesigen Oberbürgermeisterei, deren Unterbringung zweckmäßig bezw. geboten erschien, ohne daß die Voraussetzungen des mehrbezogenen Gesetzes zuträfen, waren in 1888/89 9 Kinder untergebracht, deren Pflegekosten sich auf 1350 M. belaufen gegen 798 M. in 1887/88 für die Zahl von 7 Kindern.

2. Krankenpflege.

Es wurden für diesseitige Rechnung im Laufe des Rechnungsjahres 1888/89 verpflegt:

Im	Kranke		Pflegerlinge		Zusammen		Die Ausgabe betrug		
	Per- sonen	mit Pflege- tagen	Per- sonen	mit Pflege- tagen	Per- sonen	mit Pflege- tagen	für Kranke M.	für Pflegerlinge M.	in Summe M.
Marienhospital	447	23 687	—	—	447	23 687	32 723	—	32 723
Evangel. Krankenhaus ¹⁾ . . .	376	14 834	3	1 095	379	15 929	20 655	1 095	21 750
Kreuzschwestern-Krankenhaus ²⁾ .	108	2 997	—	—	108	2 997	3 930	—	3 930
Summe	931	41 518	3	1 095	934	42 613	57 308	1 095	58 403
Gegen 1887/88	940	45 181	3	1 098	943	46 279	61 085	1 281	62 366
mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
weniger	9	3 663	—	3	9	3 666	3 777	186	3 963

Es entfallen durchschnittlich:

	1887/88		1888/89	
	Pflegetage	Pflegekosten	Pflegetage	Pflegekosten
auf einen Kranken	48,06	64,98 M.	44,59	61,55 M.
„ „ Pflegerling	366,00	427,00 „	365,00	365,00 „

¹⁾ In den für das evangelische Krankenhaus angegebenen Zahlen von Krankenpflegetagen und Pflegekosten sind 1707 Pflegetage und 2585 M. Pflegekosten für 39 Personen enthalten, deren Verpflegung von Polizeiwegen erfolgen mußte.

²⁾ Der oben für das Kreuzschwestern-Kloster angegebenen Zahl von Pflegetagen treten noch 5 × 365 Pflegetage für diejenigen Kranken hinzu, zu deren unentgeltlicher Verpflegung das genannte Kloster vertragsmäßig verpflichtet ist.

Sonstige Ausgaben für die Krankenpflege sind entstanden:

	1887/88	1888/89
1. Gehälter der Armenärzte und Heilbiener	6 300 M.	6 550 M.
2. Für Behandlung armer Wöchnerinnen	334 "	379 "
3. An Arzneikosten, einschließlich der Kosten für chirurgische Instrumente, künstliche Glieder, Brillen zc.	8 983 "	8 060 "
4. Transportkosten der Kranken	224 "	196 "
5. Beerdigungskosten	4 628 "	4 427 "
6. Pflegekosten auswärts erkrankter, hier ortsangehöriger Personen	4 959 "	4 684 "
7. Unterhaltung des Desinfektionsapparates	82 "	347 "

Die Gesamtausgabe für die Krankenpflege, ausschließlich der vorangegebenen Kosten für die in den Krankenhäusern untergebrachten Pfleglinge, belaufen sich auf rund 81 951 M. gegen 87 876 M. in 1887/88.

3. Irrenpflege.

Es wurden für Rechnung der Armenverwaltung verpflegt:

Irre	1887/88		1888/89	
	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M.	Per- sonen	Die Ausgabe betrug M.
1. Unheilbare bei Privaten	1	360	1	360
2. " in der Departemental-Irrenanstalt	56	17 730	56	16 362
3. " " " Provinzial-Irrenanstalt	19	4 695	18	5 173
4. " " " auswärtigen Anstalten	9	1 180	14	3 124
5. Zum Kurversuch in der zu 3 genannten Anstalt, welche im Genusse von Freistellen waren	41	—	26	—
Summe	126	23 965	115	25 019
An sonstigen Kosten der Irrenpflege (Transportkosten der Irren, Ausfertigung ärztlicher Fragebogen u. s. w.) sind ausgegeben		561		665
sodass sich die Gesamt-Ausgabe für Irrenpflege auf beläuft.		24 526		25 684

4. Pflege sonstiger Kranken (Blinde, Taubstumme, Blödsinnige u. s. w.).

Im Laufe des Geschäftsjahres 1888/89 sind untergebracht gewesen:

1. In der Provinzial-Blindenanstalt in Düren: 4 Knaben, welche sich im Genusse von Freistellen befinden.

2. In den verschiedenen Taubstummen-Anstalten:

a. in Kempen: 1 Knabe

b. " Köln: 2 Knaben, 4 Mädchen

c. " Brühl: 5 Knaben, 2 Mädchen

d. " Neuwied: 1 Mädchen

e. " Elberfeld: 1 Mädchen

fämmtlich im Genusse von Freistellen.

3. In der Anstalt für Blödsinnige „Sephata“ zu M.-Glabbach: 2 Knaben; für einen wird ein jährliches Pflegegeld von 216 M. gezahlt, der andere befindet sich im Genusse einer Freistelle.
In der Anstalt St. Bernhardin bei Capellen: ein Mädchen, für welches ein Pflegegeld von 330 M. jährlich gezahlt wird.
2 Knaben in der Idioten-Anstalt zu Essen für Rechnung des Rheinischen Landarmen-Verbandes.
4. In der Provinzial-Anstalt für männliche Epileptiker in Aachen: 4 Knaben gegen Zahlung eines Pflegesatzes von je 292 M. jährlich.
5. In der Provinzial-Anstalt für weibliche Epileptiker in Rath: 1 Mädchen sowie eine Ehefrau, für welche aus diesseitigen Mitteln 365 M. = $\frac{2}{3}$ der Pflegekosten gezahlt werden müssen; $\frac{1}{3}$ der Kosten trägt die Provinzialverwaltung.
In der Anstalt Bethel zu Bielefeld: 1 Mann, 1 Knabe, 1 Mädchen; die Pflegekosten betragen jährlich 480 bezw. 360 und 220 M., letztere werden aus Provinzialmitteln bestritten.
6. Im Landarmenhaus zu Trier: 3 Männer gegen Zahlung von je 292 M. Pflegekosten.
In der Arbeitsanstalt zu Brauweiler: 1 Mann gegen Zahlung von 218 M. 40 Pf. Pflegekosten.
7. Vorübergehend in Augenkliniken und sonstigen Pflegeanstalten: 9 Personen.
Die für diese Personen gezahlten Pflegekosten betragen insgesamt 4747 M. gegen 2760 M. des Vorjahres.

5. Städtische Pflegehäuser.

A. Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Männer und Frauen (Neußerstraße).

Es waren untergebracht:	1887/88				1888/89			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	125	178	38	341	128	192	27	347
Zuwachs	47	58	12	117	47	52	9	108
Zusammen	172	236	50	458	175	244	36	455
Abgang	44	44	23	111	46	57	9	112
Bestand am Schlusse des Jahres 1888/89	128	192	27	347	129	187	27	343

B. Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Ratingerstraße).

Es waren untergebracht:	1887/88				1888/89			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre	11	11	81	103	10	6	75	91
Zuwachs	2	1	95	98	6	4	83	93
Zusammen	13	12	176	201	16	10	158	184
Abgang	3	6	101	110	3	3	61	67
Bestand am Schlusse des Jahres 1888/89	10	6	75	91	13	7	97	117

Nach den den Monatsliquidationen beigegeführten Verpflegungsnachweisungen beläuft sich die Gesamtzahl der Pflegetage

	a. Neußerstraße	b. Ratingerstraße
auf	138 895	42 233
gegen	133 081	41 704
Pflegetage des Vorjahres.		
Es entfallen somit auf einen der im Laufe des Jahres verpflegten 455		
bezw. 184 Pfleglinge	305	229

	a. Neußerstraße	b. Ratingerstraße
Pflegetage gegen	290	207
Pflegetage im Vorjahre, in welchem die Zahl der Pfleglinge 458 bezw. 201 betrug.		
	1887/88	1888/89
Die Gesamtausgaben der Pflegehäuser belaufen sich auf	94 488 M.	105 277 M.
An durchlaufenden Posten sind hierunter	1 000 „	10 000 „
	<u>93 488 M.</u>	<u>95 277 M.</u>
Hiervon entfallen:		
Auf das Pflegehaus in der Neußerstraße mit 455 Pfleglingen	69 104 M.	73 378 M.
" " " " " Ratingerstraße mit 184 Pfleglingen	24 384 „	21 899 „
	<u>93 488 M.</u>	<u>95 277 M.</u>

Hiernach hat in 1888/89 jeder Pflegling in der Neußerstraße 0,52 $\frac{1}{2}$ M. und in der Ratingerstraße 0,52 M. täglich gekostet, gegen 0,52 M. bezw. 0,58 M. im Vorjahre.

Es sei hier noch bemerkt, daß die Anstalt in der Neußerstraße im Betriebsjahre die Kosten der Milchkurveranstaltungen für arme Schulkinder während der Herbstferien im Gesamtbetrage von 1670 M. ausschließlich getragen hat; die Anstalt in der Ratingerstraße dagegen die ebenfalls sehr erheblichen Kosten für Bekleidungsgegenstände der meist in ganz abgerissenem Zustande dort eingelieferten Kinder, sowie diejenigen der Einkleidung der in Privatpflege zu gebenden städtischen Waisen ständig zu übernehmen hat, sodaß sich also die für arme und verlassene Kinder aufzuwendenden besondern Auslagen wie billig auf die beiden Anstalten verhältnismäßig vertheilen.

Nähere Angaben über Finanz- und Vermögensverhältnisse sind in Abschnitt V enthalten.

IV. Privatwohlthätigkeit.

1. Geschenke.

Im Laufe des Rechnungsjahres 1888/89 ging, wie bereits amtlich publizirt, in verschiedenen größern und kleinern Gaben bei dem Vorsitzenden der Armenverwaltung die bedeutende Summe von 11 983 M. zur alsbaldigen Verausgabung in der von den theils genannten, theils ungenannten Wohlthätern bezeichneten Weise ein.

So waren 1000 M. zur Vertheilung am 14. August 1888 als dem Tage des 600jährigen Bestehens der Stadt Düsseldorf an 10 bis 15 würdige alte Düsseldorfer Familien; andere 1000 M. in Erinnerung an dieses Ereigniß zur Vertheilung an nicht in Armenpflege stehende Bedürftige; 1000 M. zur Vertheilung an Suppenanstalten und andere bezeichnete Wohlthätigkeitsanstalten; 3000 M. zur rathlichen Ueberweisung an die Armenbezirks-Commissionen, der Rest zur Vertheilung an bestimmten Gedächtnistagen an näher bezeichnete Hülfbedürftige und, nach dem Ermessen des Vorsitzenden der Armenverwaltung, an Bedürftige oder an Wohlthätigkeitsveranstaltungen — unter Ausschluß der in laufender Armenunterstützung stehenden Personen — bestimmt.

Die Vertheilung dieser so dankenswerthen Zuwendungen erfolgte unter Mitwirkung der Armendeputation und der übrigen Organe der Armenverwaltung.

An Sühnegeldern zc. gingen 334 M. ein und wurden bei dem Wohlthätigkeitsfonds der Armenverwaltung vereinnahmt.

Dieser Fonds dient dazu, verschämten Armen, welche durch Krankheit, Arbeitslosigkeit oder sonstwie — ohne eigenes Verschulden — in Noth gerathen sind, Hülfe zu bringen. Es ist sehr zu wünschen, daß demselben recht häufig größere Beträge, sei es als Geschenke, Sühnegelder oder Vermächtnisse, zufließen. Die in den Kreisen der Wohlthäter vielfach verbreitete Befürchtung, ihre Gaben an die Armenverwaltung möchten zur Erleichterung der etatsmäßigen städtischen Armenlasten verwandt werden, ist nicht begründet.

Einzelne Armenbezirke, so namentlich der XV. Bezirk — Oberbill — haben besondere Wohlthätigkeitsfonds in ansehnlicher Höhe sich gebildet, welche sie durch Concertvorträge, Sammelbüchsen zc. verstärken

bezw. ergänzen und nach Beschluß der Bezirkscommission bei dringenden Nothständen zur Bekleidung von armen Communicanten, Confirmanden u. s. w. verwenden. Es kann dieses Vorgehen nur rühmlichst hervor- gehoben und zur Nachahmung empfohlen werden.

2. Vereine und deren Wirksamkeit.

Die Vereinswohlthätigkeit ist hierorts eine überaus rege und ausgedehnte; die verschiedenen Confes- sionen entfalten auf diesem Gebiete einen rühmenswerthen Wettstreit. Es muß indessen dringend gewünscht werden, daß auch die Vereine Unterstützungen nur gewähren nach vorgängiger eingehender Untersuchung der Verhältnisse der zu Unterstützten, damit nicht durch diese Art von Wohlthätigkeit der Zuzug zweifelhafter Existenzen, namentlich solcher, welche — von Ort zu Ort wandernd — nirgendwo einen Unterstützungs- wohnsitz mehr besitzen, zum Nachtheil der Stadt gefördert wird. Es kann deshalb den Vereinen wie Privaten nur dringend anempfohlen werden, mit der öffentlichen Armenpflege Fühlung zu nehmen und deren Erfah- rungen und Hülfsmittel bei Beurtheilung der lokalen und persönlichen Verhältnisse im allgemeinen Interesse sich nutzbar zu machen; die letztere wird hierzu allzeit gerne bereit sein.

Von den zahlreichen hiesigen Wohlthätigkeitsvereinen sind hervorzuheben die katholischen Elisabethen- und Vincenzvereine, die evangelische Diaconie, deren Wirksamkeit im Einzelnen sich jedoch der Kenntniß der Armenverwaltung entzieht; ferner die Cigarren-Abschnitt- und andere Sammelvereine, sowie die vielen kleinern Frauenvereine, welche durch Veranstaltung von Weihnachts- und andern Bescheerungen, Bekleidung von Confirmanden und Communicanten in so viele arme Familien Glück und Freude bringen.

Sichtbarer und durchgreifender wirken die Suppenvereine der St. Ursula-Gesellschaft, des Anna-Stiftes und des Vereins gegen Verarmung. In ersterer Anstalt, welche hauptsächlich für Kranke, Genesende und Wöchnerinnen bestimmt und das ganze Jahr hindurch thätig ist, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre 43 157 Portionen gegen 43 817 im Vorjahre verausgabt; die Einnahme betrug 7768 M. gegen 5982 M. im Vorjahre; die Ausgabe 7570 M. gegen 5982 M. im Vorjahre.

Der Verein gegen Verarmung speiste unter Leitung eines Damen-Comites von Anfang Januar bis Ende März in seiner Speisehalle an der Wagnerstraße täglich 400 bis 600 arme Schulkinder und veraus- gabte dafür über 4000 M.

Das Anna-Stift unterhielt wie früher seine Armentüche und vertheilte Speisen an Familien.

Das Wöchnerinnen-Asyl verpflegte im abgelaufenen Geschäftsjahre 126 Frauen in 1337 Tagen gegen 121 Frauen in 1180 Tagen des Vorjahres; gestorben ist dort eine Wöchnerin. Geboren wurden im Hause 67 Knaben und 61 Mädchen.

Die Einnahmen der Anstalt betragen:

a. an regelmäßigen Beiträgen	3 556 M.
b. an außerordentlichen Zuwendungen (einschließlich einer Gabe der Armenverwaltung)	9 670 „
Summe	13 226 M.

Die Ausgaben 4 898 „

Bleibt ein Cassenbestand 8 329 M.

Die so überaus wohlthätig wirkende paritätische Anstalt verdient allseitige Anerkennung und Förderung.

V. Finanzlage und Vermögen.

Der Abschluß der Armentasse hat folgendes Resultat ergeben.

Die etatsmäßigen Ausgaben sind bei einzelnen Titeln überschritten worden um zusammen 26 568 M.

Bei anderen Titeln ist die wirkliche Ausgabe hinter dem Voranschlage zurückgeblieben.

Die hierdurch erzielten Ersparnisse belaufen sich auf zusammen 19 025 „

Es verbleibt somit eine Ueberschreitung des Gesamt-Etats von 7 543 M.

Dieser Statsüberschreitung bei den Ausgaben stehen jedoch bedeutende Mehreinnahmen gegenüber.

Dieselben betragen zusammen	21 180 M.
und vermindern sich durch verschiedene, bei einzelnen Titeln entstandene Mindereinnahmen im Betrage von	3 232 "
auf	17 948 M.
Nach Abzug der Statsüberschreitung von	7 543 "
verbleibt ein Einnahme-Ueberschuß von	10 405 M.

Die hauptsächlichsten Statsüberschreitungen sind vorgekommen bei:

der offenen Armenpflege mit	17 499 M.
Pflegekosten der Irren mit	2 184 "
Desgleichen Blödsinniger, Blinder, Taubstummer mit	1 868 "
Unterstützung Landarmer mit	1 569 "
Unvorhergesehenen Ausgaben mit	394 "

Ersparnisse sind vorgekommen bei:

Bewaltungskosten	360 M.
Verpflegung Kranker in den hiesigen Krankenhäusern inkl. Pfleglinge und in auswärtigen Gemeinden verpflegten Personen	6 412 "
Beerdigungskosten mit	2 572 "
Waisenspflegekosten mit	5 261 "
Bekleidung zc.	721 "
Pfleglingen im Landarmenhanse zu Trier	653 "

Mehreinnahmen haben sich u. A. ergeben bei:

Verschiedene Positionen der Titel V und VI des Armen-Stats,	
Berechtigungen zc. mit	3 448 M.
Titel VII. Erstattete Unterstützungen mit	1 244 "
" IX. Desgl. Krankenpflege- und Beerdigungskosten mit	2 456 "
" X. Desgl. Irrenpflegekosten mit	1 104 "
" XI. Desgl. Waisenspflegekosten mit	619 "
" XIV. Desgl. Unterstützung Landarmer mit	1 829 "
" XV. Unvorhergesehene Einnahmen mit	1 747 "

Mindereinnahmen ergaben:

Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten	3 133 M.
Pflegekosten Taubstummer	34 "

Die Einnahmen der Armenkasse betragen:

	1887/88	1888/89
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	1 462 "	1 461 "
3. Zinsen und Kapitalvermögen	10 901 "	10 051 "
4. Stiftungen	19 623 "	23 074 "
5. und 6. Berechtigungen zc.	101 068 "	72 547 "
7. Erstattete Baarunterstützungen	2 462 "	1 765 "
Zu übertragen	135 516 M.	108 898 M.

	1887/88	1888/89
	Uebertrag 135 516 M.	108 898 M.
8. Aus der Büchse des Standesamts	410 "	317 "
9. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten (Blödsinnige, Blinde, Taubstumme)	112 "	365 "
10. Krankenpflege	14 565 "	12 375 "
11. Irrenpflege	3 163 "	3 104 "
12. Waisenflege	652 "	919 "
13. Zuschüsse anderer Kassen	462 "	462 "
14. Durchlaufende Einnahme	177 667 "	145 873 "
Darunter	1887/88	1888/89
Erstattete Unterstützung landarmer Personen	26 741 M.	27 829 M.
Geschenke für den Wohlthätigkeitsfonds	532 "	334 "
Einnahmen zu Kapitalanlagen	66 200 "	23 600 "
Desgl. für die Ferienkolonien	8 993 "	8 014 "
Vom Annastift für die Suppenanstalten	200 "	200 "
Erspartes Bedürfniß	2 191 "	— "
Legat von Commerzienrath Lupp	10 000 "	— "
Dr. Wolff'sche Stiftung	50 000 "	— "
Louis Kniffler'sche Stiftung	— "	7 500 "
Alb. Habrichs'sche Stiftung	— "	50 000 "
Louis Haniel'sche Stiftung	— "	25 000 "
15. Insgemein	2 532 "	2 096 "
16. Abgelegte Kapitalien	800 "	1 300 "
Zusammen	335 879 M.	275 709 M.

Die Ausgaben betragen:

	1887/88	1888/89
1. Verwaltungskosten	3 329 M.*)	3 514 M.*)
2. Für das Eigenthum	56 "	48 "
3. Zinsen vom Kapitalvermögen	3 705 "	5 832 "
4. Stiftungen	18 082 "	27 002 "
5. Berechtigungen	355 "	583 "
6. Unterstützungen in Baar, Brod, Bekleidung zc.	140 413 "	147 777 "
7. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	2 280 "	4 368 "
8. Krankenpflege	87 482 "	83 046 "
9. Irrenpflege	24 527 "	25 684 "
10. Waisenflege	35 682 "	32 738 "
11. Pflegekosten für Pfleglinge in den Krankenhäusern	628 "	347 "
12. Durchlaufende Ausgaben	178 540 "	138 142 "
13. Insgemein	2 840 "	1 923 "
14. Angelegte Kapitalien	800 "	1 300 "
15. Zur rentbaren Anlegung für den Reservefonds	16 079 "	— "
Zusammen	514 798 M.	472 304 M.

*) Die aus dem Etat der allgemeinen Verwaltung bestrittenen Gehälter der Bureaubeamten sind hierin nicht einbegriffen.

	Abſchluß.		1887/88	1888/89
Die Einnahmen betragen			335 877 M.	275 709 M.
Die Ausgaben betragen			514 798 „	472 304 „
Mithin Ausfall als Zuſchuß der Stadtkaffe			178 921 M.	196 595 M.
Zm Etat iſt dieſer Zuſchuß vorgeſehen mit			195 000 „	207 000 „
Mithin iſt erforderlich geweſen weniger			16 080 M.	10 405 M.

Ausgaben in den letzten 3 Jahren:		1886/87	1887/88	1888/89
a. Baare Unterſtützung		111 476 M.	127 277 M.	131 679 M.
b. Brod		3 412 „	3 660 „	3 529 „
c. Brand		— „	— „	— „
d. Bekleidung		7 119 „	7 530 „	3 381 „
e. Medicin und ärztliche Behandlung		14 699 „	14 533 „	14 610 „
f. Beerdigungskosten		6 043 „	4 628 „	4 427 „
g. Waiſenpflegekosten inkl. Bekleidung		36 915 „	35 682 „	32 738 „
h. Irrenpflegekosten		22 615 „	24 527 „	25 684 „
i. An fremde Gemeinden erſtattete Unterſtützungen		3 344 „	3 277 „	4 555 „
k. An fremde Gemeinden erſtattete Kurkosten		5 873 „	4 959 „	4 684 „

Bei der Pflegehauskaſſe betragen:

		Die Einnahmen:	
1. Von der Verwaltung		— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum		102 „	102 „
3. Zinſen vom Kapitalvermögen		3 837 „	3 380 „
4. Erſtattete Pflegekosten		5 239 „	9 873 „
5. Verſchiedene Einnahmen		82 „	3 311 „
6. Abgelegte Kapitalien		— „	9 000 „
7. Einzahlungen für Aufnahme in die Pflegehäuſer		1 000 „	1 000 „
	Zuſammen . . .	10 260 M.	26 666 M.

		Die Ausgaben:	
1. Verwaltungskosten		9 701 M.	10 531 M.
2. Für das Grundeigenthum		190 „	189 „
3. Zinſen vom Kapitalvermögen		2 010 „	3 473 „
4. Verpflegung und Bekleidung		77 561 „	77 229 „
5. Arzneikosten		882 „	741 „
6. Begräbniskosten		748 „	754 „
7. Verſchiedene Ausgaben		2 396 „	2 360 „
8. Einzahlungen für Aufnahme in die Pflegehäuſer		1 000 „	1 000 „
9. Angelegte Kapitalien		— „	9 000 „
	Zuſammen . . .	94 488 M.	105 277 M.

		Abſchluß:	
Die Einnahmen betragen		10 260 M.	26 666 M.
Die Ausgaben betragen		94 488 „	105 277 „
Mithin Ausfall bezw. Zuſchuß zu Laſten der Stadtkaffe		84 228 M.	78 611 M.
Zm Etat iſt dieſer Zuſchuß vorgeſehen mit		78 000 „	81 000 „
Mithin iſt erforderlich geweſen	{	mehr	—
		weniger	2 389 M.

Der Zuschuß der Stadtkasse zu den Armenbedürfnissen (ausschließlich der Bau- und Unterhaltungskosten der Gebäude) beläuft sich demnach:

	1887/88	1888/89
a. bei der Armenkasse auf	178 921 M.	196 595 M.
b. bei der Pflegehauskasse auf	84 228 „	78 611 „
Zusammen	263 149 M.	275 206 M.
oder pro Kopf der Bevölkerung	2,2	1,95

Vergleichende Uebersicht der Höhe der Ausgaben zu Armenzwecken in den Jahren 1879/80 bis 1888/89.

Jahr	Betrag der Gesamtausgabe			Hierin sind an durchlaufenden Posten enthalten			Nach Abzug der Summe in Spalte 7 von der Summe in Spalte 4 verbleibt eine Ausgabe von	Es ist demnach ausgegeben gegen das Vorjahr			
	bei der Armenkasse	bei der Verpflegungshauskasse	Summe	bei der Armenkasse	bei der Verpflegungshauskasse	Summe		mehr		weniger	
								Betrag	%	Betrag	%
1	M 2	M 3	M 4	M 5	M 6	M 7	M 8	M 9	% 10	M 10	% 11
1879/80	458 808	70 172	528 980	199 440	15 579	215 019	313 961	—	—	—	—
1880/81	331 089	63 598	394 687	76 048	7 313	83 361	311 326	—	—	2 635	0,84
1881/82	365 079	79 918	444 997	93 659	22 472	116 131	328 866	17 540	5,63	—	—
1882/83	424 857	65 939	490 796	167 760	3 700	171 460	319 336	—	—	9 530	2,89
1883/84	444 216	81 019	522 235	168 496	17 615	186 111	336 124	16 788	5,22	—	—
1884/85	604 490	86 301	690 791	341 494	10 275	351 769	339 022	2 898	0,86	—	—
1885/86	555 574	118 107	673 681	280 653	33 600	314 253	359 428	20 406	5,68	—	—
1886/87	386 729	111 055	497 784	94 971	20 300	115 271	382 513	23 085	6,42	—	—
1887/88	514 798	94 488	609 286	193 777	1 000	194 777	414 509	31 996	8,90	—	—
1888/89	472 304	105 277	577 581	143 318	10 000	153 318	424 263	9 754	2,35	—	—

In dem Bestande des Aktivvermögens der Armenverwaltung ist eine Aenderung nicht eingetreten. Dasselbe beläuft sich auf:

a. Grundvermögen rund	237 837 M.
b. Kapitalvermögen	172 856 „
Zusammen	410 693 M.

außer dem unter Abschnitt X nachgewiesenen Vermögen der milden Stiftungen, der beiden Fonds des Verpflegungshauses und des Reservefonds der Armenverwaltung.

X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen.

Eine wesentliche Vermehrung des Stiftungsvermögens erfolgte durch

- eine Stiftung des verstorbenen Rentners Albert Habrichs im Betrage von 50 000 M., deren Zinsen zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken,
- eine gleiche der Erben des verstorbenen Fabrikbesizers Louis Daniel im Betrage von 25 000 M., deren Zinsen ebenfalls zu wohlthätigen Zwecken,

c. eine gleiche der Wittve des Consuls a. D. Kniffler im Betrage von 7500 M., deren Zinsen vorzugsweise zu Waisenzwecken Verwendung finden sollen.

Bezüglich der Schenkungen zum

a. Unterstützungsfonds für Realschullehrer-Wittwen und Waisen

b. Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule

ist unter den betreffenden Abschnitten berichtet.

Ueber die unter Nr. 37—39 der nachfolgenden Zusammenstellung aufgeführten Beträge wird Nachstehendes bemerkt.

Unterm 5. Juni 1862 errichtete die Wittve von Heister geb. von Pelsler-Berensberg eine Stiftung im Betrage von 6000 M.,

unterm 15. Mai 1865

a. der Rentner M. G. Goering eine solche von 300 M.,

b. der conservative Verein hier selbst eine dergleichen von 450 M.,

die letzteren beiden zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865 über die Vereinigung der Rheinprovinz mit der Preussischen Monarchie,

alle drei mit der Bestimmung, daß die Zinsen an hilfsbedürftige Veteranen bezw. Invaliden der Preussischen Armee vertheilt werden, die Verwaltung der Stiftung dem Kreis-Commissariat des National-Dankes für Veteranen für den Stadtkreis Düsseldorf übertragen und im Falle der Auflösung des letzteren auf den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf übergehen solle.

Nachdem der letzte Veteran hiesiger Stadt aus den Freiheitskriegen von 1813/15 am 30. Juni 1887 gestorben, löste sich das genannte Kreis-Commissariat auf und überwies der Stadt die bezeichneten Stiftungskapitalien zur weiteren stiftungsmäßigen Verwaltung.

Dieselben werden in der Rechnung der Armenkasse geführt.

Dem Landwehr-Unterstützungsfonds wurden 1215 M. Gebühren für ertheilte Jagdscheine, dem Verpflegungshausfonds 1000 M. für Aufnahme von Pflinglingen in das Verpflegungshaus überwiesen.

In den übrigen Fällen ist eine Vermehrung des Stiftungsvermögens nur durch Zuschreibung nicht verwendeter Zinsen, und bei den Pensions- u. Fonds durch Zuschüsse der Stadtkasse bezw. durch Beiträge der Mitglieder erfolgt.

Den Stand des Stiftungsvermögens ergibt nachstehende Zusammenstellung.

Bezeichnung	Kapitalbestand am		Mithin	
	31. März		am 31. März 1889	
	1888	1889	mehr	weniger
	M	M	M	M
1. Beamten-Wittwen und Waisen-Pensionsfonds	60 803	78 119	17 316	—
2. Aus den Ueberschüssen der Industrie-Ausstellungen in 1852 und 1880 gebildeter Fonds	60 922	62 771	1 849	—
3. Ablösekapital der Volmerswerther Hudegerechtigkeit	4 637	4 663	26	—
4. Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Muth	1 882	1 912	30	—
5. Feuerwehr-Pensionsanstalt	12 131	14 356	2 225	—
6. Pensionsfonds des städtischen Orchesters	20 876	29 400	8 524	—
Zu übertragen	161 251	191 221	29 970	—

Bezeichnung	Kapitalbestand am		Mithin	
	31. März		am 31. März 1889	
	1888	1889	mehr	weniger
	„	„	„	„
Uebertrag	161 251	191 221	29 970	—
7. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Künstler-Unterstützungsvereins	6 150	6 150	—	—
8. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Ärzte-Pensionsfonds für die Stadt Düsseldorf	9 263	9 627	364	—
9. Abr. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9 090	9 090	—	—
10. Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	22 500	24 300	1 800	—
Dazu Mo- und Immobiliar-Vermögen 33 900 M.				
11. Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer	29 189	29 189	—	—
12. Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen von Realgymnasiallehrern	19 615	31 988	12 373	—
13. Aulafonds des Realgymnasiums (Stipendien für Studierende)	6 838	6 985	147	—
14. Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule	7 725	11 245	3 520	—
15. Waisenstiftung der Friedrichsstadt	10 545	10 545	—	—
16. Peter Joseph Weidenhaupt'sche Stiftung zur Unterstützung Verwandter	63 239	63 239	—	—
17. Trinkauf'sche Stiftung	3 508	3 510	2	—
18. Fonds zur Unterstützung Ueberschwemmter	3 855	4 008	153	—
19. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wittwen	3 094	3 094	—	—
20. Fürstl. Hohenzollern'sche Stiftung für Wöchnerinnen	1 930	1 930	—	—
21. Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Erwachsene	6 163	6 164	1	—
22. Duac'sche Stiftung für Waisen	4 305	4 305	—	—
23. Stiftung zum Andenken an die Feier der 50-jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen (Zubelstiftung)	3 041	3 042	1	—
24. Landwehr-Unterstützungsfonds	18 603	20 460	1 857	—
25. B. Müller'sche Waisenstiftung	9 000	9 000	—	—
26. Wilhelm Schiffer'sche Stiftung	2 100	2 100	—	—
Dazu Immobiliar-Vermögen nach Abzug von 35 000 M. Schulden 98 584 „				
27. Wilhelm-Augusta-Stiftung	32 349	32 349	—	—
28. Rob. Westhoff'sche Stiftung	12 300	12 300	—	—
29. Alb. Poensgen'sche Stiftung	15 000	15 000	—	—
30. Rüpper'sche Stiftung	44 000	44 000	—	—
31. Schramm'sche Stiftung	30 000	30 000	—	—
32. Baum'sche Stiftung	6 375	6 375	—	—
33. Rud. Lupp'sche Stiftung	10 000	10 000	—	—
34. Dr. Jos. Wolff'sche Stiftung	50 000	50 000	—	—
35. Alb. Habrich'sche Stiftung	—	50 000	50 000	—
Zu übertragen 132 484 M.	601 028	701 216	100 188	—

Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1889	
	1888 M	1889 M	mehr M	weniger M
Uebertrag 132 484 M.	601 028	701 216	100 188	—
36. Kniffler'sche Stiftung	—	7 500	7 500	—
37. Louis Haniel'sche Stiftung	—	25 000	25 000	—
38. von Heister'sche Stiftung	—	6 000	6 000	—
39. Stiftung des konservativen Vereins	—	450	450	—
40. Stiftung zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865	—	300	300	—
41. Krankenhausfonds	36 084	37 547	1 463	—
42. Verpflegungshausfonds	42 150	44 060	1 910	—
Dazu No- und Immobiliar-Vermögen 17 310 "				
Summe 149 794 M.	679 262	822 073	142 811	—
Dazu No- und Immobiliar-Vermögen	149 794	149 794	—	—
Zusammen	829 056	971 867	142 811	—

XI. Polizei.

I. Verwaltung.

In der Organisation ist während des Jahres 1888/89 eine Aenderung nur dahin eingetreten, daß das Executiv-Polizei-Personal seit 1. November 1888 um 3 Polizei-Wachtmeister und 6 Schutzleute vermehrt worden ist.

Es waren vorhanden:

- 1 Polizei-Inspektor,
 - 7 Polizei-Commissarien, von welchen einer die Geschäfte in Kriminalsachen, ein zweiter noch neben seinem Bezirke diejenigen der Amtsanwaltschaft wahrnahm und ein dritter das Vereins-, Droschken- und Dienstmannswesen, die Sittenpolizei- und die Unfallsachen bearbeitete;
 - 4 Polizei-Wachtmeister für die Bezirks-Büreau,
 - 2 " " " " das Kriminal-Büreau und
 - 2 " " " " den Nachtdienst;
 - 52 Polizei-Sergeanten, davon:
 - Revier-Sergeanten 41
 - Patrouillen-Sergeanten 8
 - Schreib-Sergeanten 2
 - Zur Dienstleistung im Kriminal-Büreau 1
- Summe . . . 52 und
- 40 Schutzleute für den Nachtdienst.

Nachstehende Verordnungen wurden erlassen:

1. Polizei-Verordnung betreffend das nicht gewerbsmäßige Schlachten selbstgemästeter Schweine in den Außenorten der Stadtgemeinde Düsseldorf, welche von dem Schlachtzwang ausgeschlossen sind, vom 16. April 1888.
2. Polizei-Verordnung betreffend die Untersuchung des nicht frischen Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen vom 16. April 1888.
3. Polizei-Verordnung betreffend die Beschaffenheit derjenigen Straßen und Straßentheile, welche im Stadtbezirke Düsseldorf als für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertiggestellt anzusehen sind, vom 8. Mai 1888.
4. Bekanntmachung betreffend die tägliche Straßenreinigung im Stadtbezirke Düsseldorf vom 15. November 1888.
5. Polizei-Verordnung betreffend das Halten von Hunden im Stadtbezirke Düsseldorf vom 7. Februar 1889.
6. Ergänzenbe bzw. abändernde Bestimmungen zur Bau-Polizei-Ordnung für die Oberbürgermeisterei Düsseldorf vom 29. Januar 1889
7. Polizei-Verordnung betreffend die Benutzung der öffentlichen Anlagen in der Stadt Düsseldorf vom 14. März 1889.
8. Polizei-Verordnung betreffend den Betrieb von Straßeneisenbahnen vom 21. März 1889.

II. Personalien.

Während des Jahres 1888/89 sind aus dem Polizeidienste ausgeschieden:

1. durch Tod	—	Polizei-Wachtmeister	2	Polizei-Sergeanten
2. freiwillig	2	"	2	"
3. In Folge Beförderung zum Polizei-Wachtmeister			1	" Sergeant
4. durch Entlassung			1	" "
Summe	2	Polizei-Wachtmeister	6	Polizei-Sergeanten.

Angestellt wurden:

1. in bereits im Jahre 1887/88 vakant gewordenen Stellen	1	Polizei-Wachtmeister	1	Polizei-Sergeant
2. in im Jahre 1888/89 vakant gewordenen Stellen	1	"	6	" Sergeanten
3. in Folge Vermehrung des Polizei-Executiv-Personals pro 1888/89	3	"	1	" Sergeant
Summe	5	Polizei-Wachtmeister	8	Polizei-Sergeanten.

Schutzmänner sind ausgeschieden:

1. freiwillig	4	Schutzmänner
2. durch Entlassung	3	"
Summe	7	Schutzmänner.

Eingestellt wurden:

in Folge Vermehrung der Zahl der Schutzmänner pro 1888/89	8	Schutzmänner
für die im Jahre 1888/89 Ausgeschiedenen	7	"
Summe	15	Schutzmänner.

Es waren erkrankt während des Jahres 1888/89:

1. Polizei-Wachtmeister und Sergeanten	17	mit 358 Tagen
2. Schutzmänner	29	" 669 "

oder durchschnittlich pro Tag

- a. 0,98 Polizei-Wachtmeister und Sergeanten
- b. 1,83 Schutzmänner.

III. Schulversäumnisse.

	1887/88	1888/89
1. Zu polizeilichen bezw. gerichtlichen Bestrafungen wurden überwiesen	2 354	3 766
2. Zwangsweise Zuführungen zur Schule fanden statt	624	842

IV. Impfwesen.

a. Erste Impfung.

	1887/88	1888/89
Zahl der impfpflichtigen Kinder	5 251	5 463
Davon wurden mit Erfolg geimpft	3 354	3 572
„ waren gestorben	993	855
„ „ verzogen	258	252
„ wurden ohne Erfolg geimpft (einschließlich der nicht zur Revision erschienenen Kinder)	139	217
„ vorläufig befreit (einschließlich der nicht aufzufindenden Kinder)	434	515
„ vorschriftswidrig der Impfung entzogen	73	52

b. Wiederimpfung.

Zahl der Impfpflichtigen (1876 geboren)	2 586	2 710
Davon wurden mit Erfolg wiedergeimpft	2 246	2 033
„ waren gestorben	2	5
„ „ verzogen	27	32
„ wurden ohne Erfolg wiedergeimpft	242	577
„ vorläufig befreit	48	33
„ gänzlich befreit	9	6
„ vorschriftswidrig der Wiederimpfung entzogen	12	24

V. Gewerbepolizei.

1. Gast- und Schankwirthschaften.

Vom 1. April 1888 bis 1. Juli 1888, an welch' letzterem Tage die Bearbeitung der Schankconzeptions-Angelegenheiten auf den ins Leben getretenen Stadt-Ausschuß überging, wurden Conzeptionsgesuche eingereicht und zwar für:

1. Gastwirthschaft	9
2. unbeschränkte Schankwirthschaft	35
3. beschränkte Schankwirthschaft	10
4. Kaffeewirthschaft	7
5. Kleinhandlungen mit geistigen Getränken	9

Summe . . . 70

Hiervon wurden:

	genehmigt	abgelehnt	zurückgezogen	Summe
Gastwirthschaften	7	1	1	9
Unbeschränkte Schankwirthschaften	9	24	2	35
Beschränkte „	3	7	—	10
Kaffeewirthschaften	3	4	—	7
Kleinhandlungen	4	3	2	9
Summe	26	39	5	70

Von den erhobenen 4 Refursen wurden:

abgelehnt	4
zurückgezogen	—
Seitens der Regierung angenommen	—
Es schweben noch die Verhandlungen über	—
Summe	4

Nachweisung über den Zu- und Abgang an Schankstätten im Statsjahre 1888/89.

	Gastw.	Unbeschr. Schanfw.	Beschr. Schanfw.	Kaffeew.	Kleinhdl.	Summe
Am 1. April 1888 waren vorhanden	122	239	82	25	31	499
Vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 kamen hinzu	17	36	6	6	9	74
Summe	139	275	88	31	40	573
Vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 gingen ein Bestand am 1. April 1889	14	23	9	4	3	53
und zwar gegen den Stand am 1 April 1888 { weniger	—	—	3	—	—	—
{ mehr	3	13	—	2	6	21
Am 1. Oktober 1879 vorhanden	133	222	222	—	39	616
Am 1. April 1889 { weniger	8	—	143	—	2	96
{ mehr	—	30	—	27	—	—

In der Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 haben	53 326	Personen
in den Gastwirthschaften und	30 899	"
in den Herbergen, also zusammen	84 225	Personen

logirt.

Es beträgt also in den Gastwirthschaften der Monats- bzw. Tages- durchschnitt	4 444	bzw.	146	Personen
in den Herbergen	2 575	"	85	"

Am 1. April 1888 waren in den hiesigen Gastwirthschaften zum Logirgebrauch verfügbar	925	Zimmer mit	1 309	Betten
Vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 gingen ab	110	" "	140	"
Bleiben	815	Zimmer mit	1 169	Betten
Vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 kamen hinzu	120	" "	151	"
Bestand am 1. April 1889	935	Zimmer mit	1 320	Betten
Mithin mehr	10	" "	11	"

2. Dienstmänner.

Es waren vorhanden am 31. März 1888	49
" " " " 31. " 1889	49

3. Gesindevermittler.

Es waren vorhanden am 31. März 1888	23
" " " " 31. " 1889	26

4. Geschäftsvermittler.

Es waren vorhanden am 31. März 1888	48
„ „ „ „ 31. „ 1889	53

5. Petroleumlager und Verkaufsstätten 554

6. An Brandentschädigungen

wurden, soviel zur polizeilichen Kenntniß gekommen ist, in 1888/89 gezahlt:

a. Seitens der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät für 19 Brände	5 263 M.
Mithin kommen auf einen Brand	277 „
Die höchste Entschädigung betrug	3 000 „
Die niedrigste Entschädigung betrug	6 „
b. Seitens der Privat-Versicherungsanstalten für 162 Brände	232 110 „
Mithin kommen durchschnittlich auf einen Brand	1 433 „
Die höchste Entschädigung betrug	99 000 „
Die niedrigste Entschädigung betrug	2 „

7. Mobilar- und Waaren-Versicherungsanträge

mit Einschluß der Prolongationen wurden 4600 genehmigt mit einer Versicherungssumme von 59 613 429 M.

VI. Paß- und Gewerbepolizei.

Es wurden ausgefertigt	1887/88	1888/89
a. Paßkarten	195	217
b. Reisepässe	305	289
c. Reiserouten	15	15
d. Leichenpässe	52	56
e. Gewerbelegitimationskarten zum Auffuchen von Waarenbestellungen	438	454
f. Wandergewerbefcheine zum Handel im Umherziehen	355	445
g. Jagdscheine	384	409

VII. Sanitätspolizei.

Im Kalenderjahre 1888 erkrankten nach Ausweis der von den Aerzten eingereichten Wochenkarten:

An Diphtheritis	174	gegen	444	in	1887
„ Scharlach	61	„	86	„	„
„ Typhus	40	„	40	„	„
Zusammen	275	gegen	570	in	1887

Es starben:

a. nach Ausweis der von den Aerzten eingereichten Wochenkarten:			b. nach Angabe des Standesamtes:		
a. an Diphtheritis	6	gegen 13	} im Jahre 1887	53	gegen 48
b. „ Scharlach	—	„ 4		2	„ 7
c. „ Typhus	2	„ 4		13	„ 16
Zusammen	8	gegen 21 in 1887		68	gegen 71 in 1887

Die Sterblichkeitsziffer war die höchste:

a. nach Ausweis der Wochenarten:		b. nach Angabe des Standesamtes:	
für Diphtheritis in den Monaten Mai und November je	2	März	8
„ Scharlach in den Monaten Mai und November je	1	September und November je . . .	1
„ Typhus in den Monaten Mai und Dezember je	1	Dezember	3

Sie war die niedrigste:

a. nach Ausweis der Wochenarten:		b. nach Angabe des Standesamtes:	
für Diphtheritis in den Monaten März und April je	1	Juni und August je	1
„ Scharlach in den Monaten Mai und November je	1	September und November je . . .	1
„ Typhus in den Monaten Mai und Dezember je	1	Januar, Februar, Juli und November je	1

Sterbefälle kamen nicht vor:

- a. bei Scharlach in den Monaten Januar, Februar, März, April, Juni, Juli, August, Oktober und Dezember,
- b. bei Typhus in den Monaten April, Juni und September,
- c. „ Diphtheritis im Monat September.

Die Differenz in der Zahl der Sterbefälle bei den vorgenannten Krankheiten erklärt sich nur dadurch, daß Seitens der Herren Aerzte auch im Jahre 1888 nicht alle Sterbefälle mittels der Wochenarten angezeigt worden sind.

Die Sanitätscommission ist im verfloffenen Jahre zu mehreren Sitzungen zur Begutachtung verschiedener sanitärer Fragen zusammengetreten:

z. B. Begutachtung des Programms für die Erbauung eines Pflegehauses an der Himmelgeisterstraße; Ausführung der Revision der Schlafräume der Kost- und Quartiergänger; die Revisionen erfolgten Seitens der Polizeibehörde im Beisein des königlichen Kreisphysikus;

Errichtung einer Leichenhalle auf dem Grundstück des Evangelischen Krankenhauses an der Fürstentwallstraße.

3 Brunnen wurden polizeilich geschlossen.

195 Milchrevisionen haben stattgefunden.

Milchproben mit unmittelbar folgenden Stallproben wurden 19 entnommen und dabei 12 Milchverfälschungen constatirt.

Den Droguen- und Kolonialwaarengeschäften, welche direkte und indirekte Gifte verkaufen, wurde eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Namentlich wurde auf die strenge Befolgung der Bezirkspolizei-Verordnung vom 14. Februar 1887, insbesondere bezüglich der Aufbewahrungsorte für die Gifte, gesehen. Ferner fand eine strenge Ueberwachung des Verkaufs von Arzneimitteln, welche nur in Apotheken verkauft werden dürfen, sowie der Geheimmittel statt.

Bis zum 31. März 1889 waren im Interesse der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Anstandes bezw. der Gesundheit 98 bezw. 186 liebliche Frauenzimmer im Alter von 16 bis 55 bezw. 17 bis zu 56 Jahren unter Controle gestellt.

Der Ordnungs- und Anstands-Controle unterstanden:

a. dem Civilstande nach:		b. dem Gewerbe nach:	
	61 Mädchen,	24 Dienstmädchen,	
	33 Ehefrauen,	12 Näherinnen,	
	4 Wittwen,	1 Büglerin,	
Summe . . .	98	7 Fabrikarbeiterinnen,	
		1 Modellsteherin,	
		7 Tagelöhnerinnen,	
		45 ohne sonstigen Erwerb	
		1 Modistin,	
		Summe . . .	98

Der Gesundheits-Controle unterstanden:

a. dem Civilstande nach:		b. dem Gewerbe nach:	
	118 Mädchen,	21 Dienstmädchen,	
	63 Ehefrauen,	41 Näherinnen,	
	5 Wittwen,	5 Büglerinnen,	
Summe . . .	186	4 Fabrikarbeiterinnen,	
		6 Modellsteherinnen,	
		11 Tagelöhnerinnen,	
		93 ohne sonstigen Erwerb,	
		4 Händlerinnen,	
		1 Stuhlflechterin,	
		Summe . . .	186

Am 31. März d. J. waren in Privatpflege untergebracht:

Sogenannte Haltefinder . . .	113
Darunter unentgeltlich	6
Höchstbetrag der gezahlten Pflegegelder monatlich	30,— M.
Mindestbetrag	7,50 "
Durchschnittssatz	14,61 "

Bezüglich des Kost- und Quartiergängerwesens ist zu erwähnen, daß am 31. Dezember 1888 vorhanden waren:

1632 Kostgeber, welche an 4003 männliche und 115 weibliche Personen Kost und Quartier gaben.

Veterinärpolizei.

Im Laufe des Jahres wurden constatirt:

a. bei den Pferden die Rogkrankheit in . . .	2 Fällen
b. " " " Hunden die Tollwuth in . . .	— Falle.

Witterungsverhältnisse.

(Die Notirungen fanden jeden Tag, Mittags 12 Uhr statt.)

Bezüglich derselben ist zu bemerken:

Barometerstand:	am höchsten am 4. Januar 1889 mit . . .	28,8 Grad
	" niedrigsten am 29. Oktober 1888 mit . . .	27,1 "
Thermometerstand:	" höchsten am 25. Juni 1888 mit . . .	+26 "
	" niedrigsten am 12. Februar 1889 mit . . .	—5 "

Der Wind kam von		Der Himmel war	
Norden	an 36 Tagen	hell	an 199 Tagen
Osten	8 "	trübe	65 "
Süden	19 "	bedeckt	9 "
Westen	14 "	bewölkt	36 "
Nordosten	20 "	Es hat geregnet	46 "
Südosten	132 "	" " geschneit	8 "
Südwesten	92 "	Das Wetter war stürmisch	0 "
Nordwesten	44 "	Gewitter kamen vor	2 "

VIII. Öffentliche Lustbarkeiten.

Die Einnahmen von öffentlichen Lustbarkeiten betragen	
pro 1887/88	23 249 M.
" 1888/89	20 866 "
Mithin weniger gegen 1887/88	2 383 M.

IX. Gerichtliche Polizei.

A. Vergehen und Verbrechen.

	1887/88	1888/89
1. Diebstähle	616	840
2. Betrug und Prellerei	230	260
3. Mord und Todtschlag	1	4
4. Mordversuche	2	—
5. Mißhandlungen	397	396
6. Fahrlässige Tödtungen	—	—
7. Fleisliche Vergehen	43	26
8. Brandstiftungen	2	4
9. Verbreitung falscher Münzen	1	4
	<u>1 292</u>	<u>1 534</u>

Hiernach sind im Jahre 1888/89 242 Vergehen und Verbrechen mehr bekannt geworden als im Vorjahre.

	1887/88	1888/89
Selbstmorde waren zu verzeichnen	12	7
Selbstmordversuche	—	—
Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang	29	37
Darunter im Fabrikbetriebe	12	7

Hiernach weist das Jahr 1888/89 gegen das Vorjahr erfreulicher Weise 5 Selbstmorde und 5 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange im Fabrikbetriebe weniger nach; dagegen sind an Unglücksfällen mit tödtlichem Ausgange im Allgemeinen 8 mehr zu verzeichnen.

Zufolge §. 255 der Strafprozeßordnung wurden die Polizei-Commissarien in 151 Fällen gegen 116 im Vorjahre behufs mündlicher Abgabe von Zeugnissen zc. vor Gericht geladen und dadurch ihren sonstigen Dienstpflichten entzogen.

Auch für die Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 hat eine Notirung der Zahl der in Folge gerichtlicher Requisitionen und der in Angelegenheiten der gerichtlichen Polizei von Amtswegen durch

die Polizei-Commissarien vorgeladenen Personen, sowie der mit Letzteren aufgenommenen Verhandlungen stattgefunden, deren Ergebnis Folgendes ist.

	Zahl der vor- geladenen Personen	Zahl der erschiene- nen Personen	Zahl der auf- genommenen Protokolle
A. In Folge Requisition	2 225	2 207	2 207
B. Von Amtswegen	9 933	9 918	9 920
Summe A und B	12 158	12 125	12 127
In 1887/88	12 081	11 964	11 958
Mithin gegen 1887/88 mehr	77	161	169

Im Jahre 1888/89 sind von Ungeziefer gereinigt worden:

a. Zur Strafverbüßung Eingelieferte	24
b. Zur Untersuchung Gezogene und ins Gerichtsgefängniß Eingelieferte	45
c. Dem Amtsgericht überlieferte Bettler und Landstreicher	305
d. Andere zum Zwecke der Reinigung vorgeführte Personen	12
Summe	386

B Polizei-Contraventionen.

Es kamen nach den Prozeßlisten der Königlichen Staatsanwaltschaft bzw. nach dem Strafregister der Polizeibehörde zur Anzeige und zur Bestrafung:

	1887/88		1888/89	
	bei der Staats- anwaltschaft	bei der Polizei- behörde	bei der Staats- anwaltschaft	bei der Polizei- behörde
Dazu treten die wegen Schulversäumnis zur Bestrafung Ueberwiesenen mit	—	2 354	—	3 766
Gesamtzahl der vorgekommenen Bestrafungen	1 085	12 783	1 445	10 286

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügung festgesetzten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen beträgt 26 144 M.

Hiervon gingen ein 9 750 M. 85 Pf.

kamen durch Vollstreckung der subsidiarisch festgesetzten Haft,
wegen mit Erfolg erhobenen Einspruchs oder durch

Niedererschlagung der Sache in Abgang 14 269 " — "

verblieben in Rest 2 124 " 15 "

Summe wie oben 26 144 M.

Mittels polizeilicher Strafverfügung festgesetzte Prinzipal- und Subsidiar-Haftstrafen kamen zur Vollstreckung 896 mit zusammen 2181 Tagen.

Gegen polizeiliche Strafverfügungen wurde (bei 10 286 Strafsachen) auf gerichtliche Entscheidung angetragen in 237 Fällen, mithin bei 2,30% derselben, gegen 3,10% (bei 12 783 Strafsachen) für den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Hierauf erfolgte

Freisprechung in	76 Fälle
Ermäßigung der Strafe in	37 "
Erhöhung der Strafe in	14 "
ledigliche Bestätigung der polizeilichen Strafverfügung in	110 "
Summe	237 Fälle

Zur Zwangserziehung wurden notirt

a. Kinder unter 12 Jahren	8
Davon wirklich untergebracht	5
b. Jugendliche Personen von 12 bis 18 Jahren	6
Davon wirklich untergebracht	6

C. Gefangenen-Transporte.

Nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen und Erziehungsanstalten wurden transportirt:
1887/88: 381, 1888/89: 364 Gefangene.

Außerdem wurden innerhalb des Stadtbezirks mit Einfluß der nach dem Polizeigewahrsam Beför-
derten transportirt:

männliche	2383	Gefangene
weibliche	709	„
Summe	3092	Gefangene

D. Im Kantongefängnisse büßten:

	1887/88	1888/89
Männer	8 080	7 492
Weiber	2 224	3 324
Summe	10 304	10 816

Durchschnitt pro Tag:	Männer	22	20
	Weiber	6	9
	Summe	28	29

Zahl der Verpflegungstage	1887/88	1888/89
a. Für Rechnung des Staates	4 313	8 400
b. „ „ der Gemeinde	4 142	—
Schulgefangenen-Verpflegungstage	789	
Wegen sonstiger Uebertretungen	1 579	2 368
Summe der Verpflegungstage	8 455	10 768

Die Beitragskosten des Fiskus für die Mitbenutzung des Kantongefängnisses und des Weiber-
gefängnisses im alten Commisbackhause behufs Vollstreckung der Haftstrafen gegen die fiskalischen Haft-
gefangenen betragen in 1888/89:

a. Für das Männergefängniß	1 052 M.
b. „ „ Weibergefängniß	505 „
Summe	1 557 M.

E. Zum Polizeigewahrsam wurden eingeliefert:

	1887/88	1888/89
a. Männliche Personen	1 732	2 241
b. Weibliche Personen	500	605
Summe	2 232	2 846

Durchschnitt pro Tag: 6,14 Männer, 1,66 Weiber.

F. Polizeiliche Maaß- und Gewichtsrevisionen.

	1887/88	1888/89
Es wurden vorgenommen	763	2 201
Dabei wurden Uebertretungen festgestellt	152	65

G. Technische Maaß- und Gewichtsrevisionen:

	1888/89
Es wurden vorgenommen	1 507
Dabei wurden Uebertretungen festgestellt	374

Die Revisionen haben im Laufe des Jahres stattgefunden und ergaben dieselben, daß eine verhältnißmäßig große Anzahl, zum Theil unvorschriftsmäßiger, zum Theil im öffentlichen Verkehr unzulässiger Maaße und Gewichte im geschäftlichen Verkehr sich vorfanden, deren Beschlagnahme gemäß den für die betreffenden Revisionen geltenden Bestimmungen erfolgen mußte.

X. Sicherheits-Polizei.

Im Jahre 1888/89 wurden als Landstreicher und Bettler angehalten 420 Personen.

Hiervon wurden verurtheilt	383
" " freigesprochen	37

Von den gerichtlich verurtheilten Landstreichern wurden der Landespolizeibehörde zur eventuellen Unterbringung in einem Arbeitshause überwiesen:

a. männliche Personen	18
b. weibliche Personen	2

Bei den 168 auf 4 Herbergen erstreckten Revisionen wurden Bettler und Landstreicher vorgefunden 367.

Den hiesigen Stadtbezirk passirten unter polizeilicher Begleitung auf den seit dem 1. April 1880 vorgeschriebenen Wegen im Jahre 1888/89 folgende Transporte von Sprengstoffen zc.

A. Zu Wagen:

78 mit 4 654 Centner Pulver	
50 " 2 275 " Dynamit	
49 " 1 712 " Carbonit	

B. Zu Schiffe.

Soviel hier bekannt geworden, sind im verflossenen Jahre auf der Rheinstraße im Stadtbezirke Sprengstoffe nicht befördert worden.

XI. Deichpolizei.

Während des Jahres 1888/89 stand der Rhein am höchsten am 1. April 1888 mit 6,48 m und am niedrigsten am 28. Januar 1889 mit 0,88 m D. P.

Auch der letzte Winter war sonach hochwasserfrei und für Deichvertheidigungszwecke wurde nichts ausgegeben.

Die Rechnung des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverbandes schloß mit einem Bestande von 1508 M. und diejenige des Hammer Flügeldeiches mit einem solchen von 154 M. ab.

Der Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverband hat einen Reservefonds von 12 000 M. und der Hammer Flügeldeich einen solchen von 1525 M.

Der Letztere soll einstweilen nicht auf die früher beabsichtigte Höhe von 2000 M. gebracht werden, weil bei Ausführung des Projektes, betreffend die Eindeichung der Lausward und in Folge des städtischen Hafenbaues der Deichverband sich voraussichtlich auflösen wird.

In 1889/90 gelangen für den Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverband nur die Hälfte der im Vorjahre umgelegten Deichkassenbeiträge zur Hebung, d. i. 1,07% gegen 2,15% der Reinerträge und

Nutzungswerthe der eingedeichten Grundstücke und Gebäude; für den Hammer Flügeldeichverband werden Beiträge nicht erhoben, da der Baarbestand und die Zinsen des Reservefonds zur Deckung der Ausgaben voraussichtlich ausreichen werden.

Die beiden Stats für 1889/90 schließen in der Einnahme und der Ausgabe sich ausgleichend, mit 2698 M. bzw. 205 M. ab.

Die Ueberweisung des eisenbahnseitig neu angelegten Deichstückes am Stoffelner Damme in das Eigenthum der Stadt steht noch immer aus.

Die Eindeichung des vorderen Theiles von Hamm ist mit Ausnahme der Schüttung des Deichstückes fertiggestellt.

Die Dammschüttung dürfte in nächster Zeit zur Ausführung gelangen.

Für die Verwirklichung des Projektes, betreffend Eindeichung des Vorlandes vor dem Aderdamme (des Hammer Drab), haben sich die Ausichten in dem Berichtsjahre nicht gebessert.

Das Deichamt des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverbandes hat sich daher bereit erklärt, das einigen Schutz gewährende, zu den vom Deichverbande zu erhaltenden Anlagen nicht gehörende Reimers Dämmchen und die zugehörige Schleuse zur Abkehr des Sommer-Hochwassers in Stand zu setzen, sobald der Bezirksauschuß durch Resolut festgesetzt habe, von wem die Baulast interimistisch zu tragen sei.

In welcher Lage sich das Projekt der Regulirung des Mittelbaches zur Zeit befindet, ist nicht bekannt.

Bezüglich der Eindeichung der Lausward fand am 23. März nochmals ein regierungsseitig angefertigter Termin zur Besprechung des auf den Antrag des Bergischen Schulfonds erweiterten Projektes mit den größeren Grundbesitzern statt. Nach dem erweiterten Projekte ist die Deichlinie von 1200 auf 2000 m verlängert worden. Es soll zunächst eine Klassifikation über die ungefähre Beitragspflicht aufgestellt werden.

Die Arbeiten zur Ausführung des Projektes, betreffend die Vertheidigung der Stadt gegen Hochwasser werden, falls der Rheinwasserstand nicht zu hoch bleibt, bis Ende Oktober d. J. fertiggestellt sein.

Die gußeisernen Töpfe für die Rahde sind auf dem Marktplatz, im Zollhose und in der Dammstraße eingebaut; es fehlen nur noch diejenigen in der Zollstraße, deren Einbau die vorgängige Verlegung des Hauptgasrohres daselbst voraussetzt.

Der Verbindungskanal zwischen dem Spee'schen Graben und dem Rhein ist zwischen der östlichen Flucht der Bergerallee und dem Rheinwerftbahnhofe fertig, ebenso die Mündung desselben in den Rhein. Mit der Ausführung des oberen Kanalendes am Spee'schen Graben ist begonnen.

Von den unterirdischen Kanalabsperungen durch Dammbalkenverschlüsse sind 2 fertiggestellt, die anderen werden ausgeführt, sobald der Rhein unter + 3,00 D. P. steht.

XII. Bauverwaltung.

A. Im Allgemeinen.

a. Bebauungsplan.

Auf Grund der bereits früher aufgestellten generellen Uebersichtspläne erfolgte die Detailbearbeitung einzelner Baublöcke.

Es wurden bearbeitet und offen gelegt die Felder:

- a. zwischen der Thiergartenstraße, Herderstraße, äußeren Ringstraße und der Grafenberger Chaussee;
- b. zwischen dem Wege von Golzheim zum neuen Kirchhofe hinter dem Tannenwäldchen, der Ulmen-, Münster-, Nord- und Scheibenstraße und dem Rheine;

hiervon wurde der unter a bezeichnete Complex förmlich festgestellt.

Ferner wurde der Fluchtlinienplan für die Klosterstraße zwischen Carlsstraße und Kölnerstraße in ihrer beschränkten Breite von 19 m aufgestellt, offengelegt und förmlich festgestellt. Von früher ausgelegten Plänen wurden förmlich festgestellt die Felder:

- a. zwischen der Eisenbahn Düsseldorf-Neuß, der Brücken-, Neußer- und Martinstraße;
- b. das Feld zwischen der Düffelthalerstraße, dem Centralgüterbahnhofe und der Adlerstraße;
- c. die Zugangswege zum Oberbiller Kirchhofe.

Außerdem wurde förmlich festgestellt der Fluchtlinienplan der verlängerten Flingerstraße, bei welcher gleichzeitig die Kasirung der verlängerten Kasernenstraße ausgesprochen wurde.

Zur Offenlegung sind in Bearbeitung:

- a. das Feld zwischen dem nordöstlichen Abschnitte der äußersten Ringstraße bis Mörsebroich, der Münster- und Ulmenstraße;
- b. das Feld hinter dem Südbahnhofe zwischen der Biler- und Oberbillerallee, dem Privatwege zur Braun und Bloem'schen Fabrik, der Frucht-, Suitbertus- und Martinstraße.

Zur Ergänzung des Stadtplanes der inneren Stadttheile wurden folgende Straßen vermessen, im Maßstabe 1 : 250 kartirt und vervollständigt: Hofgarten-, Pempelforter-, Duisburger-, Nordstraße (zum Theil), Kaiser-, Kurfürsten-, Zimmermann-, Carlsstraße (zum Theil), Wieland- und Düffelthalerstraße.

b. Bau-Consenje.

Es gingen im Ganzen ein 1576 Baugesuche gegen 1499 des Vorjahres.

Von diesen betrafen:

1. 534 Neubauten (Wohn- und Fabrikgebäude, sowie große An- und Umbauten zu Wohnzwecken), gegen 520 des Vorjahres;
70 wurden nicht genehmigt;

2. 693 größere und 349 kleinere bauliche Aenderungen, in Summe 1042 gegen 979 im Vorjahre.

Außer diesen 1576 Baugesuchen wurden 200 bauliche Anlagen zu Regen- und Hauswasserabflüssen und 283 Anschlüsse von Hausgrundstücken an die städtischen Kanäle genehmigt.

Die Privatbauthätigkeit in Neubauten hat sich demnach gegen das Vorjahr wiederum wesentlich vermehrt.

B. Im Speziellen.

1. Häuser.

Im Bereiche der Hochbauverwaltung der Stadt gelangten folgende größere Arbeiten im Statsjahre 1888/89 zur Ausführung:

Auf dem Hofe des Realgymnasiums wurde ein Turngerüst zum Turnen im Freien aufgestellt.

Die durch Vermehrung der Schüleranzahl erforderlich gewordene Einrichtung von zwei weiteren Klassen in der höheren Bürgerschule wurde im Statsjahre 1888/89 vollendet, so daß die Benutzung der Klassen vom 1. April 1889 ab erfolgen konnte.

In der Luisenschule wurde eine Abortanlage für den Direktor eingerichtet.

Im Untergeschoß der Kunstgewerbeschule am Burgplatz wurde eine Gipsformerei, deren Nothwendigkeit sich seit längerer Zeit herausgestellt hatte, hergestellt.

Die im Jahre 1887 begonnenen 16 bezw. 9klassigen Volksschulgebäude nebst Lehrer- und Kastellanwohnung an der Concordiastraße und Blücherstraße, sowie der Anbau von 6 weiteren Volksschulklassen und der Neubau einer Turnhalle auf dem Schulgrundstück an der Martinstraße (Bilf) wurde nach den Herbstferien 1888 mit entsprechenden Feierlichkeiten übergeben und in Benutzung genommen.

Im Mai 1888 wurde ein Anbau von 6 Klassen sowie eine Erweiterung der Abortanlage für die Volksschule an der Hildenerstraße in Angriff genommen und am 1. April 1889 der Schulbehörde zur Benutzung übergeben.

Die Volksschule an der Kreuzstraße erhielt aus baupolizeilichen Gründen einen Verputz der Außenfront. Ferner wurde auf demselben Schulgrundstück eine Erweiterung der Aborte für Mädchen ausgeführt.

In den Volksschulgebäuden an der Eller-, Hütten- und Kaiserswertherstraße wurden die bis dahin im Schulhause nicht vorhandenen Aborte für die Hauptlehrer eingerichtet. Vor den Schulgrundstücken an der Lindenstraße (Flingern) und der Martinstraße (Bilk) wurden Bürgersteige aus Cementbeton hergestellt.

In dem Volksschulhause zu Mörsebroich wurde eine weitere Klasse, in der Schule an der Kreuzstraße eine Hilfsklasse für schwach beanlagte Kinder eingerichtet.

Das Stadttheater wurde an der Nord-, West- und Südseite mit einem breiten Trottoir von Cementbeton umgeben, das, weil im Hochsommer 1888 (im Juli und August) verlegt, sich zum Theil wenig gut erhalten hat. Ferner wurde in der Eintrittshalle desselben ein gemusterter Terrazzo-Fußboden verlegt.

Das historische Museum wurde durch Hinzuziehung von zwei Zimmern erweitert.

Der Bau der Volksbadeanstalt auf dem Grundstück zwischen Bahn- und Grünstraße wurde im Herbst 1888 bis auf die Einrichtung der Wannenstellen im Untergeschoß vollendet und am 18. September 1888 dem Betrieb übergeben.

Die städtische Schwimmanstalt erfuhr durch Erneuerung des nördlichen Flügels eine umfassende Instandsetzung.

Vor den Gebäuden der Gasanstalt an der Louisenstraße wurde das Melaphyrpflaster weiter geführt.

In der Schlachthalle wurde eine neue Abortanlage für das Trichinenschauamt eingerichtet.

Der bereits seit längerer Zeit in der Bearbeitung begriffene Entwurf für den Erweiterungsbau der städtischen Tonhalle wurde einer Umarbeitung, namentlich in Bezug auf die Dekonomiegebäude, die Verbindungen zwischen Garderoben- und Verbindungsjaal, die künftige Ausbildung des letzteren Saales und den Anbau eines weiteren Ladenlokales nebst Wohnungen an der Schadowstraße unter Zugrundelegung der ursprünglich gedachten Außenfronten in deutscher Renaissance wurden neue Zeichnungen unter Zugrundelegung einer sich klassischen Vorbildern mehr anschließenden Architektur aufgestellt, wobei die Außenfronten in durchaus edlem echtem Material gedacht waren. Nachdem diese Aenderung des Entwurfs und die zugehörigen Kostenanschläge die Billigung der Stadtverordneten-Versammlung gefunden hatten, konnte im Frühjahr 1889 mit den Ausschreibungen für die Bauarbeiten und im März desselben Jahres mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen werden. Bei der günstigen Witterung und dem guten Baufortschritt wird voraussichtlich der große Flügel der Tonhallenstraße im Spätherbst 1889 im Rohbau vollendet sein.

Die Bauzeichnungen und Kostenanschläge für ein umfangreiches Pflegehaus an der Himmelgeisterstraße (für 600 Pfleglinge) wurden in Angriff genommen, die ihrer Vollenbung Mitte Juli 1889 entgegengehen.

2. Straßen.

Zu den Kosten der Freilegung und ersten Herstellung der Straßen wurden auf Grund des Ortsstatuts vom 9./22. Februar 1877 bzw. vom $\frac{8. \text{ Mai}}{22. \text{ Juni}}$ 1888 eingezahlt 217 872 Mark gegen 130 217 Mark des Vorjahres; hierin ist einbegriffen der Erlös für verkaufte Grundstücke an der Cavalleriestraße und an der inneren Ringstraße (Ehrenstraßen-Ecke). Zur Freilegung bereits vorhandener Straßen bis zur neuen Alignements-Grenze wurde von den Anschließenden das erforderliche Terrain bei Anlage von Neubauten meist unentgeltlich abgetreten, nur das in den freien Platz an der Humboldt- und Herderstraße fallende Weida'sche Hausgrundstück mußte durch Expropriation erworben werden.

Außerdem wurden zur Freilegung verschiedener Straßen freihändig erworben:

Das Grundstück der Baubank, an der Ecke der Ehrenstraße zur Prinz-Georgstraße, das Grundstück von Becker zur Erbreiterung der Klosterstraße hinter der Carlsstraße.

Ferner die Grundstücke von Justizrath Herz, von Wiebels und Auffermann und von Meurers zur Freilegung der mittleren Ringstraße zwischen der Anna- und Schloßstraße.

Hiervon gingen durch Tausch mit der Derendorfer Kirche und dem Unternehmer Menzel die Baugrundstücke an Letzteren über, die Kirche erhielt eine Baustelle in der mittleren Ringstraße und wurde das Terrain zu den Straßen und Anlagen frei gegeben, so daß der Stadt für Terrainerwerbungen und Freilegung keine Kosten erwuchsen.

Weiter wurden erworben:

Das Diederichs'sche Haus Kaiserstraße 51 zur Freilegung der Gartenstraße und das Stein'sche Grundstück zur Freilegung der Kaiser-Wilhelmstraße.

Außerdem wurde der Austausch des Terrains der zu kassirenden Albertstraße gegen eisenbahnfiskalisches Terrain an der Kethel- und Ahnfeldstraße und der Ellerstraße perfekt.

Das Klaphed'sche Haus an der Ecke der Schadow- und Wagnerstraße wurde nieder- und letztere offengelegt.

Dem aus den Erparnissen der Vorjahre zur Neupflasterung von Straßen angesammelten Fonds wurden abermals 55 000 Mark zugeführt, so daß im Statsjahre 1888/89, unter Hinzurechnung der etatsmäßigen 25 000 Mark aus den Jahresüberschüssen der Stadtkasse und 3910 Mark als Zuschuß der Eisenbahnverwaltung zu den Pflasterkosten eines Theiles der Cölnerstraße an der Straßen-Unterführung, welchen Theil der Straße die Eisenbahnverwaltung nur zu macadamisiren verpflichtet war, 120 917 Mark zu Neupflasterungen verfügbar waren.

Außer dieser Summe wurde von den disponiblen 400 000 Mark aus der Anleihe von 1882 der nöthige Restbetrag entnommen.

Es waren am 1. April 1889 in Summa 1 297 650 qm Straßen und Wege vorhanden, von welchen 149 000 qm mit Pflaster, 650 qm mit Asphalt und 514 000 qm mit Makadam befestigt sind, während die übrigen 600 000 qm als Kiesstraßen und Schlackenwege existiren.

Im Laufe des Statsjahres wurden 34 000 qm neu gepflastert und zwar:

Die Thurmstraße, die Elisabethstraße von der Harold- bis zur Reichsstraße, die Kreuzung der Post- und Haroldstraße, die westliche Fahrbahn der Cavalleriestraße, sowie die Kreuzungen dieser Straße mit der Wasserstraße und der Fürstenwallstraße, die Neußerstraße vom Fürstenwall bis hinter die Kreuzung mit der Brückenstraße, die Schadowstraße von der Königsallee bis zum Hause Nr. 16, die Blumenstraße, die Bismarckstraße von der Blumenstraße bis zur Oststraße, die Steinstraße von der Königsallee bis hinter die Josefinenstraße, die Duisburgerstraße und die Rampen an der Unterführung in der Cölnerstraße, sowie die Droschkenhaltestelle in der Rosenstraße mit einem Kostenaufwande von 219 517 Mark.

Die Preise für die Pflastersteine, im Pflaster gemessen, stellten sich pro qm für den meistens verwandten Porphyr aus der bairischen Pfalz zu 4,95 Mark, für die Grauwacke zu 5,25 Mark, für den Granit zu 7,85 Mark.

Im nächsten Statsjahre sollen mit den verschiedenen, zu Pflastersteinen zu verwendenden Steinmaterialien Druckproben vorgenommen werden, um die Güte, Preiswürdigkeit und Dauerhaftigkeit noch genauer beurtheilen zu können.

Für Anpflasterung und Unterhaltung wurden verausgabt 3926 M. gegen 6158 M. des Vorjahres.

Es wurden umgepflastert: die Communicationsstraße von der Alleestraße bis zum Anschluß an das Kohlen sandsteinpflaster, mit ca. 125 qm als Granitpflaster.

Zur Herstellung und Unterhaltung makadamisirter Straßen waren erforderlich 99 625 M. gegen 66 149 M. des Vorjahres.

Für Hausteintrinnen resp. Anpflasterung wurden 5190 M. gegen 3893 M. pro 1887/88 verausgabt.

Für Pflasterung neuer Rinnen und Unterhaltung derselben sind 3708 M. gegen 4200 M. im Vorjahre aufgewandt worden.

Für die Pflasterung neuer Rinnen sowie für die Anpflasterung wurden rot. 6000 qm alte Pflastersteine aus den aufgebrochenen Makadamstraßen und den umgepflasterten Straßen gewonnen.

Es sind 8 Kinnsteinbrücken neu angelegt worden, wobei die durch die Kanalisationsanlage entbehrlich gewordenen Kinnstein-Ueberbrückungen Verwendung fanden.

Verausgabt wurden hierfür einschließlich der Unterhaltung 839 M. gegen 2078 M. in 1887/88.

Bei Straßenkreuzungen wurden 20 neue Uebergänge und 3 vollständige Straßenkreuzungen mit ausgefuchten Pflastersteinen hergestellt und hierfür, sowie für die Unterhaltung vorhandener Uebergänge 8708 M. gegen 8800 M. im Vorjahre verwendet.

Das Trottoir an der Südseite des Schwanenmarktes, der Promenadenweg südlich am Exercierplatze vorbei, der Promenadenweg von dem Eisenbahn-Uebergange an der Elisabethstraße bis zur Kreuzung der Thurm- und Friedrichsstraße und der Promenadenweg vom Theater bis zum Corneliusplatze erforderten zu ihrer Herstellung, welche theils in Cementbeton, theils in Mosaikpflaster erfolgte, 4193 M.

Die Neuanlage, Befestigung und Unterhaltung der Wege in den Außenbezirken beanspruchte 13 572 M. gegen 10 819 M. in 1887/88.

Es wurde die Regulirung und Befestigung der Verlängerung der Roßstraße von der Kavallerie-Kaserne bis zum Kirchhofe hinter dem Tannenwäldchen in Angriff genommen.

Für Neuanlage kleiner Brücken und Durchlässe und zwar für die Erbreiterung der Brücke in der Jakobstraße, die Herstellung des Brückenkanals in der Düffelstraße und für die Anlage der provisorischen Brücke in der Bachstraße wurden 17 163 M. verausgabt.

Die Unterhaltung der kleinen Brücken und Durchlässe erforderte 654 M. gegen 614 M. in 1887/88.

Für die Beschaffung neuer Straßenschilder und Erhaltung derselben wurden 509 M. verausgabt.

Die Kies- und Pflasterandgewinnung aus den städtischen Kiesgruben bei Hamm und an der Ellerstraße wurde fortgesetzt. Die Kosten für das Abdecken des Bodens betragen 953 M. gegen 202 M. im Vorjahre.

3. Kanäle.

Die Genehmigung der Aufsichtsbehörden für die Ausführung der Kanäle im oberen Entwässerungs-System wurde unterm 8. April 1888 erteilt.

Im unteren System wurden fertig gestellt:

1. ein gemauerter Kanal auf dem Schadowplatze und in der Schadow- und Eckstraße, von der Königsallee bis zur Klosterstraße	330,00 m Länge
2. desgl. in der Schadowstraße zwischen Eck- und Jacobistrafte	391,00 " "
3. eine Thonrohrleitung in der Eckstraße, an der Ostseite des Königsplatzes und in der Marienstraße von der Kloster- bis zur Oststraße	466,00 " "
4. desgl. in der Victoriastraße	248,00 " "
5. desgl. in der Bleichstraße	198,00 " "
6. ein gemauerter Kanal in der Goltsteinstraße zwischen Bleich- und Jacobistrafte nebst einer Thonrohrleitung in der Jacobistrafte zwischen der Düffel- und Pempelforterstraße	218,00 " "
7. ein gemauerter Kanal in der verlängerten Klosterstraße und in der Erkratherstraße bis durch die Unterführung derselben unter dem neuen Bahnkörper und ein Kanal in der Kölnerstraße von der Erkratherstraße bis zur Höfel'schen Brauerei	363,00 " "
8. eine Thonrohrleitung in der Blumenstraße	482,00 " "
9. desgl. in der Josefinenstraße zwischen der Steinstraße und dem Königsplatz	196,00 " "
10. desgl. in der Stefanienstraße zwischen Kloster- und Hohenzollernstraße	123,00 " "
11. desgl. in der Steinstraße zwischen Kreuz- und Oststraße	98,00 " "
	193,00 " "

Zu übertragen 3 306,00 m

	Uebertrag	3 306,00 m	
12. desgl. in der Karlsstraße zwischen Kloster- und Kölnerstraße		108,00	Länge
13. desgl. in der Zimmermannstraße zwischen Charlotten- und Karlsstraße		150,00	"
14. desgl. in der Kurfürstenstraße zwischen Kloster- und Karlsstraße		92,00	"
15. desgl. an beiden Seiten der Kurfürstenstraße zwischen Karlsstraße und dem Vorplatze des neuen Hauptbahnhofes		382,00	"
16. desgl. an beiden Seiten der Karlsstraße zwischen Zimmermann- und Klosterstraße		600,00	"
17. desgl. in der Kirchfeldstraße zwischen der Kronprinzen- und der Florastraße		149,00	"
18. a. Kanal	100,00 m		
b. Thonrohrleitung	68,00	"	
beide in der Billerallee von der Kronprinzen- bis zur Palmenstraße		168,00	"
19. eine Thonrohrleitung in der Oberbillerallee zwischen der Zimmer- und der Färberstraße		458,00	"
20. desgl. in der Niederstraße		87,00	"
21. desgl. in der Wagnerstraße zwischen Schadow- und Klosterstraße		280,00	"
22. desgl. in der Düsselstraße zwischen Düssel- und Lorettostraße		105,00	"
23. desgl. in der Blücher- und Münsterstraße		310,00	"
24. desgl. in der Schadowstraße zwischen Blumenstraße und Schadowplatz		43,00	"
Die Gesamtlänge der ausgeführten Leitungen beträgt		6 238,00 m.	

Davon sind:

Gemauerte Kanäle	1 521 m
und Thonrohrleitungen	4 717 "

Die anschlagsmäßigen Gesamtkosten dieser Leitungen betragen 227 445 M.

Außerdem wurden von dem bereits im Jahre 1887 begonnenen Regenauslaß in der Benratherstraße noch 275 m und dem Kanal in der Charlottenstraße 120 m ausgeführt und damit diese Bauten beendet.

Der Kanal unter dem neuen Güterbahnhof Düsseldorf an der Düsselthalerstraße wurde um 11 m, derjenige an der Grafenbergerstraße um 28 m verlängert.

Neu genehmigt wurde für das Statsjahr 1889/90 die Ausführung der nachstehenden Kanäle und Thonrohrleitungen im unteren Entwässerungssystem:

1. 735 m Kanal in der Eller- und Höhenstraße von der Unterführung der Eller-Luisenstraße bis zur Eisenstraße, sowie	
370 m Thonrohrleitung in der Körnerstraße und dem Parallelwege neben der Bergisch-Märkischen Bahn bis zur Kölnerstraße am Düsseldorfer Röhren-Walzwert, veranschlagt im Ganzen zu	64 500 M.
2. 375 m Kanal in der Ellerstraße von der Höhenstraße bis Kirchstraße und	
370 m Thonrohrleitung in der Kirchstraße von der Ellerstraße bis zur Oberbillerallee, veranschlagt zu	39 500 "
3. 300 m Kanal in der Ellerstraße zwischen Kirch- und Kölnerstraße und in der Kölnerstraße zwischen Eller- und Hildenerstraße, sowie	
210 m Thonrohrleitung in der Hildenerstraße zwischen Kölner- und Markenstraße, veranschlagt zu	25 600 "
2 360 m	Zu übertragen 129 600 M.

	Uebertrag	129 600 M.
2 360 m		
4. 884 m Kanal in der Herzogstraße von der Elisabeth- bis zur Hüttenstraße und in der Corneliusstraße von der Herzogsstraße bis zum Fürstenwall, veranschlagt zu		85 600 "
5. 342 m Thonrohrleitung in der Karlsstraße zwischen Zimmermann- und Kaiser Wilhelmstraße und in letzterer selbst zwischen Karls- und Charlottenstraße, veranschlagt zu		9 900 "
6. 83 m Thonrohrleitung in der Klosterstraße zwischen Charlotten- und Oststraße, veranschlagt zu		1 600 "
7. 115 m desgl. in der Bismarckstraße zwischen Ost- und Charlottenstraße, veranschlagt zu		4 120 "
8. 456 m desgl. in der Kirchfeld- und der Kronenstraße von der Elisabeth- bis zur Bachstraße, veranschlagt zu		13 250 "
9. 25 m desgl. in der Wagnerstraße, veranschlagt zu		540 "
10. 145 m desgl. in der Jacobigasse von Jacobistraße bis zur Düffel, veranschlagt zu		2 317 "
11. 95 m Thonrohrleitung in der Oberbillerallee von der Unterführung unter der Eisenbahn Düsseldorf-Neuß bis zur Färberstraße, veranschlagt zu		1 750 "
12. 219 m desgl. in der Palmenstraße von der Billerallee bis zur Bachstraße, veranschlagt zu		5 270 "
13. 212 m desgl. genau neben dem Kanal in der Brunnenstraße von der Düffel bis zur Suitbertusstraße, veranschlagt zu		11 380 "
14. 471 m desgl. in der Concordiastraße von der Bürgerstraße bezw. Düffelstraße bis zur Billerallee, veranschlagt zu		9 580 "
15. 240 m Kanal und 374 m Thonrohrleitungen in der Friedensstraße vom Fürstenwall bis zur Billerallee, sowie in der Kaulbachstraße und Bürgerstraße, veranschlagt zu		21 380 "
16. 80 m desgl. in der Billerallee zwischen der Concordiastraße und der Friedensstraße, veranschlagt zu		1 630 "
17. 45 m Kanal in der Erkratherstraße, veranschlagt zu		2 050 "
18. 305 m Thonrohrleitung in der Kölner- und Eintrachtstraße, veranschlagt zu		7 500 "
6 451 m Leitungen, veranschlagt zu		307 467 M.

Von diesen Leitungen sind

2 791 m Kanäle und
3 660 m Thonrohrleitungen.

Außerdem beschloß die Stadtverordneten-Versammlung den Hauptregenauslaßkanal des oberen Entwässerungssystems an der Herzfeld'schen Fabrik auf der Strecke zwischen dem Rhein und der Fischerstraße in einer Länge von 505 m, veranschlagt zu 366 000 M., auszuführen.

In der Pumpstation im Hofgarten mußte in Folge der Vergrößerung des Kanalnetzes die dritte Centrifugalpumpe nebst Motor aufgestellt werden. Für die drei 40-pferdigen Gasmotoren wurde außerdem eine Antriebsvorrichtung angebracht, welche von einem 4-pferdigen Gasmotor in Bewegung gesetzt wird.

Ein Rheinhochwasser von mehr als + 6,00 m D. P. trat nicht ein und brauchte die Pumpenanlage nicht in Thätigkeit zu treten.

An Beiträgen zur systematischen Straßenentwässerung gemäß des Ortsstatutes vom 2./10. Juni 1885, sowie auf Grund von Verträgen über die Anlegung verschiedener Straßen sind 86 038 Mark eingezahlt worden gegen 69 448 Mark im Vorjahre.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmkänäle und der Pumpstation erforderte eine Ausgabe von 12 984 Mark und die Reinigung der Straßensinkkasten und Senken 8414 Mark, mithin wurden im Ganzen hierfür 21 398 Mark verausgabt gegen 15 656 Mark des Vorjahres.

Die Mehrausgabe rührte einestheils von der Vergrößerung des Kanalnetzes und außerdem daher, daß die zur Reinigung der Straßensinkkasten und Senken erforderlichen Pferde nicht mehr vom Fuhrpark sondern von Fuhrunternehmern gestellt wurden.

Die periodische Reinigung und Unterhaltung der gewöhnlichen Straßencänäle erforderte 3009 Mark gegen 3058 Mark des Vorjahres.

Die Anzahl der neu ausgeführten Hausanschlüsse betrug 251; also 221 mehr als im Vorjahre.

Im Ganzen sind nun außer Theater, Gasfabrik und städtischer Badeanstalt 520 Hausanschlüsse an Schwemmkänäle vorhanden.

4. Trinkhallen.

Es sind auf städtischem Terrain überhaupt 22 Trinkhallen errichtet, welche einen jährlichen Pacht-ertrag von 1665 M. liefern.

5. Bedürfnisanstalten.

Im Ganzen sind bis jetzt 13 Bedürfnisanstalten vorhanden und wurden im Laufe dieses Etatsjahres keine neuen Bedürfnisanstalten aufgestellt, die vorhandenen nur neu gestrichen.

Der Betrieb und die Unterhaltung der sämtlichen Anstalten erforderte eine Summe von 502 M.

6. Gewässer.

Für die Reinigung des linken Düffelarmes und seiner Mündung in den Kaiserteich wurden 550 M. verausgabt.

Die Reinigung der überwölbten Düffel vom Spee'schen Graben bis zur Schulstraße, welche seit 7 Jahren nicht bewirkt worden war, erforderte 1612 M.

Die Reinigung des rechten Düffelarmes kostete 1441 M., wovon auf die Reinigung der städtischen Brücken 200 M., auf die Reinigung der Bachstrecke von der Jakobistraßenbrücke bis zum Wasserfalle im Hofgarten 1242 M. entfielen.

Die Reinigung der Gitter zur Abhaltung von Unrath aus den Zierteichen an der Jakobistraßenbrücke, an der Schleuse der Landstrone gegenüber der Kunsthalle, sowie an der Brücke in der Wasserstraße kostete 1214 M.

Die Reinigung des Mittelbaches erforderte den Betrag von 8 M., diejenige des Brückerbaches von 10 M.

Die Gesamtkosten der Bachreinigung betragen sonach 4835 M. gegen 5260 M. des Vorjahres.

7. Schleusen.

Die Schleuse am Mayplatz, welche sich im schlechten Zustande befand, ist, wie bereits im vorjährigen Verwaltungsbericht unter XI. Deichpolizei erwähnt wurde, durch eine eiserne Schleuse ersetzt worden, deren Kosten 4883 M. betragen.

Für die Unterhaltung und Bedienung der Schleusen wurden 887 M. gegen 881 M. im Vorjahre verausgabt.

8. Deiche.

Die der Stadt obliegende Unterhaltung des Stoffeler und Bilker Dammes kostete 297 M. gegen 282 M. des Vorjahres.

XIII. Öffentliche Anlagen.

1. Hofgarten.

Im Anschluß an die Hofgarten-Anlage wurde die Herstellung einer, etwa 1 ha großen Fläche auf dem südlichen Theil der **Golzheimer Insel**, zwischen der Verlängerung der Inselstraße und der neuerdings offen gelegten Straße hinter der Herzfeld'schen Fabrik, zu Anlagen und Spaziergängen, ausgeführt. Dieses Grundstück, früher als Holzlagerplatz verwendet und mit sehr unscheinbaren Reparaturwerkstätten für Dampfboote bebaut, bildet in seinem jetzigen Zustande eine harmonische Verbindung zwischen dem Hofgarten und dem alten Kirchhofe an der **Golzheimer Insel**. Der an der Böschung dieses Kirchhofes entlang führende Weg wurde wesentlich erbreitert und durch Befestigung gangbarer gemacht, und erfreut sich in Folge dessen, sowie wegen des von einer Reihe prachtvoller Ulmen gespendeten Schattens großer Beliebtheit im Publikum.

Auf der westlichen Seite der **Golzheimer Insel**, dem Rhein entlang, ist ein weiterer Weg, welcher über das Binnenwasser hinaus reicht und sich dann mit dem Communalweg von **Golzheim** nach **Stoßum** verbindet, angelegt und auch hier ein angenehmer Promenadenweg geschaffen.

Als **Neu-Anlage** ist ferner zu bezeichnen der **Garten** der städtischen **Badeanstalt** in der **Grünstraße**. Die Anlage, sowie die durch die Hofgartenverwaltung erfolgende Unterhaltung dieses Gartens findet auf Kosten der **Badeanstalt** statt.

Zu erwähnen ist noch die **Befestigung** des Weges vom **Ratingerthor** durch den Hofgarten bis zur **Kaiserstraße** durch **Cementbeton**, aus welcher den äußerst zahlreichen Benutzern dieses Weges namentlich bei nasser Witterung eine große Annehmlichkeit erwachsen ist. Die Kosten dieser Anlage sind beim **Bauetat** verrechnet.

Im Uebrigen beschränkte sich die Thätigkeit der Hofgartenverwaltung auf die **Instandhaltung** der Anlagen und die **Verbesserung** einzelner Theile derselben.

Mit Herstellung von Gartenanlagen auf dem **Schillerplatz** wurde begonnen.

In den Anlagen am **Grafenberg** ist das **Wachsthum** der dort angepflanzten **Waldhölzer** befriedigend, wenn auch immer noch einzelne kahle Flächen vorhanden sind, wo der schlechte Boden die Pflanzen nur überaus langsam vorankommen läßt. Ein Theil der vorhandenen Wege ist indessen gut beschattet und wird vom Publikum mit Vorliebe benutzt. Mit **Nachpflanzungen** und **Aufbessern** wird noch einige Zeit fortgeföhren werden müssen.

Im **Tonhallengarten** beschränkten sich die Arbeiten auf die fortlaufende Unterhaltung der Anlagen.

Bäume wurden aus den Anlagen in nur wenigen, abgestorbenen Exemplaren verkauft.

Zur Verwendung gelangten und zwar:

zu Neupflanzungen auf der Golzheimer Insel	2 908
zu Nachbesserungen in den Anlagen	2 697
im Badeanstaltsgarten	383
Bäume, Sträucher und Zierpflanzen.	

Die **Bänke** wurden um 30 Stück vermehrt, hiervon je 2 Stück auf dem **Carlplatz**, dem **Schwanenmarkt**, in der **Alleestraße** und die übrigen in den Anlagen selbst aufgestellt.

Mit **Einfriedigung** der Wege durch **Bandeisenschienen** wurde — in vermindelter Ausdehnung — fortgeföhren.

2. Anpflanzungen an Straßen.

Es wurden

neu bepflanzt

die Kaiser-Wilhelmstraße mit	69 Akazien
die Dorotheenstraße mit	26 Linden,

erweitert bzw. erneuert die Anpflanzungen

in der Roßstraße mit	167 Ulmen
„ „ Corneliusstraße mit	86 Ahorn
„ „ Fischerstraße mit	3 „
auf dem Kirchplatz mit	14 Kastanien

Zusammen mit . . 365 Bäumen

gegen 173 im Vorjahre.

Als Ersatz für abgegangene Bäume in den Straßen, auf Plätzen und Schulplätzen waren erforderlich 103 Bäume

Auf Schulplätzen und in Schulgärten wurden neu gepflanzt:

Schule an der Blücherstraße	29
„ „ „ Concordiastraße	27
„ „ „ Martinstraße	17
„ „ „ Hildenerstraße	26

Zusammen . . 99 „

Gesamtverbrauch . . 567 Bäume

gegen 285 im Vorjahre.

Die in der Kethelstraße (vor dem Zoologischen Garten) stehenden Ulmenbäume mußten wegen Anhöhung der Straße zwischen 0,50 und 1,25 m höher gesetzt werden.

In der Kölnerstraße sind sämtliche zwischen der Akerstraße und dem Josephsplatz stehenden Bäume wegen Beeinträchtigung des Verkehrs entfernt worden. Das Gleiche soll mit den bis zur Eisenbahn-Überführung an der Oberbillerallee stehenden Bäumen aus demselben Grunde geschehen.

Wegen Erbreiterung des früheren Steuerweges zur Straße wurden die Ulmen zwischen Fischerstraße und Golzheimer Insel beseitigt, ebenso einige Bäume in der Lindenstraße und vor der Flingerschule.

Am Schlusse des Berichtsjahres befanden sich Bäume außer in den öffentlichen Anlagen

an 44 Straßen	6 364 Stück
auf 9 öffentlichen Plätzen	474 „
auf 34 Schulplätzen	886 „

Zusammen . . 7 724 Stück.

3. Baumschule.

Die Benutzung des Gartens der früheren Pempelforter Schule zu Baumschulzwecken ist aufgegeben worden. Es sind dort nur noch wenige Pflanzen vorhanden, welche demnächst beseitigt werden.

Die Baumschule an der Fischerstraße verlor durch die Erbreiterung des an dieselbe grenzenden früheren Steuerweges zur Straße eine Grundfläche von rund 20 a; das verbleibende Terrain hat eine Größe von 168,61 a.

Das Wachstum der Pflanzen war befriedigend.

Nach Schluß der Pflanzzeit waren in der Baumschule vorhanden 1850 stärkere und 3200 schwächere Allee- und Zierbäume, 10 061 Ziersträucher, 300 Obstbäume und Sträucher, 1850 brauchbare Coniferen und 5000 kleinere Pflanzen.

Es wurden verwendet für die öffentlichen Anlagen, die Straßen, Plätze und Schulplätze, Bäume, Sträucher und Zierpflanzen im Gesamtwerthe von 3 028 M.
Für den Kirchhof im Stoffeler Felde 2 028 "
An Private sind verkauft für 1 380 "

Demnach Gesamtwert der aus der Baumschule verwendeten Gegenstände . . 6 436 M.
gegen 5379 M. im Vorjahr.

4. Finanzielles Ergebnis.

Es betrug	1887/88		1888/89	
	M.	M.	M.	M.
die Einnahme:				
Miethe von dem Ananas- und dem Eisfellerberge, Pacht vom Schwanenspiegel	3 303		3 128	
Erlös für Gras	908		1 255	
" " Bäume und Holz	1 288		528	
" " Federvieh	30		48	
Für Baumschulbestände	1 442		3 468	
Bergütung für Unterhaltung des Tonhallengartens	1 300		1 300	
" " " der Anlagen am Grafenberg	—		1 500	
Insgemein	—		—	
Summe der Einnahme		8 271		11 227
Die Ausgabe:				
Gehalt des Stadtgärtners, des Obergärtners und dreier Aufseher (dazu Stadtgärtner und ein Aufseher Dienstwohnung im Werthe von 450 M.)	6 450		6 488	
Pension eines früheren Gartenaufsehers (am 29. September 1887 gestorben).	788		—	
Unterhaltung und Ergänzung der Pflanzungen, einschließlich Löhne der Arbeiter	21 943		27 135	
Darunter in 1888/89				
Für die Gartenanlagen auf der Holzheimer Insel 3 141 M.	—		—	
" " " " dem Schillerplatz 1 174 "	—		—	
Unterhaltung der Einfriedigungen und Bänke	1 806		1 670	
" " und Erneuerung der Arbeitergeräthe und Utensilien	889		1 338	
Kosten der Baumschule	1 141		1 951	
Insgemein	90		88	
Summe der Ausgabe		33 107		38 670
Demnach übersteigt die Ausgabe die Einnahme um		24 836		27 443

XIV. Steuerverwaltung.

A. Staatssteuern.

I. Uebersicht über die Veranlagung der in den Steuerjahren 1888/89 und 1889/90 zur Staats-Einkommensteuer Eingeschätzten, getrennt nach den verschiedenen Stufen dieser Steuer.

Steuerjahr	Es sind zur klassifizirten Einkommensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	zu 90 Mark	zu 108 Mark	zu 126 Mark	zu 144 Mark	zu 162 Mark	zu 180 Mark	zu 216 Mark	zu 252 Mark	zu 288 Mark	zu 324 Mark
1888/89	524	375	225	191	144	171	132	93	67	68
1889/90	550	366	232	213	162	186	140	102	68	67
1889/90 pro 1889/90	mehr 26	—	7	22	18	15	8	9	1	—
	weniger —	9	—	—	—	—	—	—	—	1

Steuerjahr	Es sind zur klassifizirten Einkommensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe									
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	zu 360 Mark	zu 432 Mark	zu 504 Mark	zu 576 Mark	zu 648 Mark	zu 756 Mark	zu 864 Mark	zu 972 Mark	zu 1080 Mark	zu 1260 Mark
1888/89	42	60	31	27	24	11	7	12	8	8
1889/90	47	52	31	37	26	16	12	9	8	10
1889/90 pro 1889/90	mehr 5	—	—	10	2	5	5	—	—	2
	weniger —	8	—	—	—	—	—	3	—	—

Steuerjahr	Es sind zur klassifizirten Einkommensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe								Gesamtzahl der zur klassifizirten Einkommen- steuer veranlagten Personen	Jährlicher Betrag der klassifizirten Einkommen- steuer M
	21	22	23	24	25	26	27	28		
	zu 1440 Mark	zu 1620 Mark	zu 1800 Mark	zu 2160 Mark	zu 2520 Mark	zu 2880 Mark	zu 3240 Mark	zu 3600 Mark		
1888/89	4	2	2	4	1	5	—	—	2 238	460 872
1889/90	5	4	2	5	1	3	—	5	2 359	508 086
1889/90 pro 1889/90	mehr 1	2	—	1	—	—	—	5	121	47 214
	weniger —	—	—	—	—	2	—	—	—	—

II. Uebersicht über die in den Steuerjahren 1888/89 und 1889/90 zur Klassensteuer Eingeschätzten, getrennt nach den verschiedenen Stufen dieser Steuer.

Steuerjahr	Es sind zur Klassensteuer überhaupt veranlagt Personen in Stufe												Gesamtzahl der zur Klassensteuer veranlagten Personen	Jährlicher Betrag der Klassensteuer <i>M</i>
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
	zu 3 Mark	zu 6 Mark	zu 9 Mark	zu 12 Mark	zu 18 Mark	zu 24 Mark	zu 30 Mark	zu 36 Mark	zu 42 Mark	zu 48 Mark	zu 60 Mark	zu 72 Mark		
1887/88	22 189	3 254	1 838	1 782	980	1 002	495	642	532	608	234	315	33 871	291 915
1888/89	23 051	3 337	1 875	1 883	1 044	1 054	528	680	521	621	232	352	35 178	304 008
1889/90 (mehr weniger)	862	83	37	101	64	52	33	38	—	13	—	37	1 307	12 093
	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	2	—	—	—

III. Uebersicht über die Gesamt-, sowie über die einkommen- und klassensteuerpflichtige Bevölkerung nach den Klassensteuerrollen pro 1888/89 und 1889/90.

Steuerjahr	Gesamtbevölkerung Personen	Die Zahl der steuerfreien Militärpersonen beträgt	Die sonstige steuerfreie Bevölkerung beträgt Personen	Die steuerpflichtige Bevölkerung beträgt Personen	Von den in Colonne 5 aufgeführten Personen unterliegen		Es sind überhaupt veranlagt Personen		Die Zahl der zu den in den Colonnen 8 und 9 aufgeführten Steuerpflichtigen gehörigen Haushaltungsglieder beträgt Personen
					der klassifizierten Einkommensteuer	der Klassensteuer	zur klassifizierten Einkommensteuer	zur Klassensteuer	
1888/89	126 068	3 166	21 535	101 367	7 869	93 498	2 238	33 871	65 258
1889/90	132 936	3 187	25 533	104 216	8 138	96 078	2 359	35 178	66 679
1889/90 (mehr weniger)	6 868	21	3 998	2 849	269	2 580	121	1 307	1 421
	—	—	—	—	—	—	—	—	—

IV. Nachweisung über das Ist-Aufkommen an directen Staatssteuern in den Steuerjahren 1887/88 und 1888/89.

Für das Steuerjahr	Grundsteuer <i>M</i>	Gebäudesteuer <i>M</i>	Gewerbesteuer einschl. Hausirgengewerbesteuer <i>M</i>	Klassifizierte Einkommensteuer ausschl. des dauernden Steuererlasses <i>M</i>	Klassensteuer ausschl. des bewilligten allgemeinen Erlasses <i>M</i>	Gesamtsteuer <i>M</i>
1887/88	16 051	278 279	157 957	411 187	144 907	1 008 381
1888/89	15 993	294 358	164 546	438 225	150 102	1 063 224

Auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1883 wird die Klassensteuer von den zur 1. und 2. Stufe veranlagten Personen überhaupt nicht, und von den zur 3. bis einschließlich 12. Stufe eingeschätzten Censiten nur der neunmonatliche Betrag erhoben.

Außerdem ist den Censiten der 1. Stufe der klassifizierten Einkommensteuer ein zweimonatlicher und denjenigen der 2. Stufe ein einmonatlicher Erlaß bewilligt.

Ziffermäßig stellt sich der Ausfall an Klassensteuer pro 1888/89 wie folgt:

Ausfall in Folge Nichterhebung der Klassensteuer der 1. und 2. Stufe	86 091 M.
" " " Erlasses der drei Monatsraten in Stufe 3 bis 12	51 456 "
Abgang " " von Reklamationen, Rekursen und Erlaßanträgen	4 957 "
Summe	142 504 M.

Die stetige Abnahme der Grundsteuer hat ihren Grund in der zunehmenden Verwendung von grundsteuerpflichtigen Liegenschaften zu gebäudesteuerpflichtigen Zwecken. Die Gebäudesteuer nimmt daher mit jedem Jahre zu. Im Jahre 1888 wurden 553 neu errichtete oder in ihrer Substanz veränderte Wohn- bezw. gewerbliche Gebäude zur Gebäudesteuer eingeschätzt.

Die Soll-Einnahme an Gebäudesteuer betrug pro 1888/89	294 698 M.
Dieselbe beträgt pro 1889/90	309 386 "
Dithin jetzt mehr	14 688 M.

Gegen die vorerwähnte Zugangs-Gebäudesteuer-Veranlagung wurden 21 Beschwerden erhoben, wovon 11 berücksichtigt worden sind.

Es sind Berufungen eingelegt:

Steuerjahr	Der Berufungen Art	Zahl	Davon sind	
			berücksichtigt	abgewiesen

a. gegen die klassifizierte Einkommensteuer-Veranlagung:

1887/88	1. Remonstrationen	200	95	105
1888/89	do.	266	132	134
1887/88	2. Reklamationen gegen die Bescheide auf die Remonstrationen	25	5	20
1888/89	do.	35	6	29

b. gegen die Klassensteuer-Veranlagung:

1887/88	1. Reklamationen	1 336	688	648
1888/89	do.	1 214	790	424
1887/88	2. Rekurse gegen die Klassensteuer-Reklamationsbescheide	115	33	82
1888/89	do.	94	47	47

c. erörterte Klassensteuererlaß-Anträge, über welche die Königliche Regierung entschieden hat:

1887/88		53	52	1
1888/89		77	75	2

V. Nachweisung der wegen Klassensteuerrückstände erfolgten Zwangsvollstreckungen pro 1887/88 und 1888/89.

Steuerjahr	Anzahl der zur Klassensteuer veranlagten Personen in Stufe				Die Zahl der wegen Klassensteuerrückstände mit Erfolg vollzogenen Pfändungen beträgt in Stufe			
	3	4	5 bis 12	Summe der Colonnen 2 bis 4	3	4	5 bis 12	Summe der Colonnen 6 bis 8
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1887/88	1 717	1 766	4 639	8 122	251	230	462	943
1888/89	1 838	1 782	4 808	8 428	170	123	366	659
1888/89 pro	mehr	121	16	169	306	—	—	—
	weniger	—	—	—	—	81	107	96

Steuerjahr	Anzahl der erfolgten fruchtlosen Pfändungsversuche in Stufe			
	3	4	5 bis 12	Summe der Colonnen 11 bis 13
10	11	12	13	14
1887/88	58	27	23	108
1888/89	22	15	11	48
1888/89 pro	mehr	—	—	—
	weniger	36	12	12

B. Gemeindesteuern.

Uebersichten über die in den Steuerjahren 1885/86 bis 1888/89 zur Hebung gestellten u. s. w. allgemeinen Gemeindesteuern.

1. Gemeinde-Einkommensteuer.

Jahrgang	Bevölkerung Personen	Stats-Soll M	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus den Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge M	Berichtigtes Soll M	St-Einnahme M	Reste M
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1885/86	108 901	1 276 000	1 408 959	83 694	182 849	1 309 804	1 305 393	4 411
1886/87	115 195	1 311 000	1 356 513	128 340	167 518	1 317 335	1 309 677	7 658
1887/88	117 644	1 374 000	1 431 555	142 482	185 607	1 388 430	1 382 819	5 611
1888/89	126 068	1 434 800	1 483 956	180 060	186 669	1 477 347	1 474 242	3 105

In diesen Beträgen ist der Beitrag zur Provinzialumlage in der Höhe von 10%, 9%, 8% und 8% der Gesamtsolleinnahme an Gemeinde-Einkommensteuer mitenthalten. Bisher wurde die Provinzial-

umlage nach der Steinnahme an direkten Staatssteuern, jedoch unter Hinzurechnung der auf Grund des Gesetzes vom 25. März 1883 aufgehobenen bzw. außer Hebung gesetzten Beträge an Klassen- und klassifizirter Einkommensteuer berechnet. Vom Steuerjahre 1888/89 ab muß aber auf Grund der Provinzialordnung vom 1. Juni 1887 die Vertheilung der aufzubringenden Provinzialabgaben auf die einzelnen Kreise nach dem Sollaufkommen der direkten Staatssteuern einschließlich der vorbezeichneten außer Hebung gesetzten Beträge an Klassen- und klassifizirter Einkommensteuer und der auf die von den Forenfen und Gesellschaften zu entrichtenden Gemeinde-Einkommensteuer entfallenden Staatssteuerbeträge erfolgen. Dagegen kommt die Staatssteuer, welche auf den den Beamten zc. nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Juli 1822 zustehenden Communalsteuernachlaß entfällt, imgleichen die Staatssteuerbeträge, die auf das bei der Staatssteuer-Veranlagung hier wohnhafter Censiten berücksichtigte und nach Vorschrift des Gesetzes vom 27. Juli 1885 bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuerberechnung freizulassende Einkommen aus auswärtigem Grundbesitz und Gewerbebetrieb entfallen, von der der Provinzial-Umlageberechnung zu Grunde zu legenden Solleinnahme an direkten Staatssteuern in Abzug. Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzialabgaben betrug pro 1888/89 119 724 M.

Pro 1887/88 waren beizutragen 110 357 „
 Mit hin pro 1888/89 mehr 9 367 M.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich wie folgt zusammen:

	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89
	M.	M.	M.	M.
1. Gutgeschriebene Forenfensteuer	46 356	—	—	—
2. Reklamationsnachlässe	16 744	22 167	31 890	24 114
3. Refursnachlässe	806	1 025	984	2 032
4. Abgänge in Folge Verziehens, Ablebens zc.	110 027	134 470	141 771	147 626
5. Unbeibringliche Quoten	8 916	9 856	10 962	12 897
Summe	182 849	167 518	185 607	186 669

Vom 1. April 1886 ab findet auf Grund des Gesetzes vom 27. Juli 1885, betreffend Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten direkten Communalabgaben, eine Gutschrift von Forenfensteuer nicht mehr statt; es bleibt vielmehr derjenige Theil des Gesamteinkommens, welcher einem Steuerpflichtigen aus außerhalb des hiesigen Gemeindebezirks belegenen Grundeigenthum oder aus einem in einer anderen Gemeinde betriebenen Gewerbe zufließt, bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuerberechnung gleich außer Ansatz. Für das Steuerjahr 1888/89 beträgt der Forensalsteuernachlaß, welcher bei der hiesigen Gemeinde-Einkommensteuerberechnung gleich außer Ansatz geblieben ist, 70 059 M.

Auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1886 sind hier pro 1888/89 50 Offiziere und Militärbeamte zu der zu entrichtenden Gemeindeabgabe herangezogen und hatten dieselben im Ganzen 3270 M. zu zahlen.

Jahrgang	Stats-Soll	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus den Vorjahren)	Zugänge	Abgänge	Berichtigtes Soll	Ist- Einnahme	Reste
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
2. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer.							
1887/88	258 600	267 596	7 508	10 116	264 988	263 980	1 008
1888/89	267 000	279 920	10 641	11 993	278 568	278 054	514
3. Zuschläge zur Gewerbesteuer.							
1887/88	131 000	132 004	17 728	14 134	135 598	134 653	945
1888/89	135 800	137 089	17 337	14 179	140 247	139 781	466

Die zum Soll gestellten gesammten Gemeindesteuern, d. h. die Gemeinde-Einkommensteuer, die Zuschläge zur Gewerbesteuer, sowie zur Grund- und Gebäudesteuer ergeben in den 3 letzten Jahren auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet fast dieselben Beträge, wie die nachstehende Uebersicht ergibt.

Steuerjahr	Das berichtigte Gesamt-Rollen-Soll an Gemeindesteuern betrug überhaupt M	Bevölkerung Personen	Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel eine Gemeindesteuer von M
1886/87	1 693 537	115 195	14,70
1887/88	1 789 016	117 644	15,20
1888/89	1 896 162	126 068	15,04

4. Hundesteuer.

Zahl der pro 1888/89 angemeldeten Hunde . . .	3 285
Davon steuerfrei	88
Bleiben	3 197

	1887/88	1888/89
Rollen-Soll einschließlich der Reste aus den Vorjahren . . .	32 292 M.	34 639 M.
Abgänge	4 942 „	4 993 „
Soll-Einnahme	27 350 M.	29 646 M.
Ist-Einnahme	26 869 „	29 252 „
Rest-Einnahme	481 M.	394 M.

Auf Grund des neuen Regulativs für die Erhebung der Hundesteuer im Stadtbezirke Düsseldorf vom 20. November 1888 sind für jeden Hund mit Ausnahme der Wachtunde, welche zur Bewachung einzeln liegender Güter, Bauernhöfe und Häuser nothwendig gehalten werden müssen, 9 M. Hundesteuer pro Jahr zu zahlen. Nur die Gewerbetreibenden, welche für den Betrieb des Gewerbes kein anderes Zugthier besitzen, genießen, sofern sie steuerfrei oder zu einer der vier untersten Klassensteuerstufen veranlagt sind, für einen Karrenhund eine Steuerermäßigung dergestalt, daß sie jährlich 4 Mark 50 Pf., oder halbjährlich 2 M. 25 Pf. bezahlen. Die Ermäßigung gilt aber stets nur für einen Hund desselben Besitzers.

5. Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten.

	1887/88	1888/89
Ist-Einnahme	23 248 M.	20 866 M.

Reste kommen nicht vor, da diese Abgaben im Voraus zu zahlen sind.

6. Biersteuer.

Das Ergebnis der Biersteuer stellt sich wie folgt.

In dem Gemeinde-Haushaltsetat pro 1888/89 war vorgesehen:

a. an Zuschlag zur Brauereisteuer	71 000 M.
b. an Steuer von dem von auswärts eingeführten Bier	38 000 „
c. an Strafgebern	300 „
Ueberhaupt	109 300 M.

Die wirkliche Einnahme betrug:

a. an Zuschlag zur Brau- und Malzsteuer	84 877 M.
b. an Steuer von dem von auswärts eingeführten Bier	45 397 "
c. an Geldstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen das Regulativ	109 "
sodas sich ein Gesamtbetrag ergibt von	130 383 M.
Die Gesamt-Einnahme pro 1887/88 betrug	124 004 "
Mithin gegen das Vorjahr mehr	6 379 M.

Dem Gesamtbetrage pro 1888/89 von 130 383 M.

steht eine direkte Ausgabe gegenüber von:

a. Verwaltungskosten (5% vom Brutto-Ertrage des Communalzuschlags zur Staatssteuer) für das königliche Hauptsteueramt	4 243 M.
b. Gebühr für die Abstempelung der Nachweisungen für das von auswärts eingeführte Bier an die Inhaber der Controlstellen	685 "
c. Rückvergütung für hier gebrautes und ausgeführtes Bier	7 471 "
	12 399 M.

Hiernach beläuft sich der wirkliche Ertrag pro 1888/89 auf . . . 117 984 M.

7. Wanderlagersteuer.

In dem Gemeinde-Haushaltsetat pro 1888/89 war eine Einnahme vorgesehen von . . . 600 M.

Die wirkliche Einnahme betrug 360 M.

während das vorhergegangene Steuerjahr eine Wanderlagersteuer von 280 M. erbracht hat.

Mithin 1888/89 gegen 1887/88 mehr . . . 80 M.

Die Zahl der Wanderlager im Steuerjahr 1888/89 betrug 7 und zwar 5 mit je einwöchigem und 2 mit je zweiwöchigem Verlaufe. Der Verkauf ist von 6 auswärtigen Firmen veranstaltet.

C. Sonstige Abgaben,

welche durch die Stadtkasse auf Grund der von dem Steuerbureau aufgestellten Hebelisten für Rechnung anderer Verbände erhoben werden.

I. Handelskammer-Beiträge.

	1887/88	1888/89
Soll-Einnahme	7 596 M.	8 014 M.
Ist-Einnahme	7 594 "	8 014 "
Rest-Einnahme	2 M.	— M.

II. Gewerbegerichts-Beiträge.

	1887/88	1888/89
Soll-Einnahme	2 900 M.	4 261 M.
Ist-Einnahme	2 886 "	4 261 "
Rest-Einnahme	14 M.	— M.

III. Kirchensteuer der evangelischen Gemeinde.

	1887/88	1888/89
Soll-Einnahme	81 502 M.	81 538 M.
Ist-Einnahme	81 050 "	81 399 "
Rest-Einnahme	452 M.	139 M.

IV. Kirchensteuer der Max-Pfarre.

	1887/88	1888/89
Soll-Einnahme	3 511 M.	3 418 M.
Ist-Einnahme	3 493 „	3 417 „
Rest-Einnahme	18 M.	1 M.

Uebersicht der wegen Gemeindesteuer-Rückstände im Steuerjahr 1888/89 vollstreckten Exekutionen.

Zahl der Steuerpflichtigen				Summe der Colonnen 1 bis 4 einschließlich	Zahl der			
a	b	c			An-	Pfändungen	Verkaufs-	vor-
nach der Primitivrolle	nach der Gemeinde- Einkommen- steuer- Zugangsliste	nach den Zugangslisten über die Gemeinde- zuschläge			mahnungen	der erfolgten fruchtlosen Pfändungs- versuche	Aufträge	genommenen Mobilar- Verkäufe
1	2	3	4	5	6	7	8	9
46 522	12 624	244	1 514	60 904	74 527	5 578	2 716	7
				gegen				
44 279	12 080	183	1 434	57 976	66 655	11 145	4 119	4
				des Vorjahres.				

XV. Vermögen.

Das Aktiv-Vermögen der Stadt stellt sich am 31. März 1889 wie folgt.

A. Grundvermögen.

- An städtischen Gebäuden nach dem Versicherungsstande am 31. März 1888 6 331 442 M.
Während des Jahres 1888/89 sind durch verschiedene Neu- und Erweiterungsbauten zc. hinzugekommen 118 500 „
so daß der Werth der Gebäude, ausschließlich derjenigen der Armenverwaltung und der nachstehend unter 2 bis 5 bezeichneten, nach dem Versicherungsstande vom 31. März 1889 beträgt 6 449 942 M.
Der Werth der Fundamente und der Kellergewölbe, welche bei allen Versicherungen ausgeschlossen sind, sowie der Werth der Grund- und Bodenflächen ist bei sämtlichen Gebäuden bezw. Hofräumen und Hausgärten außer Ansatz geblieben.
 - Die Gasanstalt (nach dem Anlage-Kapital) 3 384 638 „
 - Das Wasserwerk (nach dem Anlage-Kapital) 2 921 848 „
- Zu übertragen 12 756 428 M.

	Uebertrag	12 756 428 M.
4. Die Tonhalle (nach dem Anlage-Kapital)		648 000 "
5. Die Schlachthalle (nach dem Anlage-Kapital)		667 842 "
6. 16 h 86 a 34 qm Ackerländereien nach dem 45-fachen Katastral-Reinertrage berechnet		49 335 "
Die in 1888/89 erworbenen Grundstücke, welche zu Schulzwecken dienen sollen, sind unter 6 nicht enthalten.		
7. 35 h 49 a 79 qm Wiesen, Weiden und Gewässer nach dem 45-fachen Katastral-Reinertrage berechnet		69 229 "
Der Jahreserlös aus denselben beträgt nach den Erträgen der letzten 3 Jahre durchschnittlich 6820 M.		
8. 3 h 67 a 84 qm sonstige Grundstücke als Lagerplätze zc.		264 800 "
Die seit 1. April 1887 für die Lagerplätze aufgekommene Pacht würde einen Kapitalwerth derselben von 416 560 M. ergeben. Die nicht verpachteten zu städtischen Zwecken verwendeten Lagerplätze an der Golzheimer Insel, am Hafen und hinter der Neuterkaferne zc. sind nicht in Anrechnung gebracht.		
Die zu 1 angegebenen Versicherungssummen, sowie die zu 6—8 aufgeführten Beträge stehen gegen die wirklichen Immobilien-Werthe ganz bedeutend zurück, was bei dem von Jahr zu Jahr steigenden Werthe des hiesigen Grundbesitzes leicht erklärlich ist.		
	Summe A. . .	14 455 634 M.

B. Kapitalvermögen.

Das Kapitalvermögen betrug nach dem vorigjährigen Berichte	142 523 M.
Es kamen hinzu der Kaufpreis für das frühere Schuldgrundstück nebst Gebäude Bülkerstraße 3, Vergütungen für Erwerbungen von gemein- schaftlichen Grenzmauern sowie Zinsen, zusammen	52 418 "
	Summe
	194 941 M.
Aus demselben wurden gedeckt die Kosten des Erwerbs des Schulgrundstücks an der Oberbülkerallee mit	20 685 "
	Das Kapitalvermögen Summe B beträgt demnach . . .
	174 256 "
Daselbe besteht in folgenden Werthstücken:	
a. Tonhallen-Betheiligungsscheine	28 500 M.
b. Stadtoobligationen	2 000 "
c. Consolidirte Preussische Staatsanleihe	1 200 "
d. Prioritäts-Obligationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	4 500 "
e. Prioritäts-Obligationen der Köln-Mindener Eisenbahn	2 700 "
f. Hypothekensforderungen	122 000 "
g. Sparcassenbestände	13 356 "
	Zusammen wie vor
	174 256 M.

C. Kunstgegenstände.

Die städtische Gemäldegalerie und die Rambour'sche Sammlung nach dem Ver- sicherungswerthe	Summe C	406 430 "
	Summe A, B, C und zu übertragen	15 036 320 M.

Uebertrag 15 036 320 M.

In dem vorigjährigen Berichte wurde an Versicherungswert
nachgewiesen 367 930 M.

In 1888/89 sind hinzugekommen 7 Delgemälde, zusammen ver-
sichert zu 38 500 „

Zusammen wie vor 406 430 M.

Das Aktivvermögen des Armenfonds (410 693 M.), der milden Stiftungen
(siehe X dieses Berichtes), des Reservefonds der Sparkasse (2 096 504 M.), der Geldwert
der Begräbnisplätze, des Grund und Bodens sämtlicher städtischen Gebäude nebst Hof-
räumen und Gärten, der Denkmäler, Brücken zc., sowie derjenige aller Utensilien und
Geräthschaften, Krabnen zc. sind in vorstehender Summe nicht enthalten.

Nach dem unter XVI folgenden Abschnitte betragen die Passiva der Stadt . . . 8 912 967 „

Das angelegte Vermögen der Stadt übersteigt demnach die Schulden um . . . 6 123 353 M.
gegen 5 182 520 M. im Vorjahre.

XVI. Schuldenverwaltung.

A. Anleihe von 1876.

Von dieser Anleihe im Betrage von 5 000 000 M.
sind getilgt:

a. nach dem letzten Verwaltungsbericht 831 200 M.

b. im Jahre 1888/89 128 800 „

Zusammen 960 000 „

Es sind also noch in Umlauf 4 040 000 M.

Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsbericht pro 1880/81, S. 121/124 nachgewiesen.

B. Anleihe von 1882.

Von dieser Anleihe im Betrage von 2 000 000 M.
sind getilgt:

a. nach dem letzten Verwaltungsbericht 132 500 M.

b. im Jahre 1888/89 25 000 „

Zusammen 157 500 „

Es sind also noch im Umlauf 1 842 500 M.

Die Verwendung der Anleihe ist im vorigen Verwaltungsbericht nachgewiesen.

C. Anleihe von 1888.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 19. März 1888 ist die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe
von 4 000 000 M. erteilt worden, wie dies bereits im Verwaltungsbericht für 1887/88, S. 142 mitgeteilt
worden ist.

Von diesen 4 000 000 M.
 sind nach der hier folgenden Nachweisung in 1888/89 verausgabt worden 329 324 „
 mithin noch zu verwenden 3 670 676 M.

Nachweisungen

1. des Erlöses für die Anleihefcheine der Anleihe von 1888.

Bezeichnung	Betrag der Anleihe M	Wirkliche Einnahme M	Dieselbe steht in der Rechnung der Anleihe- und Schuldentilgungskasse		
			mit M	Jahrgang	Seite
Anleihe von 1888	4 000 000	400 000	400 000	1888/89	3

2. Verwendung des Erlöses.

Nr. die- ses	Bezeichnung	Datum des Beschlusses der Stadtverordneten- Versammlung	Bewilligter Betrag		Derselbe ist verausgabt				
			M	¢	mit M	in der Rechnung	Jahrgang	Seite	
	In 1888/89 sind auf die Anleihe angewiesen worden:								
1	Weitere Kosten für Kanalbauten .	18. Aug. 1885	278 224	68	278 224	68	Anleihe- u. Schulden- tilgungs- kasse	1888/89	21
2	Zur Verstärkung der Schulden- tilgung beim Reichsinvaliden- fonds	25. Juli 1883	105 900	—	105 900	—		21	
3	Restbaukosten der Bürgerschule .	11. März 1886	5 893	17	5 893	17	21		
	Summe am 31. Mai 1889		390 017	85	390 017	85			
	Erstattet der f. Z. aus der Anleihe gezahlte Kaufpreis für das von Pieper, Bohwinkel & Cie. angekaufte Schulgrundstück .	2. April 1889	60 694	33	60 694	33	21		
	Es sind mithin aus der Anleihe verausgabt		329 323	52	329 323	52			

Die Differenz gegenüber dem unter 1. oben angegebenen Erlöse diente zur Verminderung des nach dem vorigen Verwaltungsbericht bestehenden Vorschusses der Stadtkasse (vergl. den Schlußpassus dieses Abschnittes).

3. Tilgung der Anleihe.

In 1888/89 hat eine Amortisation nicht stattgefunden, da bis zum Beginne des Rechnungsjahres 1888/89 Anleihefcheine nicht ausgegeben waren.

D. Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds.

Auf die im Jahre 1873 erhobene Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds im Betrage von 1 800 000 M. sind bis zum 31. Oktober 1888 getilgt 865 800 „

Es bleiben mithin zu tilgen 934 200 M.

Die ganze Schuld wird gemäß Tilgungsplan im Jahre 1894 abgetragen sein.
Die Verwendung der Anleihe ist im Verwaltungsberichte für 1876/77 (S. 79/80) speziell nachgewiesen.

E. Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz.

Wie im vorigen Verwaltungsbericht Seite 143 angegeben, wurde eine Anleihe von 700 000 M. bei der Landesbank der Rheinprovinz zur Deckung der durch den Ausbau der Tonhalle entstehenden Kosten contrahirt.

Auf diese Anleihe sind von der Landesbank eingezahlt:

am 3. April 1888	100 000 M.
„ 1. Dezember 1888	300 000 „
Zusammen	400 000 M.

Der Rest von 300 000 M. wird am 1. Dezember 1889 erhoben werden.

Die Tilgung der Anleihe beginnt am 1. Januar 1891.

F. Sonstige Schulden.

Ueber die Anleihen für die Gasanstalt und die Tonhalle ist das Erforderliche bei den betreffenden Abschnitten enthalten; die Tilgung dieser Anleihen erfolgt aus den eigenen Erträgen.

Zusammenstellung.

Nach Vorstehendem bestanden die gesammten städtischen Schulden am 31. März 1889 aus:

1. der Obligationen-Anleihe von 1876 mit	4 040 000 M.
2. „ „ „ 1882 „	1 842 500 „
3. „ „ „ 1888 „ der bis jetzt begebenen Summe von	400 000 „
4. Anleihe bei dem Reichs-Invalidentfonds mit	934 200 „
5. „ für die Gasanstalt mit	858 867 „
6. Tonhallen-Anleihe mit	437 400 „
7. Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz mit der bis jetzt erhobenen Summe von	400 000 „
Summe der städtischen Schuld	8 912 967 M.

gegen 9 227 715 M. des Vorjahres.

Davon entfallen auf die Anleihen für die Gasanstalt, das Wasserwerk, die Schlachthalle, die Tonhalle und die Kirchhöfe, welche sich sämtlich aus den eigenen Erträgen verzinsen und tilgen 3 689 039 „

Es sind mithin aus den laufenden Einnahmen der Stadtkasse zu verzinsen und zu tilgen 5 223 928 M.
gegen 5 785 312 M. des Vorjahres.

Die aus bereiten Mitteln der Stadtkasse voranschüßweise gedeckten Beträge belaufen sich auf 618 951 M.

XVII. Finanzen.

Zu den aus 1887/88 verbliebenen Ueberschüssen der Stadtkasse im Betrage von . . . 144 272 M.
kommen hinzu:

1. die Hälfte des Gewinn-Ueberschusses der Gasanstalt aus 1887/88	
im Betrage von	44 487 M.
2. Ueberschuß aus dem Erlöse des Abbruchs des Weida'schen Hauses	
an der Herderstraße	309 „
	<u>44 796 „</u>

Demnach betragen die verfügbaren Ueberschüsse . . . 189 068 M.
welche den Reservefonds bildeten.

Auf denselben wurden in 1888/89 angewiesen:

1. der Baukasse zu Straßenpflasterungszwecken	25 000 M.
2. Beitrag der Stadt für das Kaiser Wilhelm-Denkmal	30 000 „
3. Kosten der Wiederherstellung des Thurmes am alten Ständehause zc.	22 000 „
4. Erstattung der aus der Anleihe vorschußweise gezahlten Erwerbskosten des Pieper- Bohwinkel'schen Grundstücks	60 694 „
5. Erwerbskosten des Weida'schen Grundstücks an der Herderstraße	21 777 „
6. II. Beitragsrate zu den Kosten des Denkmals vor dem Ständehause	2 000 „

Zusammen . . . 161 471 M.

In Rest verblieben 27 597 „
welche in 1889/90 zur Verwendung kommen.

Zusammen wie oben . . . 189 068 M.

Der diesem Berichte als Anhang beigefügte Final-Abschluß giebt eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1888/89 einschließlich der Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben.

Dieser Final-Abschluß weist folgendes Ergebnis nach:

a. Baarbestand	647 725 M.
b. Einnahme-Reste	2 349 543 „
	<u>Rechnungsmäßiger Bestand . . . 2 997 268 M.</u>
Dagegen betragen die Ausgabe-Reste	2 755 033 „
	<u>Mithin rechnungsmäßiger Ueberschuß . . . 242 235 M.</u>

Hiervon gehen ab:

a. der als Baarbestand geführte Betriebsfonds von	100 000 M.
b. der Rest des Reservefonds aus 1888/89 mit	27 597 „
	<u>Zusammen . . . 127 597 „</u>

so daß sich ein wirklicher Ueberschuß aus 1888/89 ergibt von . . . 114 638 M.

Der rechnungsmäßige Ueberschuß setzt sich wie folgt zusammen.

I. Bestand aus dem Rechnungsjahr 1887/88 (einschließlich des Betriebsfonds von 100 000 M.) 244 272 M.

II. Rechnungsjahr 1888/89:

a. Mehr-Einnahmen.

A. Staats- und Provinzialzwecke	19 641 „
	<u>Zu übertragen 263 913 M.</u>

	Uebertrag	263 913 M.
B. Gemeinde-Anstalten:		
Rathamt	967 M.	
Feuerwehr	4 170 "	
Leihanstalt	1 285 "	
		6 422 "
C. Bildungsanstalten:		
Schulen		27 278 "
D. Steuerverwaltung 70 660 "		
E. Vermögensverwaltung 349 "		
F. Insgemein 42 744 "		
	Zusammen . .	411 366 M.

Minder-Ausgaben.

A. Polizei-Verwaltung	703 M.	
B. Schuldenverwaltung	10 387 "	
	Summe Minder-Ausgabe . .	11 090 M.
	Mithin Gesamt-Mehr-Einnahme . .	422 456 M.

b. Mehr-Ausgaben.

A. Allgemeine Verwaltung	18 508 M.	
B. Gemeinde-Anstalten		
Schwimmanstalten	3 599 M.	
Fuhrpark	1 243 "	
		4 842 "
C. Kunst und Wissenschaft	4 801 "	
D. Armenpflege	4 768 "	
E. Bauverwaltung	26 588 "	
F. Öffentliche Anlagen	2 348 "	
	Summe Mehr-Ausgaben . .	61 855 M.

Minder-Einnahmen.

Gemeinde-Anstalten		
Pferdebahn	154 M.	
Zinsen des Reservefonds der Sparkasse . . .	1 537 "	
	Summe Minder-Einnahmen . .	1 691 "
	Mithin Mehr-Ausgaben . .	63 546 M.

Hierzu kommen die im Eingange dieses Abschnittes als verwendet nachgewiesenen Ueberschüsse aus 1887/88 mit 144 272 "

Also Gesamt-Mehr-Ausgabe 207 818 "

Nach Abzug derselben von der Mehr-Einnahme verbleibt als rechnungsmäßiger Ueberschuß 214 638 M.
 und nach Abzug des Betriebsfonds von 100 000 "
 ein wirklicher Ueberschuß von 114 638 M.

Der Final-Abschluß weist ferner nach:

	A. An Einnahme-Resten	2 349 543 M.
welche sich wie folgt vertheilen:		
1. Lebensversicherung und Kosten des Verwaltungs-Streitver-		
fahrens	76 M.	
2. Schulgelber und Schulstrafgelder	1 659 "	
3. Hundesteuer zc.	394 "	
4. Polizeistrafgelder	1 859 "	
5. Armenpflege zc.	12 "	
6. Ortsstatutarische Beiträge zur Freilegung von Straßen	9 "	
7. Entwässerungsbeiträge	12 627 "	
8. Executivstrafen	425 "	
9. Für den Neubau zweier Volksschulen, Kanalanlagen, An-		
bauten bei Schulen, Rheinhafen, Eindeichung des Dorfes		
Hamm, Erweiterungsbau der Tonhalle	1 656 383 "	
10. Communalsteuern	4 085 "	
11. Rückständige Pacht von Grundeigenthum	33 "	
12. Bewilligte Credite für Neubauten zc. aus der Obligations-		
anleihe von 1888	618 951 "	
13. Kaufpreis für das de Hessele'sche Grundstück an der Con-		
cordiastraße	53 030 "	
	Summe wie oben	2 349 543 M.

B. An Ausgabe-Resten 2 755 033 M.

Dieselben vertheilen sich wie folgt:

1. Ausbau und Unterhaltung der Schwimm- und Badeanstalt	8 602 M.
2. Feuerwehr	885 "
3. Zur Beschaffung von Pferden des Fuhrparks	4 012 "
4. Beschaffung und Unterhaltung der Wagen und Geräte	1 195 "
5. Persönliche Ausgaben	81 "
6. Beschaffung von Unterrichtsmitteln	5 123 "
7. Feuerversicherung, Steuern und Abgaben	1 809 "
8. Schreibmaterialien und Druckfachen	457 "
9. Realgymnasiallehrer-Wittwenfonds	240 "
10. Stipendienfonds	596 "
11. Beschaffung von kunstgewerblichen Vorbildern	5 319 "
12. Feuerversicherung des Theaters	30 570 "
13. Imprägnierungskosten	251 "
14. Unterhaltung der Decorationen	1 479 "
15. Beschaffung von Utensilien für das historische Museum	977 "
16. Unterhaltung und Vermehrung der Volksbibliotheken	1 966 "
17. Kapitalanlage	4 404 "
18. Wohlthätigkeitsfonds und Ferienkolonien	8 847 "
19. Kapitalanlage für die Verpflegungshäuser	2 234 "
20. Verschiedene	2 000 "
	Zu übertragen 81 047 M.

	Uebertrag	81 047 M.
21. Instandhaltung der Uniformen und Armaturstücke für die Polizei	18	"
22. Für außerordentliche Arbeitshilfe	4 779	"
23. Bauliche Unterhaltung des Stadttheaters	4 511	"
24. Unterhaltung der äußeren Fagaden der Kunsthalle	2 056	"
25. Unterhaltung des Thurmes u. der Lambertuskirche	1 404	"
26. Unterhaltung der Scheidlingsmühle	662	"
27. Unterhaltung der Denkmäler und Springbrunnen	1 173	"
28. Straßenerbreiterungen	68 283	"
29. Neupflasterung und Umpflasterung von Straßen	5 111	"
30. Neubau von Schwemmanälen	190 697	"
31. Legung der Hausableitungen	17 558	"
32. Neuanlage von Bedürfnisanstalten	2 847	"
33. Reinigung der Teichanlagen	2 697	"
34. Unterhaltung der Deiche	3 934	"
35. Erwerbung von Kiesgruben	55	"
36. Zur Erbreiterung von Trottoiren zum Schutze von jetzt im Fahrdamm einzelner Straßen stehenden Bäumen	14 067	"
37. Beschaffung und Einrichtung einer Cholerabaracke	6 210	"
38. Beschaffung von Kataster-Materialien	2 000	"
39. Erbreiterung der Buscherstraße	4 520	"
40. Baukosten mehrerer Volksschulen	33 783	"
41. Fonds zur Bertheidigung der Stadt gegen Hochwasser	76 305	"
42. Borarbeiten zu dem projektirten Rheinhafen	142 336	"
43. Pumpstation für die Kanalisation	7 606	"
44. Kanalbauten und Thonrohrleitungen	818 444	"
45. Eindeichung des Dorfes Hamm	7 543	"
46. Erweiterung der Tonhalle	734 538	"
47. Instandsetzung des Rheinufers an der Golzheimer Insel	8 195	"
48. Jagdpachtgelder zur Bertheilung an die beteiligten Grundbesitzer	9 552	"
49. Ausbau des Thurmes am alten Ständehause	22 000	"
50. Erwerbung von Kiesgrundstücken	20 879	"
51. Zinsen und Tilgung der städtischen Anleihen von 1876 und 1882	60 808	"
52. Verwendung der Anleihe für den Neubau der Tonhalle	399 415	"
Summe wie oben		2 755 033 M.

Düsseldorf, den 25. September 1889.

Der Ober-Bürgermeister

Lindemann.

		Saldo	Umsatz	Ertrag	Ertrag	Saldo	Saldo
I.	Ertrag	12 442 82	70 248 82	—	—	87 806 04	87 806 04
II.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
III.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
IV.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
V.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
VI.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
VII.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
VIII.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
IX.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
X.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XI.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XII.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XIII.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XIV.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XV.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XVI.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XVII.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XVIII.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XIX.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XX.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XXI.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XXII.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XXIII.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XXIV.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XXV.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XXVI.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XXVII.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XXVIII.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XXIX.	Ertrag	—	—	—	—	—	—
XXX.	Ertrag	—	—	—	—	—	—

Umfang.

Final-Abschluß der Stadtkasse zu Düsseldorf

für das Rechnungsjahr 1888/89.

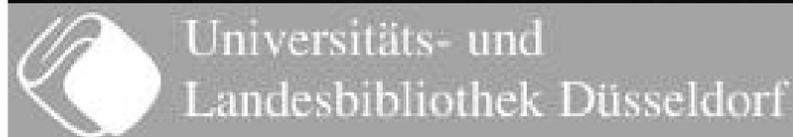
A. Stadtkasse.

Soll		Zugang	Abgang	Mithin		Titel	Einnahme
nach dem Etat	nach der vorigjährigen Rechnung			wirkliches Soll			
₰	₰	₰	₰	₰	₰		
66 300	—	12 948 82	—	79 248 82	I.	Allgemeine Verwaltung	
25 000	—	29 008 —	—	54 008 —	II.	Staats- und Provinzialmede	
263 701	700	5 194 58	—	269 595 58	III.	Gemeinde-Anstalten	
254 220	3 025 25	53 937 59	—	311 182 84	IV.	Bildungs-Anstalten	
148 990	12 883 58	140 253 82	—	302 127 40	V.	Kranken-Verwaltung	
2 967 90	—	1 174 98	—	4 142 88	VI.	Stiftungen	
5 223	—	—	524 70	4 698 30	VII.	Polizei-Verwaltung	
253 800	585 590 30	1 877 293 85	—	2 716 684 15	VIII.	Bau-Verwaltung	
8 473	—	2 753 75	—	11 226 75	IX.	Oeffentliche Anlagen	
1 947 500	7 566 06	71 830 86	—	2 026 905 92	X.	Steuer-Verwaltung	
72 750	1 015	77 102 03	—	150 867 03	XI.	Bermögen	
1 359 400	689 627 71	—	278 905 53	1 770 122 18	XII.	Schulden-Verwaltung	
7 175 10	53 029 83	82 961 91	—	143 166 84	XIII.	Insgesamt	
4 415 500	1 353 437 73	2 354 469 19	279 430 23	7 843 976 69		Summe der Einnahme	
—	161 452 27	—	116 675 42	44 776 85		Hierzu Bestand	
—	—	—	—	—		„ Defekte	
4 415 500	1 514 890	2 354 469 19	396 105 65	7 888 753 54		Summe aller Einnahmen	

30- Einnahme	Mithin Rest	Erklärung der Zu- und Abgänge
79 172 57	76 25	Zugang: Veranlagung von Staatssteuern, Lebens-Versicherung und Beamtenwittwenkassen-Beiträge, verschiedene Einnahmen, Kapitalanlage der Wittwen-Versicherung (durchlaufend).
54 008	—	Zugang: Mehr-Einnahme aus landwirtschaftlichen Zinsen (Besetz Gütern).
269 595 58	—	Zugang: Mehr-Einnahme von der Schwimmanstalt, an Kischgebühren, von der Feuerwehr und von der Polizeistadt Abgang: Minder-Einnahme von der Pferdebahn, vom Fuhrpark und an Zinsen des Reservefonds der Stadtkasse.
309 524 47	1 658 37	(Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.) Zugang: Mehr an Schulgeldern, Schulstrafgeldern, Geld für Kataloge des historischen Museums, Sparfassenzinsen.
299 862 20	2 265 20	Zugang: Mehr an Zinsen von Kapitalien und Stiftungen, an Gebühren für Jagdschein, Hundesteuer, erhaltene Unterstützungen und Pflegekosten, milde Stiftungen u. Abgang: Minder-Einnahme an Polizeistrafgeldern.
4 142 88	—	(Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.) Zugang: Mehr an Zinsen und zurückgelegene Sparfassenanlage.
4 698 30	—	Abgang: Minder-Einnahme an Beitrag der Stadtkasse zu dem Einkommen des Gefangenen-Kassiers und an Geld für das Kuchbuch.
1 047 240 22	1 669 443 93	Zugang: Objektivbeiträge, Beiträge zum Kanalbetrieb und Hausableitungen, Nebengrundergebühren, Gehaltszuschüsse, Befestigung der Kanäle in der Körnerstraße und bewilligte Gelder zu Schul-, Kanal- und sonstigen Bauten.
11 226 75	—	Zugang: Mehr-Einnahme aus dem Verkauf von Holz und aus den Beständen der Baum-schule.
2 022 820 63	4 085 29	Zugang: Mehr-Soll der Heberollen gegen das Stadt-Soll, Mehr-Einnahmen an Communal-steuern und Versteuer. Abgang: Abfertigung von Communalsteuern in Folge von Reklamationen, Verzinsend, Unbereinigung u.
150 834 03	33	(Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.) Zugang: Mehr-Einnahme an Pächten und Mieten, Kapitalanlagen (durchlaufend), Zinsen von Aktiv-Kapitalien, Marktanzugeld und an Kaufpreisen für verkaufte Grundstücke und Grenzmauer-Antheile.
1 151 170 95	618 951 23	Zugang: Mehr-Einnahme aus der Anleihe bei der Landeskant der Rheinprovinz, aus der Anleihe von 1888, an Agio und Stückzinsen von verkauften Anleihe-Scheinen. Abgang: Minder-Einnahme aus der Anleihe von 1888, aus der außerordentlichen Schulden-Abgang der Wasserwerke und zur Regularisierung der Verzinsung der Anleihen von 1876, 1882 und 1888.
90 137 01	53 029 83	(Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.) Zugang: Einnahme an Zinsen von disponiblen Beständen der Stadtkasse, Rabatt von Badensum in städtischen Gebäuden, Rückzahlung des Verkaufes auf das Conto „Hausbeschlüsse“, Erwerbung von Grundstücken, Beitrag für das Kaiser Wilhelm-Denkmal und die Figurengruppe vor dem Ständehaus (durchlaufend).
5 494 433 59	2 349 543 10	
44 776 85	—	
5 539 210 44	2 349 543 10	

Soll		Zugang	Abgang	Wirkliches Soll		Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung			Wirkliches Soll	Wirkliches Soll		
238 900	817 05	31 456 21	—	271 173 26	I.	Allgemeine Verwaltung	
110 357 04	—	9 367 46	—	119 724 50	II.	Staats- und Provinzialverwaltungen	
139 035	16 612 91	5 306 16	—	160 954 07	III.	Gemeinde-Anstalten	
877 908	51 439 08	31 460 91	—	960 807 99	IV.	Bildungs-Anstalten	
436 990	36 439 69	145 021 76	—	618 451 45	V.	Kranken-Verwaltung	
2 967 00	—	1 174 98	—	4 142 88	VI.	Stiftungen	
156 843	552 25	—	1 228 26	156 166 99	VII.	Polizei-Verwaltung	
593 400	1 060 903 86	1 903 882	—	3 558 185 86	VIII.	Bau-Verwaltung	
33 567 50	—	5 102	—	38 669 50	IX.	Oeffentliche Anlagen	
21 700	—	1 179 73	—	22 879 73	X.	Steuer-Verwaltung	
20 300	16 547 54	76 752 77	—	113 600 31	XI.	Vermögen	
1 650 300	87 304	—	289 292 70	1 448 311 30	XII.	Schulden-Verwaltung	
133 231 56	120	40 217 88	—	173 450 64	XIII.	Zusammen	
4 415 500	1 270 617 58	2 250 921 86	290 520 96	7 646 518 48		Summe der Ausgaben	
—	—	—	—	—		Hierzu Vorbehalt	
—	—	—	—	—		„ Defekte	
4 415 500	1 270 617 58	2 250 921 86	290 520 96	7 646 518 48		Summe aller Ausgaben	

Jr- Ausgabe	Wirkliches Rest		Erklärung der Zu- und Abgänge
	Wirkliches Rest	Wirkliches Rest	
271 173 26	—	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für Schreibhülfe, an Lebensversicherungsbeiträgen für Beamte und Witzensassenbeiträge, für Bureaubedürfnisse, Heizung und Reinigung, Neuerrichtung des Witzensassen.
119 724 50	—	—	Zugang: Mehr-Ausgabe an die Provinzial-Verwaltung.
146 179 34	14 774 73	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für den Ausbau der Schwimmanstalt, für die Feuerwehr und für den Zirkuspark. Abgang: Minder-Ausgaben für die Schwimmanstalt, für das Museum, für die Feuerwehr und für den Zirkuspark. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
912 022 07	48 785 92	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für Pensionen und Unterhaltungen, für Unterrichtsmittel, Schreibmaterialien, für die Jubiläumfeier des Realgymnasiums, Errichtung einer zweiten Volkshilfschule. Abgang: Minder-Ausgaben für Heizung und Reinigung, Ersparnisse an Besoldungen etc. Schreibmaterialien, Reise- und Auswärtskosten. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
600 965 99	17 485 46	—	Zugang: Mehr-Ausgaben an Armenunterstützungen, Pflegekosten, für die Ferien-Colonien, Stiftungen und Kapitalanlagen (durchlaufend).
4 142 88	—	—	(Durchlaufend.)
156 148 54	18 45	—	Abgang: Ersparnisse an Besoldungen, Pensionen und Vergütungsgeldern und andern persönlichen, sowie sächlichen Ausgaben.
1 458 066 12	2 100 119 74	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für Gehälter, Unterhaltung städtischer Gebäude und Klaffen, Freilegung und Herbeiführung von Straßen, für Schwemmanfälle, für Trottoirs, Reinigung der Gewässer, Erweiterung der Fußgängerstraße, Erweiterung des Weiberggefängnisses, Einweihung des Dorfes Hamm, Herstellung des Thurmes am alten Ständehaus (durchlaufend).
38 669 50	—	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für die Unterhaltung und Ergänzung der Anlagen, Arbeitslöhne, Geräte, Einrichtigungen und der Bänke.
22 879 73	—	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für Schreibhülfe und an Hebegebühren für das Hauptsteueramt.
74 974 61	38 625 70	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für Erweiterung zweier Grenzmauern, Instandsetzung mehrerer Gebäude und Kapitalanlagen (durchlaufend). Abgang: Minder-Ausgaben an Zehntente und Gehälter. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
988 088 05	460 223 25	—	Zugang: Verwendung der Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz zum Ausbau der Leinwand. Abgang: Minder-Ausgabe bei der Anleihe von 1888 und Ersparnis an Zinsen. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
98 450 64	75 000	—	Zugang: Kosten der Abgeordnetenwahl, Beitrag für die Ueberbrückung im Osten, Trauerfeier, Kaufpreise für zwei Grundstücke, Kaiser Wilhelm-Denkmal, Figurengruppe am Ständehaus. Abgang: Nicht verzeihene Ausgaben und Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung. (Zu- und Abgang ist gegeneinander aufgerechnet.)
4 891 485 23	2 755 033 25	—	
—	—	—	
4 891 485 23	2 755 033 25	—	



Bilance.

Wirkliche Soll-Einnahme	7 888 753 M. 54 Pf.
„ Soll-Ausgabe	7 646 518 „ 48 „
Mehr der wirklichen Soll-Einnahme	242 235 M. 06 Pf.
Ausgabe-Reste	2 755 033 M. 25 Pf.
Einnahme-Reste	2 349 543 „ 10 „
Mehr der Ausgabe-Reste	405 490 M. 15 Pf.
Die Einnahme beträgt	5 539 210 M. 44 Pf.
Die Ausgabe beträgt	4 891 485 „ 23 „
Mithin Baarbestand	647 725 M. 21 Pf.
Mehr der Rest-Ausgabe	405 490 „ 15 „
Mithin Ueberschuß	242 235 M. 06 Pf.
Nach Abzug des Betriebsfonds von	100 000 M.
und des aus 1888/89 verbliebenen Restes	
des Reservefonds von	27 597 „
zusammen	127 597 „ — „
ergibt sich ein reiner Ueberschuß aus 1888/89 von	114 638 M. 06 Pf.

B. Selbstständige Klassen.

Soll		Zugang	Abgang	Mithin		Titel	Einnahme
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung			wirkliches Soll			
„	„	„	„	„	„		
31 100	18 03	833 88	3 298 49	28 653 42	I.	Servis- u. Einquartierungskasse	
67 000	77 834 96	17 537 01	—	162 371 97	II.	Rheinwerftkasse	
98 800	15 731 50	23 234 32	—	137 765 82	III.	Schlachthofkasse	
50 600	1 393 21	20 924 80	110 64	72 807 37	IV.	Begräbniskasse	
4 620	2 266 04	1 872	8 50	8 749 54	V.	Steuermarktkasse	
66 054	—	29 444 80	—	95 498 80	VI.	Orchesterkasse	
11 458 000	21 013 312 31	4 578 620 39	199 132 63	36 850 800 07	VII.	Sparkasse	
220 000	1 989 619 06	136 952 21	3 710 01	2 342 861 26	VIII.	Reservefonds der Sparkasse	
10 500	12 362 88	837 76	—	23 700 64	IX.	Alterssparkasse	
99 700	135 341 23	59 509 50	100	294 450 73	X.	Sammellasse	
1 114 000	93 324 61	786 410 57	130 071 32	1 863 663 86	XI.	Gasanstaltskasse	
479 000	6 481 79	326 664 23	20 112 81	792 033 21	XII.	Wasserwerftkasse	
436 300	202 315 23	22 045 05	34 400 80	626 259 48	XIII.	Leihanstaltskasse	
95 500	—	125 856 97	—	221 356 97	XIV.	Lohnhallenkasse	
14 231 174	23 550 000 83	6 130 743 49	390 945 20	43 520 973 14		Summe der Einnahmen	

Mithin	Rest	Erläuterung der Zu- und Abgänge
28 631 94	21 48	Zugang: Zinsen von Kapitalen, Einquartierungsgelder. Abgang: Zahlungen aus der Stadtkasse.
162 367 72	4 25	Zugang: Zinsen von Kapitalen, an Mieth-, Verfertigung-, Krahn- und Waagegeldern, Kapitalanlagen (durchlaufend), Zersäherungsschuppen am Köln-Mindener Bahnhof.
137 765 82	—	Zugang: Mehr-Einnahme an Pacht, an Schlachthof-Gebläsen, an Zinsen vom Reservefonds und für mikrotopische Untersuchung.
71 276 64	1 530 73	Zugang: Mehr-Einnahme von verpachteten Grundstücken, für Benutzung der Leichenwagen, für Erdgräbnisse und Reihengräber. Abgang: Minder-Einnahme an Beerdigungsgeldern u.
8 749 54	—	Zugang: Zinsen von Mikro-Kapitalen und Kapitalanlagen (durchlaufend).
95 498 80	—	Zugang: Zuschuß aus der Stadtkasse, Beiträge und sonstige Zusammenhänge zum Reservefonds, Mehr-Einnahme für Mitwirkung des Orchesters beim Theater und bei Concerten, sowie Kapitalanlage.
15 210 218 56	21 640 581 51	Zugang: Mehr-Einnahme an Spareinlagen, zurückgezahlten Kapitalen und Zinsen, Darlehen und Erbsis aus dem Verkauf von Sparkassenbüchern. Abgang: Minder-Einnahme an rückzahlbaren Kapitalen und Zinsen.
343 683 31	1 999 177 95	Zugang: Mehr-Einnahme an zurückgezahlten Kapitalen und Ueberfuß der Sparkasse. Abgang: Minder-Einnahme an Zinsen.
23 700 64	—	Zugang: Mehr-Einnahme an zurückgezahlten Kapitalen und Zinsen.
175 270 73	119 180	Zugang: Mehr-Einnahme an zurückgezahlten Kapitalen und Zinsen.
1 694 033 50	169 630 36	Zugang: Mehr-Einnahme an Gasmeter-Mieth-, Gasconsum, für Theer und Anonial, für Privat-Einrichtungen und an Betriebsverhältnissen der Wasserwerftkasse und der Sparkasse. Abgang: Ausfall der Kosten für die öffentliche Beleuchtung und den Selbstverbrauch. Minder-Einnahme für Coke.
788 300 90	3 732 31	Zugang: Mehr-Einnahme an Pacht von Grundstücken, an Wassermessermieth-, Wasserconsum, Privat-Einrichtungen, an Betriebsverhältnissen aus der Gasanstaltskasse. Abgang: Abgegebenes Wasser zu öffentlichen Zwecken und Minder-Einnahme bei der Badeanstalt.
417 533 71	208 725 77	Zugang: Zinsen von lagernden Pfändern aus den Vorjahren und Pfandverkauf-Ueberfüße. Abgang: Minder-Einnahme an Zinsen von lagernden Pfändern, Betriebsverhältnisse.
221 356 97	—	Zugang: Betriebsverhältnisse von der Sparkasse.
19 378 388 78	24 142 584 36	

Soll		Zugang	Abgang	Wirtlich wirkliches Soll		Titel	Ausgabe
nach dem Etat	nach der vorjährigen Rechnung						
„	„	„	„	„	„		
31 100	5 775 37	196 24	10 090 30	26 981 31	I.	Service- u. Einquartierungs-kasse	
67 000	77 834 96	21 535 86	3 998 85	162 371 97	II.	Rheinwerfkasse	
98 800	15 731 50	25 448 05	2 213 73	137 765 82	III.	Schlachthofkasse	
50 600	53 004 96	16 081 82	3 963 10	115 723 68	IV.	Begräbniskasse	
4 620	—	3 655	1 345 83	6 929 17	V.	Sternwartkasse	
66 054	—	29 444 80	—	95 498 80	VI.	Ordnungskasse	
11 458 000	21 013 312 31	4 566 677 22	187 189 46	36 850 800 07	VII.	Sparkasse	
220 000	1 989 619 06	133 242 20	—	2 342 861 26	VIII.	Reservefonds der Sparkasse	
10 500	12 362 88	837 76	—	23 700 64	IX.	Altersspargasse	
99 700	135 341 23	60 527 63	1 118 13	294 450 73	X.	Sammelnkasse	
1 114 000	30 000	812 823 60	189 877 57	1 766 946 03	XI.	Gasanstaltskasse	
479 000	31 597	617 441 86	166 172 11	961 866 75	XII.	Wasserversorungskasse	
436 300	202 315 23	6 429 80	18 785 55	626 259 48	XIII.	Wohnanstaltskasse	
95 500	—	125 856 97	—	221 356 97	XIV.	Leihkassentasse	
14 231 174	23 566 894 50	6 420 198 81	584 754 63	43 633 512 68		Summe der Ausgaben	

Zu- Ausgabe	Wirtlich Reiß	Erklärung der Zu- und Abgänge
26 981 31	—	Zugang: Mehr für Serviceausfälle. Abgang: Weniger-Ausgabe für Mundversorgung, Einquartierung und Fahrzeugstellung.
92 962 26	60 409 71	Zugang: Kapitalanlage, Zolabfertigungs-Schuppen. Abgang: Winder-Ausgaben an Verwaltungs- und Betriebskosten, lokale Steuern.
116 177 85	21 587 97	Zugang: Verwaltungskosten für Erweiterungsbauten, Betriebskosten und Kapitalanlagen (Durchlaufend). Abgang: für Fleischbeschau.
113 665 48	2 058 20	Zugang: Verwaltungskosten, Vergrößerung der Gärtnerei, Unterhaltung der Kirchhöfe, Erweiterung des Kirchhofes im Stoffeler Felde und des Bitter Kirchhofes. Abgang: Winder-Ausgabe an Steuern, an Zinsen und Schuldentilgung, für Gebäude und Utenfilien u.
6 929 17	—	Zugang: Kapitalanlage (Durchlaufend). Abgang: Weniger-Ausgabe für Instrumente und Bücher u.
95 498 80	—	Zugang: Mehr-Einnahme für den Pensionfonds und zur rentbaren Anlage.
14 932 687 70	21 918 112 37	Zugang: Mehr-Ausgabe an Zinsen, Rückzahlung von Einlagen, Kapitalanlagen, Darlehen, Verrentung des Gewinns u. Abgang: Winder-Ausgabe an Zinsen, Anlage von Kapitalen, Betriebsfonds für die Volkshaus, für das Wassermess und für die Tonhalle.
238 221 60	2 104 639 66	Zugang: Zinsen des Reservefonds.
8 060 80	15 639 84	Zugang: Mehr an Zinsen und Prämien.
138 192 83	156 257 90	Zugang: Mehr-Ausgaben an Prämien, zurückgezahlte Einlagen, Kapitalanlage. Abgang: Weniger-Uberschuß.
1 595 946 03	171 000	Zugang: Mehr-Ausgabe an Schuldentilgung und Betriebsverordnungen. Abgang: Winder-Ausgabe an Feuerversicherung und Steuern, Wasserverbrauch, für Unterhaltung der Gasmesser, für Loh, für bauliche Unterhaltung und Reparaturen an der Rohrleitung, Arbeitslöhne, Rabatt für Gasverbrauch, Straßenlaternen.
796 866 75	165 000	Zugang: Zinsen der Betriebsverordnungen von der Gasanstaltskasse, Schuldentilgung, von der Volkshauskasse und des dritten Pumpwerks, Betriebsverordnungen. Abgang: Weniger-Ausgabe für bauliche Unterhaltung, Feuerversicherung, Steuern, Arbeitslöhne, für Wassermesser, für Betriebsmaterialien, Unterhaltung der Maschinen, Zinsen, Rabatt an die Konsumenten, öffentliche Wasserversorgung, Gewinn-Uberschuß.
432 637 93	193 621 55	Zugang: Handverkaufskosten, Handverkaufstüberschuß, Heizung und Reinigung, Gewinn. Abgang: Handdarlehen, Betriebsfonds von der Sparkasse und Zinsen, Expedientmaterialien u.
221 356 97	—	Zugang: Mehr-Ausgabe durchlaufend wie bei der Einnahme.
18 816 185 48	24 817 327 20	



Titel	Verlag	Jahr
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]
[Illegible text]	[Illegible text]	[Illegible text]

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

- A 1 **R** **G** **B** **W** **G** **K** **Y** **M**
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 **M**
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15 **B**
- 16
- 17
- 18
- 19

